Ueber 115000 Abonnenten — Nr. 9. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 9. Januar 1913. — Abonnenten über 115000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 12.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (D. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau D. Reinhardt).
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 805. (W. Voos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Wetzenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Der preußische Etat.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Januar.

Es war ein glänzendes Bild, das der preußische Finanzminister Dr. Lentze von der Lage der preußischen Finanzen in der Rede entwerfen konnte, mit der er am Mittwoch im Abgeordnetenhause den Etat für 1913 einbrachte.

Ueberschüsse an allen Ecken und Enden!

Die preußischen Eisenbahnen vor allem haben sich gut rentiert, daß nicht weniger als 150 Millionen von den Ueberschüssen der Eisenbahneinnahmen in den Ausgleichsfonds fließen können. Wenn das so weiter geht, wird man bald nicht mehr wissen, was er mit all dem Gelde anfangen soll, das unaufhörlich und in immer größeren Massen wie ein unversiegbarer goldener Strom in die Staatskassen rinnt. Es war nur begreiflich, daß die Schilderung von der so überaus günstigen Entwicklung der Staatsfinanzen von den Volksboten nicht nur mit beifälligem Murmeln, sondern stellenweise mit rauschendem Applaus aufgenommen wurde. Herr Dr. Lentze aber schien seines Reichtums gar nicht froh zu sein.

Fürchtete er der Götter Neid,

oder las er aus dem Beifallsbrausen bereits das Signal zu einem allgemeinen Sturmlauf auf den Staatssäckel heraus? Genug, er wechselte plötzlich die Melodie und zum Schluß seiner Rede konnte man fast glauben, daß das arme Preußen verhungern müsse und infolge finanzieller Erschöpfung nicht mehr weit von seinem Ende entfernt sei, so schwarz malte der Finanzminister die Zukunft. Das sollte wohl in erster Linie den Zweck haben, der zu erwartenden scharfen Etatskritik durch den Landtag beizeiten die Spitze umzubiegen.

Denn der Etat für 1913 wird trotz oder vielmehr wegen seiner günstigen Gestaltung eine recht scharfe Kritik erfahren. Herr Lentze hat nämlich, obwohl er förmlich im Golde schwimmt, viele der sehnlichsten Wünsche der Abgeordneten unberücksichtigt gelassen. Zwar hat er dem

Unterstützungsfonds für die Altpensionäre

erhebliche Summen zugewendet, aber er hat ihre Pensionen nicht soweit erhöht, daß sie mit den nach den Grundsätzen der neuen Besoldungsordnung Pensionierten gleichgestellt werden. Und gerade das hatte das Abgeordnetenhaus wiederholt dringend verlangt und seinem Wunsche in zahlreichen Anträgen und Resolutionen Ausdruck gegeben. Auch die geforderten Teuerungszulagen für die Beamten hat Herr Dr. Lentze nicht bewilligen zu dürfen geglaubt, da das eine fortlaufende Belastung des Etats bedeuten würde. Er hat sich nur dazu verstanden, größere Mittel zu einmaligen Unterstützungen bereitzustellen. Daß bereits hier eine scharfe Kritik einsetzen wird, geht aus dem unwilligen Murren hervor, mit dem das Abgeordnetenhaus diese Mitteilungen des Finanzministers aufnahm. Noch verstimmter aber ist man in parlamentarischen Kreisen darüber, daß der Minister trotz der glänzenden Finanzlage nicht auf die Steuerzuschläge verzichten will, um die seit Wochen und Monaten ein erbitterter Kampf in der Steuerkommission gekämpft wird. Die Gründe, die Herr Lentze in seiner Etatsrede für seine Haltung anführte, waren nicht sehr überzeugend. Der Etat habe nur balanciert werden können,

weil die Einnahmen eine ungewöhnliche Steigerung erfahren hätten,

und unter diesen Einnahmen spielten die Zuschläge eine wichtige Rolle.

Die Verwaltungsausgaben zeigten von Jahr zu Jahr eine ins Enorme gehende steigende Tendenz. Wenn die Konjunktur umschlüge, was jeden Augenblick geschehen könne, müsse man vielleicht schon für das nächste Jahr mit einem erheblichen Fehlbetrage rechnen. Ja, Herr Lentze ging noch weiter. Er suchte es so darzustellen, als ob das Reich finanziell viel besser gestellt sei als Preußen; denn im Reiche fände eine erhebliche Schuldentilgung statt, während in Preußen die Tilgung so minimal sei, daß von einer Abbürdung der Staatsschuld ernstlich nicht gesprochen werden könne. Das ist schon richtig; aber Herr Lentze verschwieg wohlweislich, daß

die preußischen Staatsschulden hauptsächlich für werbende Anlagen

kontrahiert worden sind, während die Reichsschulden ganz anderer Art sind und automatisch weiter wachsen, wenn nicht eine systematische Tilgung stattfindet. Herr Lentze will auch für Preußen einen Schuldentilgungsplan aufstellen. Im Abgeordnetenhause sah man aber in all diesem keine triftigen Gründe für die Beibehaltung der Steuerzuschläge, die der Finanzminister unter keinen Umständen missen will.

Aber gar zu hartherzig will er Lentze auch nicht sein. Er kündigte daher Stellenvermehrung bei der Justiz an, spendet reiche Mittel für Förderung der Landwirtschaft und Viehzucht, Kultivierung der Moore,

zur Förderung der Jugendpflege,

die auf die weibliche Jugend ausgedehnt werden soll und zur Unterstützung des städtischen Realkredits an. So ist z. B. für die Beteiligung des Staates an der deutschen Pfandbriefanstalt in Posen 1 Million in den Etat eingestellt und der Finanzminister stellte für die nächsten Jahre weitere 4 Millionen in Aussicht. Das sind die Lichtseiten des Etats, die der Minister nach Gebühr hervorhob. Es bleibt abzuwarten, ob sie den Landtag mit den ebenso großen Schattenseiten auszusöhnen vermögen.

* * *

Was der Etat für unsere Gegend bringt.

Erweiterung der Wagenwerkstätte Witten 38 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofes Dortmund (C. M. B. M.), Umgestaltung der Bahnanlagen zwischen Bochum und Dortmund fernere Rate 200 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofes Aplerbeck 1. Rate 50 000 Mark, Herstellung einer Unterführung der Bahnhofstraße am Bahnhof Mengede 1. Rate 50 000 Mark. Im Etat der Bauverwltung werden gefordert: Für den Bau von Schleppzeugen auf dem Dortmund-Ems-Kanal von Bevergern bis zu Ende erste Rate 1 300 000 Mark, für Maßnahmen zur Ausgestaltung der unteren Strecke des Dortmund-Ems-Kanals zur Bewältigung des starken Verkehrs erste Rate 600 000 Mark.

Beseitigung der Wegeübergänge in Kilometer 188,4 und 188,7 auf der Strecke Holzwickede-Unna am Bahnhof Unna letze Rate 20 000 Mark. Erweiterung der Bahnanlagen bei Hagen fernere Rate eine Million Mark. Erweiterung des Bahnhofes Iserlohn fernere Rate 100 000 Mark. Erweiterung des Bahnhofes Werdohl fernere Rate 100 000 Mark. Beseitigung der Schienenübergänge in Kilometer 9,2 der Strecke Letmathe-Fröndenberg erste Rate 50 000 Mk. Herstellung des 3. und 4. Gleises auf der Strecke Holzwickede-Unna, sowie die Herstellung einer Verbindungsbahn bei Ohligs.

IV. sozialdemokratischer Preußentag.

Dritter Tag.

Berlin, 8. Januar.

Die Aussprache über die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen wurde heute zu Ende geführt. Hierzu war ein neuer Antrag Bernstein eingereicht, der im großen und ganzen seinen alten Antrag nur neu redigierte und in einigen Punkten genauer faßte.

In der Debatte warnte Feller-Görlitz davor, den linksliberalen Parteien allzu viel Vertrauen zu schenken, da der Liberalismus bei den Reichstagswahlen ein ganz anderer als bei den Landtagswahlen sei. Landtagsabg. Hoffmann wirft den Reichstagsabgg. Bernstein und Landsberg vor, sie wollte ndie Eisnersche Idee in anderer Form durch eine Hintertür in die Beschlüsse der Landeskommission hineinschmuggeln. Bernstein sollte doch längst davon überzeugt sein, daß auf die Nationalliberalen kein Verlaß ist, da er bei der vorletzten Reichstagswahl in Breslau selbst ein Opfer der Nationalliberalen geworden ist, die ihn, obwohl er der bei den bürgerlichen Parteien beliebteste Sozialdemokrat ist, einen Prügelhelden wie Stroßer vorgezogen haben.

Wir waren sehr froh, wenn wir erst eine Landtagsfraktion bilden könnten, aber trotzdem: Ohne Gegenseitigkeit keine Stimme und erst recht kein Mandat. (Zustimmung.) „Anstelle eines pflaumenweichen, rückgratlosen reaktionären Freisinnigen mag uns Breslau lieber wieder einen Stroßer schenken, der uns Angriffspunkte gibt und unsere Agitation belebt. (Ern. Zust.) Mugdan und Fischbeck sind

dasselbe Kaliber wie Gronowski und Bartscher.

Ich habe auch nicht, wie mir vorgeworfen ist, den Berliner Magistrat verteidigt, sondern habe nur die antisemitischen Beschimpfungen des Abgeordneten Kreth zurückgewiesen. Wir werden uns stets im Berliner Rathaus unsern Gegnern so gegenüberstellen, daß, wenn die Freisinnigen sich einfallen ließen, ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, wir demokratisch seßhaft und nicht loyal standhaft sein werden. (Große Heiterkeit und Zustimmung.)

Frau Wurm spricht ihr Befremden darüber aus, daß während der ganzen Wahlrechtsdebatte bisher kein Wort über das Frauenwahlrecht gesprochen worden ist. — Abg. Liebknecht

bezeichnet es als hellen Wahnsinn,

wenn man an die Möglichkeit, die Dreiklassenmehrheit mit Hilfe des Dreiklassenwahlrechts zu stürzen, glaube. Der entscheidende Schlag ist außerhalb des Parlaments zu führen. (Beifall.) Die sozialdemokratischen Abgeordneten werden als geschworene Feinde des Dreiklassenhauses in das Parlament geschickt, nicht um parlamentarische Arbeit zu leisten. Mit Mandatsschachereien könne man den Junkern das Dreiklassenwahlrecht nicht verekeln. — Abg. Leinert-Hannover: Wir müssen dasselbe von den Freisinnigen verlangen wie 1908, denn inzwischen ist unsere politische Macht gewachsen, auch haben wir ein Reichstagsstichwahlabkommen mit ihnen gehabt.

Werner-Berlin 2 erklärt sich namens der Berliner Delegierten für die Resolution der Landeskommission, während Scheibe-Bochum die Resolution Berlin befürwortet. — Abg. Bernstein erklärt in Bezug auf seine Breslauer Reichstagskandidatur, daß er als Parteimann und nicht als Privatmann gewählt werden wolle. Eine Verständigung mit dem Freisinnigen sei nicht so schwer, denn die Differenzen seien nicht groß. Es handelt sich lediglich um das Maß der Gegenseitigkeit. — Abg. Ströbel betont, daß bei den Mehrheitsverhältnissen im Landtag selbst eine Verstärkung der Linken um 3 Dutzend Mandate die Entscheidung in der Wahlrechtsfrage nicht ändern werde.

Darauf wurde die Debatte geschlossen. Nach einem Schlußwort des Abg. Hirsch, in dem er das Ergebnis der Debatte zusammenfaßt, zieht Abg. Bernstein seine Resolution zurück, seinem Beispiel folgen die Magdeburger und die meisten übrigen Einbringer von Abänderungsanträgen. Die Resolution der Landeskommission wird darauf unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Der Vermittelungsvorschlag der Mächte.

Die vermittelnden Vorschläge, die die Großmächte der Türkei unterbreiten wollen, bewegen sich anscheinend in der Tat in der schon angedeuteten Richtung, im Vilajet Adrianopel eine Teilung vorzunehmen, die besonders die religiöse Empfindlichkeit der Muhamedaner schonen soll. Wir erhalten nachstehende Privattelegramme:

Paris, 9. Jan. Der „Temps" meldet, daß der Doyen der in Konstantinopel beglaubigten Botschafter und zwar der Vertreter Oesterreichs, Graf Pallavicini die von den sechs Botschaftern zu unterfertigende gemeinschaftliche Note der Pforte überreichen wird. Darin soll die

Abtretung von Adrianopel

mit Anschluß der Khalifengräber, der Moscheen und der religiösen Liegenschaften der Pforte dringend anempfohlen werden. Die Botschaftervereinigung, die gegenwärtig damit beschäftigt ist, diese gemeinschaftliche Note abzufassen, konnte über die Frage, welche Inseln des ägäischen Meeres von der Türkei abzutreten sind, nicht völlig einig werden.

Konstantinopel, 9. Jan. Die gestrigen Verhandlungen mit den bulgarischen Delegierten an der Tschataldschalinie sind an der Adrianopeler Frage gescheitert. In hiesigen offiziellen Kreisen wartet man auf die Intervention der Großmächte, die in diesen Tagen stattfinden soll, obwohl man glaubt, daß die Intervention

keine befriedigende Lösung der strittigen Fragen

herbeiführen wird.

Die Blätter melden, daß die Pforte gestern Abend an die türkischen Bevollmächtigten neue Instruktionen abgeschickt habe.

Konstantinopel, 9. Jan. Nach dem „Ikdam" handelt es sich bei dem von Sir Edward Grey ausgehenden Vorschlage der Mächte darum, zwischen der Türkei und Bulgarien eine

neutrale Zone

zu schaffen, von der das Vilajet Adrianopel ein Teil sein soll. Die Verwaltung soll Beamten übertragen werden, die dem türkischen Dienst entnommen werden sollen.

Daß ein solcher oder ähnlicher Vorschlag auch bei den Bulgaren Gegenliebe finden würde, zeigt eine fernere Londoner Drahtmeldung, wonach die dortige bulgarische Delegation zwar keine offizielle Kenntnis davon hat, daß die Türkei vorgeschlagen hätte, die Gräber und die Moscheen in Adrianopel exterritorial zu lassen, daß es aber wohl möglich sei, daß dies in Sofia angeregt werden wäre. Man versichert, daß, wenn die Pforte einen derartigen Vorschlag machen sollte, Bulgarien in dem Wunsche eine noch versöhnlichere Haltung zu zeigen, bereit wäre, dazu seine Zustimmung zu geben.

Die Vorschüsse an die Türkei.

Paris, 9. Jan. Die türkische Regierung soll, wie die Abendzeitungen melden, von einer englisch-französischen Gruppe in den nächsten Tagen 500 000 Pfund (9½ Millionen Mark) erhalten, jedoch nur unter der Bedingung, daß diese Summe

nicht militärischen Zwecken

zugeführt werden soll, sondern daß sie lediglich dazu dienen dürfte, die Beamten zu bezahlen, damit diese sich nicht einer revolutionären Bewegung anschließen Nach dem erwarteten Friedensschluß soll eine zweite und dritte Anleiherate der Türkei

zur Reorganisation der Armee

bewilligt werden.

Verhandlungen hinter den Kulissen.

London, 9. Jan. Die Verhandlungenspause der Friedenskonferenz wird mit diplomatischen Besprechungen ausgefüllt. Der stimmführende türkische Delegierte, Reschid Pascha und der türkische Botschafter Tefwik Pascha, hatten lange Unterredungen mit Sir Edward Grey, ebenso besuchte der serbische Geschäftsträger, sowie der bulgarische Delegationschef, Dr. Danew, den russischen Botschafter, Graf Benkendorff. Zwischen der türkischen Delegation und Konstantinopel herrscht der

regste Depeschenverkehr.

Von türkischer Seite werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die diplomatischen Kreise sowie die Presse dafür zu gewinnen, daß Adrianopel der Türkei erhalten bleibe. Osman Ifami Pascha, der zweite türkische Delegierte, weist darauf hin, daß selbst wenn Adrianopel während des Waffenstillstandes sich zur

Kapitulation gezwungen

sehen sollte, darin nach dem geltenden Völkerrecht keine Eroberung liegen würde, die den Bulgaren Anspruch auf den Fortbesitz der Stadt gewähren würde. Der Widerstand gegen die türkische Forderung der Neuverproviantierung Adrianopels bedeute eine

unverantwortliche Grausamkeit

gegen die hauptsächlich aus Frauen und Kindern bestehende Zivilbevölkerung dieser Stadt.

Serbien will die Adriaküste räumen.

London, 9. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, die Mächte werden heute offiziell benachrichtigt, daß Serbien zum Beweise des guten Willens und im

Interesse des allgemeinen Friedens

ein Opfer zu bringen sich entschloß, unmittelbar nach dem Friedensschluß die Truppen von der Küste des Adriatischen Meeres zurückzuziehen. Indem sie so handele, hoffe die serbische Regierung, daß Europa von ihrer Mäßigung Kenntnis nehmen und keine weiteren Opfer verlangen werde, die außerhalb der Grenzen ihrer Macht sein könnten.

Verpflegungsschwierigkeiten in der Tschataldschalinie.

Konstantinopel, 9. Jan. Aus Tschataldscha wird gemeldet, daß bulgarische Soldaten nahe bei Derkos vor Hunger meuterten. Sie kamen nach Derkos und verlangten Essen. Die türkischen Offiziere glaubten, sie seien Vorposten und wollten sie daher zurückschlagen. Die bulgarischen Soldaten aber erklärten, sie möchten sich ergeben, um Essen zu bekommen. Die türkischen Offiziere antworteten: „Während des Waffenstillstandes machen wir keine Gefangene." Sie gaben ihnen Brot, worauf die Bulgaren in ihre Stellungen zurückkehrten.

Die bevorstehende Kapitulation Adrianopels?

London, 9. Jan. Gestern abend ging hier das Gerücht, daß eine Kapitulation Adrianopels vereinbart sei, doch ist keine Bestätigung zu erlangen. Die bulgarischen Delegierten erklären es für unwahrscheinlich; sie dementieren auch die Meldung, daß König Ferdinand nach Tschataldscha gegangen sei, um den Sultan zu treffen.

Die neue Wehrvorlage.

Berlin, 9. Jan. Ueber den Inhalt der neuen Wehrvorlage, die von der Regierung bereits wiederholt in Aussicht gestellt war, werden jetzt von anderer Seite nähere Einzelheiten verbreitet. So sei bestimmt, alle Lücken auszufüllen, die die letzte Militärvorlage noch offen gelassen hat. Vor allen Dingen werde die Stärke der einzelnen Kompagnien so bedeutend erhöht werden, daß sie allen Anforderungen gewachsen sei und eine vorzügliche

Ausbildung der Leute

gewährleistet wird. Außerdem wurden die fehlenden dritten Bataillone nachgefordert, die Kavalleriedivisionen schon im Frieden aufgestellt und die Ersatzreservisten wie früher zu einer Ausbildung mit der Waffe herangezogen werden. Die bereits bei einigen Armeekorps bestehenden über die normale Zahl hinausgehenden Brigaden und Regimenter sollen zu einem neuen Armeekorps zusammengestellt werden. Auch den Wünschen der

Artillerie nach höherer Bespannung

usw. werde durchaus Rechnung getragen werden.

Diese Inhaltsangabe faßt so ungefähr alle Wünsche zusammen, die in der Oeffentlichkeit über die Vervollständigung unserer Rüstungen überhaupt laut geworden sind und kennzeichnet sich dadurch von vornherein als eine auf Kombinationen gestützte Leistung.

Soweit wir unterrichtet sind, dürften die Mitteilungen verfrüht sein. Daß ein Ergänzungsetat mit Forderungen zur Ausfüllung organisatorischer Lücken des Militärwesens kommen soll, ist bekannt, dagegen ist es unzutreffend, daß dieser Nachtragsetat in seinen Einzelheiten schon feststehen soll. Man wird daher gut tun, abzuwarten, zu welcher endgültigen Gestaltung des Nachtragsetats die noch nicht abgeschlossenen Vorarbeiten führen werden.

(Aus dieser Mitteilung darf wohl geschlossen werden, daß die wirklichen Forderungen noch viel weitergehend sind, als in den vorstehenden Ausführungen enthalten. Die Red.)

Oberleutnant Filchner über seine Südpol-Expedition.

Berlin, 9. Jan. Die bereits gemeldete Entdeckung des Prinzregent-Luitpoldlandes und des westlich angrenzenden Kaiser Wilhelm-Landes durch die Filchnersche Südpolarexpedition wird jetzt ausführlich in folgendem Telegramm beschrieben, das von Oberleutnant Filchner aus Buenos hier eingetroffen ist.

Das Schiff Deutschland ist hier eingetroffen. Es muß im Dezember nochmals südwärts fahren, um die Forschung programmäßig durchzuführen. Nach Durchquerung des 1200 Seemeilen breiten Eisgürtels wurden im Februar bei 76 Grad 35 Min. südlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge ein neues Land entdeckt, nach dem Ehrenprotektor Prinzregenten Luitpold genannt und bis 79 Grad südlich und 30 Grad westlich festgestellt. Auf dem 78. Breitengrad schließt sich hieran als Abgrenzung der Weddelsee, nach Westen zu die Kaiser Wilhelm-Barrierei. Als die Landung daselbst durchgeführt war, wurden durch

eine Springflut

mehrere Kilometer samt der Station abgesperrt. Letztere wurde an Bord genommen. Das Schiff war Anfang März in eine Eisdrift. Es wurden wertvolle Ergebnisse erzielt. Die Ausrüstung und das Schiff befinden sich in bester Verfassung. Tiere, Proviant und Kohlen sind völlig intakt. Im August starb in Südgeorgien der verdienstvolle Kapitän Vahsel an einem Herzleiden. Herr Professor Penck, Vorsitzender der Geographischen Gesellschaft teilt uns hierzu folgendes mit: Nach vorstehendem Telegramm ist Oberleutnant Filchner im südlichen Eismeer 400 Kilometer weiter südlich gelangt, als bisher in der Weddelsee geschah.

Ein Vordringen in das vereiste Antarktika ist durch Zerstörung eines Teiles der Eisbariere, auf dem sich die Station befindet, vereitelt. Die Seereise bedeutet aber einen großen Erfolg, wie ihn maritime Expeditionen in der Antarktika seit langem nicht erzielt haben und bezeichnet die Entdeckung ähnlicher Verhältnisse in der Weddelsee, wie sie in der Roßsee als Ausgang für weitere Vorstöße gegen Süden erfolgreich erkannt haben.

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 20 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
E. L. Krüger, G. m. b. H.

Im Kriegslazarett.
Von Dr. med. et phil. Bruno Buffon.
Am 17. November 1912 ging über der bulgarischen Regierung aus dem serotherapeutischen Institut des

Die Ausländerfrage an der Heidelberger Universität.

Heidelberg, 9. Jan. Am schwarzen Brett der Universität erschien gestern ein Anschlag der medizinischen Fakultät folgenden Inhalts:

„Im Interesse eines geordneten Ganges des Studiums wird bestimmt, daß die studierenden und praktizierenden Ausländer an den Universitätskliniken und Polikliniken erst dann zugelassen werden dürfen, wenn sie eine ärztliche Prüfung im Deutschen Reich oder im Auslande bestanden haben."

Die Beendigung des Medizinerstreiks in Leipzig.

Leipzig, 9. Jan. Gestern erschien am schwarzen Brett der hiesigen Universität ein Anschlag, der den Konflikt zwischen Medizinern und den Professoren beendet. Die Mediziner hatten vor einigen Tagen der Fakultät ihre Forderungen eingereicht, und diese Forderungen sind nun von der medizinischen Fakultät ausnahmslos bewilligt worden. Es wird jetzt gefordert, daß alle ausländischen Medizinstudenten ihr deutsches Abiturium oder ein entsprechendes ausländisches Examen aufzuweisen haben. Vor allem aber wird bestimmt, daß die ausländischen Medizinstudenten nach dem fünften Semester ihr Physikum zu machen haben und erst nach Bestehen dieses Examens zu den praktischen Uebungen an den Kliniken zugelassen werden.

Die Ueberführung Bruthings nach Hamburg.

Newyork, 9. Jan. Der Defraudant Bruning und sein Komplize Beermann sind gestern unter sicherem polizeilichen Geleit von Winnipeg abgereist. Kurz vor seinem Transport zur Bahn zedierte er im Polizeigefängnis seine Liegenschaften in Kanada an den Staatsanwalt in Winnipeg. Nach den bereits früher von Grundstückssachverständigen ausgeführten Schätzungen ist der realisierbare Wert der Grundstücke aber unbedeutend.

Die Sozialdemokraten im württembergischen Landtage.

Stuttgart, 9. Jan. Die württembergische Landtagsfraktion der Sozialdemokraten hat beschlossen, daß die neu gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten der heutigen Eröffnungssitzung des Parlaments, in der der König die Thronrede verlesen wird, fern zu bleiben haben. Die sozialdemokratischen Abgeordneten werden also den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung in der darauf folgenden Sitzung leisten, wobei als Alterspräsident der sozialdemokratische Abg. Hauser die Verhandlung leiten wird. In dieser ersten geschäftsordnungsmäßigen Sitzung, die am Freitag stattfinden wird, soll vor allem die Wahl des Präsidenten vorgenommen werden, worüber heute zwischen den Parteien Verhandlungen stattfinden werden.

Geheimnisvolle Bluttat in Ringenwalde.

Fünf Bewohner eines Gehöfts ermordet.

Ein unaufgeklärter Mord auf dem märkischen Gutshof Ringenwalde bei Batzlow hat sich zugetragen. Als Getötete sind der Steuererheber Kaliß und seine Tochter rekognosziert worden. Außerdem wurde festgestellt, daß auch die Frau des Ermordeten, sowie eine zweite Tochter und das Dienstmädchen der Familie verschwunden sind. Man hat bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß auch diese drei Personen einem Mordbuben zum Opfer fielen. Als Haupttäter scheint der Knecht des Kaliß verdächtig. Ueber das bisherige Ergebnis der Ermittelungen in der Bluttat berichtet uns nachstehender ausführlicher Drahtbericht:

Ortwig, 9. Jan. Die behördlichen Ermittelungen in Sachen des Doppelmordes auf dem Gute Ringenwalde bei Batzlow haben ein Ergebnis gezeitigt. Gegen Mittag gelang es, die stark verkohlten Leichen der beiden Ermordeten, die in der Nacht auf einem Fuhrwerk von Oberbruch kommend, nach dem Ringenwalder Gutshofe transportiert worden waren, zu rekognoszieren. Es handelt sich um den 51 Jahre alten Steuererheber und Sparkassenrendanten Kaliß und dessen 16jährige Tochter Marie. Auf den telephonischen Alarm eilten der Amtsvorsteher von Ortwig nach dem Kalißschen Gehöft, um der Familie in schonender Weise Mitteilung von dem an ihren Angehörigen verübten Verbrechen zu machen. Auf wiederholtes Klopfen wurde dem Amtsvorsteher nicht geöffnet, so daß er sich deshalb

gewaltsamen Einlaß in die Behausung

verschaffen mußte. Er fand aber niemand an. Das Gehöft war wie ausgestorben. Weder eines der Familienangehörigen noch eines der Bediensteten konnte ermittelt werden. Der Landrat stellte nun weitere Ermittelungen nach dem Verbleib der Familienmitglieder an, die

furchtbare Enthüllungen

brachte. Die Kaliß'sche Familie besteht aus ermordeten Familienoberhaupte, der ebenfalls ermordeten Tochter, der Ehefrau und einer fünfjährigen Tochter. Bei der Familie war ein etwa 30 Jahre alter Dienstknecht aus Polen, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte und eine etwa 20 Jahre alte Dienstmagd beschäftigt. Sowohl Frau Kaliß, als auch ihre kleine Tochter, ihr Dienstmädchen und der Dienstknecht sind spurlos verschwunden. Es besteht die Vermutung, daß auch diese Personen bis auf den Dienstknecht, der als Täter in Frage kommt, ermordet und daß die Leichen bei Seite geschafft wurden.

Wie man feststellen konnte, wollte Kaliß mit seinen sämtlichen Familienangehörigen am vorigen Sonnabend von Ortwig nach einer benachbarten Ortschaft fahren, wo von Verwandten für den Tag darauf eine

Hochzeit vorbereitet

war. Der Knecht und die Dienstmädchen waren für die Beaufsichtigung des Hauses ausersehen, der Knecht sollte sie Dienstag dieser Woche von dort wieder abholen. Es scheint, daß der Knecht, der sicher Mittäter gehabt haben muß, die Familie ermordet und beraubt hat. Um die Spuren der

fünffachen Bluttat

zu verwischen, hat er die Leichen seiner Opfer nach und nach beseitigt. Bei der Beseitschaffung der beiden letzten Opfer, seines Dienstherrn und dessen erwachsener Tochter, wurde er bekanntlich beobachtet. Am letzten Dienstag wurde er gefragt, wo denn Kaliß und dessen Familie seien. Er erwiderte, daß sie sich noch auf der Hochzeitsfeier befinden müßten, denn er habe vergebens mehrere Male mit dem Fuhrwerk auf dem Bahnhofe gewartet, um sie abzuholen. Tatsächlich hat er mehrere Male Fahrten ausgeführt. Man nimmt an, daß er nur zum Schein nach dem Bahnhofe fuhr und dann die Leichen im Walde verbarg und von dort fortschaffte.

In Ringenwalde war er von Pferdeschütterern, die sich zur Arbeit begeben wollten, bereits in der Nacht zum Mittwoch gesehen worden, als er mit seinem Wagen in

rasendem Tempo

von dem Gute Ringenwalde kam. Die Schütterer riefen ihm noch zu, wo es denn brenne, da der Feuerschein der brennende Strohmiete weit zu sehen war. Er rief: „Ach, da brennt im Felde eine Miete."

Er muß wohl gewußt haben, daß sein Verbrechen durch die Mithülfe der Schütterer bei der Löschung des von ihm angelegten Brandes an das Tageslicht kommen werde und deshalb zog er es vor, sich der drohenden Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Nachdem dies alles festgestellt worden war, wurde ein großes Gendarmerieaufgebot, auch aus den benachbarten Kreisen herangezogen, um auf den Flüchtling zu fahnden, wie auch nach den Leichen der drei vermißten Personen zu forschen. Aber bis spät in die Mitternacht hinein konnte weder von dem Knechte noch von den vermißten Personen eine Spur gefunden werden.

Die Bahnstationen sind alle von dem

ungeheuren Verbrechen

telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden, um, wenn möglich, den Verbrecher aufzuhalten und der Polizei zu übergeben.

Leider ist bisher eine genaue Personalbeschreibung von dem Flüchtling nicht zu erlangen gewesen, man weiß nur, daß er etwa 30 Jahre alt ist und einen Kinnbart trägt.

Nach neueren, in später Nachtstunde festgestellten Ermittelungen ist die grausige Tat auf freiem Felde in der Nähe von Neutrebbin verübt worden. Es scheint auch unzweifelhaft festzustehen, daß Kaliß um einen größeren Geldbetrag, den er als Sparkassenrendant im Hause hatte, beraubt worden ist.

Entdeckung eines Mordes in Hamburg.

Hamburg, 9. Jan. Ein furchtbares Verbrechen erregt in Hamburg großes Aufsehen. In dem Vororte Bramfeld wurden in einem See der Brustkorb und die Eingeweide eines etwa 40 Jahre alten Mannes gefunden. Alle anderen Gliedmaßen fehlten. Die Untersuchung ergab, daß sich an den Hüften Spuren einer Säge befanden, so daß anzunehmen ist, daß der Mörder seinem Opfer die einzelnen Gliedmaßen mit einer Säge abgetrennt hat. Zwei blutbefleckte wildlederne Handschuhe und ein Rasiermesser, die vermutlich vom Mörder herrühren, lagen am Seeufer. An dem Baume hing ein Rucksack, in dem wahrscheinlich die Leichenteile zum Fundorte gebracht wurden. Die Versuche, mit Polizeihunden den Täter zu ermitteln, blieben ergebnislos.

Prozeß Sattler und Genossen.

Ein feines Leben führen wir!

Berlin, 8. Jan. In der heutigen Sitzung wurde in der Erörterung des allgemeinen Teils der Anklage fortgefahren und der das Konkursvergehen des Sattler betreffende Teil der Anklage durchgesprochen. Zum Konkursvergehen kam der Vorsitzende nochmals auf die Tatsache zurück, daß nach der Verhaftung Sattlers in dessen Kasse 8 Heller und 28 Pfg. vorgefunden worden seien, während er doch seinerzeit, nachdem er einen Selbstmordversuch gemacht hatte, in einem Schreiben an die österreichische Botschaft mitgeteilt hatte, daß er während der kurzen Zeit seiner Direktionstätigkeit ca. 250 000 Mk. verdient habe. Der Angeklagte erklärte hierzu, daß er die Summe ausgegeben habe. — Dann wurde

der große Aufwand

des Angekl. Sattler erörtert. In dieser Beziehung hielt der Vorsitzende dem Angeklagten folgendes vor: In der Zeit vom November 1909 bis Mai 1910 hat Sattler von den Firmen „The Gentleman", Herpich Söhne und Braun 25 Anzüge und zwei Paletots im Werte von 2160 Mk. bezogen; vom April 1909 bis August 1910 von Oetker 21 Paar Herrenstiefel und 4 Paar Damenstiefel für 907 Mark; im Februar und März 1910 von Braun Strümpfe (Wert 9—18 Mk. pro Paar) für 325 Mark; vom Februar bis Mai 1910 von Braun, Herpich und „The Gentleman" für Leibwäsche (darunter Hemden zum Preise von 25 bis 55 Mk. pro Stück und Beinkleider zu 30 und 55 Mk. das Stück) im ganzen für 1023 Mk.

Sodann hat Sattler von Aufrecht in der Zeit vom Dezember 1909 bis 1. September 1910 Schmucksachen von 42000 Mark entnommen, darunter ein Collier für 8000 Mark und einen Spazierstock mit 132 Brillanten in goldener Krücke für 3200 Mk. Neben anderen Pelzsachen hat er seiner Ehefrau einen Pelz für 6500 Mark geschenkt. Angeklagter Sattler gibt diese Tatsachen im allgemeinen zu.

Vors.: Sie wohnten zuletzt in der Oranienburger Straße. Ende 1909 zogen Sie nach der Giesebrechtstraße 5 und zahlten dort 2500 Mark Miete. — Sattler: Nein, 2400 Mk. — Vors.: Außerdem hatten sie vom 5. April 1910 bis 31. März 1912 in der Sybelstraße 45-46 eine Atelierwohnung für 1800 Mk. gemietet, die Sie mit einem Springbrunnen ausstatten ließen. Was hatte diese Wohnung für einen Zweck? — Angeklagter: Ich machte dort Malstudien. — Vors.: In der Anklage wird behauptet, daß diese Wohnung Ihrem Verkehr mit einer Frau S., einer ehemaligen Angestellten der Merkurbank diente.

Vors.: Wie schon zur Sprache gekommen, haben Sie während ihrer Direktorzeit etwa 205 000 Mk. zu Ihren Privatzwecken verausgabt. Angekl.: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß jeder ausgeben kann, was er verdient. Vom kriminellen Standpunkt ist dagegen nichts einzuwenden, höchstens vom moralischen. Aber in der Gesamtsumme liegen doch viele Ausgaben, von denen ich nichts gehabt habe. Beispielsweise habe ich allein 50 000 Mk. für zu schnelles Automobilfahren zu bezahlen gehabt. Ich bin manchmal viermal an einem Tage aufgeschrieben worden.

Vermischtes.

— (Ein neues Krupp'sches Leuchtgeschoß für Heer und Flotte.) Ein neues Leuchtgeschoß, das für die Praxis ausgezeichnete Wirkungen verspricht, hat, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, die Firma Krupp in Essen geschaffen. Trotz der Vervollkommnung und Vermehrung der Scheinwerfer in Heer und Flotte haben die Leuchtgeschosse noch einen bedeutenden Wert erhalten. Es wird nicht immer möglich sein, im Felde einen Scheinwerfer zur Verfügung zu haben oder dessen Position mit der wünschenswerten Geschwindigkeit zu wechseln. Leuchtgeschosse können dagegen aus leicht beweglichen Geschützen verfeuert werden. Aus diesem Grunde sind auch die Leuchtgeschosse fortdauernd verbessert worden. Bei dem neuen Geschoß von Krupp sind mehrere Leuchtkörper in eine gemeinsame Hülse eingeschossen. Sie werden nach bestimmter Flugdauer des Geschosses durch Explosion einer Pulverladung ausgestoßen. Das Geschoß hat die Form eines Artilleriegeschosses. In einem Hohlraum sind um die Zündröhre herum in mehreren durch Scheiben von einander getrennten Schichten die Leuchtkörper gelagert. Jeder Leuchtkörper besteht aus der Leuchtmasse und einem aus starkem zusammenfaltbaren Stoff hergestellten Fallschirm. Zwischen beiden ist eine Druckfeder angeordnet. Sämtliche Teile befinden sich in einem Gehäuse. Dieses ist durch einen Zwischenboden in zwei Kammern geteilt, von denen die eine die Leuchtmasse und ein zu ihrer Entzündung bestimmtes Pulverkorn enthält. Die andere Kammer des Gehäuses ist im Transportzustande des Geschosses durch einen lose aufgesetzten Deckel abgeschlossen und nimmt die Druckfeder, sowie den zusammengefalteten Fallschirm auf. Bei der Benutzung des Leuchtgeschosses wird der Zeitzünder so eingestellt, daß er die Bodenkammerladung erst entzündet, wenn sich das Geschoß auf seiner Flugbahn wieder im Abstieg befindet. Nach der Zündung der Kammerladung werden die Leuchtkörper ausgestoßen, zugleich werden durch die dabei entstehende Flamme die Pulverkörner und damit die Leuchtmasse der einzelnen Leuchtkörper entzündet. Beim Freiwerden der Leuchtkörper wird durch eine Feder der Deckel von dem Gehäuse abgeschleudert und der Fallschirm ausgestoßen. Sobald dieser sich außerhalb des Gehäuses befindet, entfaltet er sich unter der Einwirkung des Luftwiderstandes, und jeder Leuchtkörper schwebt, während die Leuchtmasse abbrennt, langsam zu Boden.

— (Liebesbriefe auf Wechseln.) Ein neuartiger Gaunertrick im Heiratsschwindel, der wirklich den Vorzug besitzt, noch nie dagewesen zu sein, ist, wie uns aus Riga geschrieben wird, vor einigen Tagen in Dopart entdeckt worden. In der schönen Universitätsstadt läuft ein Jüngling, seines Zeichens Bräutigam, herum, der die leichtgläubigen Jungfrauen, denen er allen die Ehe verspricht, in eigenartiger Weise um ihr bißchen Geld zu bringen versteht. Wenn er glaubt, sie genügend verliebt zu sehen, schwärmt er ihnen vor, daß er keinen anderen Wunsch auf der Welt habe, als die handschriftliche „Unterschrift seiner Braut" zu besitzen. Natürlich ist jedes junge Mägdelein geneigt, eine Probe ihrer Schreibkunst zu geben, zumal sie annimmt, daß dieser Liebesbeweis nichts kostet. Bald aber wird sie eines Besseren oder vielmehr eines Schlechteren belehrt, denn kurze Zeit darauf meldet sich bei ihr irgend eine Bank, die einen Wechsel präsentiert. In einem Taschenbuch, in das die betreffende Jungfrau ihren Namen zum ewigen Gedächtnis für ihren Anbeter eingezeichnet hat, befinden sich nämlich versteckt Wechselformulare, die mit einer Seite des Taschenbuches zugedeckt sind. Nur die Stelle, wo die Unterschrift auf dem Wechsel stehen muß, ist aus dem Blatt des Taschenbuches ausgeschnitten, sodaß eine Unterschrift direkt auf dem Wechsel zu stehen kommt. Der junge Mann und zahlreiche Bräutigam ist verhältnismäßig bescheiden, denn die Wechsel lauten meistens nur auf 200 bis 300 Rubel, sodaß die betreffenden jungen Mädchen und ihre Eltern immerhin in der Lage sind, die Wechsel zu bezahlen. Ein Prozeß, der vor einigen Tagen in Dopart zur Verhandlung stand, deckte diesen neuen Betrügertrick auf. Es wurde festgestellt, daß der eigenartige Liebhaber von Unterschriften ein Kaufmann sei, der nicht nur die Frechheit hatte, diese Tricks bei einer Unzahl von jungen Mädchen zu inszenieren, sondern auch mit der nötigen Portion Dreistigkeit ausgestattet war, um rücksichtslos die auf diesem Wege ergaunerten Wechsel einzuklagen. Das Gericht stellte aber fest, daß diese Liebeswechsel kaum wirksam seien, da sie nur auf ein schönes Gesicht „gezogen" seien. Dies gibt dem jungen Manne aber nicht die Berechtigung, sie einzuklagen. Inzwischen hatte die Polizei den Aufenthalt des Liebhabers ermittelt und ihm einen „Wechsel" seiner Wohnung angeboten, die er mit dem Untersuchungsgefängnis vertauschen mußte. Dieser Wechsel soll für den jungen Mann weniger erträglich und angenehm gewesen sein, als die „Liebeswechsel", die er sich zu ergaunern verstand. Der Vorsitzende des Gerichtes betonte, daß der junge Mann entschieden ein großer Freund von „Wechseln" sein müsse, denn im Gericht wurde festgestellt, daß er nicht weniger als 52mal seine „Bräute" im Laufe eines Jahres „gewechselt" hatte und von allen diesen Bräuten er es verstanden, Wechsel zu erhalten. Der Liebeswechsel brachte ihm also „Liebeswechsel".

— (Woran stirbt ein Gehängter?) Die einfachste Antwort auf diese Frage scheint zu sein: aus Luftmangel. Soweit diese Todesart aber als Form der Bestrafung, also bei Hinrichtungen benutzt worden ist, geschieht die Vollstreckung in einer mehr menschlichen Weise, indem durch einen plötzlichen Ruck die Halswirbel gebrochen werden. Dr. Wood-Jones, der Direktor der Abteilung für Anatomie an der Londoner Medizinschule für Frauen, hat jetzt in der Wochenschrift Lancet eine Untersuchung darüber veröffentlicht, worin die Verletzung, bei derartigen Hinrichtungen besteht. Als Material dazu haben ihm mehrere Schädel gedient, die im Museum des Aerztekollegiums in England aufbewahrt werden. Daraus geht hervor, daß schon die alten Römer in diesem Punkt nicht so grausam gewesen sind wie in vielen anderen Fällen. Das Museum besitzt nämlich eine Sammlung von Schädeln aus Nubien, denen eine merkwürdige Zugehörigkeit nachgewiesen worden ist. Sie stammen aus der Zeit der Römerherrschaft und saßen auf den Köpfen von Eingeborenen, die damals durch Gerichtsverfahren vom Leben zum Tode gebracht worden waren. Diese zeigen sämtlich einen eigentümlichen Bruch der Schädelbasis. Dieser Umstand deutet auf eine ganz bestimmte Gewohnheit des altrömischen Henkers, die seinem Opfer zu einem augenblicklichen Eintritt des Todes verholfen haben muß. Uebrigens ist genau die gleiche Verletzung an dem Schädel eines Verbrechers entdeckt worden, der 1865 in England hingerichtet wurde. Doch dürfte sie in diesem Beispiel mehr auf Zufall beruht haben. Außerdem bespricht der Anatom noch mehrere Schädel die dem Museum vor kurzem von dem Leiter des Zentralgefängnisses in Rangun geschenkt wurden. Diese weisen durchweg einen Bruch der Halswirbel auf. Als eine „ideale" Art der Hinrichtung vermag auch der englische Anatom das in diesen Verletzungen zum Ausdruck kommende Verfahren nicht zu bezeichnen, aber es verdient jedenfalls mit Rücksicht auf Menschlichkeit, wenn man diesen Ausdruck in diesem Zusammenhang überhaupt gebrauchen darf, ohne Zweifel den Vorzug vor der mittelalterlichen Gesetzesvorschrift, in der es immer heißt, daß ein Verurteilter solange an seinem Hals aufgehängt werden sollte, bis er tot war.

— (Juwelendiebstahl in einer Dresdener Villa.) Ein großer Juwelendiebstahl wurde in der verflossenen Nacht einem Privattelegramm zufolge in der Villa des Konsuls und Pianofortefabrikanten Römisch in der Jägerstraße in Dresden verübt. Es wurden für 15 000 Mk. Juwelen und Schmucksachen gestohlen.

Als Täterin kommt die 25jährige Köchin Anna Chottowa in Frage, die seit dem 1. Dezember bei dem Konsul in Stellung war und jetzt geflohen ist. Ihre Spur weist nach Prag. Außer den Schmucksachen hat die Diebin auch bares Geld, wertvolle Kleider und Spitzen entwendet. Man glaub, es mit einer internationalen Diebin zu tun zu haben, die sich nur zu dem Zweck, zu stehlen, als Köchin vermietet hat. Auf die Ergreifung der Diebin ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

— (Zwei Berliner Animierbankiers verhaftet.) Während sich vor den Schranken der Moabiter Strafkammer der Prozeß gegen den „Bankier" Sattler und Genossen abspielt, wurden gestern durch die Berliner Kriminalpolizei die beiden „Bankiers" Mitzlaff und Kärger, die Inhaber der Bankfirma A. v. Krause in der Dorotheenstr. 45 verhaftet. Sie stehen in dem Verdacht, sich durch die Art ihrer geschäftlichen Transaktionen strafbar gemacht zu haben.

Das Geschäft wurde Anfang 1909 gegründet, und zwar offenbar von vornherein zu dem Zweck, Verwechselungen mit der bekannten und angesehenen Bankfirma F. W. Krause u. Co. in der Leipzigerstraße herbeizuführen. Jener Herr v. Krause, der seinerzeit den Namen für die Firma A. von Krause hergab, inzwischen aber gestorben ist, soll nur der Strohmann gewesen sein. Er hatte, wie sich im Verlauf eines Prozesses herausstellte, eigentlich nichts als seinen Namen mit in die Firma gebracht und hatte zeitweise nicht einmal die Vollmacht zum Unterzeichnen.

Der wirkliche Inhaber war jederzeit Kärger, während Mitzlaff im Auftrag Kärgers herumreiste und Kunden gewann. Die Bankfirma F. W. Krause u. Co. in der Leipziger Straße rief schon kurz nach der Gründung der neuen Firma die Hilfe der Gerichte an, und auch der „Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes" warnte schon im Jahre 1910 zu wiederholten Malen vor der Firma A. v. Krause. Die Folge war, daß die Firma sehr bald ihren Geschäftsbetrieb einstellte, nachdem sie auch von der Börse, bei der sie anfänglich zugelassen war, verwiesen wurde.

Bald darauf nahm sich die Staatsanwaltschaft der Sache an, da gegen die beiden Inhaber der Firma zahlreiche Anzeigen einliefen. Es wurde schließlich ein umfangreiches Strafverfahren gegen Kärger und Mitzlaff eingeleitet, in dessen Verlauf sich auf Grund der Sachverständigenurteile die Verdachtsmomente gegen die „Bankiers" derart verdichteten, daß jetzt ihre Verhaftung angeordnet wurde.

Rom, 8. Jan. (Hauseinsturz.) In der Via del Tritone hat sich gestern früh ein schweres Einsturzunglück ereignet. Ein dichtbewohntes Haus stürzte zum großen Teil ein und begrub zahlreiche Personen unter den Trümmern. Bis jetzt konnten 9 Tote, darunter vier Kinder, und sechs Verletzte geborgen werden.

— (Die Träne als Medizin.) Die Dichter haben stets die Macht der Tränen besungen; dazu kommt jetzt noch die moderne Wissenschaft mit der Behauptung, daß ihr Naß heilbringend sei. Ein dänischer Arzt, Dr. Lindahl aus Kopenhagen ist es, dem die Wissenschaft diese Entdeckung verdankt. Er hat neulich erklärt, daß die Tränen mikrobentötende Eigenschaften besitzen und daß sie eine besonders wohltuende Rolle im Anfangsstadium von Lungenentzündung spielen können. Welch ein Trost für all die Armen, die bisher ohne Hoffnung geweint haben! Der Schmerz wird zu einer angenehmen Nebenbeschäftigung, deren Ertrag nicht zu verachten sein dürfte, wenn die Tränen erst einmal auf Flaschen gefüllt und der leidenden Menschheit als Medizin verabfolgt werden! Und was muß der moderne Liebhaber empfinden, wenn er sich über die tränengefüllten Augen seiner Geliebten beugt, die Flüssigkeit des Schmerzes fortküßt und gleichzeitig weiß, daß es eine heilbringende Medizin ist, die er da herabschluckt! — Wie geheimnisvoll sind aber die Wege der Wissenschaft. Der gelehrte Arzt sucht nämlich auch zu beweisen, daß die bazillentötende Kraft der Tränen herabgesetzt wird, je öfter und je gründlicher der Erguß erfolge. Viele Tränen und wiederholte Weinkrämpfe vermindern also die Wirkung. Daß wußten wir ja schon vorher — aus Erfahrung.

— (Der Begriff „Essig".) Unter diesem Titel wurde vor kurzem in der Presse mitgeteilt, daß in einer Versammlung des Bundes deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und Händler, in welcher über die Entwürfe des Kaiserl. Gesundheitsamtes über Feststellungen für Nahrungsmittel betr. Essig und Essigessenz verhandelt wurde, mit 100 gegen 16 Stimmen beschlossen sei, daß, entgegen den Wünschen der Gärungsessigfabrikanten zum Ausdruck zu bringen sei, daß nicht nur der Gärungsessig sondern auch die verdünnte Essigessenz den Namen „Essig" führen dürfe. Dieses dem Uneingeweihten allerdings auffallende Abstimmungsresultat hatte seinen Grund darin, daß die Gärungsessigfabrikanten mit voller Absicht ihre Berufskollegen aufgefordert hatten, der Versammlung fern zu bleiben. Es wäre denselben leicht gewesen eine Majorität zu erzielen, doch wollten sie dieses nicht, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, daß sie dank ihrer großen Mitgliederzahl in dem Bunde ihre Ansicht mit Gewalt durchgedrückt, also in gewissem Sinne die Gegner majorisiert hätten. Die Gärungsessigfabrikanten haben deshalb auch nicht die Handelskammern und Konsumenten-Verbände aufgefordert, Vertreter zu dieser Versammlung zu entsenden, wie dieses die Essigsäure-Industriellen mit dem Anerbieten, die Reisekosten der Vertreter zu tragen, getan haben. Es gibt 2 Arten: 1. der aus alkoholischen Flüssigkeiten durch Gärung hergestellte „Essig", 2. die bei der trockenen Destillation des Holzes als Nebenprodukt gewonnene Essigsäure, sogenannte „Essigessenz"; diese wird durch Zusatz künstlicher Aromastoffe dem Gärungsessig ähnlich gemacht. Der Gärungsessig trägt seit uralter Zeit den Namen Essig; die durch Verdünnung der Essigessenz mit Wasser gewonnene saure Flüssigkeit muß, weil ein Kunstprodukt, einen anderen Namen führen. Der Verbraucher hat ein Interesse daran, stets zu wissen, welches der beiden Fabrikate er erhält. Das Bestreben des Kaiserlichen Gesundheitsamtes geht nun dahin, die bisher fehlende reinliche Scheidung der beiden Produkte in ihrer Bezeichnung nun endlich herbeizuführen, um so dem Publikum die Sicherheit zu geben, daß es weiß, es erhält die Ware, die es haben will.

Westfalen-Rheinland.

Recklinghausen, 8. Jan. Eine grausige Entdeckung) machte heute morgen die Ehefrau Gröger in Langenbochum. Ihr Mann hatte sich in den Keller begeben, um Holz zu zerkleinern. Da er nicht wiederkam, ging die Frau in den Keller, um nach der Ursache des Ausbleibens zu forschen. Als sie den Keller betrat, bot sich ihr ein schreckliches Bild. Ihr Mann hatte sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten und lag in einer großen Blutlache auf dem Kellerboden. Was den Unglücklichen zu der schrecklichen Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

Langschede, 8. Jan. (Unfall.) In dem hiesigen Walzwerk wollten der Maschinist W und ein Mitarbeiter an einem Wagen im Hof ein Rohr biegen. Sie kamen dabei mit dem Rohr an die Starkstromleitung und blieben hängen. Ein in der Nähe befindlicher Schlossermeister schlug sofort mit einer Latte das Rohr herunter und die beiden Verunglückten sanken bewußtlos zu Boden. Während der eine sich bald erholte, blieben die Wiederbelebungsversuche bei W. erfolglos.

Hagen i. W., 9. Jan. (Wiederwahl des Oberbürgermeisters ungültig.) Bei der gestern in vertraulicher Sitzung erfolgten Wahl des ersten Bürgermeisters, dessen Gehalt auf 16000 bis 20 000 Mark festgesetzt wurde, wurden 23 Stimmen auf den Oberbürgermeister Cuno abgegeben. 5 Stadtverordnete enthielten sich der Stimmabgabe und 15 Stadtverordnete der Rechten hatten vor der Wahl das Lokal verlassen. Da nun in den 23 Stimmen diejenige des 2. Bürgermeisters Wilde enthalten, reichen die 22 Stimmen bei einer Zahl von 45 Stadtverordneten zur Beschlußfähigkeit nicht aus. Infolgedessen ist sofort eine Neuwahl, deren Termin noch aussteht, anberaumt worden. Oberbürgermeister Cuno hat unterdes seine Absicht, die Wahl abzulehnen, durch ein Schreiben an den zweiten Bürgermeister kundgegeben. Er ersucht die Stadtverordneten-Versammlung mit ihm über die Versetzung in den Ruhestand zum 15. Juni 1913 eine Vereinbarung zu treffen, ehe eine Entscheidung der Aufsichtsbehörde über den eigenartigen Fall herbeigeführt werde.

Duisburg, 8. Jan. (Festgenommener Bücher-Revisor.) Der Bücherrevisor Harry Lampmann ist heute wegen Untreue verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Lampmann soll sich im Konkurs Godefroid Unregelmäßigkeiten haben zuschulden kommen lassen; angeblich fehlen 52 000 Mark.

Köln, 8. Jan. (Als mutmaßlicher Mörder) der gestern auf dem Eisenbahngleis Mülheim-Schlebusch aufgefundenen Frau ist deren Ehemann, Wilhelm Reuter aus Dünnweiß, der seit mehreren Jahren von ihr getrennt lebt, verhaftet worden.

Handel und Verkehr.

Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft. Vor einigen Jahren hat die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft in der Gemeinde Obereving einen Luftschacht anlegen lassen, der für die Bewetterung der Zeche Minister Stein dient.

Die Gesellschaft will diesen Schacht nun anscheinend zu einer vollen Schachtanlage ausbauen wenigstens lassen die im Rohbau fertig gestellten großen Maschinengebäude und andere Bauten diesen Schluß zu. Die Förderung wird aber auf der großen Schachtanlage Minister Stein bleiben, da der neue Schacht noch keinen Bahnanschluß besitzt.

Auf Zeche Minister Stein lagern übrigens außerordentlich große Koksmengen, sie umgehen die Zechenanlage wie eine Wagenburg. Der Streik im vergangenen Frühjahr hat auf dieser Zeche nur in ganz geringem Maße zur Minderung der Koksvorräte beigetragen.

Sie sehen erbarmungswürdig aus, mein Lieber,

und ich verstehe nicht, wie man sich so lange mit einem Katarrh herumplagen kann. Von selbst vergehen solche Dinge nicht, wohl aber kann man sich die schweren Erkrankungen mit verschleppten Katarrhen zuziehen. Also kaufen Sie sich Fays echte Sodener Mineral-Pastillen! Die sind in ihren wirksamen Bestandteilen Produkte von im Kurgebrauch befindlichen Sodener Gemeinde-Heilquellen, und ungezählte Tausende können Ihnen bezeugen, daß Fays echte Sodener eine ideale Hilfe für Leiden Ihrer Art sind. — Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay" und weiter Kontrollstreifen mit amtl. Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. 1753

Wettervoraussichten für den 10. Januar:
Vorwiegend trocken und noch vielfach heiter nach kalter Nacht und strichweisem Frost, tagsüber mild, in den Frühstunden Nebel.

Familiennachrichte

Statt Karten!
Die glückliche Ge
eines gesunden
Mädels
zeigen hocherfreut an
Ernst Oppler und F
Frieda geb. Steinber
Düsseldorf, Fürstenpla
8. Januar 1913.

Christine Baumgar
Georg Griese
Verlobte.
Bochum und Dortmu
Januar 1913.

Geboren. Ein Mä
Wilh. Heintze, Berlin
Bachem, Köln.
Verlobte: Betty Ka
Julius Gutmann,
Lotte Endemann mit
Limbera, Cleve. Anne
gerhoff mit Wilh.
mann, Oberwengern.
Siebel mit Max O
haus, Solingen.
Vermählte: Peter
mendorff jr. mit G
Früh, Köln. Aler Bö
haus mit Lili A
Dresden. Karl van
mit Else Drove, Nach
Klinge mit Irmgard
Köln. Hans van Ha
Mimi Reuter, Bochur
org Meyer mit El
Krüner, Haspe.
Gestorben: Frau
Freinick, 55 J. W
Frau Karl Vaß,
Remscheid. Wwe.
Roelen, Düren. Frau
Kissing, 49 J., W
Frau Heinr. Heuveld
J., Emsdetten. Frau
mine Kampmann,
Schmalkalden. Witwe
Hardeagen, 75 J.
Frau Oswald Spar
86 J., Hohenlimburg
August Halverscheidt,

Habe mich in
Schwerte (
als
Rechtsanwa
niedergelassen.
Mein Büro befind. sich H
straße Nr. 2½. Tele
Dr. Strathm
Rechtsanwalt
Von der Reise zu
Dr. Cohe
Spezialarzt für Ha
Harnleiden
Dortmund :-: Brücke
Zurückgekel
Zahnarzt Boden
Sprechst.: 8—10, 2—
Zu anderer Zeit nur
meldung.
Masseu
für Massage u. med. S
pflege Josephstr. 1, 3 Et.

Einem Teil der
Ausgabe liegt eine
der Firma Gebr.
kopf, Herne, b

Für Aplerbeck
gegend liegt eine
der Firma Morit
berg, Aplerbe

Für Herten und
gend liegt eine Bei
Firma Fromm,
ten, bei.

Berl

Disch. Fds. u. Sta	
Dt. Reichs-Schatz	4
do. 1. 4. 13	4
Pr. Schatz 1912	4
Dt. Reichs-Anl.	4
do. do.	3½
do. do.	3
do. Schatz. 08	4
Preuss. kons. A.	4
do. do.	3½
do. do.	3
do. Staffel 1	4
Bad. St.-Anl. 01	4
do. do. 1902	3½
Bayr. St.-Anl.	4
do. do.	3½
Brem. Anl. 1899	3½
do. 09 uk. 19	4
do. 95 . . .	3½
Cass. Landesk.	3½
do. S. 21 u. 17	4
do. S. 22 u. 14	4
do. S. 23 u. 16	4
do. S. 24 u. 21	4
Hamb. St. R. 07	4
do. am. 87/04	3½
do. do. 86/02	3½
Hess. St. A. 93/09	3½
do. 96 03 04 06	3½
do. 1909	4
Meckl. Fr. 90/94	4
Oldenb. St. A. 03	4
Hannoversch	
do.	
Hess. Nass.	
do.	
Kur u. Neum	
do.	
Pomm.	
do.	
Posensche	
do.	
Preuss.	
do.	
Rh.-Westf.	
do.	
Sächsisch.

Familiennachrichten

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Ernst Oppler und Frau

Frieda geb. Steinberg.

Düsseldorf, Fürstenplatz 9
8. Januar 1913.

Christine Baumgarten
Georg Griese
Verlobte.

Bochum und Dortmund,
Januar 1913.

Geboren. Ein Mädchen: Wilh. Heintze, Berlin. Jul. Bachem, Köln.

Verlobte: Betty Katz mit Julius Gutmann, Köln. Lotte Endemann mit Wilh. Limbera, Cleve. Anna Bergerhoff mit Wilh. Bargmann, Oberwengern. Th. Siebel mit Max Osberghaus, Solingen.

Vermählte: Peter Immendorff jr. mit Christel Früh, Köln. Alex Böddinghaus mit Lili Altgeldt, Dresden. Karl van Wesel mit Else Drove, Aachen. O. Klinge mit Irmgard Steller Köln. Hans van Hall mit Mimi Feuter, Bochum. Georg Meyer mit Elisabeth Krüner, Haspe.

Gestorben: Frau Wilh. Freinick, 55 J., Bochum. Frau Karl Paß, 67 J., Remscheid. Wwe. Franz Roelen, Düren. Frau Franz Kissing, 49 J., Menden. Frau Heinr. Heuveldop, 62 J., Emsdetten. Frau Hermine Kampmann, 57 J., Schmallenberg. Witwe Anna Hartdegen, 75 J., Hagen. Frau Oswald Spannagel, 35 J., Hohenlimburg. Witwe August Halverscheidt, 68 J.

Habe mich in

Schwerte (Ruhr)

als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Büro befind. sich **Hüsingstraße Nr. 2½,** Telefon 127.

Dr. Strathmann
Rechtsanwalt.

Von der Reise zurück!

Dr. Cohen

Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden

Dortmund :: Brückstr. 34, I

Zurückgekehrt!

Zahnarzt Bodenstein.

Sprechst.: 8—10, 2—4 Uhr.
Zu anderer Zeit **nur** auf Anmeldung.

Masseuse

für Massage u. mod. Schönheitspflege **Josephstr. 1,** 3 Et. a. Hoh. W.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Rindskopf, Herne, bei.

Für Aplerbeck u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Moritz Herberg, Aplerbeck, bei.

Für Herten und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Fromm, Herten, bei.

Am 7. Januar, vormittags 9 Uhr, verschied im 44. Lebensjahre im Krankenhause der Barmherzigen Brüder mein lieber guter Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

Georg Spachtholz

Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Düsseldorf, München, Braam, den 8. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Januar, vormittags 11½ Uhr vom Brüderkrankenhaus, Burgholzstraße 150, aus statt.

Gestern Morgen 8 Uhr verschied sanft und gottergeben nach langen, schweren Leiden unsere liebe Pflegemutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Johanna Sprenger

geb. Lefhalm

im Alter von 63 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Kirchlengern, Holsen, Barop, den 8. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. ds. Mts., morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause Düppelstrasse 9 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Gestern Abend 11½ Uhr verschied nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Diedrich Husemann

im 34. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brechten, Evng, Lüdenscheid, Wittmund, den 8. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ich bin bei dem **Königl. Amts- und Landgericht Hagen i. W.** als 1689

Rechtsanwalt

zugelassen. Meine Bureauräume befinden sich

Hagen, Marienstraße 2, II. Stock

im Hause des Herrn Sanitätsrats Dr Müller.
— Fernsprecher Nr. 780. —

Dr. Eugen Leeser, Rechtsanwalt.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. **Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.

Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).

Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

W. Meckel Söhne

Fernruf 7596 **Dortmund** Hansastr. 30, I.

Um unsere Ateliers auch während der stilleren Zeit **vollzählig** beschäftigen zu können, liefern wir bis auf Weiteres in **erstklassiger** Schneider-Arbeit

Jackenkleider in englischen Stoffen . . . . für **85** u. **95** Mk.

Jackenkleider in guten dunkelblauen und schwarzen Stoffen . für **95, 100** u. **110** Mk.

auf **schwere** Seide gearbeitet.

Französische Kleider von 90 Mk. an.

Vornehmer Sitz garantiert!

Die neuen Modelle liegen bereits vor.

Als Verlobte

empfehle ich Ihnen die Besichtigung der modernen

Wohnungs-Einrichtungen

Niedrige Preise!

M. Lindemann

Wissstrasse 34.

Kein Laden!

Fröbelscher Kindergarten.

Ich habe meinen Kindergarten von Töllnerstrasse 1 nach meinem Hause mit Garten

Poststrasse Nr. 38

verlegt. Kinder finden täglich Aufnahme. Junge Mädchen werden als Kinderfräulein ausgebildet.

Clara Gräfe, Vorsteherin.

Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.



Zähne 1.50 Mk. an

ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte unter langjähriger schriftlicher Garantie.

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein nicht passen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse. Plomben von 1 Mark an. Zähne reinigen. 1764

L. Albrecht's Zahn-Praxis

Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.

Achten Sie genau auf die Hausnummer **30.**

Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Zahn-Ersatz

in jed. Ausführ. zu bill. Preisen

Emilie Langenberg

Brückstrasse 30,
zwisch. Lichtspielh. u. Union-Kino.

Mäuse,

Ratten, Käfer, Ameisen etc. vertilgt u. schriftl. Garantie

Kammerjäger Fromme,

Dortm., Oestermärschstr. 49.

Gütertrennung

bei, auch für nach 1900 und t. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen

Carl Schlingmann

Dortmund, Lübeckerstr. 20, Fr. 2612

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Bekanntmachung.

Die Pläne über den zweigleisigen Ausbau d. Hoesch-Linie von der Endweiche an der Eberhardstr. bis zum Borsigplatz einerseits und von der Schmiedestr. bis zum Borsigplatz andererseits sowie der Kurve Ecke Bornstr.-Rolandstr. liegen gemäß §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 vierzehn Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, im hiesigen Verwaltungsgebäude I. Betenstraße 28, Zimmer 118 zur Einsicht offen.

Etwaige Einwendungen hiergegen können während dieser Zeit sowohl schriftlich als auch mündlich daselbst angebracht werden.

Dortmund, 7. Jan. 1913.

Der Oberbürgermeister.

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden

behandelt erfolgreich mittels **Hypnotischer Suggestion**
O. Bartsch, Taubenstr. 1
Tel. 719.

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz u.

Kopf-schuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1mal. Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Fl. 20 Pf.) daneben regelmäßiges kräft. Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Origin.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1 **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestr. 6, **Emil Bach,** Wißstr. 12 u. Kuckelke 29 **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Huckenbroich,** Rheinischestr. 60 u. Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38 u. **G. Krautscheck,** Kaiserstr. 10 und Rheinischestraße 94. In **Wetter: P. u. H. Waskönig.** In **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ca. 800 Fenster

:: Gardinen ::

ohne Appretur, zu Inventurpreisen

Serie I Fenster = 2 Flügel früher 10.50 . . jetzt **8.75**

Serie II Fenster = 2 Flügel früher 7.50 . . jetzt **5.75**

Serie III Fenster = 2 Flügel früher 5.50 . . jetzt **3.95**

Serie IV Fenster = 2 Flügel früher 2.95 . . jetzt **1.95**

Restbestände

Halbstores

1—4 Fenster passend

Jetzt 8.75 6.50 5.75 bis **1.85**

Spannstoffe

zum Anfertigen von Gardinen etc. 130—200 cm breit

Mtr. Jetzt 1.95 1.35 98 b. **48** Pf.

Preise sonst bedeutend höher.

Enorm grosse Posten

Brise-Bise

(Scheibenschleier)

Jetzt 20 Pf. 15 Pf. **10** Pf.

Tausende Gardinen

Reisemuster

ca. 1½ Meter lang und breit zum Selbstaussuchen

Jetzt 68 Pf. 58 Pf. **48** Pf.

Ueber 1000

Teppiche u. Vorlagen

bedeutend unter früheren Preisen.

Plüsch-Teppiche

wunderschöne Muster

Grösse ca. 135×200 . . jetzt **8.75**
" " 170×250 . . jetzt **12.50**
" " 200×300 . . jetzt **16.50**

Tapestry-Teppiche

äusserst haltbar

Grösse ca. 135×200 . . jetzt **9.75**
" " 170×240 . . jetzt **13.50**
" " 200×300 . . jetzt **18.50**

Velour-Teppiche

sehr dauerhaft

Grösse ca. 125×200 . . jetzt **13.50**
" " 170×240 . . jetzt **23.50**
" " 200×300 . . jetzt **35.00**
" " 250×365 . . jetzt **95.00**

Läuferstoffe

enorm billig

Jute . . **42** Pf. Cocos . . **1.05**
Tapestry . **1.35** Haargarn . **2.45**
Velour . **2.95** Linoleum . **88** Pf.

per Meter

Wichtig für Hausbesitzer!

Läuferstoff-Reste

bis **50%** unter Preis.

Fellvorleger, Verbindungsstücke, Wandbehänge, Tischdecken, Divandecken, Steppdecken etc.

:: zu Ausverkaufspreisen. ::

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

nur Westenhellweg 82

gegenüber der Petrikirche gegenüber der Petrikirche

Evangl. Dame sucht sofort fl. Mädchen, neugeb. disk. Geburt. Verg. v. 1500—2000 Mk. zur Erziehung erw. Off. u. **B. 6** 17 an die Filial-Exp. Rheinischestr. 52.

Wettbewerb.

Die evangelische Reinoldi-Kirchengemeinde **Dortmund** schreibt hiermit zur Erlangung von Vorentwürfen zwecks Bebauung ihres Grundstückes an der Burgholzstraße unter den Mitgliedern des Westfälischen Architekten- und Ingenieur-Vereins und den in **Dortmund** ansässigen selbständigen Architekten einen Wettbewerb aus.

Angebotsunterlagen sind unentgeltlich gegen entsprechenden Ausweis über den Wohnsitz des Betreffenden in dem Büro des Evangelischen Gemeindeamts, Klosterstraße 18, in der Zeit von 10 bis 12½ Uhr vormittags und 3 bis 5 nachmittags — jedoch nicht Samstags nachmitt. — entgegenzunehmen.

Dortmund, den 8. Januar 1913.

Das Presbyterium d evangelischen St. Reinoldi-Kirchengemeinde.

---

100 Mark

Belohnung sichere ich demjenigen, welcher mir den Täter namhaft macht, der mir gestern abend 6½ Uhr vor der Rolmus'schen Wirtschaft mein Fuhrwerk mit Schild Carl Möllenhoff entwendet hat.

Carl Möllenhoff, Metzgermeister, Rheinischestraße.

Erklärung!

Das hier zirkulierende, mich und Fräulein Maria H. betreffende Gerücht ist erlogen, und sichere ich demjenigen 100 Mark zu, der den Wahrheitsbeweis erbringt, heam, mir den Verbreiter namhaft macht.

E. Lauptichler.
Bodelschwingh.

Besseres Ehepaar wünscht kleines Mädchen als eigen anzunehm. ang. einm. Abf. Schr. Ang. u. **N. 190** Fil.-Exped. Münsterstraße 131./

Wer nimmt in Dortm. ein 14 Tage altes **Kind** (Kuna) in liebe Pflege? Zu erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. /2841

Damen f. Aufn. u. Rat b. deutsch. Heb. **Fr. Smiding, Nymegen, Hezelstraat 10.** 1 mal wöchentl. i. **Düsseldorf zu sprechen.**

Masseuse

Jo elstr. 1, hl. Etg., a. Hohenwall.

Sieger's

Verkaufsstellen:

Heroldstr., Ecke Nordstraße, **Münsterstr.,** Ecke Burgholzstr.

Heute:

Grüne Heringe

blutfrisch

5 Pfund nur **44** Pf.

so lange Vorrat.

Holländischer Bratfisch 16 Pf. Pfund nur

Ia. Bückinge

6 Stück nur **25** Pf

Kiste ca. 30 Stck **92** Pf.

Ia. gesunde Kartoffeln

Viertel nur **45** Pf. Ztr. nur **2.40**

Grüne Rabattmarken auf alle Kolonialwaren.

Bücher nehme in Zahlung.

Berliner Börse, 8. Januar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.



Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. | Rhnpr. 9, 11, 14 | 3 | 83.00G | Posensche do. L. D. | 4 | 88.60b | Ung. Kronenrnt. | 4 | —.— | Frankf. H.S. 814 | 4 | 98.90G | Rhein. Westf. 513 | 4 | 97.80G | Industrie-Aktien | Dt. Uebers. Fl. G. | 10 | 153.50bz | Marienh. Kotz. | 8 | 117.00b | Westf. Drahtwerk | 8 | 118.25b
do. 1, 4, 13 | 4 | 95.90bG | do. S. 20, 21 | 4 | 98.60G | do. Staatsr. 97 | 3½ | 75.60b | Goth. Grdkr. A. 2 | 3½ | 116.30G | Sachs. Bdkr. 1, 2 | 3½ | | Berliner Brauereien | Dtsch. Gasglühl. | 25 | 772.00G | Mühl. Kämingen | 30 | 343.90b | do. Kupferwk. | 5 | 111.00b
Dt. Schatz 1912 | 4 | —.— | Schl. Hist. Prv. A | 4 | —.— | Bosnar. Anl. 98 | 4½ | —.— | do. Lux. Bgw. -V. | 11 | 131.50bG | Schles. Bod. 1-5 | 4 | 96.00bG | Berl. Kindl. Tel. | 6 | 113.25bG | do. Südam. Tel. | 6 | 165.25bG | Möller Speisef. | 8 | 106.50G | Westf. Stahlwerk | 0 | 85.50G
Pr. Schatz 1912 | 4 | —.— | do. do. | 3½ | —.— | do. Buen. Air. 100L | 4½ | 85.80G | Schönebg. Schl. | 11 | 215.00bG | do. 1-4 | 3½ | 86.40G | do. Watt. u. Mun. | 25 | 570.00bG | Böhm. Brauh. | 5 | 131.50bG | Nahm Kouk & Co. | 11 | 108.50G | Wickrath Leder | 9 | 185.00G
Dt. Reichs-Anl. | 4 | 100.00B | do. do. Land-Kult. | 3½ | 79.50G | do. Prv. | 6 | 103.40b | Lissabon St.-A. | 4 | 77.70b | Spandauer Brg. | 5 | 112.50G | Donnersmarckh. | 16 | 332.00bG | Neue Bod. A.-G. | 10 | 99.00bG | Schönbrunn Brh. | 8 | 111.50bG | Wichl. & Hardtm. | 8 | 111.50G
do. do. | 4 | 93.40G | Westf. Prv.-Anl. | 4 | 88.10G | Eisenbahn-Stamm-Aktien | Schultth. Brauer | 15 | —.— | Dessau Eb Weyer | 13 | 226.75bG | Niederl. Kohlw. | 12 | 195.50bG | Wilke Casom. | 0 | 99.50G
do. do. | 3½ | 89.00bG | do. S. 2, 3, 4 | 4 | 98.75B | Allg. Dt. Kleinb. | 7 | 133.25b | Auswärtige | Dynamite Trust | 10 | 157.50b | Nordd. Wollkm | 10 | 157.75G | Wilhelmshütte | 6 | —.—
do. Schtzg. 08 | 4 | 98.90b | do. Serie 2 | 3 | 81.50G | Braunschw. Ld. | 6½ | 133.50G | Braunschw. Bkv. A | 4 | 97.50G | Grefelder . | 1 | 99.50G | Bochum. Verein | 10 | 178.40b | Eisenhütte Thale | 10 | 178.40b | do. Eisen-Ind | 0 | 84.90b | do. Kokswerke | 12 | 217.00bG | Witten. Gussthl. | 12 | 194.10bG
Preuss. kons. A. | 3½ | 89.00bG | Altona St.-A. 01 | 4 | 97.00G | Crefelder . | 1 | 99.50G | do. do. | 3½ | 90.25bG | Eutin-Lübeck | 3½ | 70.50G | Dortm. Union | 10 | 166.25bG | Elbert. Farbenf. | 25 | 532.50bG | do. Prtl.-Cem. | 3 | 161.00G | Zeitzer Masch. | 20 | 309.75bG | do. Stahlw. | 8 | 111.00G
do. do. | 3 | 78.50B | Barmer St.-Anl. | 3½ | —.— | Eutin-Lübeck | 3½ | 70.50G | Halle-Hettst. LA | 2½ | 82.80bG | Kerkul. Brauer. | 9 | 134.75b | Elbert. Farbenf. | 25 | 532.50bG | do. Papierfab. | 0 | 45.00b | Oppeln Cem. W. | 5 | 151.90bG | Zellstoff Verein | 0 | 75.25b
do. do. | 4 | 100.00G | Berliner St.-Anl. | 3½ | 98.10G | Halle-Hettst. LA | 2½ | 82.80bG | Lübeck-Büchen | 8½ | 182.50b | Kiesler Schlosspk | 5 | 104.90G | Leipz. Br. Rieb. | 10 | 179.90G | Dresnt & Koppel | 14 | 165.25G | Ilsenb. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Aach. Kleb. | 8 | 157.25B
do. Staffel 1 | 4 | 93.40G | do. do. | 3½ | 98.25b | Mck. Fried. Wilh | 6 | 116.25G | do. do. | 5½ | 106.00bG | Mck. Fried. Wilh | 6 | 116.25G | Lagi. Wollwar. | 0 | 50.00G | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Bch. Gels. St. | 7½ | 160.00B
Bad. St.-Anl. 01 | 4 | 99.50G | do. St.-Sys. 1 | 4 | 98.60G | Lübeck-Büchen | 8½ | 182.50b | do. do. | 5½ | 106.00bG | Mittelmeer . | 3,4 | 76.75b | Kiesler Schlosspk | 5 | 104.90G | Schlegel Br. | 7 | 161.50G | Phönix . . A | 18 | 265.50bG | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Bresl. Spr. | 6 | 109.00B | Bresch. St. | 7 | 139.00b
Bayr. St.-Anl. | 4 | 100.40b | Bielefeld 88, 00 | 4 | 97.40B | do. Niederlausitz. | 3½ | 32.10G | Nordh. Wern. I. A | 3½ | 65.00b | Mittelmeer . | 3,4 | 76.75b | Pr. Bodkr. Ser. 4 | 4½ | 114.00G | Schlegel Br. | 7 | 161.50G | Schöffenhof Br. | 5 | 69.00bG | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Bresl. El. S. | 6½ | 123.20bB
do. 09 uk. 19 | 4 | —.— | do. 1895, 99 | 3½ | | Nordh. Wern. I. A | 3½ | 65.00b | Pr. Hann. . . | 6½ | 159.25bG | Schantung . . | 8 | 132.00b | Eschweil. Bgw. | 8 | 190.00B | Phönix . . A | 18 | 265.50bG | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Cassel. St. | 5 | 106.90b
do. 95 . . . | 3 | 75.75G | Charlttb. 89, 99 | 4 | 98.50b | Oesterr. Staats | 7 | 154.00b | Ischopk. Finsbn. | 13 | 259.00G | Pr. Bodkr. Ser. 4 | 4½ | 114.00G | Kiesler Schlosspk | 5 | 104.90G | Schlegel Br. | 7 | 161.50G | Phönix . . A | 18 | 265.50bG | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Elkt. Hoobl. | 5½ | 133.00b
Cass. Landeskr | 3½ | 89.40G | do. 07 uk. 17 | 4 | 98.50b | Mittelmeer . | 3,4 | 76.75b | Pr. Bodkr. Ser. 4 | 4½ | 114.00G | Kiesler Schlosspk | 5 | 104.90G | Schlegel Br. | 7 | 161.50G | Phönix . . A | 18 | 265.50bG | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Gr. Berl. Strb. | 9 | 178.00G
do. S. 21 u. 17 | 3½ | 92.00G | do. 95 99 02 05 | 3½ | 89.25G | Schantung . . | 8 | 132.00b | Ischopk. Finsbn. | 13 | 259.00G | Pr. Bodkr. Ser. 4 | 4½ | 114.00G | Kiesler Schlosspk | 5 | 104.90G | Schlegel Br. | 7 | 161.50G | Phönix . . A | 18 | 265.50bG | Ilsenbg. Kokswk. | 12 | 157.50b | Allg. St. Cmt. | 5 | 81.75B | Hmb. Packf. | 9 | 182.50bG
do. S. 22 u. 14 | 3½ | 99.20G | Cöln. St.-A. v. 98 | 3½ | 87.50G | | |

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Der grosse Serien-Verkauf
in
Damen- und Mädchen-Konfektion
hat begonnen.

Wegen grosser Vorbereitungen beginnt der Inventur-Ausverkauf
am Montag, den 13. Januar.
Wir werden Ueberraschendes bieten.

Die Preise sind abnorm billig.

Hochfeinste **Pflanzenbutter**
Margarine in hochf. Kartonpackung
per Pfund nur 56 Pfg.
Tierische Margarine
in 1 Pfund-Stücken oder in Kübel
von 46—72 Pfg. per Pfund.
Hochfeiner gemahlener Kaffee-Ersatz
hergestellt aus nur
garantiert reinem Bohnen-Kaffee
— und allerfeinsten Surogaten —
per Pfund von 60 bis 100 Pfg.
alles franko gegen Nachnahme oder in Kommission. — Sendungen unter 30 Pfund per Pfund 7 Pfg. mehr.
Offerten unter **N. Y. 6789** an **G. Geerkens,** Annoncen-Expedition **Hagen i. W.** erbeten.



Empfehlen
in allerfeinster Qualität:
Holländer und Jütländer
Angel-Schellfische
blütenweißen **Cabliau, Seelachs** etc.
Stockfische Pfd. **30** Pfg.
Bücklinge, volle Kiste Mk. 1.20
Echte Kieler Sprotten, 2 Pfund-Kiste Mk. 1.00
Rauchschellfische, Seelachs
Riesenlachsheringe.
Salzheringe Dtz. 120, 100, 90, 75 Pf.
Nordsee
Gerberstr. 1-9, Rheinischestr. 10.
Telefon 217.
Stadtlieferungen frei Haus.

Wir haben
fertige
Betten
sehr preiswert
abzugeben.
Bettfedern u. Daunen
in reeller Ware
zu billigen Preisen:
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58268
Von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen

Mein Auktionslokal
befindet sich vom heutigen Tage an **1. Kampstraße 45.**
Versteigerung von Waren, Möbeln werden jederzeit entgegengenommen.
Aufbewahrung u. Lagerung.
Alfred Heyenbrock
beeidigter Auktionator,
Dortmund. Fernspr. 2519.
1. Kampstraße 45.

Briketts


Kohlen
Vorzügl. Qualitäten
empfiehlt
Carl Treeck G. m. b. H.
Burgwall.



J. Beff & Co., Berlin S.W. 240

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Elg. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Krätze
juckend. Ausschlag
wird unter Garantie in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife Marke **Pura** vertrieb. Geruchlos. Kur. ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Stärke 1 Paket 1.00 Mk., 20% stärk. Paket 1.90 Mk. Dazu gehörender **Luna-Tee** zur Blutreinigung, Pak 50 Pfg. Allein echt durch **J. P. Hennes,** Gelsenkirchen A. Bahnhofstraße 81 Versand p. Nachnahme.

Masseuriu führt jede Massage aus. **Münster i. W.**, Hammerstr. 104, pt.

Gicht-,
Rheum.-, Stein-, Gries- u. Nieren- sowie Harn- u. Blasenleidende erhalten umsonst meinen Prospekt über Heilerfolge. 61491
J. Hertha, Coburg 62.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne** Einspr., **ohne** Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 13 diskr. **versch.** M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr Köln, U. Sachsenhausen 9. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Den 1. Preis
bestehend aus 15 Fl. Champagner u. edelster Liköre gewann
Generalagent Otto Annus, Mühlenstr. 6
2. Preis: Edgar Crone, Prinzenstr. 7
bestehend aus 9 Fl. feinster Edelliköre
3. Preis: C. Benholz, Kamenerstr. 14
bestehend aus 6 Fl. feiner Edelliköre
10 Trostpreise erhielten:
1. C. Fr. Honikel, cand. phil., Pottgasse 10
2. Heinrich Pieter, Kaufmann, Uhlandstraße 6
3. Ernst Michael, Lehrling, Gut-Heilstraße 6
4. Conrad Hurlbrink, Fabrikant, Bünde i. Westf.
5. Adolf Fromme, Kammerjäger, Oestermärschstr. 49
6. Paul Vogt, Kaufmann, Gänsemarkt
7. Carl Hamacher, Prokurist, Annenstraße 2
8. Carl Rettelbusch, Stellenvermittler, Burgwall 39
9. Josef Neuhoff, Geschäftsführer, Arneckestraße 14
10. Herm. Köppen, Gärtner, Walzwerkstraße 3.

Dortmund, den 8. Januar 1913
Burgtor 7.
Mutter Köhm.

Ihre Hausapotheke für 75 Pfg
Carmol nimmt man 10 Tropfen bei Magen- und Darmverstimmung Husten, Ohnmacht, ferner äusserlich bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Leib- Hals- und Kopfschmerzen
Carmol tut wohl
Flasche Mrk. 0,75 1,25 und 3,50
überall erhältlich in Apotheken und Drogerien

Zur Kräftigung gebrauche
Pastor Felke's Honig-Lebertran.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.
Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Verlangen Sie per Postkarte gratis illustrierten Katalog.

Dortmunder Möbel-Haus
Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse Nähe Bezirkskommando.
Filiale: **Lütgendortmund, Oespelerstr. 32.**
Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche	gestr mit Linoleum Mk.	**120**	**Küche**	pitschpine 3türig, elegant, Mk	**222**
Schlafzimmer	Mk.	**170**	**Schlafzimmer**	i. Eiche ab Mk.	**295**
Billigster Kassapreis	Mk.	**290**	Billigster Kassapreis	Mk.	**517**
Küche	pitschpine m. Linol. Mk.	**147**	**Schlafzimmer**	Eiche 3tür. elegant, Mk.	**345**
Schlafzimmer	3tür. Schrank Mk.	**277**	**Speisezimmer**	in Eiche ab Mk.	**345**
Billigster Kassapreis	Mk.	**424**	**Wohnzimmer**	Nussbaum m. Umbau Mk.	**225**
Küche	pitschpine 3türig ab Mk	**155**			

Ia. Garantie-Herde Mk 46 an, Büfetts M. 43 an, Schränke M. 52 an, Sofas M. 53 an, auf Spiegel u. alle Einzel-Möbel jetzt bis zu 20 Prozent Rabatt.

Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog.

Der erste
Inventur-Ausverkauf
in meinem neuen Geschäftshause
beginnt heute.
Meine anerkannt guten Qualitäten sind
fabelhaft billig herabgesetzt.
Grüne Rabattmarken erhältlich! **Bücher nehme in Zahlung!**

Herren-Kragen prima 4 fach. laugl. erprobte Qual., mod. Fassons, bis Weite 50 vorrätig jetzt nur **4 Stück 95 Pf.**

Manschetten, prima Qualität . . . 3 Paar nur **95** Pf.
Serviteurs **25** Pf. Waschseidene oder Pique-Serviteurs . . **95** Pf.
2 farbige **Serviteurs** mit Halsweite . . . . . **95** Pf.
Pique-**Oberhemden** . . . . früher 475, jetzt **375** Pf.
Prima waschseid. Oberhemden früh. 675, jetzt **495** Pf.

Prima Normalhemden und Hosen . . . . . jetzt **95** Pf.
Extra schwere Normalhemden und Hosen . . früher 240, jetzt **195** Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen . . . . . jetzt **125** Pf.
Ia. reinwollene Kinderstrümpfe **38** Pf., reinwollene Damenstrümpfe **95** Pf.
Wintersocken . . . . **25** Pf., reinwollene gestrickte . **58** Pf.
Reinwollene Kamelhaar-Socken . . . . . **95** Pf.
Herren-Taghemden **158** Pf. Herren-Biber-Hemden mit Falten **168** Pf.

Grosse Posten
3 moderne Diplomaten oder Selbstbinder . . . . . **95** Pf.
2 seidene Regattes **95** Pf. **2** seidene breite Selbstbinder **95** Pf.
Wert fast das doppelte!

Herren-Hüte, moderne steife Fassons . . jetzt **195** Pf.
Moderne farbige weiche Hüte . . . . Wert 450, jetzt **295** Pf.
Grosse Posten Herren- und Damen-Schirme moderne Griffe, Ladenpreis 2.75, jetzt **195** Pf.
Pa. Gloria- und Satin de chine Schirme . . früher 550, jetzt **375** Pf.

H. Feidelberg
Dortmund, nur Brückstrasse 20
gegenüber Hohnrath. (1677

Welcher Großabnehmer oder Selbstverbraucher
(Wurstfabr.) überträgt ein. fachkund. Manne den Aufkauf von
Schweinen und Großvieh
geg. Provis. Abnahme Soest oder Lippstadt.
Offerten unt. **S. C. 663** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wegen Vermietung meines Ladens und Raummangel verkaufe ich:
Kochherde, Oefen, Waschkesselöfen, Wasser-, Motor- und Handwaschmaschinen, Mangeln, Wringer usw. zu jedem annehmb. Preise.
Herdfabrik und Spezialgeschäft
A. Kromberg,
Kaiserstr. 74, Telef. 3875.

Vollmilch
in Flaschen,
doppelt gereinigt, à Liter 22 Pfg., liefere ich v. 15. Jan. an. Zwecks Gewinnung einer gesundheitlich einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn **Dr. Beckhaus, Dorstfeld,** gestellt. **F. Kammesheidt,** Landwirt, **Huckarde.** (

1½ Zentn. **Pflanzenbutter-Kundschaft** pro Woche bill. zu verk. Schr. Ang. u. **J. H. 1452** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt unter Garantie
Kons. Kammerjäger
August Bols,
Ardeystr. 120. Telesb. 2151.

Die Masch.-Gewehr-Komp.
Inf.-Regt. Nr. 159, Mülheim a. d. Ruhr stellt für Oktober 1913 noch **Freiwillige** ein. Persönl. Vorstellung ist **baldigst** jeden Dienstag u. Freitag zwischen 9½ und 10½ Uhr vorm. bei der 5. Kompagnie erwünscht. Bedingg.: Kräftiger Körperbau, keinerlei Bruchanlage, vorzügl. Aug., 1,66—1,76 Mtr. groß, intelligent, gute Zeugnisse aus Schule und Stellung. Bevorzugt: Kunstschlosser, Techniker, fahr- und pferdekundige Landwirte, Hufschmiede, Sattler, Stellmacher, Anstreicher, Schreiner, Tischler, Schmeider, Schuhmacher.
Hauptmann Schulz,
A.-R. 159, **Mülheim-Ruhr.**

Bekanntmachung.
Die das Verbot des Hausierhandels mit Klauenvieh betreffenden landespolizeilichen Anordnungen vom 19. Dezember 1910, 13. Januar 1911 und 31. Oktober 1912 werden hiermit aufgehoben.
Arnsberg, 20. Dezbr. 1912.
Der Regierungs-Präsident.
gez. von Bake.

Neu! Neu!
Zauberkunststücke
z. Vorführ. auf Bühnen u. in Restaurants. Preis des Buches mit gen. Erklärung 1,20 M. Faralewski u. Mus-zynski, Berlin-Weißensee, Lanabansstraße 33.

Der Wagenmangel vor dem Reichstage.

Reichstags-Sitzung vom 8. Januar.

Am Bundesratstische: Wackerzapp.

Das Haus und die Tribünen sind mäßig besetzt.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. und führt aus: Da Sie alle wieder zu neuer parlamentarischer Tätigkeit hier erschienen sind, gestatte ich mir, Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr und einen ersprießlichen Erfolg unserer gemeinschaftlichen Arbeiten zu wünschen. (Beifall.) Für die Anteilnahme des Reichstages beim Hinscheiden des Prinzregenten Luitpold von Bayern sind Danktelegramme eingegangen vom Prinzregenten Ludwig von Bayern, von den beiden bayrischen Kammern und vom bayrischen Ministerpräsident Frhrn. v. Hertling.

Der Präsident fährt fort, während sich das Haus erhebt: Am 30. Dezember ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Kiderlen-Waechter, der 2½ Jahre hindurch unter schwierigen Verhältnissen das Auswärtige Amt geleitet und dem Vaterlande große Dienste geleistet hat, nach kurzem Krankenlager verstorben. Ich habe der Schwester des Entschlafenen, der Freifrau v. Gemmingen das herzliche Beileid des Reichstages übermittelt und an der Bahre des Entschlafenen einen Kranz niederlegen lassen. Freifrau v. Gemmingen hat dem Reichstag für seine Anteilnahme ihren herzlichen Dank ausgesprochen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Die Genehmigung zur Einleitung einer Privatklage wegen Beleidigung gegen den Abgeordneten Hestermann (Bauernbund) wird abgelehnt.

Die Interpellation über den Wagenmangel.

Die **sozialdemokratische Interpellation** lautet: Was gedenkt der Reichskanzler als verantwortlicher Leiter des Reichseisenbahnamts zu tun, um gemäß Artikel 43 der Reichsverfassung dafür Sorge zu tragen, daß die preußischen Eisenbahnen so mit Betriebsmaterial ausgerüstet werden, wie das Verkehrsbedürfnis es erheischt?

Abg. König-Dortmund (sd.) begründet die Interpellation. Die **Mißstände sind durchaus nicht beseitigt.** Es fehlen immer noch an 5000 Wagen. Die Zusage des preußischen Eisenbahnministers, daß bald Abhilfe eintreten werde, hat sich nicht erfüllt. Der Verlust an Ansehen, den die preußische Verwaltung damit erlitten hat, wird sich nur schwer ausgleichen lassen. Auch die **Industrieen** anderer Staaten, die auf diese Weise nicht mit Kohlen versorgt werden können, wie die **Sachsens** und **Elsaß-Lothringens** führen **bittere Klage.** Die Reichsverfassung legt den Behörden die bestimmte Verpflichtung auf, für die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen zu sorgen. So ist die Frage des Wagenmangels geradezu zu einer **politischen Frage** geworden. Es scheint, als ob der Minister über die Kalamität getäuscht worden ist. Die Verwaltung glaubte ihrer Herr zu werden, indem sie das **linksrheinische Gebiet** sozusagen für den Verkehr sperren ließ. Das wirkte natürlich wieder ungünstig auf das **Ruhrgebiet** zurück. Auch die scharfe Kontrolle über die einzelnen Wagen, die diese wieder möglichst schnell in den Verkehr zurückbringen sollte, hat nichts geholfen. Die **Bahnhöfe** im Industriegebiet wie z. B. in **Herne, Bochum** und anderswo sind eben vollkommen **veraltet** und unzureichend. Die ganze Industrie leidet darunter. Ganze Werke mit Tausenden von Arbeitern müssen tagelang feiern. Die

Lohnausfälle

gehen in die Hunderttausende. Die Bergarbeiter hungern infolge des Wagenmangels. Die Zechenbesitzer aber machen ein Geschäft daraus, indem sie die Preise der Kohlen erhöhen. Sogar die „Post" konstatiert, daß die Bergarbeiter den Schaden tragen, und sie wundert sich, daß die Bergarbeiter sich das so ruhig gefallen lassen, eine merkwürdig scharfe Sprache des Scharfmacherorgans. Die Großindustrie macht der Staatsverwaltung schwere Vorwürfe wegen des Wagenmangels. Natürlich werden die Eisenbahnbediensteten durch den Wagenmangel schwer belastet. Ein junger Mann hat in einer Woche 135 Arbeitsstunden gehabt. Trotzdem wird den Arbeitern keine entsprechende Entschädigung gezahlt. Sie erhalten etwa 10 Pfg. für die Ueberstunde. Das ist keine Bezahlung der geleisteten Arbeit, von einer Gratifikation ganz abgesehen. Hilfe wird geschafft werden können durch den Ausbau der Wasserstraßen und der Städtebahnen. Schuld an den Uebelständen trägt die unselige Profitmacherei der Staatseisenbahnen, besonders der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft. Mitschuldig sind aber die Mehrheitsparteien des preußischen Abgeordnetenhauses, die die Regierung und speziell die Eisenbahnverwaltung nicht scharf genug überwachen und zur Rechenschaft ziehen. Eine Besserung wird da erst eintreten können, wenn das jetzige Wahlsystem beseitigt und das Abgeordnetenhaus eine Zusammensetzung erhalten wird, die der Gerechtigkeit und den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Die Antwort der Regierung.

Präsident des Reichseisenbahnamts Wackerzapp: Ich will auf Einzelheiten und interne Verhältnisse hier nicht eingehen, im Gegensatz zum Herrn Vorredner, der meines Erachtens die Grenzen unserer heutigen Besprechung erheblich überschritten hat. (Zustimmung rechts.) Es entsteht nun die Frage nach den Ursachen der eingetretenen Schwierigkeit. Von verschiedenen Seiten ist dafür der angeblich im Ruhrgebiet vorhandene Personalmangel veranwortlich gemacht worden. Diese Behauptung stützt sich darauf, daß allgemein in der preußischen Eisenbahnverwaltung die Vermehrung des Personals nicht gleichen Schritt gehalten habe mit der Zunahme des Verkehrs, und zweitens wird gesagt, daß speziell im Ruhrgebiet das Personal nicht dem dort vorhandenen besonders starken Verkehr angemessen sei. Ich halte beide Momente nicht für zutreffend. Wirtschaftlich wäre es doch nicht zu rechtfertigen, wenn man verlangen würde, daß jeder Verkehrszunahme sofort eine entsprechende Vermehrung des Personals folgen würde. Es wird dabei außer acht gelassen, daß es ein Hauptgebot jeder rationellen Wirtschaftsführung in allen Unternehmungen ist, mit möglichst wenig Personal möglichst viel zu leisten, selbstverständlich unter Vermeidung jeder Belastung des Personals. Dieses Ziel wird auch von der preußischen Eisenbahnverwaltung erreicht, vor allem durch Verbesserung und Vervollkommnung der Betriebseinrichtungen. Ich will nur an die Zentralisierung der Stellwerke, an die Einführung der durchgehenden Wagenbremse und viele andere Verbesserungen erinnern, durch die viel Personal gespart worden ist. Auch die Bezugnahme auf den besonderen Personalmangel im Ruhrgebiet trifft nicht zu. Auf solchen

anormalen Erscheinungen,

wie wir sie in der letzten Zeit im Ruhrgebiet gehabt haben, kann die Besetzung des Personals nicht aufgebaut werden. Das Personal kann nur dem normalen eVrkehr angepaßt werden, unter Vorbehalt einer ausreichenden Reserve. Daß das Personal dabei nicht überlastet wird, dafür sorgen die bekannten Dienstvorschriften. Der **Wagenmangel** ist überhaupt

nicht eigentlich die Ursache

der **jetzt bestehenden** Schwierigkeiten. Auch wenn wir mehr Wagen gehabt hätten, wären diese Schwierigkeiten nicht vermieden worden. Gerade in der Zeit der größten Not waren die großen Bahnhöfe im Ruhrgebiet vollgepropft mit Wagen, die nicht abgefertigt werden konnten. Das Reichseisenbahnamt erblickt die **Hauptursache** der Schwierigkeiten in der außergewöhnlichen, **nicht voraus zu berechnenden Steigerung des Verkehrs** und darin, daß dieser außergewöhnlichen Verkehrssteigerung die Einrichtungen des Betriebes, namentlich die Bahnhofseinrichtungen, nicht gewachsen waren. Mit welcher Mehranforderung des Verkehrs wir es zu tun hatten, ergibt sich aus der Tatsache, daß im Oktober vorigen Jahres trotz des Wagenmangels immer noch 14 Prozent Wagen mehr im Betrieb waren als im Oktober 1907, und daß diese Steigerung im Ruhrgebiet sogar 16 Prozent betrug. Der Eisenbahnverwaltung wird der **Vorwurf** gemacht, daß sie die

Verkehrssteigerung des vorigen Jahres

nicht rechtzeitig erkannt und **nicht rechtzeitig Vorsorge** getroffen habe. Ein solcher Vorwurf ist meines Erachtens unzutreffend. **In die Zukunft kann niemand sehen.** Was verlangt werden kann, ist die sorgfältige Beobachtung der Verkehrsentwicklung und die Prüfung der Frage, ob damit die Betriebseinrichtungen gleichen Schritt hatten. Das ist von der Eisenbahnverwaltung, speziell von der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung geschehen. Man kann der preußischen Verwaltung keinen Vorwurf daraus machen, daß sie die Entwicklung im einzelnen nicht vorausgesehen hat. Bei einer normalen Zunahme des Verkehrs hätten die getroffenen Maßnahmen ausgereicht. Eine Vermehrung und **Verbesserung der Betriebsmittel ist alljährlich vorgenommen** worden, und die Leistungsfähigkeit der Bahnen war erheblich größer als die Zunahme des Verkehrs, wie sie hatte vorausgesehen werden können. Ganze Jahre hindurch ist auch ein überaus großer Wagenmangel nicht hervorgetreten. Als er zum ersten Male eintrat, beruhte das nicht bloß auf der Zunahme des Verkehrs. Es spielten eben auch andere Ursachen mit. Die preußische Verwaltung hat vollkommen recht, wenn sie meint, daß die seit 1905

getroffenen Verkehrserleichterungen

für eine normale und vorauszusehende Entwicklung vollständig ausgereicht haben würden. Das kann man sogar auch für die Verhältnisse vom Oktober und November vorigen Jahres sagen. Auch die baulichen Anlagen hätten für eine normale Verkehrssteigerung vollständig ausreichen können. Den Verkehrsbedürfnissen ist im allgemeinen genügt worden, und auch für die Zukunft ist Vorsorge getroffen. Der preußische Eisenbahnminister hat auch mit Recht in Aussicht stellen können, daß auch eine bedeutende Zunahme des Verkehrs bewältigt werden kann. Die getroffenen Maßnahmen rechtfertigen diese Zusicherung. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Haase (sd.) wird die Besprechung der Interpellationen beschlossen.

Die Besprechung.

Dr. Bell (Ztr.): Der Interpellant hat die Mehrheitsparteien des preußischen Abgeordnetenhauses zu Unrecht angegriffen, denn sie haben seit Jahren auf die Mißstände des Wagenmangels hingewiesen und Besserung verlangt. Die Aussprache des preußischen Eisenbahnministeriums mit den Beteiligten an Ort und Stelle wird sicherlich ersprießlich wirken. Freilich sollte man in Zukunft den Kreis der Beteiligten erweitern und auch die Vertreter der Beamten und Arbeiter zu solchen Aussprachen hinzuziehen. Das

Personal ist überlastet,

und trotzdem war noch ein Zuzug aus dem Osten erforderlich, der aber auch ganz ungenügend war. Infolge der Verkehrskalamität mußten verschiedene Betriebe eingestellt werden, was eine erhebliche Schädigung der Volkswirtschaft bedeutet. Aber selbst die Eisenbahnverwaltung hat sicher ganz bedeutende Einbußen erlitten. Als Abhilfe ist zunächst die vollständige Trennung des Güter- vom Personenverkehr zu fordern. Weiter ist der Bau von Ausfuhrstrecken aus dem Ruhrrevier zu verlangen, eine angemessene Vermehrung des Wagenparks, der Bau von Wagen mit großem Ladegewicht, ein beschleunigter Ausbau von Bahnhofsanlagen und Geleisen. Endlich brauchen wir eine zweckentsprechende Ausgestaltung der Güterwagengemeinschaft in Deutschland. Ich spreche die Hoffnung aus, daß derartige katastrophale Unzuträglichkeiten, wie wir sie im vorigen Jahre erlebt haben, in Zukunft vermieden werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Schwabach (nl.): Durch § 43 der Reichsverfassung ist die Zuständigkeit des Reichstages in dieser Frage zweifellos gegeben. Es muß auffallen, daß die Interpellanten sich darauf beschränkt haben, lediglich den Mangel an Betriebsmitteln zu rügen.

Es ist nicht angebracht, bei dieser Gelegenheit die Kritik lediglich auf die Eisenbahnverwaltung zu beschränken. Da kommen auch andere Instanzen in Frage. Die Verkehrsstockungen, die nun schon Monate anhalten, haben auch schwere soziale Schäden für Industrie und Landwirtschaft, vor allem auch für

weite Schichten der Arbeiterschaft

im Gefolge gehabt. Man würde trotz der schweren Schäden zu einem mildern Urteil kommen, wenn es sich um eine nicht vorauszusehende Erscheinung handelte. Aber davon ist keine Rede. Im Abgeordnetenhause wurde immer vor den Folgen der Unterlassung ernstlich gewarnt. Wäre es nicht ein so bedauernswerter Anlaß, so könnten gerade meine politischen Freunde auf die glänzende Rechtfertigung durch die Tatsachen stolz sein. Ihre Mahnung beschränke sich aber nicht nur auf die Vermehrung des Wagenparks, sondern mein Freund Macco verlangte auch immer wieder auf Grund seiner Studien in Nordamerika die Erweiterung des Tonnengehaltes der Wagen. Da ist man aber auf halbem Wege stehen geblieben. Ich selbst habe mich bereits vor zehn Jahren in Nordamerika davon überzeugt, wie weit uns die dortigen Eisenbahnen voraus sind.

Selbst das viel kleinere Bayern ist uns die Beschaffung von 40 Tonnen-Wagen vorausgeeilt. Das jetzige Verfahren, altes und veraltetes Material möglichst lange betriebsfähig zu erhalten, ist ganz unwirtschaftlich. Nun sagt der Minister, es wäre unwirtschaftlich, sich auf die sogenannten Spitzen des Verkehrs einzurichten. Da muß man doch eine Einschränkung machen. Was gestern noch Spitze war, ist nach der riesenhaften Entwicklung heute schon normaler Verkehr. Statt auf außergewöhnlichen Bedarf hat sich die preußische Verwaltung auf regelmäßig wiederkehrenden Wagenmangel gewissermaßen systematisch eingerichtet. (Sehr gut! und Beifall links.) Auffällig ist der Gegensatz, in den sich zu preußischen Staatsbahnen die Reichseisenbahnen befinden. So wurde vor einer Reihe von Jahren, und zwar auf Betreiben des preußischen Eisenbahnministers als Chef der Reichseisenbahnen, eine einmalige Vermehrung des Betriebsparks mit einer großen Anleihe vorgenommen.

Gerade die preußische Verwaltung hätte zeigen müssen, daß auch sie nicht nur in ihrem technischen Betrieb, sondern auch als eine dem Wirtschaftsleben der Nation und seiner höchsterfreulichen Entwicklung dienende Staatseinrichtung, voll auf der Höhe war. (Sehr gut! und Beifall links.) Man kann nicht von der Industrie nur

immer größere Lasten verlangen,

die sie zwingen, die Konjunktur voll auszunützen, während gleichzeitig der Staat als Unternehmer sich ängstlich vor jedem Risiko zurückzieht. (Sehr richtig! links.) Der Redner kritisiert von demselben Gesichtspunkt aus auch, daß das Bauen von Meliorationsbahnen und lokalen Bahnen von Beiträgen der Bevölkerung abhängig gemacht wird. Das widerspricht der Verstaatlichungsidee. Man muß einen gerechten Ausgleich schaffen unter den von der Natur verschieden bedachten Landesteilen. Ich erinnere nur daran, daß der Osten der Monarchie noch im ganzen Umfang auf wirtschaftliche Erschließung wartet. (Zustimmung der Nationalliberalen.)

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir bedauern auch unsererseits den hervorgetretenen Wagenmangel und besonders die wirtschaftliche Schädigung von Industrie und Arbeiterschaft. Nachdem aber dieses Thema in langen Sitzungen des Abgeordnetenhauses und heute hier schon in mehreren Reden behandelt worden ist, dürfte das Interesse doch allmählich erschöpft sein, und ich beschränke mich deshalb auf wenige Bemerkungen. In keinem **Lande** der Welt sind die Eisenbahnen mit einem so

vorzüglichen Betriebsmaterial

versorgt wie in Deutschland. Die **statistischen Mitteilungen** des **Reichseisenbahnamts,** die ein ausgezeichnetes Material bieten, erscheinen leider etwas spät; die letzte dieser statistischen Zusammenstellungen datiert von 1911. Entsprechend dem gewaltigen Bestande sind die Ausgaben des preußischen Etats auch ganz gewaltig. **Die Verwaltung trifft also nicht die Schuld.** Unsere Eisenbahnen könnten auch dadurch entlastet werden, daß die Güter etwas mehr als bisher auf dem Wasserwege befördert werden.

Abg. Dove (Vp.): So unschuldig, wie der Präsident des Reichseisenbahnamtes gesagt hat, ist der preußische Eisenbahnminister an den heutigen Zuständen nicht. Er hat zwar gesagt, nicht der Minister ist schuld, sondern der niederträchtige Verkehr. (Heiterkeit.) Es geht eben bei der Eisenbahn so wie bei jedem staatlichen Gebäude. Wenn es fertig ist, hat es nicht Platz genug für alles, was hinein soll. Es fehlt das richtige Augenmaß. Dazu kommt, daß bei den Staatsbahnen das

fiskalische Interesse

mit den Interessen des Verkehrs und des öffentlichen Wohls in eine Hand gelegt ist. Man hat durch die Reichseisenbahn ein Gegengewicht schaffen wollen, aber leider können sich die **Reichsinstanzen Preußen gegenüber** immer nur **schwer durchsetzen.** Wir im Reichstag müssen uns überlegen, wie wir den Reichsinstanzen durch Gesetz die erforderlichen Machtmittel an die Hand geben können. Wir müssen die Befugnisse der Reichsversicherung in der Reichsverfassung in die Wirklichkeit umsetzen. Wir brauchen ein **Reichseisenbahngesetz.**

Abg. Sosinski (Pole) schildert die Verhältnisse in Oberschlesien.

Donnerstag 1 Uhr: 1. Verkehrsnot (Fortsetzung), 2. Wahlprüfungen, 3. Konkurrenzklausel. — Schluß 6¾ Uhr.

Der Kampf um die Konkurse.

Der Posten eines Konkursverwalters ist anscheinend sehr begehrt. Er hat viele Bewerber. Das wird erklärlich, wenn man bedenkt, daß bei der Konkursverwaltung viel verdient und keine allzu schwierige Arbeit geleistet wird. Die Entwicklung in Deutschland ist die, daß sich ein **besonderer Stand** der Konkursverwalter herausgebildet hat. Frühere Kaufleute oder Bücherrevisoren sind zu Konkursspezialisten geworden. Sie beherrschen vollständig das Feld. Allerdings werden ab und zu andere Personen zu Konkursverwaltern bestellt, nämlich öfters im Westen Rechtsanwälte und im Osten Kaufleute. Man muß offen bekennen, daß sich die Rechtsanwälte wenig bewährt haben. Sie sind zu wenig Kaufleute oder vielmehr sie sind **zu wenig kaufmännisch vorgebildet.** Das ist aber die Hauptsache. Denn die Funktionen der Konkursverwalter sind im allgemeinen rein kaufmännisch, obwohl auch Rechtskenntnisse erforderlich sind. Die Rechtsanwälte scheiden daher bei dieser Konkurrenz aus. Sie machen zur Zeit auch ernstlich keine Anstalten mehr, sich daran zu beteiligen. Der Streit wird vielmehr von den berufsmäßigen Konkursverwaltern und den Kaufleuten ausgefochten. Die Kaufleute laufen gegen die allgemeine Praxis der Berufskonkursverwaltung Sturm. Diese wehrt sich naturgemäß mit allen Kräften: sie will keine weiteren Mitesser an der Krippe haben. Alles mögliche wird für die gegenwärtige Praxis angeführt. Ein Hauptpunkt ist der

Verkehr mit dem Gericht.

Die Formen desselben sind selbstverständlich den Berufsverwaltern durchaus vertraut. Ungeschulte Kräfte würden nicht so schnell damit fertig werden. Das hätte eine Verschleppung der Sache und eine übermäßige Belästigung der Gerichte zur Folge. Andere heben wieder die **besonders großen Rechtskenntnisse** hervor, die der Verwalter haben müsse. Deshalb sei im Interesse aller Konkursbeteiligten die Bestellung von Berufsverwaltern zu billigen. Demgegenüber führen die Kaufleute an, daß die

Gefahr des Bureaukratismus

eine sichere Folge des Berufsverwaltertums sei und den Konkursen nicht zum Vorteil dienen könne. Mindestens müßte die Anzahl der Verwalter **vermehrt** und die Möglichkeit der Erprobung im weitesten Umfange für kaufmännische Bewerber gegeben werden. Gegenüber dieser Forderung läßt sich nichts einwenden. Die **Handelskammern** verfügen über viele geeignete Bewerber und würden sie auf Antrag gern in Vorschlag bringen. Die Konkursgerichte sind schon wiederholt auf diese Fragen aufmerksam gemacht worden. Im Grunde ist aber alles beim Alten geblieben. Sie entscheiden nach diskretionärem Ermessen. Ihnen steht

allein das Ernennungsrecht

zu. Die Befugnis der Gläubigerversammlung, statt des vom Gericht Ernannten einen anderen zu wählen, wird dadurch hinfällig, daß das Gericht den Gewählten nicht zu bestätigen braucht.

Wie verlautet, wird die Frage auch zur Zeit im

preußischen Justizministerium

erörtert. Es wäre sehr zu wünschen, wenn das Berufsverwaltertum durch Zuführung frischen Blutes nicht in die Gefahr käme, zu verknöchern. Dadurch würde jedenfalls auch die Bildung von Konkursverwalterdynastien, welche durch ihre Einseitigkeit und Ueberlastung eine **direkte Gefahr** für die Konkursinteressenten bilden, vermieden werden. Wie überall, möge man auch hier die freie Konkurrenz geeigneter Bewerber nach Möglichkeit zulassen. Dadurch dient man der Allgemeinheit am meisten. Freilich würden sich dadurch die Einnahmen der bisherigen Berufsverwalter vermindern. Das wäre aber kein Unglück. Denn im allgemeinen übersteigt der Verdienst bei weitem die aufgewendete Tätigkeit. Wenn man bedenkt, wie lange große Konkurse zu dauern pflegen, also eine Einnahmequelle bilden, so kann man gar nichts dagegen haben, daß der Einzelne sich mit einem geringeren Einkommen begnügt. Es genügt, als Beispiel auf den Konkurs der Niederdeutschen Bank hinzuweisen, wo bekanntlich ein Ende nicht abzusehen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Engagements-Gastspiel des Herrn Teuscher aus Osnabrück.

Die Braut von Messina.

Cajetan: Herr Teuscher.

Schon bei der Besprechung der Aufführung vom November v. Js. wurde darauf hingewiesen, daß die Hauptschwierigkeit des Werkes in der Behandlung des Worts, der Rhetorik liegt. Vor alle mist es der Chor, der das beachten muß. Denn er wirkt bei der Handlung nicht mit, sondern begleitet sie nur mit Erläuterungen und Betrachtungen. Die Rolle eines Chorsprechens ist daher besonders geeignet zu zeigen, ob ein Schauspieler Schillersche Verse zu behandeln weiß. Der Gast hat die Prüfung nicht bestanden. Daß er öfters falsch betonte, ist ein Fehler, den er mit vielen, auch besseren Schauspielern teilt. Vor allem litt sein Vortrag aber an vollständiger Eintönigkeit. Die Verse wurden größtenteils in demselben Tonfall heruntergesprochen, nur manchmal erhob der Darsteller die Stimme. Dadurch bekam das Ganze etwas Bänkelsängerartiges: der Vortragende unterstreicht nur besonders schreckliche Moritaten durch hohe Stimmlage. Der Gast sprach auch zu langsam und schleppend. Es ist richtig, daß sich der Chorsprecher vor Unruhe und Nervosität hüten muß. Aber er darf auch nicht in das Gegenteil verfallen, das ist weder schön, noch natürlich. Schließlich tremolierte der Gast zeitweilig bedenklich, so daß die Stimme etwas greisenhaftes und weinerliches bekam. Beides ist ganz verfehlt. Denn wenn auch Cajetan als Sprecher des älteren Chores gemessener sein muß als der jüngere Chor, so ist er doch kein Greis. Wie könnte sonst Berengar zu ihm sagen: „Stehen nicht Amors Tempel offen?" usw. Von Weinen kann vollends bei diesen rauhen Kriegsknechten keine Rede sein. Besonders litt unter diesen Fehlern die wunderbare Stelle am Schluß des dritten Aktes: „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe." Sie mutete in ihrer Zitterigkeit beinahe humoristisch an. Ich kenne nur eine klassische Rolle, die ungefähr in dem Tonfall, den der Gast anwendete, zu spielen ist, allerdings mit weit geringerer Stimmstärke, das ist der Geist von Hamlets Vater. Mit Schiller hatte dagegen der Cajetan des Herrn Teuscher nichts zu tun.

Die übrige Vorstellung wich im wesentlichen von der früheren nicht ab. Als bester Chorsprecher zeigte sich Herr Matthias.

* * *

Der Dortmunder Musik-Verein

macht infolge eines Satzfehlers in der am 7. Januar veröffentlichten Annonce speziell darauf aufmerksam, daß das **Konzert am Sonntag,** 12. Januar, **nachmittags 4 Uhr** beginnt.

* * *

Kronenburg. Für die nächste Zeit sind die Symphonie-Konzerte des Philharmonischen Orchesters dem größten deutschen Meister klassischer Tonkunst: Ludwig v. Beethoven gewidmet, der, nach dem Verlaufe des letzten Konzertes zu schließen, immer der Lieblingskomponist des deutschen Volkes bleiben wird. Schon allein der Name Beethoven ist imstande, im Konzertsaal eine weihevolle Stimmung hervorzurufen, wenn die ersten Akkorde dieser Musik erklingen, dann lauschen die Hörer mit Andacht, damit auch nicht das geringste von all den Schönheiten, die gleich einem dahinfließenden Strom, bald ruhig, bald brausend, an dem Ohre vorbeiziehen, verloren gehe. Aber bei aller aufgewendeter Aufmerksamkeit bleibt diese Musik immer Genuß, Erholung im edelsten Sinne des Wortes, und der Erfolg bestätigt Herrn Professor Hüttner die Berechtigung einer jährlichen Wiederholung dieser Veranstaltung. Der zweite Abend im Cyclus bringt auch die 2. Symphonie in D-dur, die beiden Romanzen in F- und G-dur, denen Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke, wie bekannt, ein ausgezeichneter Interpret ist, und die Ouverture zur „Weihe des Hauses" Ludwig v. Beethovens. Im weiteren Verlauf des Abends kommen aus Rich. Wagners Werken das Vorspiel zu „Lohengrin", „Wotans Abschied und Feuerzauber aus der Walküre" und Vorspiel und Isoldens Liebestod aus „Tristan" zur Aufführung.

Aus den Berliner Theatern.

„Der gute Ruf".

Schauspiel in 4 Aufzügen von Herm. Sudermann. Erste Aufführung im Deutschen Schauspielhause.

Berlin, 7. Januar.

Sudermanns dichterische Schaffensweise ist bekannt und wird durch dieses neue Schauspiel abermals bestätigt: ein merkwürdiger Einzelfall wahrscheinlich einer aus dem erlebten Leben, erregt seine Aufmerksamkeit, erweitert sich dem Dichter zu einem Welt-, oder doch Gesellschaftsbilde, wird Symbol und verlangt nach Gestaltung. Der Einzelfall ist natürlich für den Dichter an sich nicht bedeutsam, bleibt ihm nur Anekdote und würde ihn schwerlich zur Schöpfung reizen; hingegen die Welt, die sich hinter dem einzelnen Geschehnis auftut, gewinnt für Sudermanns Betrachtungsweise eine hohe allgemeine Bedeutung, und ohnedies wäre ja auch für uns die dargestellte Begebenheit von keinem großen Wert. Man wird dem so viel angefeindeten Dichter nicht gerecht, wenn man sich nicht auf seinen Standpunkt stellt, der ja im Grunde derselbe ist, den Goethe fast durch sein ganzes Leben, mit besonderem Nachdruck in der zweiten Hälfte seiner Schaffenszeit, vertreten hat: „Alles, was geschieht, ist Symbol", oder wie es in seinem Altersaufsatz „Shakspeare und kein Ende" heißt: „Genau genommen, so ist nichts theatralisch, als was für die Augen zugleich symbolisch ist: eine wichtige Handlung, die auf eine noch wichtigere deutet."

Die Hohlheit, die Nichtigkeit dessen, was im gesellschaftlichen Leben unserer Tage guter Ruf genannt wird, wird uns von Sudermann an einem überzeugenden Beispielsfalle gezeigt. Gleichgültig ob der gute Ruf wirklich eingebüßt ist oder nicht in dem wüsten Gemisch aus Heuchelei, Ueberlieferung, gegenseitigem Augenzudrücken, besonders aus dem, was Heine vor bald 100 Jahren als das Hauptkennzeichen des Berlinischen Lebens bezeichnete: aus dem Mansdahn, kommt es gar nicht darauf an, wie das sittliche Verhalten eines Menschen gewesen, sondern einzig darauf wie die Beherrscher der sogenannten Gesellschaft sich dem fraglichen Menschen und zu dessen Sittlichkeit stellen. Wem gewisse Türen sich nach wie vor einer angreifbaren Handlung öffnen, dessen guter Ruf ist ungefähr ebenso gesichert wie die Einlösbarkeit eines an sich sehr bedenklichen Wechsels mit zuverlässigen Unterschriften.

So weit wäre Sudermanns dramatische Beweisführung reizvoll und überzeugend, wenn der von ihm behandelte Einzelfall nicht an sich ein wenig unwahrscheinlich wäre. Indessen man weiß ja, daß gerade die unwahrscheinlichsten Dinge sich gar oft mit der Wirklichkeit decken, und so bezweifle ich denn auch nicht, daß die Fabel des Sudermannschen Dramas lebensecht ist. Eine Frau, die wir trotz einer gewissen äußerlichen Leichtlebigkeit nicht für sittlich rein, sondern für geistig tief angelegt halten sollen und wollen, opfert ihren unbefleckten guten Ruf für eine Freundin, deren Ruf äußerlich bis dahin sozusagen gut, deren Ehre aber in Wahrheit längst in die Brüche gegangen ist. Ein solches Opfer einer Unschuldigen kann ich mir sehr wohl als möglich, als geschehen denken; dramatisch wirksam erscheint es mir aber nur dann, wenn das Opfer nicht umsonst, nicht für eine Unwürdige gebracht ist. Die Heldin des Sudermannschen Dramas aber, Dorritt, setzt ihren guten Ruf aufs Spiel, um den Ruf eines Weibes zu schützen die kein Opfer verdient, am wenigsten das eines so wertvollen Menschen wie der Dorritt. Ich erkenne aber die Möglichkeit an, daß das wirkliche Ereignis, das dem Dichter den starken Anstoß zu seinem Werke gegeben, sich genau so abgespielt hat, wie wir es heute mit erlebt haben, daß also ein edler, ein wertvoller Mensch sich für einen wertlosen oder doch kaum mittelmäßigen geopfert hat. Ob eine Frau imstande wäre, ihre weibliche Ehre vor der Welt für eine Freundin aufs Spiel zu setzen, deren Wertlosigkeit ihr bekannt ist, darüber werden Frauen ein verläßlicheres Urteil abgeben können. Mir hat das geistvolle und durchweg fesselnde, ja aufregende Stück den Eindruck hervorgerufen, daß selbst die scheinbar merkwürdigste wirkliche Begebenheit nicht immer dazu angetan ist, dichterisch so gestaltet zu werden, daß wir an sie glauben.

Das bis auf den letzten, ja allerletzten Platz gefüllte Haus folgte der Darstellung mit hochgespannter Teilnahme und bereitete dem Dichter einen Erfolg, wie er so durchschlagend, so unbestritten, nicht nur nicht Sudermann, sondern überhaupt keinem unserer ernsthaften Dramatiker seit Jahren zuteil geworden. Nach jedem Akt vier- und fünfmaliger donnernder Hervorruf, nach dem letzten ein durch eine volle Viertelstunde andauernder Beifall, der den Dichter und die Hauptdarsteller — Orich Ziegel, Frau Galafrés, Adalbert Ulrici — immer wieder an die Rampe zwang. Gewiß hat dazu der schändliche Unfug ein wenig beigetragen der in den letzten Wochen in einer gegen Gesetz und gute literarische Sitte verstoßenden Weise an dem Rechte des dramatischen Dichters auf sein Stück verübt worden. Indessen weit darüber hinaus sollte dieser endlose Beifall dem Menschen und dem Dramatiker Sudermann bekunden, was er trotz allen giftigen Befehdungen uns wert ist, er — der uns einen der edelsten deutschen Romane: Frau Sorge, und die lange Reihe gewichtiger Dramen von der Ehre über Sodoms Ende zu den Reiherfedern, Johannisfeuer, Glück im Winkel und Morituri geschenkt, die um so lebendiger sind je sicherer man sie für tot erklärt hat.

Eduard Engel.

(Anmerkung der Red. d. „Gen.-Anz.": Wir haben vorstehend unserm geschätzten Berliner Mitarbeiter Herrn Professor Dr. Eduard Engel gern das Wort gegeben, müssen aber dazu bemerken, daß das, was uns von anderer geschätzter Seite über die Aufführung des Stückes mitgeteilt wird, weit abfälliger lautet. Es scheint uns überhaupt, als ob Herr Professor Engel mit seiner günstigen Kritik im Gegensatz zur gesamten übrigen deutschen Kritik stehe.)

Politische Uebersicht.

— Die „Post" erfährt von hoher militärischer Seite: Eine neue Militärvorlage wird voraussichtlich noch im Monat Januar dem Reichstag vorgelegt werden. Sie ist bestimmt, alle Lücken auszufüllen, die die letzte Militärvorlage noch hat bestehen lassen. Vor allen Dingen wird die Stärke der Kompagnien so bedeutend erhöht werden, daß sie allen Anforderungen gewachsen ist und eine vorzügliche Ausbildung der Leute gewährleistet wird. Außerdem werden die fehlenden drei Bataillone nachgefordert, die Kavalleriedivisionen schon im Frieden aufgestellt und die Ersatzreserve wie früher zu einer Ausbildung mit der Waffe einberufen. Außerdem wird ein neues Armeekorps aufgestellt werden. Auch den Wünschen der Artillerie nach höherer Bespannung usw. wird durchaus Rechnung getragen werden.

— Friede im Saarrevier. Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier ist nunmeh endgültig zum Abschluß gekommen. Auf den beiden Gruben Velsen und Rockershausen, auf denen ein teilweiser Streik ausgebrochen war, sind, wie uns ein Privattelegramm aus Saarbrücken meldet, die Belegschaften gestern früh wieder vollzählig angefahren.

Kiel, 7. Jan. Noch ein sozialdemokratischer Stadtverordnetenvorsteher. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Sozialdemokrat Rindfleisch zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Auch die bürgerlichen Stadtverordneten stimmten geschlossen für Rindfleisch, nachdem vorher bei der Wahl des ersten Vorstehers die Sozialdemokraten geschlossen für den bürgerlichen Kandidaten gestimmt hatten. — Bei der nun folgenden Besetzung der Kommissionen wurde so verfahren daß die bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadtverordneten in möglichst gleicher Zahl in den Kommissionen vertreten sind. Bei der Wahl eines Mitgliedes in die Kommission für höheres Schulwesen wurde mit 23 gegen 21 bürgerlichen Stimmen der Sozialdemokrat Adler gewählt. Man darf indes neugierig sein, wie die Regierung sich in der Bestätigungsfrage verhalten wird.

Vermischtes.

Nassau, 6. Jan. (Als Leiche wiedergefunden.) Seit dem 21. November 1912 wird der sich hier wegen eines Nervenleidens in ärztlicher Behandlung befindliche Diplomingenieur Wilhelm Lindemann aus Hamburg vermißt. Jetzt trifft hier die Nachricht ein, daß Lindemann gestern bei Königswinter aus dem Rhein geländet worden ist. Bei der Leiche fand man noch Wertgegenstände. Man hat also richtig vermutet daß Lindemann s. Zt. hier beim Spaziergang in die hochgehende Lahn gefallen ist und darin seinen Tod gefunden hat.

— (Ermittelte Autofrevler.) Am 14. Oktober v. Js. wurde auf der Chaussee bei Schlingen der Gastwirt Röver von hier von einem Auto überfahren. Die Automobilisten fuhren unbekümmert um ihn davon. Er hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er erst nach zehnwöchigem Krankenlager aus der Göttinger Klinik wieder entlassen werden konnte und an den Folgen des Unfalls zeitlebens zu leiden haben wird. Die Automobilisten waren damals nicht zu ermitteln, weil sie eine falsche Autonummer führten. Jetzt ist es aber nun doch kurz vor Ablauf der Antragsfrist für die Stellung von Schadenersatzansprüchen noch gelungen, die Insassen und auch die Besitzer des Autos zu ermitteln. Besitzerin des Autos ist die Westdeutsche Automobilgesellschaft in Dortmund, die den Wagen mietweise dem Tiefbauunternehmer G. Duerholt in Dortmund überlassen und mit der Führung des Autos einen Mechaniker betraut hatte, der nicht einmal im Besitz eines Führerzeugnisses war.

— (Der Druckfehlerkobold) hat wieder einmal einen wirklich hübschen Scherz geleistet. Im amtlichen Kreisblatt des Kreises Eupen veröffentlicht der Landrat folgende Bekanntmachung: „In der gestrigen Sitzung des Vorstandes der Lokalabteilung hat sich zum Zwecke des Ankaufs eines Denkhengstes für den hiesigen Kreis ein provisorischer Pferdezuchtverein gebildet" usw. Im Hinblick auf die Elberfelder „denkenden" Pferde in der Tat ein recht zeitgemäßer Druckfehler!

— (Selbstmord eines Artillerieleutnants.) In Mainz hat sich vorgestern in seiner Wohnung am Stephansberge Leutnant Kettler vom Fußartillerieregiment Nr. 18 durch einen Pistolenschuß getötet. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist nichts bekannt. Leutnant Kettler galt als tüchtiger Offizier. Er war der Sohn des früheren Mainzer Stadtkommandanten, der jetzt in Wiesbaden im Ruhestand lebt.

München, 8. Jan. (Die Augsburger Abendzeitung) veröffentlicht einen Brief des früheren Kapuzinerpaters Auracher, eines der bekanntesten Kanzelredners Bayerns, an seine Frau. Auracher, der sich 1909 in London verheiratet hat, ist jetzt in das Generalat der Kapuziner zu Rom zurückgekehrt. Er begründet diesen Schritt mit Gewissensbissen.

— (Neue Nordlichtforschungen.) Im hohen Norden erstrahlt jetzt die Nacht wieder von den herrlichen Erscheinungen, die dort neben Mond und Sternen als einzige Lichtentfaltung den langen Winter erhellen. Daß die Polarlichter mit dem Magnetismus der Erde in Zusammenhang stehen, ist seit langem angenommen worden, und später ist dann eine Beziehung zu den Kathodenstrahlen hinzugekommen. Eine völlige Aufklärung dieses gerade in seiner Mannigfaltigkeit unendlich wundersamen Phönomens ist aber bis auf den heutigen Tag noch nicht gewonnen worden. In den letzten Jahren hat sich Professor Carl Störmer mit Unterstützung des Fridtjof-Nansen-Fonds in hervorragender Weise mit der weiteren Erforschung des Nordlichts beschäftigt und hat zum ersten Mal die Photographie planmäßig dabei verwertet. Vor ihm waren höchstens eine oder zwei photographische Aufnahmen von Polarlichtern gelungen, während Störmer zunächst im Jahr 1910 seinen photographischen Apparat in die Organisation seiner Nordlichtforschungen einführte. Er weilte damals mehrere Monate in Bossekop im nördlichsten Norwegen, einem Platz, der schon früher mehrfach zu gleichem Zweck ausgewählt worden war. Er legte dort zwei Stationen an, deren Entfernung von etwa 4¼ Kilometern zuvor genau ausgemessen worden war. Von beiden Stellen aus wurden die Nordlichter photographiert, indem durch ein telephonisches Signal die völlige Gleichzeitigkeit der Aufnahmen gesichert wurde. Durch Benutzung besonderer Platten gelang es, gute Bilder schon in einer Belichtungszeit von wenigen Sekunden zu erhalten. Außerdem wurde darauf Bedacht genommen, daß stets einige große Sterne auf der Platte waren, um den Himmelsort festzustellen. Dies Verfahren führte zu einer ziemlich genauen Bestimmung der Lage der einzelnen Nordlichter mit Bezug auf die Himmelsrichtung und die Höhe über dem Horizont, sowie auch die Abschätzung der Höhe dieser Erscheinungen über der Erdoberfläche. Auf demselben Wege wird bekanntlich seit langem auch die Höhe von Sternschnuppen ermittelt. Der Abstand der Nordlichter von der Erdoberfläche wechselt nach den Ergebnissen dieser Beobachtungen in noch größerem Umfang als bei den Meteoriten, nämlich zwischen 86 und 481 Kilometern. Weiter hat sich Störmer mit der Frage der Entstehung der Nordlichter beschäftigt. Daß sie durch Kathoden- und Radiumstrahlen, die unmittelbar von der Sonne ausgehen, erzeugt werden, hält Störmer für unmöglich, weil nach seinen Untersuchungen kein elektrisiertes Teilchen, das von der Sonne kommt, die Erdatmosphäre in einem andern Teil als in der unmittelbaren Nachbarschaft eines magnetischen Pols erreichen könnte. Unter dieser Annahme ließe es sich nicht erklären, daß die Polarlichter zuweilen so weit in niedere Breiten vordringen. Störmer nimmt vielmehr an, daß sich zeitweise in der Ebene des magnetischen Aequators der Erde ein ungeheurer Ring von Kathodenstrahlen bildet und bestehen bleibt und daß dadurch der Zugang der die Polarlichter hervorrufenden Strahlen noch zu niederen Breiten ermöglicht wird. Der Radius dieses Rings würde den Erdradius 140 mal übertreffen, und der Ring selbst würde einen Strom von ungefähr 60 Millionen Ampere enthalten. Die Vermutung des Vorhandenseins eines besonderen Gases, des Geokoronium in der Erdatmosphäre, das noch fünfmal dünner sein soll als Wasserstoff, lehnt Störmer ab.

— (Die Cocainsucht der Pariser.) Die Cocainvergiftungen auf dem Montmartre und im Quartier Latin haben die Aufmerksamkeit der Pariser Presse auf dem Cocainunfug gelenkt, der in gewissen Gegenden der Seinestadt grassiert und ungezählte Opfer fordert. Männer und Frauen werden gleichmäßig von der verhängnisvollen Leidenschaft ergriffen, und selbst Gelehrte und Aerzte bleiben nicht verschont. Das Cocain ist in Paris ebenso verbreitet wie das Morphium; man spritzt es sich ein oder nimmt es in Wasser gelöst zu sich. Es schmeckt zwar sehr bitter, ruft aber ähnlich wie das Morphium ekstatische Zustände und schwüle Träume hervor. Diese haben bisweilen erotischen Charakter, wenn auch im allgemeinen nach dem Cocaingenuß eine Verminderung der Sinnlichkeit zu beobachten ist. Der Cocaingenuß ist stets mit schweren physischen Störungen verbunden, besonders der Sehnerv wird in außerordentlich ungünstiger Weise beeinflußt. Der Cocainomane sieht Dinge, die nicht vorhanden sind oder er erkennt seine Umgebung nur undeutlich. Auch leidet der Kranke häufig an Verfolgungswahnsinn. Eine Erscheinung, die fast bei allen Cocainsüchtigen festgestellt worden ist, besteht in dem Gefühl eines Reizes, der durch unzählige vermeintliche Gegenstände hervorgerufen zu sein scheint. Der Kranke glaubt, daß es unter seiner Haut von Flöhen, Wanzen oder Ameisen wimmelt. An die Anwesenheit dieser Tiere glaubt er so bestimmt, daß er sie zu sehen vermeint und sie dem Arzt zeigt. Die Heilung der Cocainsüchtigen vollzieht sich in derselben Weise wie die der Alkoholiker durch allmähliche Entwöhnung. Von Tag zu Tag wird die ihnen verabreichte Dosis des Giftes vermindert, bis die Entziehung vollständig ist. Eine plötzliche Unterbrechung des Cocaingenusses würde mit den schwersten Schädigungen für die Gesundheit des Kranken verbunden sein. Selbstverständlich sind Rückfälle möglich. Mit einiger Aussicht auf Erfolg kann dem Uebel nur gesteuert werden, wenn die Apotheker und Drogisten, die das Gift verkaufen, schärfer überwacht werden. Allerdings gibt es noch viele Personen in Paris, die heimlich den Cocainhandel betreiben und deren Adressen den Kranken bekannt sind. Uebrigens darf man nicht glauben, daß das Cocain ein sehr billiges Gift sei. Sein Preis schwankt genau wie der von Kaffee und Tee. Ein Kilogramm kostet augenblicklich etwa 700 Francs. Gewöhnlich ist das Cocain allerdings nicht rein, sondern meistenteils mit Antipyrin oder anderen Stoffen gemischt. Frankreich selbst produziert nur wenig Cocain, dagegen wird viel über Belgien aus Deutschland eingeführt. Da das Kilogramm 700 Francs kostet, so kann man das Gramm für 3 bis 5 Francs kaufen. Die Cocainomanen nehmen täglich im Durchschnitt ein halbes Gramm zu sich. Aber selbst wenn sie nur den fünfundzwanzigsten Teil des Giftes ihrem Körper einverleiben werden, so würde die Giftwirkung dieselbe sein. Erwähnt sei noch, daß der Verbrauch an Cocain, seitdem das Gesetz den offenen Verkauf verbietet, bedeutend zugenommen hat. Die Wirte der Nachtrestaurants, Hotelportiers und Direktoren der Ballhäuser erblicken in dem Verkauf von Cocain ein Nebengeschäft, das ihnen reichliche Erträgnisse abwirft.

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 8. Januar.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung wurde vom Vorsteher Tewaag mit Begrüßung der 37 erschienenen Stadtverordneten eröffnet. Der Redner hoffe, daß die gemeinsame Arbeit der Stadtverordneten auch im kommenden Jahre zum Segen gereichen möge, besonders, da die Stadt vor der Lösung ganz außerordentlich wichtiger und schwieriger Aufgaben stehe.

Als Stimmenzähler waren tätig die Stadtverordneten Hild und Dr. Cremer.

Der Vertreter des Stadtverordneten-Vorstehers, Stadtverordneter Ruppel, übernahm hierauf den Vorsitz. Sodann wurde zur Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers geschritten, wobei auf den bisherigen Inhaber dieses Amtes,

Geh. Justizrat Tewaag

sämtliche 37 abgegebenen Stimmen entfielen.

Der Gewählte übernahm das Amt wieder mit Dank für das bewiesene Vertrauen und mit der Bitte um Nachsicht bei Erledigung der Geschäfte.

Es folgte die

Wahl des stellvertretenden Stadtverordneten-Vorstehers,

die ebenfalls mit der Wiederwahl Porks endete. Es entfielen auf Pork 35 und auf Raude 5 Stimmen. Herr Pork nahm die Wahl mit Dank an.

Hierauf folgte die Wahl von 2 Beisitzern, wofür von der Wahlkommission die Stadtverordneten Köster und Suhrmann in Vorschlag gebracht worden waren.

Die beiden genannten wurden gewählt. An Stimmen waren abgegeben für Köster 33, Suhrmann 27 und Meinighaus 6.

Da 39 Zettel abgegeben, aber nur 33 Zettel aus der Urne herausgeholt worden sind,

muß diese Wahl wiederholt werden.

Hierauf wurden 40 Stimmzettel abgegeben, davon entfielen auf: Köster 40, Suhrmann 34, Meinighaus 6.

Die beiden Erstgenannten nahmen die Wahl an. Ferner wurde zur

Wahl des Schriftführers

geschritten. Resultat: der bisherige Schriftführer Stadtv. Raude erhielt von 40 abgegebenen Stimmen 35. Fünf Stimmzettel waren unbeschrieben, daher ungültig.

Als stellvertretender Schriftführer

wurde Stadtv. Schweckendieck mit 39 Stimmen von 40 abgegebenen gewählt.

Als

Mitglieder des Wahlausschusses

waren von der Wahlkommission vorgeschlagen worden die Stadtverordneten Pork, Dr. Meininghaus, Zur Hellen, Eckardt, Suhrmann, Bormann, Schmidt, Raude, Hilgering, die mit großer Majorität wiedergewählt wurden. Außerdem hatten Stimmen erhalten die Stadtv. Ruppel, König und Sternau.

In den Rechnungsausschuß

wurden vorgeschlagen die Stadtverordneten: Ruhfus, Eckardt, König, Heinemann, Pahl, Schmiedinghoff und Dr. Cremer, die einstimmig wiedergewählt wurden.

Der Vorsitzende sprach den Stimmenzählern Dank aus.

Nächste Sitzung am 20. Januar.

Gemeinschaftliches Essen der städtischen Körperschaften.

Wir teilten schon mit, daß auf gestern abend vom Magistrat Einladungen ergangen waren zu einem gemeinsamen Essen des Magistrats mit den Stadtverordneten und städtischen Beamten, der Presse etc. Nach Schluß der Stadtverordnetensitzung begaben sich daher die Geladenen in den alten Rathaussaal, wo an einer großen hufeisenförmigen Tafel etwa 160 Gedecke aufgelegt waren.

Zehn kleine fixe, weißbehandschuhte Kellner, Zöglinge der hiesigen Fachschule der Gast- und Schenkwirte bedienten die Gäste und zeigten sich als geschickte und gut angelernte flotte Piccolos, deren Eifer ebenso viel Anerkennung verdient als die geschmackvolle Herrichtung der Speisen durch den Ratskellerwirt, Herrn Wehling.

Als erster Redner erinnerte Oberbürgermeister Dr. Eichhoff daran, daß er genau vor 6 Jahren an derselben Stelle an einem gleichen Essen teilgenommen habe, das ihm in seiner neuen Umgebung gleich einen köstlichen Abend brachte. Er begrüße alle Erschienenen herzlich und hoffe, daß das Essen ein wahres Verständigungsessen werden möge. Nicht, als ob man sich untereinander groß verständigen müsse; aber es sei not, daß man sich einander verständlich mache, damit das gegenseitige Vertrauen so zunähme, daß ein einträchtiges Zusammengehen in allen wichtigen Fragen gewährleistet sei. Zusammengehen sollten aber auch die Stadtverwaltung und die Presse, die er heute ganz besonders begrüße.

Sodann leitete der Oberbürgermeister über auf die Person des Kaisers, betonte dessen Friedensliebe und brachte auf ihn ein Hoch aus, in das die Erschienenen kräftig einstimmten und das „Heil Dir im Siegerkranz" sangen.

Hierauf toastete Bergrat Kleine, nachdem er einen kurzen Vergleich zwischen dem Dortmund der 70er Jahre und dem heutigen gezogen hatte auf die Stadtverordneten, in deren Namen sodann Stadtverordneter Pork dankte und mitteilte, daß der Einwohnerzuwachs seit 1. Februar bis 1. Dezember v. J. 12000 betrage. Die Stadt gäbe bekanntlich sehr große Summen für kulturelle Zwecke aus; wenn sie trotzdem immer noch ohne Steuererhöhung auskomme, so beweise diese erfreuliche Tatsache die wirtschaftliche Hebung der Bevölkerung und die hervorragende Befähigung der leitenden städtischen Beamten. Sein Glas galt dem Magistrat mit dem jugendlichen, zielbewußten, energischen Oberbürgermeister, auf deren Hoch kräftig getrunken wurde.

Sodann sprach Stadtverordneter Lensing auf die Oberbeamten und brachte ihnen ein Hoch aus.

Auch dieses Hoch fand kräftigen Widerhall.

Wasserwerksdirektor Reese trank auf die Stadt Dortmund und Stadtrat Metzmacher toastete mit bewundernswerter Frische auf die Damen. Redakteur Sonnemann sprach im Namen der Pressevertreter und brachte ein dreifaches Hoch auf den Magistrat aus, wobei er zugleich einige berechtigte Wünsche in Bezug auf bessere Plazierung der Presse bei den Stadtverordneten-Sitzungen anbrachte.

Im weiteren Verlaufe entpuppte sich Straßenbahndirektor Petersen als ein ganz hervorragender Reuter-Rezitator und Professor Hähnle sowie Redakteur Kleine erfreuten durch humoristische und musikalische Vorträge. Gemeinsame Lieder, darunter ein „Versöhnungsgang", leiteten über zu dem im Lesesaale arrangierten Biertrunk, dessen Schluß wir leider nicht abwarten konnten, da er sich sehr länglich gestaltete.

Die sozialdemokratischen Stadtverordneten waren der Veranstaltung ferngeblieben. Trotzdem kann man von einem gelungenen Abend sprechen, denn die Angehörigen der übrigen Fraktionen saßen noch lange in bunten Gruppen einmütig beieinander, als gäbe es nur immer innigste Eintracht und gleiche Ziele in der Kommunalpolitik. Sollte das wirklich seit gestern der Fall sein? Abwarten.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Januar.

Lehrer als Zensoren. Vom Ortsausschuß für Jugendpflege in den Gemeinden Hemer, Becke und Landhausen ist folgende Einrichtung getroffen worden: Seitens der Polizeiverwaltung sind die Herren Rektor Eckmann und Hauptlehrer Lübke mit der Ermächtigung versehen worden, jederzeit die Lichtbildervorstellungen besuchen und etwaige unzüchtige bezw. irgendwie für die Jugend ungeeignete Films beanstanden zu dürfen. (Bekanntlich ist auch in Sachen der Schundfilms ein Aufruf seitens der Vertreter der Sittlichkeits- und Fürsorge-Vereine, des katholischen und deutsch-evangelischen Frauenbundes, sowie der Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine zu Dortmund erlassen worden, den wir dieser Tage zur Veröffentlichung brachten. Die Red.)

Auf der Jagd nach dem Kaufmann Franz Menke befindet sich schon seit Wochen die Dortmunder Kriminalpolizei, ohne daß es ihr bis heute gelungen ist, des von der Staatsanwaltschaft dringend herbeigewünschten Mannes habhaft zu werden. Menke, der schon von früher her viel auf dem Kerbholz hat, trieb es in der letzten Zeit wieder sehr bunt. Er wohnte in der Hansemannstraße, wo er die Villa des Dr. Nolden wunderbarerweise käuflich an sich gebracht hat. Einem Landwirt machte er vor, daß die Städtische Sparkasse das Haus nur zum Viertel des Wertes beliehen habe und ergatterte von ihm 50 000 Mk., die als zweite Hypothek eingetragen werden sollten. Bei diesem Geschäft soll sich Menke nach Ansicht der Staatsanwaltschaft schwerer Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Auch sonst hat er viel auf dem Kerbholz. Menke aber weicht allen Nachstellungen geschickt aus. Wenn man ihn in Dortmund sucht, fährt er in Köln im Pelz und Auto durch die Straßen; wenn man ihn in Köln sucht, schwebt er irgendwo auf der Bahn. Er lebt eben ganz im Zeitalter des Verkehrs und widerstrebt allen Versuchungen, ihn seßhaft zu machen.

Zu der Steuerdefraudation eines Dortmunder Stadtverordneten. Man hatte die Erwartung gehabt, daß der im gestrigen „General-Anzeiger" gekennzeichnete Stadtverordnete in der gestrigen Stadtverordnetensitzung bekannt geben werde, daß er sein Ehrenamt niederlege. Dies ist nicht geschehen; anscheinend finden seine Parteifreunde so wenig darin, daß sie ihm das Verbleiben im Stadtverordnetenkollegium gestatten.

Polizeibericht. In der Nacht zum 8. d. Mts. wurden insgesamt zehn Personen festgenommen und zwar: 4 wegen Unfugs, 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Gewerbsunzucht und 1 wegen Unterschlagung.

Schaufensterdiebe zertrümmerten in der Balkenstraße die Schaufensterscheibe einer Musik-Instrumentenhandlung und entwendeten eine Violine.

Diebe. Bei einem Friseur in der Rosstraße stiegen während der Nacht Diebe durch ein offenstehendes Fenster in die im Erdgeschoß gelegenen Räumlichkeiten ein und entwendeten aus dem Laden Haarschneidemaschinen, Rasiermesser und Scheren im bedeutenden Werte.

Das kommunale Dortmunder Echo.

Durchs Rathaus braust ein voller Chor;
(Der Stadtrat trinkt den Bürgern vor.)

Es schallt der Jubel bis ans Dach;
(Die Presse echot's immer nach.)

Das neue Jahr bring Einigkeit!
(Im Stadtrat ist man schon so weit.)

Es bring Zufriedenheit hienieden;
(Der Stadtrat ist mit sich zufrieden.)

Es geb zum Steuern frischen Mut;
(Was auch der Stadtrat meistens tut.)

Es schütze uns vor Krieges Strafe;
(Der Stadtrat weidet seine Schafe!)

Es schirme uns vor Dilettanten;
(Im Stadtrat sieht du die Bekannten!)

Es gebe unsrer Arbeit Segen;
(Dem Stadtrat kommt das Geld gelegen!)

Es laß uns auch auf Gott vertrauen;
(Der Stadtrat hofft auf Geld zum Bauen!)

Es gebe Wachstum unsrer Stadt;
(Der Stadtrat wird sobald nicht satt!)

Es eingemeinde alle Bauern;
(Der Stadtrat zählt sich zu den Schlauern!)

Es überschreit' nicht den Etat;
(Dafür ist ja der Stadtrat da!)

Es bring uns rechten Sonnenschein,
(Der Stadtrat liebt auch guten Wein!)

Es bring nicht zu viel Regen nieder;
(Des Stadtrats Redefluß schwillt wieder!)

Es bringe uns kein Defizit;
(Der Stadtrat sorgt schon für den Kitt!)

Es hüte uns vor allen Phrasen;
(Kein Stadtrat macht den Bürgern Nasen!)

Vom Bezirksausschuß. Wie bekannt, sind drei Bewerber vorhanden, die am neuen Rennplatz eine neue Wirtschaft einrichten wollen: der Kaufmann Louis Nord, der Oberkellner Heinrich Icken und der ehemalige Landwirt und nunmehrige Privatmann Wilhelm Berensmann, sämtlich zu Dortmund. In der vorigen Bezirksausschußsitzung wurde in allen drei Fällen ein Ortstermin beschlossen. Neu war in der heutigen Verhandlung folgendes: Der Wirteverein Brackel hatte in letzter Minute noch eine Eingabe an den Bezirksausschuß eingereicht, in der gebeten wurde, keinem der drei Antragsteller die Konzession zu erteilen, da selbst ohne eine solche Neukonzession als Konkurrenz die Wirte in Körne kaum noch ihr Leben fristen könnten. Man mache speziell darauf aufmerksam, daß der Verkehr, nach Einrichtung der Rennbahn, sich über die Apierbeckerstraße vollziehen werde.

Für den Kläger Icken trat der Justizrat Offenberg (Arnsberg) auf. Dieser führte aus, daß man auf der Rennbahn heute schon mit 14 Rennen pro Jahr rechne. Diese würde ein Tummelplatz von Pferden und Sportleuten sein. Zudem habe die neue Hafenbahn die Gegend erschlossen. Sechs neue Fabrikanlagen habe diese im Gefolge gehabt, deren Arbeiterzahl 500—600 Menschen betrage. Der Kaufmann Nord habe ein gutgehendes Geschäft (Kolonial-, Delikatehwaren und Flaschenbierhandel) Im Jahre 1911 habe dieser etwa 90 000 Flaschen Bier abgesetzt. — Auch der frühere Landwirt Berensmann sei wohlhabend, und es brauche auch dieser auf eine Konzessionserteilung nicht zu sehen. Icken hingegen sei gelernter Kellner, der Anspruch auf eine dauernde bürgerliche Stellung habe.

Rechtsbeistand des Klägers Louis Nord war der Rechtsanwalt Peitz (Arnsberg). Dieser vertrat die Ansicht, daß das Bedürfnis für eine Neukonzession gegeben sei. Den Beweis lieferten die verkauften 90 000 Flaschen Bier aus dem Jahre 1911 und dabei sei nicht einmal von einem Schnapskonsum die Rede, sondern nur von ganz ehrbarem Bier. Nord sei seit elf Jahren Bewerber; es könne dieser sehr wohl eine Wirtschaft führen, zumal seine Frau eine tüchtige Köchin sei. Nord wolle auch ein separates Gesellschaftszimmer einrichten und, falls es erforderlich sei, auch Stallungen bauen. Der Kläger Berensmann vertrat sich selbst. Er bemerkte zur Sache nur, daß nicht Nord, sondern er der älteste Bewerber sei. — Der Vertreter der Polizeibehörde äußerte kurz, daß er nichts hinzuzufügen habe. — Der Bezirksausschuß entschied nunmehr, daß alle drei Anträge als verfrüht anzusehen seien, da die Rennbahn weder fertig, noch in Betrieb sei. Die Antragsteller könnten demnächst wiederkommen. Einstweilen habe man die Kläger abgewiesen.

Feuer. Im Hauptmagazin der „Union" brach gestern abend kurz nach 8 Uhr Feuer aus, das zum Glück durch die schnell herbeigerufene Werks- sowie die städtische Feuerwehr fast im Entstehen gelöscht werden konnte, so daß die Gefahr eines Großfeuers, die sehr nahe lag, beseitigt wurde.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet:

Feuer brach gestern abend kurz nach 8 Uhr in dem Hauptmagazin des Eisen- und Stahlwerks „Union" aus. Mit Rücksicht auf die großen Werte, die in dem Magazin lagern, war das Signal für Großfeuer gegeben, worauf die Berufsfeuerwehr mit allen Zügen anrückte und gemeinschaftlich mit der Feuerwehr des Werkes das Feuer angriff. Dem energischen Eingreifen beider Wehren ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen vorgefundenen Herd beschränkt wurde. Der Schaden am Gebäude und Material wird nur einige tausend Mark betragen, die durch Versicherung ersetzt werden. Die Verwaltung der Union kann von Glück sagen, daß das Feuer keine größeren Dimensionen angenommen hat, denn das Magazin ist von unten bis oben mit Materialen der verschiedensten Art angefüllt, und es hätte ein ganz gewaltiges Feuer geben können. Die Berufsfeuerwehr rückte nach einstündiger Tätigkeit wieder ab und überließ die Aufräumungsarbeiten der Werksfeuerwehr.

Herr Branddirektor . . . .!

Beim gestrigen „Verständigungsessen" wurde die Nachricht bekannt, daß auf der „Union" Großfeuer ausgebrochen sei. Als auch der Branddirektor aus dem Saale gerufen wurde, vermuteten viele, daß es sich tatsächlich um ein sehr großes Feuer handle. Als der Branddirektor dann später wieder im Saale erschien, wurde er von einem Zeitungsvertreter gefragt, ob es sich um ein großes Feuer gehandelt habe. Da zuckte er die Achsel und meinte: „Ja, das darf ich doch hier nicht sagen!"

„Herr Branddirektor, draußen brennts,
Sie habens wohl vernommen?
Schon hörte man die Feuerwehr
Vom Westenhellweg kommen.
Wohin mag sie das schnelle Roß
Zum Brandherd heute tragen?"
„Ja, lieber Freund, das weiß ich nicht,
Denn ich, ich darf nichts sagen!"

„Herr Branddirektor, wissen Sie's?
Es brennt die „Union",
Schon hörte man der Glocken-
Und der Dampfsirenen Ton.
Ists wirklich schlimm, der Zweifel ist
Kaum noch vor Angst zu tragen! —"
„Ja, lieber Freund, das weiß ich nicht,
Denn ich darf noch nichts sagen!"

„Herr Branddirektor, haltet ein,
Ach, schenkt uns doch Vertrauen,
Schon kann man ringsum Schrecken nur
Auf allen Mienen schauen.
Beseitigt uns're Aengste doch
Ihr dürft es ruhig wagen — —"
„Nein weil ich Branddirektor bin,
Da darf ich doch nichts sagen! —"

Der Magistrat als Sprachreiniger.

Lieber, guter Magistrat,
Ja, das fehlt uns noch grad,
Bravo! stramm voran, verscheuche
Diese böse Fremdwortseuche!
Aber bist du mal dabei,
Mach' uns auch von allen frei!
In der aufgeführten Zahl
Fehlten doch zu meiner Qual
Worte, die man oft muß hören;
Zeit wär's, sie hinauszukehren;
Magistrat nimm dir den Chor
Dieser bösen Anten vor.
Dilettant und Defraudant,
Dazu noch der Spekulant,
Der im Ehrenamt geschäftig,
Raus damit, und zwar recht däftig!

Stadtverordnete als städtische Lieferanten.

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

„Die Herren Stadtverordneten sind im gestrigen General-Anzeiger recht unliebsam an die Oeffentlichkeit gezerrt worden. Nun wird ein jeder vernünftige Mann einsehen, daß die Verstöße einzelner Mitglieder eines Kollegiums dieses selbst in der öffentlichen Meinung nicht herabsetzen können. Etwas anderes ist es schon, wenn in einer solchen Körperschaft gewisse prinzipielle Sitten herrschen, die für eine ehrenamtliche Tätigkeit doch als recht bedenklich angesehen werden müssen. Ich meine die Tatsache, daß zahlreiche Stadtverordnete als Geschäftsleute Lieferungen für die Stadt ausführen. Ich weiß wohl, was zu gunsten dieser Gewohnheit spricht. Man sagt sich, warum sollen Geschäftsleute, die ihre kostbare Zeit durch diese ehrenamtliche Tätigkeit ihrem Geschäft entziehen, noch außerdem dadurch geschädigt werden, daß sie sich nicht an städtischen Ausschreibungen beteiligen dürfen? Man verweist insbesondere darauf, daß dann ja auch das Stahlwerk Höfch keine Brücke für die Stadt bauen dürfe, weil ihr Generaldirektor im Stadtverordnetenkollegium sitze.

Das klingt ja alles ganz schön, und sieht sich ja recht harmlos an, aber auf dem Boden der tatsächlichen Verhältnisse nehmen sich die Dinge doch viel

peinlicher aus. Da empfindet man doch besonders, wenn die Stadtverordneten kleinere Geschäftsleute sind, einen unangenehmen Zwiespalt zwischen ihrer Tätigkeit als Stadtverordneter und der als Lieferant der Stadt. Ich will ganz davon schweigen, daß ein Stadtverordneter und Rechtsanwalt bei einem prozessualischen Vergleich für die Stadt tätig ist und dafür einige dreißigtausend Mark eingeht. Man könnte immerhin sagen: es ist für die Stadt gleichgültig, ob nun dieser oder jener Anwalt die gesetzlich festgelegten Gebühren einziehe. Aber, was soll man dazu sagen, wenn der eine Stadtverordnete Hafer für die städtischen Pferde, der andere Federn für die städtischen Fuhrwerke und der dritte gußeiserne Platten für die Kanäle liefert? Das führt doch zu allerlei sonderbaren Beziehungen, denn man muß doch bedenken, daß diese Herren Stadtverordneten und Lieferanten auch noch Mitglieder einzelner Kommissionen sind, wo ihre Stimme oft ausschlaggebend ins Gewicht fällt. Selbstverständlich liegt es mir fern, zu behaupten, daß irgend einer dieser ehrenamtlich tätigen Herren sich in seiner Haltung gegenüber dem Magistrat durch städtische Aufträge irgendwie beeinflussen lasse. Aber ein peinliches Durcheinander bleibt der ganze Kram doch und ich meine, es wäre ein Gebrauch, wovon nach Hamlet

Der Bruch mehr ehrt, als die Befolgung.

Viele Stadtverordnete empfinden diese meine Ansicht als richtig. Aber es ist ihnen bis jetzt nicht gelungen, damit durchzudringen. Der Magistrat insbesondere scheint das Heilte der Sache nicht zu empfinden, wenigstens hat er bisher noch nicht so recht Front dagegen gemacht. Vielleicht sagen sich auch einzelne Magistratsmitglieder, bezw. Leiter großer städtischer Werke, warum soll man nicht auch an Stadtverordnete Lieferungen geben? Manche an sich rauhe und kritische Natur wird dadurch wesentlich milder gestimmt und zeigt mehr Wohlwollen für die großen städtischen Projekte; selbstverständlich alles in Ehren und ohne daß man damit der Gesinnungstüchtigkeit der Stadtverordneten zu nahe treten wolle!

Ueber Dortmunder Bahnhofs- und Verkehrsverhältnisse

schreibt die „Rh.-W. Ztg.":

„Der diesjährige Weihnachts- und Neujahrsverkehr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe hat gezeigt, daß ähnlich wie bei anderen Bahnhofsneubauten im Industriebezirk die durch den Umbau geschaffenen Verhältnisse gerade noch für den gegenwärtigen Verkehr ausreichen. Wenn in den nächsten Jahren eine regelmäßige Zunahme des Verkehrs in demselben Maße erfolgt, so wird man bald auf dem neuen denselben Verhältnissen gegenüberstehen, wie zuletzt auf dem alten Hauptbahnhof. Da schon jetzt die neuen Bahnsteige besetzt sind, wird der Eisenbahnverwaltung nichts übrig bleiben, als die Lüner Züge vom Hauptbahnhof wieder auf den Bahnhof Süd zu verlegen. Auf dem Hauptbahnhof ist eine Erweiterung der Anlage für den Personenverkehr ebenso nur denkbar, wenn der Güterverkehr verlegt wird. Der für den Güterverkehr vorhandene Raum ist aber schon so beschränkt, daß man dazu übergehen mußte, an der Nordwestseite des Bahngeländes einen größeren Schuppen für Stückgutverkehr zu errichten; nur um die Möglichkeit zu schaffen, die ankommenden und abgehenden Güter räumlich zu trennen. Dieser Schuppen wird voraussichtlich im März betriebsfähig sein.

Wollte man schon nicht zu dem Radikalmittel einer

Hinausverlegung der ganzen Bahnhofsanlage

an die Stadtgrenze greifen, so wären die Verhältnisse auf dem jetzigen Hauptbahnhof doch von vornherein besser geworden, wenn das ursprüngliche Projekt, den gesamten Güterverkehr nach Bahnhof Süd zu verlegen, zur Ausführung gelangt wäre. Wie die Dinge sich entwickelt haben, wird die Eisenbahnverwaltung sich jetzt schließlich doch genötigt sehen, diesen Plan baldigst durchzuführen und einen größeren Umbau des Bahnhofs Süd vorzunehmen. Dem Ausbau dieses Bahnhofs und der etwaigen Verlegung der Lüner Züge nach diesem Bahnhof müßte der vorläufig zurückgestellte zweigleisige Ausbau der Strecke Hörde-Hacheney nach Eving voraufgehen. Diese neue Strecke hätte den Bahnhof Süd zu entlasten, um die für die Richtung Eving bestimmten Züge den Bahnhof Süd umgehen zu lassen.

Der Grund für die sobald nach dem Umbau eingetretene Unzulänglichkeit der Verkehrsverhältnisse des Hauptbahnhofs ist in erster Linie darin zu suchen, daß die Vorbereitung und Durcharbeitung der Pläne für den Bahnhofsumbau soviel Zeit in Anspruch nahm, daß die zugrunde gelegten Ziffern sich schon wesentlich geändert hatten, als man zur Ausführung schritt.

Auch die Stadt Dortmund hat — so meint die „Rh.-W. Ztg." — bei der Schaffung ihres neuen Bahnhofsvorplatzes in ähnlicher Weise wie die Eisenbahnverwaltung gesündigt. Auch sie hat auf den ständig steigenden Verkehr weder am Vorplatz, noch am Burgtor, noch an der Hansastraße die nötige Rücksicht genommen. Daß die Häuser an der Südseite des Burgtores sogar um einige Meter nach Norden vorgebaut und daß die auf früher städtischem Besitz bisher entstandenen Neubauten in der Fluchtlinie, in der sie stehen, errichtet werden konnten, beweist, daß die verantwortlichen Stellen trotz wiederholter energischer Andeutungen ihre Aufgabe nicht erkannt haben; in den baulichen Verhältnissen, die hier entstanden sind, haben die leitenden Persönlichkeiten ihrer Fähigkeit ein Denkmal gesetzt, dessen Dauerhaftigkeit ihnen einmal höchst unbequem werden dürfte."

(In den letzten Sätzen ist manches, was auch wir schon wiederholt angedeutet haben. Besonders der Eingang zur Hansastraße ist zu eng. Red. d. G.-A.)

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund, 8. Januar.

Sichere Tipps bei Pferderennen versprach der Arbeiter Gustav Lagemann von hier im Juli v. J. dem Wirt Kronsbein und dem Kellner Hauke. Da Lagemann den Leuten auch noch vorschwindelte, er sei städtischer Beamter und vom Dortmunder Rennverein am Totalisator angestellt, händigten ihm Kronsbein 10 Mk. und Hauke 5 Mk. zum Setzen ein, was sie um so freudiger taten, da ihnen Lagemann weiter aufband, daß er mit mehreren Jockeys auf gutem Fuß stehe, die schon für sichere Tipps sorgten. Lagemann war aber so schlau und verheimlichte den Leuten, daß er erst 14 Tage vorher wegen ähnlicher Schwindeleien zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Kronsbein und Hauke freuten sich heimlich auf einen Gewinn. Wer aber nichts mehr von sich hören und sehen ließ, das war Lagemann, der die 15 Mark verjubelte. Am 10. Juli traf nun Hauke mit Lagemann in einer Stehbierhalle an der Brückstraße zusammen, wobei es zu einer Auseinandersetzung kam, die Lagemann aber dadurch zu beenden wußte, daß er erklärte, Hauke habe mit dem Einsatz Geld gewonnen, das er noch am selben Abend bekommen sollte. Lagemann wollte das Geld aus seiner Wohnung holen und bestellte Hauke in eine nahe gelegene Wirtschaft, in der dieser fünf volle Stunden wartete, ohne daß der Schwindler kam. Erst am heutigen Tage trafen sich die drei Leute vor dem Schöffengericht wieder. Kronsbein und Hauke hatten Anzeige erstattet. Lagemann, der zur Zeit die oben erwähnten 6 Monate Gefängnis verbüßt, versuchte auf verschiedene Weise das angeführte Lügengewebe zu zerreißen, was ihm aber nicht gelang. Kronsbein sowohl wie Hauke erklärten, daß sie dem Angeklagten keinen Pfennig anvertraut hätten, wenn dieser der Wahrheit die Ehre gab. Trotzdem es sich in diesen beiden Fällen um geringe Beträge handelte, erkannte das Gericht doch mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte schon verschiedentlich vorbestraft ist, auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Stadtverordnete und Stadträte auf der Anklagebank.

Ratibor, 8. Januar.

Die umfangreiche Unterschleife bei der Verwaltung der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Rybnik in Oberschlesien, deren Aufdeckung seinerzeit allgemeines Aufsehen erregte, werden heute noch einmal die hiesige Strafkammer beschäftigen. Als die Gerüchte über Unregelmäßigkeiten in der Anstalt in die Oeffentlichkeit drangen, leitete der Landeshauptmann von Schlesien gegen den Hausverwalter und Rendanten Wilhelm Schmidt ein Verfahren ein. In der Folge hatte sich Schmidt, der seit dem Jahre 1886 sein Amt bekleidete, neben dem Anstaltsgärtner Kauty und der Küchenvorsteherin Flora Giller wegen Amtsverbrechen bezw. Unterschlagung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

Schmidt ist 66 Jahre alt, Feldzugsteilnehmer von 1870-71 und mehrere Jahre hindurch Stadtverordneter, neun Jahre Stadtverordnetenvorsteher und schließlich Stadtrat in der Kommune Rybnik gewesen. Nach seiner Dienstentlassung siedelte er als wohlhabender Mann nach Kreuzburg in Oberschlesien über. Durch umfangreiche Beweisaufnahme wurde damals erwiesen, daß Kauty und Frau Giller für den Haushalt des Schmidt Lebensmittel aller Art lieferten, die von Schmidt nicht bezahlt wurden und die zu Lasten der Anstalt gebucht wurden. Das Urteil lautete gegen Schmidt auf vier Monate Gefängnis, gegen Kauty auf 100 Mark Geldstrafe und gegen Frau Giller auf Freisprechung, da ihr das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt haben soll.

Der als Zeuge vernommene verantwortliche Leiter der Anstalt, die mit dem Pflegepersonal mehr als 1000 Menschen beherbergt, hatte den Angeklagten das denkbar beste Zeugnis ausgestellt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führte schon damals aus, daß die Verhandlung nur die Einleitung zu weiteren Strafprozessen sei, die Licht in andere umfangreiche Unterschlagungen in der Anstalt bringen würden. Die angestellten Untersuchungen haben denn auch ein derartiges Belastungsmaterial gegen eine große Anzahl Beamte und Geschäftsleute ergeben, daß der heute beginnende Prozeß mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Auf der Anklagebank nehmen Platz zunächst wieder der frühere Rendant Wilhelm Schmidt. Außer diesem sind angeklagt: Stadtrat Dampfmühlenbesitzer Karl Schultzik, Stadtverordneter Großkaufmann Alfred Aronade, Stadtverordneter Kaufmann K. Schäffer und Fleischermeister Bruno Zibis. Die Anklage gegen Schmidt lautete wiederum auf Amtsverbrechen, gegen die übrigen Angeklagten auf Beihilfe dazu bezw. Bestechung. Der Großkaufmann Böhm, der in die Affäre ebenfalls verwickelt ist und der bereits in der Voruntersuchung mehrfach vernommen wurde, ist seit einiger Zeit aus Rybnik spurlos verschwunden, wie man annimmt, aus Furcht vor Bestrafung. Auch gegen den Stadtrat Rittergutsbesitzer E. Leuchter war eine Untersuchung eingeleitet worden, doch ist das Verfahren wieder eingestellt worden. Die Verhandlung begegnet, da es sich bei den Angeklagten um hochangesehene Leute handelt, die den besten Gesellschaftskreisen angehören, lebhaftem Interesse in ganz Oberschlesien. Die Zahl der geladenen Zeugen beläuft sich bisher auf 80, doch soll die Verteidigung beabsichtigen, noch weitere Entlastungszeugen laden zu lassen. Ein großer Teil der Zeugen setzt sich zusammen aus ehemaligen und jetzigen Angestellten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt.



Keine Enttäuschung.

In bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel, zweifellos an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird dann nicht fehlen, und Enttäuschungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unvermeidlich sind, bleiben erspart.



Es ist die Marke „Scott", welche, seit 37 Jahren eingeführt, für Güte und Wirkungskraft bürgt.



Handel und Verkehr.

Berlin, 8. Jan. (Börse.) Die heutige Börse zeigte zunächst ein ähnlich festes Aussehen, wie es den gestrigen Verkehr ausgezeichnet hatte. Bestimmend waren dafür dieselben Gründe. Dazu kam noch, daß der feste Verlauf der hiesigen Börse wie auch die Zuversichtlichkeit, die die ausländischen Plätze an den Tag gelegt hatten, dem Markt neue Käufer zuführten. Die zuversichtliche Beurteilung der Geldverhältnisse wurde noch gefördert durch die Meldung, daß von Newyork eine Goldsendung nach Europa bevorstehe, was günstige Rückschlüsse auf die auch drüben sich bessernde Geldlage gestatten würde. Das anfängliche Kaufinteresse galt hauptsächlich Montan- und Elektrizitätswerten sowie Canada Pacific; letztere konnten im Anschluß an die Befestigung an der Newyorker Börse ihren gestrigen Verlust wieder einholen und eröffneten 1 Prozent höher. Am Montanaktienmarkt konzentrierte sich das Interesse wieder auf Phönixaktien, in denen allerdings auch vielfach Abgaben stattfanden; immerhin stellte sich der erste Kurs ½ Proz. höher. Stärker gesteigert waren trotz kleinerer Umsätze Rombacher, Rheinische Stahlwerke, Hohenlohewerke, Harpener und Orenstein u. Koppel, die 1 bis 1½ Proz. höher einsetzten. Von Elektrizitätswerten zogen insbesondere Siemens u. Halske (+ 1 fünf Achtel Proz.) weiter kräftig an auf den bevorstehenden Dividendenabschlag. Außerdem waren namentlich A.-E.-G. und Deutsch-Uebersee höher. Nach Erledigung des ersten Kaufandranges verfiel der Markt vorübergehend in Lustlosigkeit und Zurückhaltung. Den äußern Anlaß dazu bot eine Zeitungsnotiz über das nicht mehr neue Thema von Unterbietungen am Stabeisenmarkt, doch wurde derselben in maßgebenden Kreisen keine Bedeutung beigelegt. In Wirklichkeit handelte es sich um eine natürliche Ruhepause in der Aufwärtsbewegung unter teilweiser Mitnahme von Gewinnen. Diese Vorsicht erscheint trotz aller Friedenszuversicht nur natürlich angesichts der Ungewißheit, wie lange noch die endgültige Regelung der mannigfachen Balkanfragen die Gemüter beschäftigen wird. In der zweiten Börsenstunde wurde die Stimmung bereits wieder zuversichtlicher, und die inzwischen eingetretenen Kursrückgänge wurden bald wieder eingeholt. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft insbesondere in russischen Bankwerten, für die Petersburg als Käufer auftrat; namentlich Asow-Don-Commerzbank und Petersburger Internationale Handelsbank zogen kräftiger an. Von sonstigen Bankwerten sind Kreditaktien, Diskonto-Anteile und die Aktien der Dresdener Bank als fester zu nennen. Am Rentenmarkt waren 3 Proz. Reichsanleihe, 1902er Russen und Türkenlose befestigt. Von Montanwerten zogen später namentlich Phönix und Hohenlohewerte an. Der Geldmarkt zeigte eine weitere Erleichterung. Tägliches Geld war zu 4½ bis 4 Proz. angeboten. Zu 4 Proz. gab auch die Preußenkasse tägliches Geld. Die Seehandlung gab Geld auf fünf Tage und bis Ende Januar zu 4½ Proz. Fremde Wechsel waren bei geringerm Geschäft wenig verändert. Der 2-Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß ⅛ Proz. höher mit 4 fünf Achtel Proz.

genehmigt worden. Die Weihe wird am 25. Mai d. Js. am Fredenbaum hierselbst vollzogen werden.

Verein „Narrenzunft". Unter den Klängen des neuen Büttenmarsches und unter Helaurufen einer zahlreich versammelten, fröhlichen Schar erschien, angetan mit ihrer malerischen Tracht, der 11er Zunftrat, um die 1. Sitzung zu eröffnen. Nach einer würzigen Ansprache des Oberzunftmeisters forderte er die Jungen wie die in Narrheit Ergrauten auf, das kurze Tournier erfolgreich zu Ende zu führen. Mit dem Ruf „Auf in den Kampf" eröffnete der Oberste der Zünftler das tolle Gefecht. In der ersten Sitzung wurden ganz hervorragende Erfolge erzielt. Man muß es eben der Narrenzunft lassen: Gutes Organisationstalent, Arbeitskraft, wie Liebe zur guten Sache, ist jedem Mitgliede der „Närrischen Zunft" oberstes Gesetz, während dem Präsidenten Witz, Humor und Schlagfertigkeit als gute Eigenschaften zur Seite stehen. Nicht hoch genug kann die Tatsache eingeschätzt werden, daß — wie in der Saison 1912 — so auch in der des Jahres 1913 ein und dieselben Personen Amt und Würden bekleiden. Also, will man einige sorgenlose und schöne Stunden im Karneval verleben, dann auf zur 2. Sitzung am Samstag, den 11. Januar, abends 8½ Uhr, zum Lindenhof, in die reizend dekorierten Säle der Narrenzunft.



Im freien spielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wybert-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die Wybert-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel. Niederlagen in Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9; Adler-Apotheke, Markt 4; Einhorn-Apotheke, Markt 22; Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4; Stern-Apotheke, Rheinischestr. 22; Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; in Hörde: Neue Apotheke, Schildstr. 8; in Kamen: Adler-Apotheke, Königstraße 1; in Castrop: Alte Apotheke, Wittenerstr. 34; in Langendreer: Adler-Apotheke, Hauptstraße 8; in Witten: Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 32. 5831

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, Techn. u. Werkmstr.
Dir. Prof. Schmidt

Wie häßlich ist selbst ein schönes Gesicht und eine zarte Hand, wenn die Haut gesprungen. Darum benutzen Sie vor und verwenden nur Naumann's „Kautring" Lanolinseife. Stück 20 Pfg. Paket à 5 Stück sogar nur 95 Pfg. in Drogerien, Parfümerien und besseren Kolonialwarengeschäften. 813



Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Nur bis 15. Januar dauert das sensationelle Gastspiel der amerikanischen Universalkünstler Rigoletto Brothers. Niemand versäume den wirklich einzig dastehenden und phänomenalen Akt dieser brillanten Variétékünstler anzusehen. Die ausgezeichnete Technik der einzelnen Darbietungen ist erstaunlich. Aber auch das übrige Programm bringt hervorragende Kräfte. Für den Vorverkauf ist die Tageskasse vormittags von 10 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet.

Olympia-Tunnel. Der bekannte Tünnes-Darsteller Theo Hausmann hat allabendlich die Lacher auf seiner Seite. Ebenso will der Beifallsjubel beim Auftreten des urkomischen Parodisten Friedel Jantz kein Ende nehmen. Die übrigen Vorträge sowie die Konzerte der Damen-Kapelle Massaneck werden sehr beifällig aufgenommen.

Dem Verein ehem. Kameraden der Kaiserl. Schutztruppen ist die Führung einer mit dem Reichsadler geschmückten Vereinsfahne vom Kaiser

Die größte musikalische Sensation ist der soeben erschienene neue Band:

Musikalische Edelsteine

Band III

enthält 45 der zurzeit populärsten Werke und Schlager beliebter Komponisten.

U. a. Werke aus:

Moderne Eva — Polnische Wirtschaft — Krusche Susanne — Große Rosinen — Das Autoliebchen — Halloh! Die große Revue — Die Marine-Gustl — Faust (Margarethe) — Evangelimann u. a.

Ferner sind mit bekannten Schlagern vertreten die Namen:

Oskar Fetrás — Paul Lincke — Gustav Lange — Meyer-Helmund — Küchenmeister — Léon Jessel — S. Groß — Franz Abt etc.

Der Band ist 216 Seiten stark, auf gutem Papier und in großem Notenformat sauber gedruckt und elegant und dauerhaft in Leinen gebunden. Die 45 Werke einzeln gekauft kosten ca. 70 Mk.

Preis 4 Mark.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (I. Zone 25 Pfg., II. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Musikalien-Handlung, Dortmund, Westenhellweg 9. Krüger-Passage.

Stadttheater.

Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß der erste Ring-Zyklus im Abonnement der Serie A gegeben wird. Die Vorstellungen sind am 25., 28., 30. Januar und 1. Februar. Das eingerichtete Sonder-Abonnement bezieht sich nur auf die Plätze, welche nicht abonniert sind. Die Serie B erhält gleichfalls den Ring und zwar sind hierfür folgende Tage in Aussicht genommen: 3., 5. und 8. April.

Die Kunst des Sprechens.

Von Dr. med. W. Schütte.

(Nachdruck verboten.)

Die Sprache ist ein hohes, nur dem Menschen eigentümliches Gut. Tiere besitzen höchstens nur die Fähigkeit der Lautbildung, durch welche manche allerdings die Art ihres Gefühls äußern können. So vermag der Hund durch die Art der Laute und ihrer Klangfarbe sehr deutlich Freude oder Schmerz, Angst oder Behagen auszudrücken. In gleicher Weise entspringen auch beim Kinde die ersten Lautbildungen und zwar anfangs meist aus Unlustgefühlen, die dann ihren Ausdruck im Weinen oder Schreien finden. Beim heranwachsenden Menschen, schon vom Beginn des vierten Lebensjahres an, sind Sprache und Gedanke unzertrennlich. Denken ist lautloses Sprechen und Sprechen ist lautes Denken. Die Sprache ist die Vermittlerin und Trägerin aller Kultur und zugleich ein Adelsbrief für den Menschen. Die Sprache verrät sofort den Bildungsgrad des Menschen. Das wußten manche alte Kulturvölker noch besser als wir. Nach dem Glauben der Alten sandten die Götter ihren Lieblingen, denen sie die Gabe der Beredsamkeit verleihen wollten, eine Botin, die dem Kinde in der Wiege einen Tropfen süßen Honigs auf die lallenden Lippen träufelte. Trotz der kindlich kalben Form der Sage liegt in ihr der Beweis der Ehrfurcht, die das Altertum der Redekunst zollt. Diese Kunst adelte damals noch mehr wie heute. Die alten Griechen hatten mehr rhetorischen Unterricht als wir Modernen. Sie pflegten in ihren Schulen die Kunst des Sprechens nicht blos des richtigen und schönen Ausdrucks wegen, sondern auch aus dem Bedürfnis, sich in ästhetischer Form zu unterhalten und Anregung durch gedankenvolle Gespräche zu empfangen. Was damals Allgemeingut war, das ist heute nur noch ein Vorrecht weniger Personen. Die Ausdrucksmöglichkeit hat sich zwar vermehrt und verschärft, aber der Sprachstil und die Art des Sprechens ist viel würdeloser und nachlässiger geworden. Gewiß, es liegt in der Zeit. Mit unserer aufreibenden, alles andere verschlingenden Berufsarbeit hängt es zusammen, daß der Inhalt der modernen Unterhaltung viel oberflächlicher geworden ist. Wir kennen heute keinen Rhythmus, keinen symetrischen Aufbau des Gesprächsstoffes mehr. Der Gesichtskreis, aus dem die Konversation ihre Gegenstände schöpft, hat sich stofflich zwar erweitert, aber wir steigen nicht mehr hinab in die Tiefen des Brunnens, um zu schöpfen, sondern wir begnügen uns damit, die Flut des Gesprächsstoffes an der Oberfläche zu kräuseln. Das kann immerhin noch interessant und verzeihlich sein, aber unverzeihlich ist es, wie wenig Wert in vielen Kreisen auf gute Aussprache gelegt wird. Wenn wir mit Anstand zu essen und uns zu verbeugen lernen, warum legen wir so wenig Wert auf richtiges Sprechen? Um richtig, kunstgerecht sprechen, die Laute bilden zu können, muß man mancherlei wissen und können. Beginnen wir beim Kinde, um beim Sprechkünstler aufzuhören.

Im sechsten Monat ist die Stimme des Kindes bereits kräftig und im zehnten bis zwölften Monat befleißigt sich das Kleine schon der oftmaligen Wiederholung einer und derselben Silbe und fügt sogar ähnlich klingende Laute hinzu. Im zweiten Lebensjahr tritt das Kind in das Stadium der bewußten Nachahmung und stuft die Laute schon ab. Jetzt hat die Erziehung einzugreifen. Sobald das Kind die ersten Versuche zur Wortbildung macht, verfalle man nicht in allzu häufige Fehler, die lallenden Töne nachzuahmen und sich darin zu verständigen, denn dadurch wird nicht nur das Gehör des Kindes für schärfere Unterscheidung und Wohlklang verdorben, sondern auch die Grundlage gelegt zur fehler- oder mangelhaften Betonung und Lautbildung, die dann zeitlebens nachklingt. Nichts bildet das Sprachorgan eines Kindes mehr aus, als wenn es gezwungen wird, alles, was es wünscht, richtig akzentuiert auszusprechen. Dazu allerdings muß der Lehrer selbst richtig sprechen können und muß allerlei wissen, was hier in Kürze angegeben werden soll.

Der Ton der Stimme, wie der Schall überhaupt besteht aus Strahlen oder Wellen, genau wie beim Licht. Die Schall- und Lichtwellen werden von festen Körpern zurückgeworfen und zwar um so besser, je glänzender und härter die festen Körper sind. So erklärt es sich beispielsweise, daß ein Luftschiffer in angemessener Höhe sehr gut versteht, was die Personen auf dem festen Erdboden ihm zurufen, während umgekehrt die Menschen den Luftschiffer schlecht verstehen, weil sich von oben herab die Schallwellen nach allen Seiten hin verlieren, während der Luftschiffer den direkten Schall und dessen Widerhall, Reflex, also gleichsam einen doppelten Schall vernimmt.

Deshalb spricht es sich leichter von unten nach oben als umgekehrt. Wer daher ein Gespräch belauschen will, der versteckt sich besser über als unter den Sprechenden.

Aber nicht nur der Boden, auch die Wände geben den Schall zurück, sie erzeugen den bekannten Widerhall. Kommt der zurückgeworfene Schall, der Reflex, in weniger als einer Zehntelsekunde zu Gehör, so fällt er noch in den direkten Schall und verstärkt diesen. Braucht der Reflex eine volle Zehntelsekunde, um vernommen zu werden, so entsteht das Echo. Um ein solches zu erzeugen, gehörte noch dazu eine angemessene Entfernung der Wand, sie muß mindestens 34 Meter vom Rufenden oder Sprechenden entfernt sein. Durch Schallreflexe von mehreren, verschieden weit entfernten Wänden entsteht das mehrfache Echo.

Bei einer Entfernung von über 20 Metern verliert die Rede an Deutlichkeit. Sitzen die Zuhörer 25 bis 50 Meter entfernt vom Sprechenden, so müssen im Saal Kunstgriffe zur Verstärkung des Schalles angewendet werden. Polstermöbel, Teppiche und schwere Vorhänge ersticken mehr oder minder den Klang unserer Stimme. Um angenehm und deutlich zu sprechen, darf man niemals zu schnell reden. Zu schnelles Sprechen ist meist unverständlich, namentlich in größeren Räumen. Im kleinen Raum von höchstens 9 Meter im Quadrat stört kein Widerhall. Hier kann man schon etwas schnell sprechen, aber je größer der Raum, desto langsamer, pausenreicher und akzentuierter muß man reden. Darin wird viel gesündigt, selbst von Berufsrednern, weil sie vorher den Raum nicht ausprobierten. Mancher, der in einem großen Saale spricht und fürchtet, nicht verstanden zu werden, der quält sich meist, recht laut zu reden. Das Bemühen bringt ihm aber nur Schaden. Nicht sehr laut, sondern recht deutlich muß man sprechen. Ein guter Sprecher dringt mit seinem Piano bis in die entfernteste Ecke und wird verstanden, während einer, der nur schreit, überall unverständlich bleibt. Deutlich sprechen heißt vor allem: „über den Vokalen die Konsonanten nicht vergessen". Die Konsonanten klingen weniger kräftig, deshalb müssen sie deutlicher ausgesprochen werden. Die Vokale tönen in ihrem Widerhall noch nach, wenn die Konsonanten längst verhallt sind. Da heißt es ausprobieren. Je lauter und schneller ein Redner im großen Saale seine Vokale spricht, desto schlimmer wird die Sache. Da wirkt ein leiseres Sprechen, wenn richtig akzentuiert weit verständlicher. Der schlechte Sprecher macht auch zu wenig Pausen, er gönnt seinen Zuhörern zu wenig Erholung. Manche Redner legen eine pathetische Wucht auf einzelne Silben und lassen das Nachfolgende um so achtloser dahinsäuseln. Diese sind garnicht zu verstehen, weil der wuchtige Nachhall des überlaut Betonten das Nachfolgende verschlingt und begräbt. Etwas ähnliches geschieht auch ohne Schuld des Betreffenden im leeren Theater. Deshalb haßt jeder Künstler ein schlecht besuchtes Haus, weil der Schall in demselben zu sehr widerhallt. Bei einem vollen Theater wirkt das zahlreiche Publikum dämpfend wie ein mächtiger Teppich. Der erwähnte Pathos würde wirken, wenn der Sprecher unmittelbar eine Pause von mindestens einer Zehntelsekunde nach dem Betonen machte, um sowohl dem Nachhall wie auch unserm Ohr Zeit zu lassen, sich zu beruhigen. Stets deutlich sprechen, am Anfang, in der Mitte und am Ende, das muß die Richtschnur werden, nicht nur auf der Bühne, sondern auch im privaten Gespräch, selbst mit den Kindern. Von früh an achte man darauf, dem Kinde allmählich ein richtiges Sprechen beizubringen. Hat ein Kind Neigung zu hastiger oder polternder Sprache, so ist es durchaus notwendig, einen Hemmschuh anzulegen, indem man von dem Kinde verlangt, die Endbuchstaben und namentlich die Konsonanten einer jeden Silbe deutlich hören zu lassen. Wenn es nötig ist, mache man es dem Kinde vor. Auch muß sich das Kind Zeit lassen, tief einzuatmen und so viel Luft in die Brust zu füllen, daß diese für normale Redesätze ausreicht. Das dürfen sich auch die Erwachsenen merken, denn der moderne Mensch hat das richtige Atmen nur zu sehr verlernt. Der Mensch soll nur durch die Nase atmen und nicht durch den Mund. Wer nicht durch die Nase atmen kann, der gehe zum Arzt und lasse sie heilen. Ferner darf der Mensch nicht oberflächlich, sondern muß tief atmen. Er soll nicht Flach- sondern Spitzatmer sein. Im letzteren Falle atmet er stets so kunstgerecht tief, daß auch die Spitzen der Lungen, also die äußersten Enden, mit ihrem Lebenselement, der Luft gefüllt werden. Beim Flachatmen werden die Lungenspitzen vernachlässigt, sie werden flach und können schließlich krank werden.

Das alles müßte dem Kinde beigebracht werden im Hause wie in der Schule. Die veredelte Rede muß noch mehr das Zeichen der Bildung werden, nicht die gespreizte, unnatürliche, sondern die gesunde Stimme, frei aus gesunder Kehle klingend. Die Kunst des Sprechens muß jedem zur zweiten Natur werden.

Der grosse enorm billige

Inventur-Ausverkauf

der vereinigten Schuhhäuser

„Das muß man sehen"

Nur Dortmund

Westenhellweg 43 früher **Krüger**'sche Buchhandlung

Westenhellweg 118 vis-à-vis **Betten-Baum**

beginnt heute Nachmittag 3 Uhr

41793 Paare

Herren-, Damen- u. Kinder-

Schuhwaren

sollen zu **Spottpreisen losgeschlagen** werden, und ist der weiteste Weg lohnend, um diese **enorm billige** Kaufgelegenheit wahrnehmen zu können.

Nur einige Preisangaben.

Kinderschuhe reizende Neuheiten, zum Aussuchen nur **45** Pf.

Kamelhaarschuhe imitiert, viele Muster . . . . . nur **65** Pf.

Pantoffeln schöne Muster, zum Selbstaussuchen . . **50** Pf.

Kinderstiefel schwarz oder braun, mit und ohne Lackbesatz . . . . . nur **95** Pf.

Damenhalbschuhe schick, Derby mit Lackkappe, alle Grössen **3.75**

Kinderstiefel schwarz und braun, mit Absatz-Fleck zum Selbstaussuchen **1.25**

Damenstiefel eleg. Form, m Lackkappe, z Selbstaussuch' **4.95**

Herrenstiefel Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel zum Selbstaussuchen **4.95**

Pantoffeln für Damen, viele Muster, z. Selbstaussuchen . **75** Pf.

Herrenstiefel elegante Form, alle Grössen zum Selbstaussuchen **5.95**

Kinderstiefel extra stark gepinnt

31—35	27—30	25—26	22—24
2.95	2.45	1.95	1.50

Herrenstiefel moderne breite, amerik. Form, Derby, mit und ohne Lackk. 9.75, 8.50, 7.95, 7.50, **6.95**

Damenstiefel sehr schicke, mod. Form, Derby, Lackkappe amerik Absatz . 9.50, 8.50, 7.50, 6.75, **5.95**

Kinderstiefel schwarz und braun, Riesenauswahl, neueste Form, mit und ohne Derby, Lackkappe, alle Grössen vorrätig 5.25, 4.50, 3.75, 2.95, **2.45**

Versand nach auswärts per Nachnahme!

Grössenangabe genügt!

An- und Verkäufe

Reelle Preise für Möbel, ganze Haushalt., Regale, Theken, Zigarren, Kolonialw., Stoffe, Waren all. Art, ganz. Geschäfte, Pianos, Geldschr., Nähmasch. Fahrräder usw. kauft **J. Branzenberg, Nordstr. 15**

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht, **Bettstell., Kleiderschränke, Tische, ganze Haushaltungen. H. Bäckerling,** Balkenstraße 7.

Diese Woche zahle die besten Preise für getragene Kleider. **G. Laufer,** Bornstraße 45.

Keine Reklame sondern streng reelle Preise zahlt **Frieder,** Lintenst. 15, für abgel. Garderobe, auch f. alte Gebisse. Ueberzeugen kostet nur Postkarte.

Neu-Eröffnung **Holländer, Zimmerstr. 6,** zahlt die besten Preise für getragene Kleider u. Schuhe. Bitte Karte.

Kaufe alle Sorten Möbel sowie Waren aller Art z. f. Cassa. Frau Goldberger, Mallinkrodtstr. 177, Dortm. Bitte Karte, komme sofort.

Ich kaufe Möbel aller Art, Herde, Betten, Kleiderschr., ganze Haushaltungen, Pianos, Zigarren, Kolonialwaren usw. Zahle höchste reelle Preise. **Fr. Effer,** Baumstr. 12. Bitte Postkarte od. Telephon 5164

Abgelegte Herren- und Damen-Garderobe, Schuhe sowie Partiewaren kauft zu hohen Preisen D. Szobel, Steinstr. 34.

Wegen Mangel an Ware zahle **höchste** Preise für gebrauchte Möbel aller Art. Komme auch nach auswärts Karte genügt. **F. Rautert,** Bornstraße 42.

W. Kraftlos, Schleswigerstraße 20, I., zahlt hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Bitte Karte. 2963

Ich kaufe gebr. Möbel, auch ganze Haushaltungen, Regale und Theken, auch ganze Geschäfte stets zu hoh. Preisen gegen Kasse. **Hoff** Heiligegartenst. 27. Tel. 2307

Goldene Preise zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **Müller,** Heiligegartenstr. 13

6/14 P. S. 4 Cyl. Stoever-Zweisitzer, Torpedoform, fehlerfrei, neu lack. u. nachgesehen, bis Sept. versteuert, kompl. zum Preise von 2100 Mk. **6/16 P. S. 4 Cyl. Ehrhardt-Wagen,** garantiert fehlerfrei, Viersitzer, kompl. zu 2000 Mk. aus Privathand zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **E. R. 632** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Federflachwagen nagelneu, lackiert, Patentachs., 25 u. 18 Ztr. Tragkr., f. 310 u. 275 Mk. zu verk. Der leichte h gebr. Vorderw. Nordstraße 3 part.

Gut erh. Brotwagen mit Sitzen und Verdeck, sowie ebensolches **Dogkartgig** steh. billig zum Verkauf. **Fr. Strathoff,** Bäckermstr. **Holzwickede,** Telef. 149 Wickede-Asseln.

leichter bieferwagen geschl. Kasten, m. Bockverd., elegant, wie neu, billig. Nordstraße 3 part.

Gut erhalt. eiserne **Kastenhandkarre** billig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **D K. 1453** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brotwagen, mit fest. Bockverdeck. L., spottbill. zu verk. Rheinischestraße 220.

Fast neu. Federflachwagen zu verk. Zimmerstraße 29.

Flachwagen, wenig gebr., umständeh. spottbill. zu verkaufen. Münsterstr. 33, Hof.

Gebr. Möbelfederhandkarre zu kaufen gesucht. **Franzke,** Uhlandstraße 28.

Pferd pflastermüde, sonst gesundes Pferd, Belgier als Zuchtstute, billig zu verkaufen. **Klein,** Königshof 1.

Pferd u. Wagen zu verkauf. Brackel, Hollandstr. 2.

Flott. Doppelpony u. Pony sowie mittelgr. **Brotwagen** bill. zu verk. Düppelstr. 1.

Mehrere leichte Pferde, pass. f. Bäcker od. Metzger, zu verkaufen. Tausche auch auf ältere. Hombruch, Luisenstraße 1.

Gutes Pferd f. 165 Mk. zu verk. Uhlandstr. 27, 1. Et.

2 Faselschweine b. zu verk. Soestenstr. 18.

Ia. Kanarienhähne (Edelroller) zum Abhören a St. v. 5.00 Mk. verkauft. **Kretschmer,** Prinzenstr. 6.



Mannlester wachsamer Hund (1723 zu kauf. gesucht, deutsch. Schäferhund und Hündin bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. **W. L. 144** an den Generalanzeig.

Guter deutscher Jagdhund billig zu verkaufen. **Wirt W. Hamke, Körne.**

Wachsamer Hund zu verkaufen, Näheres Adlerstraße 63, part.

Schäferhund bill. zu verk., weil überzählig. Enschederstraße 9.

1 Wurf weiß. Zwergspitze, 7 Wochen alt, zu verkaufen. **Wirt Doert, Apierbecker-Mark.**

Wachs. Schäferhund bill. zu verk. Zimmerstraße 29.

Ziehhund sehr billig zu verk. Münsterstr. 183, II, zu erfr. nachm. v. 2—5 Uhr

15 Lagerfüllkasten große u. kleine, wenig gebr., wegen Platzm. billigst abz. **Central-Consum für bill. Lebensmittel,** Inhaber **Fr. Falkenhahn, Castrop,** Widumerstraße 49.

Ein vierstimmiges Doppel-Pult, vollständig neu erhalten, da überzählig, zum Preise von **130 Mark** abzugeben. **Feineisen-Industrie,** G. m. b. H., Bremerstr. 24.

Guterh. Friseur-Einrichtung zu verkauf. Daselbst ist auch ein **Operationsstuhl** zum Zahnziehen u. 1 **Handfederwagen** abzugeben. Stahlwerkstraße 46.

Alte Gebisse kauft **Schmitz,** Kaiserstr. 7.

2000 Quadratm. gut erhalt. Hohlpfannen preiswert abzugeben. Gefl. schriftl. Angeb. u. **E. G. 145** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Oelgemälde. Umständeh. **prachtv. Oelgemälde** billig zu verkaufen. Hansastraße 55, II.

Gebr. guterh. Büroschrank für Registriermappen, mögl. Eiche, zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **R. O. 15** a. d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Wichtig für Bauunternehmer. Ca. **½ Million Steine sowie Zementplatten und Drahtfensterglas** preiswürdig abzugeben. **Zeche Lucas, Zinkhütte.** 2835

Gebr. Dampfheizkörper sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **L. S. 1465** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Pianos eingetauscht, sind mit Garantie sehr bill. zu verkauf. **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Hochf. Piano bill. zu verk. Brückstraße 48, 1. Etage l.

Gebrauchtes, guterhaltenes **Piano** ist weg. Fortzug des Sohnes bill zu verkauf. Näh. in der Geschäft. dies. Ztg. (2843

Hochf. Opel-Fahrr. (Marke Sieger Wien - Berlin), 6 Wochen gebr., billig zu verk. 2. Kampstr. 21, 2. Et.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Sitz- und Liegewagen bill. zu verk. Wißstr. 38, I.

Kinderwagen zu verkaufen. Missundestraße 47, 1. Et.

Guterh. Sitz- u. Liegewag. b. z. vk. Uebelgönne 8, II.

Fast n. Sitz- u. Liegewag., ein Sportwagen u. e. Gaslampe billig zu verkaufen. Schleswigerstr. 16, 2. Et.

2 neue blaue Jackenkleider sowie **2 engl. Paletots** für mittlere Figuren billig zu verkaufen. Auf dem Berge 12.

5.50 kosten hohe **Grubenschuhe** aus Rindleder. **Kuhstrasse 32.**

2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.

4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe

6.50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung **Cassel, in Dortmund.**

Kuhstr. 32, part.

Guterh. Gehrock f. schlanke Figur billig zu verkaufen. Kronprinzenstr. 109, II.

Gute Theke, f. jed. Gesch. pass., 3 Mtr. lg., ebendas. ein **Fleischklotz** billig zu verkaufen. Hombruch, Luisenstraße 1.

12 gute, eichene Bahnschwellen sind preiswürdig zu haben. Zu erfahren in Marten, Kaiserstraße 25.

Kronleuchter Kristall-Prismen, f. Gas- u. Elektr., zu verkaufen. Mallinkrodtstr. 248, I. l.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 10. d. M., nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Lünen,** Münsterstraße Nr. 9, die zur Konkursmasse **Schäfer** gehörigen

Kolonialwaren sowie die **Ladeneinrichtung** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Vilbhaut** in **Lünen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lünen, den 8. Jan 1913. **Heitmann,** Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 10. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt **Brüggemann** in **Brambauer**

1 Partie Möbel u. 1 Ladeneinrichtung, anschließ. an Ort u. Stelle **ein Schwein;** ferner um **12 Uhr** an Ort und Stelle **ein Schwein** öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Lünen, den 8. Jan. 1913. **Heitmann,** Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 10. Jan., vormittags 10 Uhr,** sollen i. Pfandlokal, Kuckulke 15, nachstehende Gegenstände:

1 Piano, 1 Registrierkasse, 1 Ladenkasse, 1 Eisschrank 1 Sekretär, 2 Schreibtische, 6 Ladenschränke, 1 Glaskasten, 1 Vertikow, 3 Theken, Sofas, Spiegel, Tische, Teppiche, 400 Mtr. Linerusta, 2 Waffenröcke, 1 Umhang, 2 Uniformhosen, 1 Mütze, 3 Handbücher f. Polizeidienst, 25 Stunksfelle;

ferner **nachmittags 3 Uhr** a. dem Lagerplatz d. Firma **Lohnkering am Hafen:**

1 großen Posten Grubenholz, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Verkauf einer Turbinenanlage

für elektrischen Betrieb. Dienstag, den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, läßt der Ruhrtalsperrenverein im Möhnetalsperrengebiet an der Sägemühle in **Drüggelte** bei Körbecke, Kr. Soest, ¾ Stund. vom Bahnhof Wamel, Westfälische Landes-Eisenbahn,

1 Francis-Zwillings-Turbine, 80 PS., mit großem Schwungrad und Regulator, 1 Drehstrom-Dynamo 85 K. W. mit 1100 Volt Spannung und kleiner Schaltanlage, 1300 Meter Fernleitung, 1 Elektro-Motor mit 60 PS., 1 breiten, schweren Maschinen-Riemen usw.

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen. Die ganze Anlage ist erst vier Jahre alt und ist vollständig abmontiert.

Käufer ladet ein

Bernard Schäferhoff, beeidigter Auktionator, **Körbecke.**

Günst. Kaufgelegenheit! Weg. Platzmang. verkaufe ganz bill. 10 emaill Kochh., 35 emaill. Dauerbr.-Oefen 48 schwarze Rundöfen p. 5 Mk. an, Waschmaschinen, Wringmaschin., Gasherde, Mangeln, Waschkess. u. Wannen, Wasch-, Markt- u. Reisekörbe, 1 gr. Post, Waschgarnit., Porzellan u. bürgl. Geschirre, Leiterwagen. Gr. Rabattm. nehme in Zahlg. Auf Wunsch bequeme Teilz. **Otto Grundmann,** Hohestraße 38, Rheinischestr. 87.

Ein fast neuer **Backofen** zu verkaufen. **Brechten,** Kirchweg 30.

3 fast neue 3,20 × 1,30 Fenster, 1 fast neue Tür zu verk. Burgholzstr. 41.

Kinematographen-Apparate sowie Umformer, fast neu, unter Preis zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **U. M. 1298** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes Wiesenheu zu verk. **C. Strottkamp,** Bickefeld b. Hörde Köln-Berlinerstr. 42

Gr. Badewanne, Gußeis., weiß emaill., Mk. 45, **Porzell.-Waschtoilette m. Krahn u. Abfluß,** 40 × 50, Mk. 20, zu verkaufen. Hamburgerstraße 90. II.

Groß. Hauptbuch billig zu verk. Lübeckerstr. 40, 2. Et.

Futtertrog, 1,70 Meter, bill. zu verk. Bornstr. 42.

Polizhon-Musik-Autom., 5 Pf.-Einw., spb. z. verk. Wo sagt die Geschäftsst. (2839

Kompl. Schaukasten sowie Ladenschränke u. Theken bill zu haben. **Wwe. E. Busch,** Hansastraße 38.

Ein 1-P. S. Motor, Transmission u. Achsen billig abzugeben. **Wwe. E. Busch,** Hansastraße 38.

Gebr. Kisten zu verkaufen. **J. Keller,** Löwenhof. II.

Pferdedünger zu verkaufen. Dudenstraße 18.

Trinkhalle zu verkaufen. (1843 **Hörde,** Bickefelderstraße 9.

Gebr. Schreibtisch z. verk. **J. Keller,** Löwenhof, 2. Et.

100 Sekt-Weinflaschen abzugeben Hohestraße 58, I.

Abbruch Friedrichstr. 13, Türen, Fußbodenbretter, Brennholz etc. zu verkauf. **E. Heimann,** Tiefbaugesch. Telephon 2566.

Bess. Herrenschreibtisch, ev. auch **Bücherschrank,** gebr., preisw. zu **kaufen gesucht.** Schr. Ang. u. **R. G. 1483** an den Gen.-Anz. Dortm.

Amerik. Füllofen mit Rohr, neu, 36 Mk., zu 15 Mk. zu verkauf. Näheres Hohestraße 46, part.

Eleganter Dauerbrenner billig zu verkaufen. (2793 Kuckelke 4, Götte.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen Mk. 43

Fordern Sie meinen Katalog. **Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Nähmaschine, gut erhalten, billig abzugeb. Burgwall 35, II, Hdlg.

Nähmaschinen in all. Preisl. **W. Beer,** Wißstraße 38.

Besseres herrschaftl. **Schlafzimmer** Schrank mit Spiegel, 180 breit, ½ für Wäsche, und echtem Marmor.

Echt Eichen-Speisezimmer Büfett rund vorgeb., Umbau mit Spiegel, Sofa 170 lang, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.

Echt Carolinezimm. Küche m. Linol. Büfett, 3tür., 140 br., Anrichte, Tisch, 3 Stühle, zusammen für den 2657 **enorm billigen Preis Mk. 830** zu verkaufen. Besicht. erb. **Th. Schnieder, Möbel-Ausstellung Kaiserstrasse 27a.**

Für Haltbarkeit Garantie!

Besichtigung jeder lohnend. Sie sparen bei mir viel Geld. Lieferung frei.

Wegen Aufgabe des Kurz- u. Weißw.-Geschäfts Ende d. M. sind **Reale, Theken, Ofen, Gaslampen** preisw. zu verkaufen. **August Lohde,** Witten, Bahnhofstr. 12.

Ladeneinricht (paff.), Gemüsegesch. zu verkaufen. Hohestraße 67, pt.

Ein besonderer **Gelegenheitskauf für Brautpaare.** **Besicht. ganz frei.** schw. Eichenf. Schlafz. 210 M. **Carolina pine Küche** mit Linol. kompl. 125 M. **Echt eich. Schlafzimmer** 3tür. Spiegelschr., ½ für Wäsche 365 M. Nur Ia Arb. langj. Garant. **Kein Laden. Etag.-Gesch. Hansa-Möbel-Magazin 86 Hansastrasse 86 Ecke Wißstr.**

Eichen-Schlafzimmer m. 3tür. Sp egelschr. i. 345 M. verkauf. Prinzenstr. 11, 1. Et

Gelegenheitskauf! **Modernes schwer Schlafzimmer mit h. Marmor u. komplette Küche mit Linol., für 350 Mark zu verkaufen. Bornstraße 129.**

Eichen Speisezimmer dunkel, extra schwer, f. M. 735 verkauft Prinzenstr. 11, I

Pitsch pine Küche Ia. 3 tür. m. Linoleum f. 138 Mk. verkäuflich Prinzenstr. 11, I

Zurückgesetztes, sehr gutes Schlafzimmer 3tür., mit Marm. und Küche sehr billig zu verkaufen. **Kaiserstr. 27a.**

Herrenzimmer, mass. Eiche, Bücherschr., Dipl.-Schreibt., 4 Stühle, Tisch, Aktenbock u. Chaiselongue zu verkaufen. Stiftstraße 21, part.

Herren-Zimmer, eichen u. ungebeizt, von ausw. Tischlerei billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **S. J. 647** an den Gen.-Anz. Dortm.

1 kompl. Küche, 2 Bettst. m. Matr., 2 Kleiderschränke, 2 Waschk., 2 Sofas, 1 Herd u. 1 Bücherständer bill. zu verk. Näh. Silberstr. 38, I.

Schweres flämisch. **Speisezimmer** in hochfeiner Ausführung ist sehr billig zu verkaufen. **Kaiserstraße 27a.**

Schw. eich. Speisez.-Einricht bill. zu vk. Lambachstr. 18, p

Für Brautleute! selt. hochmod. 3teil. Schlafzim. m. groß. 3tür. Spiegelschr., Waschkom. m. hoh. Marm. u. Matr. u. groß. 3teil. Pitsch. Küche m. fein. Messingverglas., ganz neu, all. auf, für nur 475 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Neue u. gebr. Möbel wegenumständ. billig zu verkaufen: **50 Bettstellen m. u. o. Matr. v. 8 Mk. an, 30 Federbetten v. 8 Mk. an, 15 Kleiderschränke, 15 Vertikows von 10 Mk. an, Küchenbüfettschränke, Eimerschränke, Lehnbänke, Stühle, Leder-, Tuch-, Plüschsofas, schwarze und weiße Herde, Chaiselongues, Küchen-Sofa Ausziehtische, Oefen, Anrichte, Marohn,** Rheinischestraße 51½, 5 Minuten von der Bahn. Lieferung frei ins Haus.

Hochmod., echt Eichen **Speisezimmer** Büfett 160 br., 3tür., gediegene Form, Sofa nach Wahl, für 490 Mk. zu verk. **Th. Schnieder,** Kaiserstr. 27a, kein Laden.

Modernes Schlafzim. mit Spiegelschrank für **185 Mark** verkäuflich. 1761 **Ostenhellweg 138, I.**

Umzugshalber ist ein neu. noch nicht gebr **eich. Speisezim. m. Schreib- u. Ausziehtisch** bill. abz Uhlandst. 13

Umzugshalber Sofas in Plüsch u. Leder spottbillig zu verkaufen. **Schweppe,** Schwarzebrüderstr. 21.

Oberbetten mit Kissen, echt rot, u. federdicht, von 9 Mk. an. **Unterbetten** v. 6 Mk. an. **Brautbetten,** echt türkischrot, mit ½-Daunenfüllung, von 20 Mark an zu verkaufen. Besichtigung gern gestattet. Lütgebrückstr. 4, 1. Etage.

Gute u. Oberbetten m. Kiss. v. 8 Mk. an, Unterb. 5½ Mk. an mit Ia. Halbdaunen 15 Mk. an. Offen zu besehen. Brüderweg 54, 1. Etg.

Neu Oberb. u 2 Kiss. m. 12 Pfd. Halbd. 18 M., Unterb. 5½ M. Off. a. bei. Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Chaiselongue und besseres Plüschsofa billig zu verkauf. Alter Mühlenweg 4.

2 Daunen-Betten, Spiegel, Kleiderschrank, Fahrrad, Plüsch-Garnitur bill. z. verk. Stiftstr. 17, pt.

Gebrauchter Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Sedanstraße 13, 2. Etage.

Neues Ledersofa billig zu verkaufen. Uebelgönne 30.

Feiner Küchenschrank bill. abzug. Weiherstr. 44.

Einige bessere Möbel zu kaufen gesucht. Wißstraße 22.

Neues gutes Oberbett und 2 Kissen f. 20 Mk. zu verk. Betenstraße 40, 2. Etg.

Betten! Ich habe keinen Laden, habe nur Lager, kaufe nur gegen Kassa, habe d. billigsten Preise! Oberbetten von 8 M. an, Unterbetten von 5.50 M. an. Brautbetten mit 10jähr. Gar. 35 M., weiße Gänse-Halbdaun. p. Pfd 2.30 M., weiße reine Daunen 4 M., Besichtigung gerne gestattet Muster gratis. **Hagemann's Betten- und Federnlager, nur Humboldtstr. 68,** 1. Etage. Telefon 5262.

Fernsprecher umzugshalb. sofort abzugeb. Schriftl. Ang. u. **R. D. 1464** an den Gen.-Anz. Dortm.

Unterricht

Maschinenbauschüler sucht Anfangsunterricht in Französisch. Off. mit Preisang. unt. **A. O. 14** an Filial-Exped. Sonnenstr. 74.

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund. Vorbereitung für obere Klassen höherer Schulen und zum Examen für den einj.-freiwillig. Dienst. Nachhülfe f. zurückgebliebene Schüler. **K. O. Sichting, Ardeystr. 82.**

Damen

welche sich ihre Wäsche, einf. Garderobe, Kinderfach, selbst anfertigen wollen, erh. Anleitung bei Frau **E. Nagel,** Hoher Wall 22.

Wer erteilt gründlichen **Klavierunterricht?** Off. m. Preisang. u. **R. R. 18** a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr.

Ingenieur Böhm's Schule Dortmund, Luisenstr. 5, (neben der Hauptpost) eröffnet einen **Werkmeister Kursus** an dem noch einige Schlosser, Maschinenbauer, Monteure, Eisendreher, sowie **Werkmeister** teilnehmen können.

Einzige Privatschule in Dortmund u. Umgegend, deren Leiter berechtigt und befähigt ist, derartige Kurse abzuhalten! Persönliche Anmeldungen sofort erbeten.

Goldschmidt, Steinplatz 18, I. Et.

Räumung!

Ich will alle

Ulster, Paletots, Anzüge,

Capes, Lodenjoppen, Knaben-Anzüge etc.

möglichst radikal räumen, dementsprechend habe ich meine in der ganzen Umgebung bekannt **billigen Preise so niedrig** gesetzt, daß ich auch jetzt wieder behaupten kann:

Die außergewöhnlich billigen Räumungspreise werden

: Aufsehen :

erregen.

Keine Schaufenster.

Die I. Etage Steinplatz 18 dient mir zum Verkauf.

Ich spare dadurch die teuere Ladenmiete, die teueren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.

Es lohnt sich auch aus der entferntesten Gegend meinen Räumungsverkauf zu besuchen

Ulster f. Herren u. Jünglinge 20, 18, 16, 12, **8** M.

Ulster f. Herren u. Jünglinge 35, 32, 28, 24, **22** M.

Pa'etots f. Herren u. Jünglinge 30, 24, 16, 12, **8** M.

Lodenjoppen f. Herren u. Jünglinge 10, 8, 6, 4, **2.25** M.

Anzüge f. Herren u. Jünglinge 20, 17, 15, 12, **8** M.

Anzüge f. Herren u. Jünglinge 35, 32, 28, 24, **22** M.

Capes f. Herren u. Jünglinge 14, 10, 6, 4, **2.50** M.

Hosen f. Herren u. Jünglinge 12, 8, 6, 3, **1.50** M.

Knabenanzüge ganz kolossal billig 10, 8, 6, 3, **1.50** M.

Knabenhosen a. Anzugstoff-Resten 1.75, 1.25, 95, **50** Pf.

Goldschmidt

Steinplatz 18 1. Etage **Dortmund** **Steinplatz 18** 1. Etage

im Zigarrengeschäft Hannemann.

Steinplatz 18, I. Etg.

Technikum Altenburg Sa.-A. Ingenieur-, Techniker-, Werkmstr.-Abtlgn. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien. Programm frei.

Chauffeurschüler verlangt **Dortmunder Auto-Haus** Andreasstr. 6a. **Dortmund.** Tel. 3238.

Verschiedenes

Perf. Schneiderin nimmt noch Kundschaft an. Priorstraße 5, 2. Et.

Schneiderin empf. sich z. Anf. bess. **Damen-Garderobe** auch **Jacken-Kleider.** Friedrichstr. 31, p. l.

Uebernehme sämtliche vorkommenden größeren **Eisenbahnbauarbeiten** in Akkord. Tief- od. Oberbau. Schr. Ang. u. **R. F. 611** an den Gen.-Anz. Dtm.

Spitzen, Chiffon Seiden etc. färbt genau nach Muster unter Garantie (auf Wunsch innerhalb 2 Stunden). **J. Hillebrand,** Besitzerin, Wetterstr 69.

Wer dressiert Schäferhunde? Schr. Ang. u. **B. R. 1449** an den Gen.-Anz. Dortm.

Spezialbehandlung Knochenbrüche und Verrenkungen. **Mittwochs u. Samstags von 9½, 1 Uhr.** **Restaurant Obermann Brückstrasse 70.**

Krätze behandelt **R. Korpjun, Dortmund** Weberstraße 18, I.

Bettnässen behandelte mit Erfolg **R. Korpjun, Dortmund** jetzt nur Weberstr. 18.

Haut- Krankheiten behandelt **R. Korpjun, Dortmund** nur Weberstraße 18, II

Masseuse f. Massage m. Bad, Schönheitspfl. **Königswall 25a. Hauptbahnhof.**

Masseuse Weißenburgerstraße 61, p.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen werden behandelt **ohne** Berufsstörung **Spezialarzt Dr. Jänicke** Sprechstunden von 9—8 Uhr. **Dortmund, Kielstrasse 3** — an der Münsterstrasse. —

12 Stück Ia. Stahlklingen, passend für jeden 1736 **Rasierapparat,** 1,50 Mk. geg. Voreinsend. 1,70 Mk. geg. Nachn. franko. **Hya - Betriebs - Kontor Düsseldorf 118.**

Stellen-Angebote

Herr m. 8000 Mk. als Teilhaber ges. Selt. günst. Bedingungen, kein Risiko. Schöppner, Silberstr. 24. (

Jg. strebs. Kaufmann
ist Gelegenheit geboten, sich mit 3—4000 Mk. seriöse Lebensstellung zu verschaffen. Schr. Ang. u. V. W. 1439 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Halbinvaliden
gut zu Fuß u. etwas redegew. finden guten dauernden Verdienst. Meld. 2—5 Uhr. Steinstraße 51, I., l.(

Gesucht werd. **strebsame**
Damen u. Herren
jeden Standes, welche sich im Außendienst einer alten Akt.-Ges. eine sichere u. gesunde Existenz mit Monatsgehalt oder lohnenden Nebenverdienst versch. wollen. Vorkenntnisse nicht erforderl. Off. u. **E. J. 1446** an den Gen.-Anz. Dortm. (2840

Erste süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft (Unfall, Haftpflicht, Leben) sucht einen tüchtigen
Vertreter
der bereit ist, sich energisch der Akquisition zu widmen. Auch Herren, welche bisher im Versicherungsfach nicht tätig waren, wollen ihre Offerte einreichen sub **L. 46** an die **Ann.-Exp. Jakob Bowinckel, Elberfeld.**

Lackfabrik sucht einen im Rheingebiet bei solventer Malerkundschaft gut eingef.
Vertreter
gegen hohe Provision. Off. unter **R. A. 7386** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** 1411

Reisende
zum Vertrieb einer ganz neuartigen Karnevals-Zeitung gesucht. Jedermann Käufer. Hoher Verdienst garantiert. **Verlag Sport-Anzeiger, Gelsenkirchen,** Schalkerstraße 65. (1719

Priv.-Reis., auch Damen, b. Geh. ges. Meld. 9-11 u. 4-5. Elsgutter, Schillerst. 81, p.(

Möbelbranche!
Tücht. jg. Mann
der in der Möbelbranche erfahren und auch mit der Kundschaft vertraut ist, per sofort oder später gesucht. Schriftl. Ang. nebst Gehaltsansprüchen u. **U. S. 128** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Schreibgewandter
junger Mann
mit 4—8000 Mk. f. rentabl. Geschäft, das m. hoh. Gewinn arb., sof. v. Fachmann gesucht. Risiko ausgeschloss. Kapital sichergest. Off. u. **H. W. 1349** an d. G.-A. D.

Jüngerer Verkäufer
zur Aushülfe bis 1. Febr. cr. sofort gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. bei freier Station an **Stern u. Rosenberg, Meinerzhagen,** Manufakturwaren.

Expedient
für eine mittlere Zeche gesucht. Derselbe muß mit d. Versandvorschrift. vertraut, den Rangierdienst ein. Zeche sowie den Verkehr mit der Anschlußstation kennen, Wagenstandgeld-Vorschriften 2c. Schriftl. Ang. unt. **K. D. 121** an den Gen.-Anz. Dtm.

Für die Zählerabteilung eines größeren Elektrizitätswerkes werd. z. 1. Febr. zwei tüchtige
Uhrmacher
gesucht. Bewerber, welche auf Großuhren, System Arost, gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. **U. R. 139** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Vorzeichner
f. Blecharbeiten u. Brückenkonstruktionen von großer Werkstätte zu baldigem Antritt gesucht. Off. u. **Z. S. 967** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Dortmund,** erbeten.

Guter
Zeichner
für Eisenkonstruktionen auf 14 Tage bis 4 Woch. gesucht. Auch als Nebenbeschäftigung zu vergeben. Schr. Ang. u. **T. A. 1428** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein größeres **Steinkohlenbergwerk** in der Nähe Gelsenkirchens wird zum möglichst baldigen Eintritt ein tüchtiger (1705
Bauführer
mit Fachschulbildung gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **B. U. 142** an d. G.-Anz. D.

Unsere **Berliner Gesellschaft sucht** für **Dortmund** mit Bezirk einen gewandten, selbständig.
Vertreter
oder eine erste Firma
zur Uebernahme und zur Bearbeitung unseres **Spezialunternehmens,** welche in **Dortmund** domizilieren. Es wird nur auf durchaus gewandte Herren reflektiert, welche sich in geordneten Verhältnissen befinden, die auch zu den Industriellen und Großbetrieben Beziehungen unterhalten. Offerten unter **J. F. 5221** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (1693

Generalvertretung
für einen **hohen und sicheren Gewinn** bringenden Artikel für den dortigen Bezirk zu vergeben. Keine Lizenz, keine Reisetätigkeit, keine Reklame oder Versicherung; **vollständig unabhängige Position,** jegliches Risiko ausgeschlossen. **Geeignet für gewesene Gastwirte oder solche Herren, die Wirte besuchen.** Es können nur solche Herren berücksichtigt werden, **die über Mk. 3000.—** in bar verfügen.
Richard und Eduard Sommerfeld
Fabrik feinmechanischer Apparate — Hannover.

Fleißigem, strebsamen Herrn, gleichviel welchen Berufs, bietet sich außergewöhnliche, einträgliche
Position
durch die Uebernahme eines Unternehmens, welches vollständig selbständig ist und einen monatlichen Verdienst von 800 Mk. und mehr abwirft. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderliches Kapital 2000 Mk. in bar. Herren, welche über diesen Betrag selbst verfügen, wollen Offerten unter **D. C. 3755** an **Rudolf Mosse, Dortmund,** senden.

Hohes Einkommen
sichert erste große Versicherungsgesellschaft — Leben, Unfall, Haftpflicht — in Organisation und Akquisition erfahrenen Fachleuten die im Stande sind, die **vorhandene gute** Organisation zu pflegen und weiter auszubauen. Das Einkommen besteht in festem Gehalt, ausreichenden Reisespesen und hohen Provisionen. 1721
Direktionsvertrag.
Streng diskrete Verhandlung.
Gefl. Bewerkungen unter **En. 2291 m Invalidendank, Ann.-Exped. Essen-R.**

Rede- und schreibgewandter Herr
nicht unter 27 Jahre alt, zur (1574
Leitung eines Filialgeschäftes
gesucht. Ausbildungszeit und Kautionshinterlegung sind erforderlich. Nur ausführlich gehaltene Bewerbungen finden Berücksichtigung und werden solche unter **U. 955** an die Ann.-Exped **A. Crisand,** Bornstraße 11 erbeten.

Lebensstellung
Im Verkehr mit dem Publikum gewandter Kaufmann findet aussichtsvolle Position bei bedeutendem Aktienunternehmen.
Offerten unter **Df. U. 9219** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (1737

Für unser **Teppich- und Gardinen-Spezial-Geschäft** suchen wir per sofort oder April einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, gegen Vergütung.
Gebrüder Engel,
Westenhellweg 82.

Baggermeister
für Bergehalde abzutragen, M.-H.-Bagger, für sofort gesucht. Schr. Ang. mit Lohnanspruch. u. **Z. G. 126** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Monteure und Hilfsmonteure
für **elektrische Licht- und Kraftanlagen** für **dauernde Arbeit** und guten **Lohn sofort gesucht. Zeche de Wendel bei Hamm in Westf.**

Elektromonteur
zur Unterhaltung der Lichtanlage und ein **Arbeiter** gesucht. **Schlachthof.**

30 tücht. Montagesch'osser Nieter und Zuschläger
sucht **Monteur Wilh. Radermacher, Ahlen i. W. Zeche Westfalen.**

Erfahrene
Schlosser
für Eisenkonstruktions- u. Grobblecharbeiten z. bald. Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht von **Maschinenfabrik Baum, Akt.-Ges., Herne in Westf.**

Tücht. Schlosser
gesucht.
H. W. Schneider, Maschinenfabrik, Hohestraße 238.(

Tüchtiger
Blechschlosser
gesucht. **Louis Opländer,** Dortmund, Hohestraße 190.

Schlosser
(Wagen- u. Weichenbauer u. Werkzeugschlosser) werd. bei gutem Akkord und Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Glässing & Schollmer,
Feldbahnfabrik,
Schüren bei Hörde.

Tüchtige
Weichen-Schlosser
für dauernde und gut bezahlte Beschäftigung gesucht. Schriftl. Meldungen mit Angabe des Lebensalters u. der bisherigen Beschäftigung unter **L. S. 141** an den General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtiger Schlosser
für Bau- und Gitterarbeit sofort gesucht. **J. Urban, Herne,** Wilhelmstraße 7. (

Suche sof. mehrere tücht.
Schlosser
für Montage. Meldung auf **Glückauf** Tiefbau, Schacht Giesbert. **Monteur Lahme.**

Tüchtige **Montageschlosser**
gesucht. **Monteur Noxlau, Gerthe,** Straßenbahngepot.

Dreher, Schlosser, Hobler, Fräser,
unorganisiert, werden sofort gegen hohen Lohn eingestellt. Umzug wird vergütet. Zeugnisse erbeten an **William Prym, G. m. b. H., Stollberg, Rheinl.**

Aeltere, erfahrene
Blechschlosser
für Gitter- und Treppen gegen hohen Lohn dauernd gesucht.
Gustav Schade,
Hohestraße 226.

Tüchtige
Hobler und Horizontalbohrer
für schwere und mittlere Bänke
sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. (1792
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellsch. Giesserei
Gelsenk.-Hüllen, Wanneritr. 252.

Tüchtig. Dreher
gesucht. **Louis Opländer,** Dortmund, Hohestraße 190.

Einige tüchtige 1462
Dreher und jüngere Former
gesucht. **J. Banning, A.-G., Maschinenfabr., Hamm i. W.**

Für unsere **Abteilung Förderwagen** suchen wir p. sofort oder später bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung
Nieter, Zusammenbauer und **jug. Arbeiter**
nicht unter 16 Jahren.
Crengeldanzer Hammerwerk Klutmann u. Co., G. m. b. H., Witten-Ruhr.

Tüchtiger
Schweißer
gesucht. Blechschlosser bevorzugt. **Louis Opländer,** Dortmund, Hohestraße 190.

Tüchtige
Stemmer
sofort gesucht. (1691
Maschinenfabr. Hohenzollern Düsseldorf-Grafenberg.

Tüchtige Nieter
sofort gegen hohen Lohn u. Akkord gesucht. 1733
Heinrich Behrend.

Tücht.
Sandkernmacher
für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst gesucht.
Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia Lünen an der Lippe.

Tüchtiger
Kupferschmied
gesucht. **Louis Opländer,** Dortmund, Hohestraße 190.

Schmied gesucht
Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, Abt. Maschinenfabr. Brackel

Junger Schmiedegehülfe sofort gesucht. **Otto Feit, Lütgendortmund.**

Gelernte tüchtige
Heizer
gegen hohen Lohn sof. gesucht. Schriftl. Ang. u. **H. Z. 117** an d. Gen.-Anz. D.

Tücht. Heizer und Maschinist
p. sof. gesucht. **Heinr. Lohe, Möbelfabrik, Rauxel.** (

Erfahrener Klempner
oder **Installateur** f. Anbohrungen sof. ges. **W. Zimmermann, Rauxel,** Ottostr. 2. Telephon 181 Castrop.

Maurerpolier
gesucht. Leipzigerstr. 10. (

Lünen.
Baustelle Kolonie „Viktoria" Münsterstr. werden noch
Maurer u. Handlanger
eingestellt. Meldungen beim Polier Müller. 1395
Friedr. Rothstein, Baugeschäft, Lünen.

Maurer und Handlanger
gesucht. Zu melden b. Umbau der **Wirtschaft Bartling, Zeche Graf Schwerin, Castrop.**

Tücht. Schildermaler
sofort gesucht.
Ewald Neufeld, Castrop.

Erfahrener
Treppenbauer
gesucht. **Mechanische Schreinerei Sauerwald,** Bickefeld bei Hörde 33.

2 energische polnische
Vorarbeiter
mit 10—15 Mann f. Kokslarbeiten sofort gesucht. **Atrops u. Naumann Herne,** Roonstraße 181.

Schachtmeister
mit **Leuten** sofort gesucht. **Friedrich Zeuch, Tiefbaugeschäft, Schwerte-Ruhr.**

Kol. Italiener
(Handl.) w. sof. eingestellt. **Zeche Kaiser Friedrich.** Meld. beim **Portier Mecke.**

Tüchtige
Erdarbeiter
gegen gut. Stundenl. sofort gesucht. Zu melden **Gelände der Gesellschaft für Teerverwert. m. b. H., Ranzel**

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht. **Wilh. Acquistapace,** Hoch- u. Tiefbau-Geschäft, Eisenbeton-Bau, **Jäger-Meugede.**

20 tücht. Erdarbeiter
sofort gesucht. Zu melden beim **Remberger Portier** in **Hörde.** Schachtmstr. **Schön.**

Erdarbeiter
ges. Zu meld. Haldenstr. u. Leierweg Bahnübergang.

Mehrere jüngere tüchtige
Modellschreiner
für dauernde Arbeit gegen guten Lohn gesucht. (1722 **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-A.-G., Barmen.**

Zwei
Modellschreiner, 1 Sauerstoffschneider
zu sofortig. Eintritt gesucht. **Stahlwerke Brüninghaus, A.-G., Werdohl.**

Flickschneider sofort gesucht) Burgmundstraße 18, l.

Jg. Schuhmacher
erb. sofort dauernde Arbeit. Hörde, Schulstraße 35.

Schuhmacher
zur Aushilfe sucht **Eving.** Kirchstr. 126. (

Tücht. Schuhmachergeselle per sofort gesucht. (**Schuhgeschäft Joh. Maleck, Eving,** Bergstraße 46.

Ein tüchtiger
Metzgergeselle
mit guten Zeugnissen kann sofort Stelle erhalten. **August Auweiler,** 1189 **Gerthe** bei Bochum.

Metzgergeselle
gesucht. **Wilh. Schnöring,** 1636 **Sodingen.**

Ein tüchtiger
Bäckergehülfe,
der eine größere Bäckerei selbständig leiten kann, gesucht. **Bernh. Mathias, Lünen,** Jägerstraße 31.

1 tüchtiger, selbständiger
Konditorgehülfe
gesucht. **Bernh. Mathias, Lünen,** Jägerstraße 31. (

Zuverlässiger, ordentlicher
Bäckergehülfe
zum sofort. Eintritt gesucht. **Wilh. Grewenhoff,** Röhlinghausen bei Wanne.

Ein solider, strebsamer
Bäckergehülfe
gesucht. Die Bäckerei kann später übernommen werden. Schr. Ang. u. **E. S. 153** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für sofort einen jüngeren, soliden **Bäckergehülfen.** Selbig. muß auch in der Konditorei etwas erfahren sein. (**Theodor Möllmann, Bäckerei, Nord-Lünen.**

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe auf sofort gesucht. Holsteinerstraße 15.

Suche zum 15. Jan. jungen
Barbiergehülfen
gegen hohen Lohn. (1961
Wilhelm Köttlau,
Witten, Grenze danstraße 31.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht.
Fritz Zeppenfeld, Iserlohn, Mendenerstr. 11.

Jüng. Friseurgehülfen
f. dauernde Arb. sucht **Fritz Dickel,** Frisr., **Geisweid i. W.**

Mehrere junge Friseurgehilfen werden sofort gesucht. Münsterstr. 37. (

Jüngerer, tüchtiger (
Friseurgehülfe
per bald gesucht.
E. Schäfer, Friseur, **Schwerte-Ruhr.**

Volontär od. junger Gehülfe
zur weiteren Ausbildung gesucht. **Wilh. Stans,** Friseur, Lütgenbrückstraße 10. (

Gewandter Chauffeur
gelernt. Schlosser, der Ausbesserungen ausführ. kann u. bereits im Industriebez. gefahren ist, für dauernde Stellung gesucht. Meld. an **Westfäl. Berggewerkschaftskasse, Bochum, Bergschule.**

Zuverlässiger nüchterner
Kutscher
gesucht.
Friedrich Kühndahl, Mühlenstraße 12.

Zwei nüchterne
Fuhrleute
fürs amtliche Stückgutfuhrwerk und Möbeltransport sofort gesucht, wenn möglich verheiratete.
Gebr. van Euyen, Herne in Westf.

Solider, zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht. **Berchem, Eving,** Chausseestr. 219. 2301

Ordentlicher Fuhrknecht für Spedition u. Möbeltransport sofort gesucht.) Hoherwall 19.

Junge
von 14—15 Jahren gesucht. 1904) Kaiserstraße 68.

Junge zum Fahren gesucht. Zu meld. nur nachmittags.) Stahlwerkstraße 38.

Suche einen ord. Jungen **zum Milchaustragen.** Meld. zw. 3 u. 4 Uhr nachmittags.) **Molkerei Dortmund.**

Kräftiger Junge
per sof. ges. Clausthalerstraße 21, am Nordmarkt.

Ein Junge
im Alter von 16 Jahren f. l. Hausarb. sofort gesucht. Off. u. **Kurhotel Wanne** erbeten. 1597

Junge von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit und Kegelaufsetzen sof. gesucht. Cörnerhellweg 18.

Jugendl. Arbeiter
sofort gesucht. **Heinr. Berghaus,** Fabrik für Eisenkonstruktionen, **Eving** bei Dtm.

Tücht. Arbeiter
für Hafen **Harbenberg, Baustelle Joh. Pollmann, sofort gesucht.** 1158

Ord. Arbeiter
und Destillationsheizer
sofort gesucht. (1709
Oelfabrik Schmitz,
Sölderstraße 168.

Arbeitsbursche gesucht.) 1. Kampstr. 47, Hinterh.

Arbeiter gesucht Rennbahn Wambel.
Polier Werner.

Kräftiger
Hülfsarbeiter,
der zuschlagen kann, sowie
2 Arbeitsjungen
v. 15—16 Jahr. sof. gesucht. **Gust. Schade,** Hohestr. 226.

15 tücht. Arbeiter
für Erd- u. elektr. Montagearbeiten; 50 Pf. Stundenl. u. Akkord sof. ges. **Bauleiter „Aviani" Selm, Gasthaus „Deutscher Kaiser".** (

Arbeiter
gesucht.
Wir stellen sofort Leute zum Verladen von Ziegelsteinen ein.
Brambauer Tonwerke,
Brambauer

Als Portier
suchen wir einen jungen Mann mit gut. Handschrift, welcher die Verwaltung des Lagers mit übernehmen m. **Crengeldanzer Hammerwerk Klutmann u. Co., G. m. b. H., Witten-Ruhr.**
Auf Gut in Nähe Dortmd. wird **älterer Mann** (wenn auch Invalide), **als Stellmacher** gesucht. Wo sagt d. Gesch. (2980

Suche Kutscher, Postillon, Kuppelknecht f. Pferdebdlg., Fuhrknechte, Fahrbursche, landwirtschaftl. Baumeister, Pferdebursche, Müller, August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Buramundstr. 15.(

Pferdebursch. u. f. Rennstall

Ackerknechte
Zweitknechte, Burschen zum Milchfahren sucht (**Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger **Stellenvermittler, Hansastr. 22. T. 196.**

Milchkutscher, junge Fuhrknechte, Burschen
sucht **Otto Göbler** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Fuhr- und Ackerknechte, Burschen aufs Land, Landmädchen sucht (3011
Fritz Menke,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 35. T. 7779.

Jungen z. Altpapierabholen sucht Moritzgasse 7. (

Ein properer
Hausdiener
der auch zeitw. Gäste mit bedienen muß, gesucht. 1770) **Buschmühle.**

Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahr gesucht. Zu melden
Karlstraße 5,
Hof. in der Expedition.

Schulentl. **Junge Sonntags zum Einseifen** gesucht. 2875 Schillerstr. 50.

Laufjunge
per sofort gesucht. (1729
Orenstein u. Koppel, Werkstatt Dortmund Bornstraße 331.

Städtk. Laufbursche
verl. **J. Keller,** Löwenhof II.

Ordentl. Laufbursche
gesucht. Viktoriastr. 4, pt. (

Ordentlicher
Laufbursche
per sofort gesucht. (1837
Gebr. Robert, Münsterstr. 1

Flinker Laufbursche
sofort gesucht. (
Buchdruckerei Karl Strauch, Langestraße 51.

Lehrling
mit guter Schulbildung, mögl. einjähr. Zeugnis, sofort oder 1. April von Kolon.-Engros-Geschäft ges. Schr. Ang. u. **G. L. 155** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kaufm. Lehrstelle für intellig. Jungen, Sohn achtb. Eltern, für hiesige Großhandlg. feinerer Metallwaren. Zunächst schriftl. Benachrichtigung unter **B. H. 1444** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für das Büro einer Großhandlung wird zu Ostern ein geweckter, junger Mann mit Einjährig.-Zeugnis als
Lehrling
gesucht. Schriftl. Ang. u. **L. G. 146** an d. G.-Anz. Dtm.

Lehrlinge der Drogenbranche
erhalten Stellung **kostenfrei** nachgewiesen durch den unterzeichneten Verein. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß unsere Mitglieder gehalten sind, ihre Lehrlinge in die **Drogisten-Fach- und Fortbildungsschule** zu senden und diese ein Anrecht auf den Besuch der Schule haben. 17271
Drogisten-Verein Dortmund Bezirksverein des Deutschen Drogistenverbandes v. 1873.
Max Hutklenbroich, Schriftführer, Rheinischestraße 60½.

Suche für mein Kolonial- und Kurzwarengeschäft per 1. April einen 1576
Lehrling.
Heinrich Wilh. Kempken, Aplerbeck.

Lehrling sucht
mit schöner Handschrift gegen Vergütung 292
Kreditbank Glückauf, Dortmund, Gerberstr. 10.

Lehrling
mit d. Einj.-Freiw.-Zeugn.
Gebrüd. Maisel,
Kolonialwaren u. Landesprodukten Engros.

Suche sof. od. zu Ostern ein, aufgeweckt. j. Mann als
Lehrling
mit nur guten Schulzeugn. aus guter Familie.
Drogerie W. Kottsieper, Herne.

Mehrere strebsame
Schlosserlehrlinge
zu Ostern gesucht. 1305
Carl Troeck, G. m. b. H., Cörne, Altestraße 53.

Suche sof. od. zu Ostern **Maler- u. Anstreicherlehrl. Fr. König,** Maler- u. Anstreichermeister, **Hamm i. W.,** Langestraße 37. (

Ein Sohn ord. Eltern, welcher Lust hat, die **Rind- u. Schweinemetzgerei zu erlernen,** per sofort od. Ostern gesucht. **Friedrich Nattkämper,** Metzgerei, Habingahorst bei Raurel, Josefstraße.

Suche zum 1. April ein. **Bäcker- und Konditor-**
Lehrling
unt. günstigen Bedingung. **Wilh. Küper, Lütgendortmund,** Bahnhofstraße 146.

Kellnerlehrling
sofort gesucht.
Restaurant „Hohenzollern", Neuer Graben 60.

Jüngere, tüchtige **branchekundige**
Verkäuferin
per 1. Februar evtl. später gesucht. 1765
Offerten mit Bild, und Gehaltsansprüchen erbeten.
Gebr. Enk,
Schuhwaren,
Münster i. W.

Reisedame
zum Besuche v. Privaten gesucht, b. festem Gehalt u. Spesen. Intelligente, unabhäng. Dame, welch. n. nicht ger. hat, w. v. langjähr. Fachkennerin bei gut. Verdienst angelernt. Schr. Ang. u. **D. A. 1460** a. d. Gen.-Anz.

Redegew. Damen u. Herren z. Besuch v. Privat sof. ges. Wochenlohn 30.— Mark. Zu melden 3—7 Uhr nachmitt. **F. Bernau,** Hansastr. 28, II.

Reisedamen
für gern gelesene Wochenschrift bei hoh. Verdienst gesucht. Auch Verkäuferinnen und Damen sonst. Berufe w. sich meld. Off. u. **W. J. 1237** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige
Maschinenschreiberinnen
von einem größeren Elektrizitätswerk sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften sind u. **W. L. 140** an den General-Anzeig. Dortm. zu richten.

Stenotypistin
junge Kraft, fix in Stenographie u. Schreibmasch. z. sof. Eintr. ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **N. K. 1447** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Jung. Fräulein mit schöner flotter Handschrift, für Eisenhandlung gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **G. G. 660** a. d. G.-A. D.(

Suche zum 15. März od. 1. April ein junges (1958
Mädchen
für Kasse u. Buchführung. Nur solche, welche die höh. Schule und Handelsschule besucht haben, finden Berücksichtigung. Gut. Gehalt, sowie Familienanschluß zugesichert. Schr. Ang. u. **F. C. 158** an d. Gen.-Anz. D.

Wir **suchen per 1. Februar eventl. später durchaus tüchtige erstklassige Verkäuferinnen**
für die Abteilung **Handschuhe, Strümpfe, Korsetten**
" **Schürzen, Modewaren**
" **Damenputz**
" **Herren-Artikel, Lederwaren**
" **Haus- und Küchengeräte**
" **Kurzwaren und Besätze**
" **Damen- und Kinder-Konfektion**
" **Wäsche und Tapisserie**
" **Kleiderstoffe und Baumwollwaren.**
Sämtliche Bewerberinnen müssen durchaus selbständig, branchekundig und gut empfohlen sein. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an (
Geschwister Mayer, Limburg a. Lahn
(Bez. Wiesbaden.)

Für ein **Fettwaren-Spezialgeschäft** werden tüchtige, gewandte (1765
Vorsteherinnen
gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich unter Angabe der Zeugnisabschriften und des Salärs melden. Kaution muß gestellt werden. Anerbieten erbeten unter **A. R. 148** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehr. branchekund. Verkäuferinnen
für unser Galanterie- und Luxuswaren-Geschäft per sofort oder 1. Februar gesucht. Meldungen zwischen 11½—1 Uhr oder schriftlich **Union-Bazar, Brückstr. 53.** (

Eine durchaus **perfekte** 2885
Verkäuferin
für **Delikatessen und Kolonialwaren** wird gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die schon längere Zeit in erstklassigen Geschäften tätig waren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Verkäuferinnen
zur Aushülfe für den Monat Januar gesucht. Persönliche Meldungen vormittags. (1816
Gebr. Kaufmann.

Für die **neu einzurichtende Konsumanstalt** eines Steinkohlenbergwerks wird zum 1. Februar d. Js. eine tüchtige, zuverlässige (1692
Verkäuferin für Kolonialwaren, sowie eine
Verkäuferin aus der Mischwarenbranche
gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter **V. K. 138** an den General-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen per 1. Februar einige (1717
tüchtige Verkäuferinnen
für unsere Abteilung **Kurz-, Weiss- u. Wollwaren**
Gebr. Kaufmann, Witten.

Für unser Damenputz-Atelier
suchen wir per bald mehrere tüchtige (1801
I. Arbeiterinnen.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an
Ludwig Clemens,
Dortmund.

Gärtnerlehrling ges. zum 1. Februar oder 1. März. Schr. Ang. u. **J. N. 1367** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Verkäuferinnen
für Schuhwaren p. Februar gesucht. Nur wirklich tücht. Damen wollen Offerten m. Bild u. Gehalt einreichen.
Gebr. Studinski,
Recklinghausen.

Tüchtige Verkäuferin
für Kolonialwaren findet angenehme Stellung bei gut. Salär. **Gebrüder Wolff, Hamm,** Ostenstraße 12.

Für meine **Schuhwarenabteilung** suche per sof. oder 1. Februar eine tüchtige, branchekundige 1416
Verkäuferin.
Offerten erb. mit Zeugn., Bild und Gehaltsanspruch. **Paul Roth Nachf., Bottrop.**

Kolonialwaren.
Jüngere gewandte Verkäuferin sofort oder 1. Februar nach **Wanne gesucht.** Schr. Ang. u. **W. A. 109** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für meinen Haushaltungs-Basar suche per sofort oder 1. Febr. eine tücht., selbst.
erste Verkäuferin
und mehrere
Lehrmädchen.
Max Samaskewitz, Wanne.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Jacobi's Schuhwarenhaus

DORTMUND
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Heute Donnerstag früh beginnt mein

Inventur-Ausverkauf

Derselbe bietet enorme Vorteile.
Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Grüne Rabattmarken auf alle Waren.

Bücher werden in Zahlung genommen!

Schuhwaren.
Gut empfohlene
Verkäuferin
sucht per 1. Febr. od. spät.
Wilh. Humrich,
Witten.

Für mein **Spezial-Herren-Artikel-Geschäft** suche p. 1. Febr. eine tücht. jüngere
Verkäuferin.
Den Offerten sind Bild u. Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. Evtl. persönliche Vorstellung. (
Kaufhaus Merkur,
Derne bei Dortmund.

Per sofort oder später eine durchaus tüchtige (
Verkäuferin
für **Manufaktur- und Konfektionsgesch.**
gesucht, die mit der Landkundschaft umzugehen versteht.
Herm. Ellinghaus
Inh. **R. Brüggemann,**
Beckum i. W.

Personal-Gesuch!
Für unser Putz-Atelier
1. Arbeiterin
für guten Mittelgenre, die selbständig arbeitet, f. uns. Schuhwaren-Abteilg. selbst.
Verkäuferin
per 1. Februar gesucht. Gut empfohlene Damen wollen sich melden. 1687
L. u. F. Lazarus,
modernes Kaufhaus,
Hamborn (Rheinl.).

Modes!
2. **Arbeiterin,** welche flott garnieren kann, bei dauernder Stellg. p. 1. o. 15. Febr. gesucht. **H. Bresser, Castrop** bei Dortmund, Spezialhaus für Damenputz. 1690

Modes.
Tüchtige, selbständige
1. Arbeiterin,
gewandte 2. Arbeiterin
per 1. Febr. gesucht.
Chr. Brenieck, Dortmund,
Ostenhellweg 52.

Modes.
Eine tüchtige erste
Putzarbeiterin
welche selbständig flott und schick garnieren kann, per 1. od. 15. Februar gesucht.
Modenhaus Bernh. Meyers,
Aplerbeck.

Näherin z. Flicken gesucht. Münsterstraße 168.

Perfekte
Friseuse
gegen hoh. Salair sof. ges.
Albert Koch, Recklinghausen,
Kunibertstraße 33.

Tüchtige
Friseuse
bei hoh. Gehalt sof. gesucht.
G. Eberhardt, Gelsenkirchen,
Bochumerstr. 8, a. Hauptbahnhof. Telefon 2212.

Lehrmädchen
für Kolonial- u. Kurzwarengeschäft gesucht.
J. Kleeberg, Niedereving,
Jacobistraße 2.

Papier- u. Musikalienhandlg.
sucht (1673
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen zu Ostern. **Reinhold Hartung, Witten.**

Lehrmädchen
sofort gesucht.
Treibel, Spezial-Putz-Haus, **Brambauer.**

Lehrmädchen
für bess. Geschäft sof. ges. Näh. Hansastr. 55, 2. Etg.

Lehrmädchen
für Schuhwaren gesucht. (
Rheinischestraße 10.

Costumes.
Lehrmädchen f. Schneiderei sofort oder später gesucht. Gutenbergstraße 58, II. (

Bess. Mädchen a. Grl. d. f. Damenschneiderei gel. Friedrichstr. 31, p. l.

Lehrmädchen
zu Ostern gesucht. (
Wilh. Funke, Herne,
Porzellan-, Glas- u. Luxuswaren.

Lehrköchin
gesucht zum sofort. Eintritt. Frau steht selbst der Küche vor. Schr. Ang. u. **B. U. 130** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche auf sof. od. spät. ein
Kochlehrfräulein
zur gründl. Erlernung der Küche u. d. Haushaltes bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Schr. Angeb. u. **Z. M. 118** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Kochlehrmädchen
zum 1. Februar gesucht bei Vergütung in Hotel-Restaurant in nächster Nähe von Dortmund.
Schr. Ang. u. **O. T. 147** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auf ein Gut wird zu März ein **Fräulein** bei ein. 1½jähr. Lehrzeit (letztes Halbjahr Taschengeld)), evtl. auch ein Fräul., welch. die Küche erlernt hat, geg. Geh. gesucht. Schr. Ang. u. **P. Z. 642** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

In ein besseres **Restaurant** auf dem Lande wird zum baldigen Eintritt ein junges evang. **Mädchen** aus achtbarer Familie zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt bei Familienanschluß gesucht. Angemessenes Taschengeld bewilligt. Dienstmädchen vorhanden.
Schr. Ang. u. **T. J. 157** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Mädchen
die Lust haben mit erstklass. Schaustellung zu reisen sof. ges. ucht. Vorbildung nicht erforderlich. Meldung bis 6 Uhr nachm.
Hense, Gronaustr. 56, pt.(

Achtung Bühne!
Ja. hübsche Mädchen, welche Lust haben, einer erstkl. Gesangs- u. Tanztruppe als **Lehrmädchen** beizutret., sof. gesucht. Elterliche Kontraktunterschr. erforderl. Streng solider Familien-Anschluß. Vorzustell. mittags zw. 12 u. 2 Uhr Brügmannstr. 2, Restaur. Flöter, Zimmer 4.

Erfahrenes, fleißiges
Büfettfräulein
mit guten Zeugnissen für Bierbüfett sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **L. M. 151** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche p. sof. od. spät. ein nettes, flinkes (1954
Fräulein
zum Bedienen der Gäste u. f. Konditorei nebst Haush. Off. m. Bild unt. **Café 21 postlagernd Kamen.** (1954

Auf ein im Kreise Hamm gelegenes Gut wird per sof. ein evangelisches
Fräulein zur Stütze
bei Familienanschl. gesucht.
Schr. Ang. u. **O. W. 155** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderfräulein
zu einem 2 Monate alten Kinde gesucht. Anzumeld. b. **P. Schöneborn, Gildenbräu. Dortmund.**

Suche für meine 2 Kinder, 6 und 2 Jahre, ein auverl. evang. **Kindermädchen,** das etwas schneidern kann Eintritt sof. **Frau Otto Müller, Bochum,** Restaurant zur Krone, Kortumstraße.

Zu Februar od. 1. März eine ältere, in der bürgerlichen u. feinen Küche erf.
selbst. Köchin
für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Schr. Ang. u. **C. S. 649** an den Gen.-Anz. Dortm.

Perfektes
Küchenmädchen,
welch. auch Hausarb. übernimmt, für 1. Febr. ev. sp. gegen hohen Lohn gesucht.
Geschwister Schwarz,
Derne bei Dortmund.

Küchenmädchen gesucht. Münsterstraße 81. (

Erf. sehr zuverlässiges
Zweitmädchen
für März od. April in größ. herrschaftl. Haus gesucht. Beste Zeugn. erforderl. Off. u. **F. G. 21702** an die Annoncen-Expedition **Fr. Schaz, Duisburg** a. Rhein.

Für sofort ein ordentliches, katholisches
Zweitmädchen,
welches schon in bess. Hause gedient hat, gesucht
Frau Dr. Hase, Wanne,
Schweinstraße 12.

Suche z. 15. Jan. ein tücht.
Mädchen
für alle Hausarbeit, welch. auch etwas kochen kann, nicht unter 18 Jahren.
Frau Heinrich Becker,
Langendreer, Kaiserstr. 179.

Wegen Heirat des jetzig. per 15. Jan. gegen guten Lohn fleißiges, sauberes
Mädchen
gesucht, das etwas kochen k. Dortmund, Predigerstr. 21, am Kaiser Wilhelm-Hain.

Suche per 15. Jan. ein älteres, tüchtiges 1553
Dienstmädchen
das in der Hausarbeit und Küche erfahren ist.
Frau Karl Kaufmann,
Hörde, Langestraße 18 a.

Mädchen
f. leichte Hausarbeit sofort gesucht. **Restaurant Sandkühler, Bommern-Ruhr.**

Ich suche zum 15. Febr. ein tücht., älteres evangel.
Zweitmädchen
das schon in besserem Hause gewohnt hat u. mit allen häuslich. Arbeiten vertraut ist. Wäsche wird ausgegeb.
Frau Bankdirektor Heinz,
Barmen-Tölleturm,
1664 Sachsenstraße 20.

Suche für sofort ein durchaus tüchtiges
Mädchen
als **Stütze.** Morgenmädchen u. Putzfrau vorhanden.
Näh. Jägerstr. 27, part.

Tücht. Mädchen
f. Hausb. u. Küche z. 15. Jan. evtl. später z. Alleind. ges. Waschfr. vorh. **Frau Dir. Mänken,** Tremoniast. 9

Zum 15. Januar oder 1. Februar ein sauberes
Mädchen
mit guten Zeugniss. gesucht.
Frau Hallermann,
2316 Leipzigerstraße 22.

Tüchtiges properes
Mädchen
gesucht, das Hausarbeit verlebt und in der Wirtschaft mit tätig sein kann.
Eickel i. W., Kaiserstr. 16.

Besseres, fleißiges
Zweitmädchen,
erfahren und zuverlässig im **Putzen, Bügeln u. Servieren,** für herrsch. Haus auf dem Lande nahe Köln zum 1. Febr. bei hoh. Gehalt gesucht. Keine Wäsche.
Schriftl. Angeb. erb. mit Zeugnisabschr. u. **Z. W. 137** an den Gener.-Anz. Dortm.

Suche zum 15. Februar ein perfektes (1716
Zweitmädchen,
das bügeln kann und schon in besserem Hause ged. hat. Vorst. v. 4—6 Uhr nachm.
Frau Dr. Ples, Kielstr. 1.

Properes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für Zimmer- u. Hausarb. Lohn 28—30 Mk. **Rest. C. Lenders Düsseldorf,** Friedrichstr. 21.

Für einen herrschaftlich. Haushalt nach auswärts wird zum 15. Januar oder später ein ordentl. evangel.
Mädchen oder Stütze
gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfr. Bromerstr. 14, I. bis Nachmittags 4 Uhr.

Ordtl. Dienstmädchen
sofort gesucht. Münsterstraße 4, Zigarrengeschäft. (

Suche sofort ein kräftiges, evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Dr. Pohle,
Wattenscheid, Parkstraße 10.

Sofort tüchtiges
Dienstmädchen
für kl. Haushalt gesucht
Schwanenstraße 1, 2. Etg.

Suche zum 15. Januar ein ordentliches, properes
Mädchen
für Hausarbeit. 1913
Bäckerei J. Schön,
Herne III, Bleckstraße 42.

Küche und Haush. erfahr.
Mädchen
gegen hohen Lohn für sof. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. **Schneider,** Knappenbergerstraße 122. (

Suche sofort ein tüchtiges evangelisches
Mädchen
für landwirtschaftl. Haush. und vorkommenden Hausarbeit. bei Familienanschl. Bauerntochter bevorzugt
Frau Gutsbesitzer Rottmann, Bochum-Grumme,
Rottmannstraße 50. (

Per sof. fleiß. ev. kinderl.
Mädchen
für alle Hausarb., a. liebst. v. Lande. Wäsche aus d. H.
Frau Architekt Möhrig,
Neuer Graben 11, I. (

Prop. j. Dienstmädchen
z. 15. Jan. od 1. Febr. ges.
Jacobi, Wittekindstraße 20.

Ein in all. Hausarb. erf. älteres evangel. **Mädchen** für sof. od. in einigen Wochen gesucht. **Frau Wwe. Betriebsf. Heinz Denkhaus, Gerthe** bei Bochum, Heinrichstraße 19, 1. Etage.

Erfahr. älteres kath. Mädchen
nicht u. 20 J., z. 1. Febr. ges. Hoher Lohn u. gute Behandlg. **A. Stolpe,** Gastwirt, **Sodingen** bei Herne.

Zum 1. Febr. suche ich krankheitshalb. ein **gesundes evgl. Zweitmädchen,** nicht u. 22 Jahr., d. in bess. Hause gedient hat. **Frau Ed. Kirchner, Barmen,** Poststraße 7.

Wegen Erkrankung des jetzigen Dienstmädchens w. auf sofort ein junges ord. **Mädchen** in einen kleinen Geschäftshaushalt nach Elberfeld gesucht. Näheres Wiesenstraße 137, Elberfeld.

Weg. plötzl. Erkrank. suche f. m. kl. bess. Haush. in Barmen, 2 Pers. (ält. Ehep.) ein nicht zu jung. **Mädchen** baldmögl. m. gut. Zeugn. u. in Küche u. Hausarb. erf. Gut. Gehalt. Wäsche auf. d. Hause. Zentralheiz. Schr. Meld. u. 10994 Ann.-Exp. **Baumgarten, Barmen.**

Mädchen gesucht, d. etwas Hausarb. übern. mmt. sonst i. Gesch. mit tätig sein muß. **Stehbierhalle „Bienenkorb", Walhalla.**

Suche zum 1. Februar für kl. herrsch. Haushalt ein erfahren., sauberes **Mädchen.** Meld. von 9—5, 8—9 Uhr. Knappenbergerstr. 93, 2. Et.

Dienstmädchen,
welch. in bess. Hause tätig gewes., p. 15. d. M. od. 1. Febr. gesucht. **Frau Arch. Sandau,** Leipzigerstr. 2, II.

Zum 15. Jan. od. 1. Febr. besseres evangel. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Wallrabeitrake 15, Nähe Knappenbergerstraße.

Tüchtiges Mädchen
zum 1. Februar gesucht.
Frau Hobbold, Recklinghausen, Landstraße 11.

Suche zum 1. Februar ein **sauberes Mädchen,** welches etwas kochen kann. Knappenbergerstr. 42, part.

Suche für bald ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit.
Frankfurter Hof,
2815) **Münster in Westf.**

Saub. ev. Mädchen v. auswärts 14—15 J. in klein. Haush. Ende Jan. gesucht. Zu erfr. Kreuzstr. 77, pt. (

Ges. ein Mädchen, das perf. kochen kann, bei hoh. Lohn. Wiesenstraße 9.

Suche tücht. eval. Mädchen von 17—19 Jahren. (8079 Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Prop. fleiß. **Mädchen,** in all. Hausarbeiten erfahren, für bess. Haushalt gesucht. Näher. Münsterstr. 49½.

Tücht., prop. **Dienstmädch.,** welches auch etwas kochen kann, bei hoh. Lohn f. bald gesucht. Bissenkamp 1. (

Weg. Erkrank. d. jetzig. sof. ein prop. jung. **Dienstmädch.** ges. Westenhellweg 28, III. (

J. Mädchen b. a. Beh. in kl. Haush. ges. zum 1. Februar. Hombruch, Luisenstraße 1. (

Ordl. fl. saub. Mädch. 15 b. 17 J. f. ges. Konditorei Königswall 10. (

14—15jähriges Mädchen
für sofort gesucht.
Wilhelmstr. 18, part.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Hohestraße 61½.

Junges ev. **Dienstmädchen** gesucht. 1. Kampstraße 91. (

Saub. Tagesmädchen ges. Näh. Herderstr. 24, 2. E. r.

Stundenmädch. f. ges. **Frau Kußmann,** Hansast. 55. I. (

Kräft. Halbtagsmädchen
gesucht. Kesselstr. 45.

Kl. Fam. (2 erw. Pers.) s. sauberes, zuverlässiges
Morgenmädchen,
Knappenbergerstr. 73. III

Tüchtiges Morgenmädchen gesucht. Langestraße 6, pt. (

Tücht. Morgenmädchen sof. ges. Weißenburgerst. 23, p.

Morgenmädchen
gesucht. Jägerstr. 31, I. (

Pr. **Stundenmädchen** von 9—12 Uhr vormittags ges.
Wittekindstr. 6, pt.

Saub. Mädch. o. i. Frau f. ein. Stund. vorm. ges. Zu m. nachm. Staufenst. 3, II. l.

Fleißiges, sauberes
Morgenmädchen
aus ord. Fam., das über Mittag bleib. k., z. 15. Jan. gesucht. Olgastraße 18, I. (

Fleißiges properes
Morgenmädchen
ges. Arbeitstr. 31, 1. Et. Bei verschloss. Haust. part. schell.

Properes Morgenmädchen
sof. ges. Arndtstraße 18. (

Morgenmädchen gesucht.
Knappenbergerstr. 33.

Sauberes Morgen.-Mädchen sof. gesucht. Markt 7. (

Auf sofort ein sauberes
Morgenmädchen
gesucht, welches über Mittag bleiben k. **Frau Pottgießer,** Wiesstraße 26. (

Für sofort odentl. jünger.
Morgenmädchen
für klein. Haush. ges. **Frau Aßmann,** Gutenbergstr. 64, I.

Fleiß., prop. Morgenmädch. find. St. Heiligerweg 41, I.

Pr. ev. Morgenmädch. sof. ges. Frl. **Paul,** Ritterst. 2611

Morgenmädchen gesucht.
Humboldtstraße 66a

Morgenmädchen gesucht.
Leipzigerstraße 19, II.

Schulentl. saub. Mädchen bis nachmittags gesucht. (
Wilhelmstraße 78½, I.

Prop. Nachmittagsmädchen
sof. ges. Lindemannstr. 72, II

Properes Mädchen
für nachm. gesucht per sof. Kronenstraße 39, part.

Zuv. saub. Mädchen für 3 Nachmittage in der Woche gesucht. Olpe 45 part. (

Einlegerin
gesucht. Marienkirchhof 6. (

Geübte
Einlegerinnen
für Buchdruckerei bei gutem Lohn sofort gesucht. (1900
Fr. Wilh. Ruhfus
Königshof 23.

Junges Arbeitsmädchen 16—17 Jahre alt, für leichte Arbeit sucht Blumenhandlung Ostenhellweg 53.

Arbeitsmädchen
gesucht. Hamburgerstr. 7, Plättanstalt.

Spülmädchen gesucht.
Senffabrik Blome,
Schubertstr. 10, Toreing. (

Zuverl. ält. Pers. f. Kind ges. sow. e. pr. flott. **Dienstmädchen. Kurhotel Wanne.**

Haushälterin.
Aeltere ordentliche prop. Frau ohne Anhang zu ein. alleinstehenden Herrn als **Haushälterin** sof. dauernd gesucht. Off. u. 22 an **Hartung, Witten.** (

Aeltere selbständige
Haushälterin
sofort gesucht. 1562
Gasthof Diepschlag,
Wengern an der Ruhr.

Haushälterin
sucht anst. kath. Bergm. 42 J., 4 Kinder v. 12, 11, 4 u. 2 J., Nur solche w. sich melden, die auf **Heirat** reflekt. Schr. Ang. u. **F. M. 100 postl. Brackel** b. Dortmd. (

Für eine ältere Dame wird a. mögl. sofort eine **Krankenpflegerin** für dauernde Pflege gesucht. Ang. m. Preis u. **R. P. 16** an die Fil.-Exped. Sonnenstr. 74.

Saub. Frau oder Mädchen f. 1—2 Std. mora. ges. Lübeckerstr. 9, pt (

Mädch. ges. z. Büroreinigg. Hansastr. 22, part. rechts. (

Ordentliche
Dienstmädchen
auch solche, die Landarbeit verrichten und melken können, erhalten gute Stelle durch d. städtischen gemeinnützigen Stellennachweis in **Hagen** (Westfalen), Carlstraße 39, I. Vermittlung kostenlos. Näheres durch die Geschäftsführerin. (

Suche per 15. Jan. u. 1. Febr. pers. **Küchen-, Zweit- u. Hausmädchen u. Mädchen** für die Landwirtsch.
Frau Marie Göbler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **2. Kampstr. 8**

Stellen-Gesuche

Klavierspieler, w. auch Gesangshumorist ist, f. Sonnt. frei. **Meier,** Handstr. 72. (

Landwirt, 24 J. alt., ev., Kavallerist, sucht Stell. als **Verwalter** im Industriegew. Schr. Ang. u. **G. A. 635** a. d. G.-A. Dortmund.

Erstverkäuf. d. Lebensm.-Br., d. sch. 1. Jahre Filiale selbst. get. hat, sucht Stellg. Schr. Ang. u. **P. A. 1380** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 2488

Verheiratet., solid., gewissenhafter, gründl. erfahren. und bilanzsicherer
Buchhalter u. Korrespondent
sucht auf sofort oder später in Dortmund anderweit. selbst. dauernden Wirkungskreis. Beste langjähr. Zeugn. u. Empfehl. erster Häuser. Schr. Ang. u. **A. R. 6017** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Jung. Mann
sucht Stell. als Lagerist der Küchen- und Haushalt-Branche entsprechend Selbiger ist auch in Dekoration und Lackschreiben bewandert. Offert. unt. **R. D.** an die Hauptagentur d. Gen.-Anz. in **Unna.** (

Tüchtiger Monteur
für Eisen-, Hoch- u. Brückenbau sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung. Schr. Ang. u. **N. R. 1482** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. energischer u. solider
Maurerpolier sowie
Schacht- u. Betonmeister
m. la. Referenz sucht mit od. ohne Mannschaft per sofort oder später Stellung. Offert. unter **U. 7632** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition, **Bremen.** (

Selbständ. Konditorgehülfe
sucht sof. od. spät. Stellung. Schr. Ang. u. **L. C. 1303** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäcker- und Konditorgehülfe
in beid. Fächern durchaus selbständig, sucht z. 18. d. M. evtl. später Stell. Off. u. **B. C.** an die Agent. d. Ztg. in **Castrop,** Wittenerstr. 21.

Bäckergeselle
sucht Stelle. Zu erfr. in der **Geschst. dies. Ztg.** (3739

Jg. **verh. Schuhmacher** sucht sof. dauernde Stell. in ein. größ. Besohlanst. od. Schuhgeschäft Dortm. od. Nähe. Offert. unt. **W. S. 1484** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Büfettier sucht Stellung, auch als **Zapfer.**
Schr. Ang. u. **T. A. 641** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Nücht. zuverl. Mann, 50 J. alt, sehr rüstig, welcher 6 J. als Platzmeister i. Baumaterialgesch. tätig war, g. Zeugn. bef., sucht pass. St. Schr. Ang. u. **B. O. 1462** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. **Mann,** 24 J., geb. Kaball., sucht Stell. a. **Kutscher** a. Liebsten als Bier- oder Brotkutscher.
Kianka, Fritz Reuterstr. 10.

Halbinvalide, rüstig, sucht Beschäftigung gl. w. Art. Blumenstraße 39, II. rechts.

Jung. Mann (Halbinvalide) der keine Arbeit scheut und äußerst solide ist, sucht Stell. gleich welcher Art.
Schr. Ang. u. **C. B. 1433** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. Fam. (1 Kind) möchte **Nebenbeschäftigung, Kontor reinigen** oder sonst etwas übernehmen gegen freie Wohnung usw. (92388 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Kontoristin,
Anfäng. 21 J., welche in Stenogr., Maschinenschr. u. Buchführ. ausgebildet ist, sucht pass. Beschäft. Gefl. Offert. an **Anna Büscher, Hamm i. W.,** Bismarckst. 19.

Jgs. Mädchen, kaufm. geb., sucht Stellg. als Kassiererin. Schr. Ang. u. **M. D. 1305** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 1386

J. alleinst. Frau, äuß. geschäftsk., m. fl. a. Handschr. sucht passende Stellung.
Schr. Ang. u. **B. S. 1466** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Fräulein
sucht Beschäftigung gleich w. Art, am liebsten als **Verkäuferin** bei bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Schr. Ang. u. **N. H. 1475** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

J. Mädch. f. St. a. **Verkäuferin** i. Kolonialw. o. Bäckerei. Näh. Heroldstr. 50, I. (

Suche z. 15. Febr. od. 1. März Stell. als **Verkäuferin** in größerer Metzgerei, am liebsten Filiale.
Offerten unt. **L. K.** postlagernd **Aplerbeck.** (

Junge Köchin, die die Hotelküche erlernt hat, sucht passende Stelle.
Schr. Ang. u. **I. W. 645** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 2842

Beiköchin sucht Stelle, in bürgerl. Hotelrestaur. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. unter **S. H. 1434** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Fräul. sucht Stellung als **Kellnerin** in Bier-Restaur. Schr. Ang. u. **S. E. 1436** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Modes.
Suche per bald oder später Stellung als (1715
angehende 1. Arbeiterin.
Schriftl. Ang. unt. **S. L. 143** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Selbst. Modistin
sucht sof. od. 1. Febr. Stell. Angeb. unter **E. B. 100** an **J. Bonhage, Herne.** (

Frl., ev., f. St. als **Haushälterin** in frauenlos. bess. Hause. Selbiges ist auch kinderlieb. Schr. Angeb. unter **L. J. 629** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Ein ordl. Fräulein, 27 J., evang., das auch Liebe zu Kind. hat, sucht für sofort oder später Stelle als
Haushälterin.
Schr. Ang. u. **A. S. 1456** an den Gen.-Anz. Dortmd.

S. sof. Stell. als Haushält. o. Büffet p. d. vorh. Schr. Ang. u. S. R. 665 a. d. G.-A. D.

Ja. unabh. Frau s. sof. St. Off. a. **Frau Joh. Helle, Gelsenkirchen,** Wasserwerkst. 7.

Suche f. m. Tochter, 16 J. **Stell. z. Erlern. d. Haush.,** etwas Taschengeld erw.
Schr. Ang. u. **R. H. 1458** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stütze von 23 Jahren welche schon in Stellung war sucht Stellung zum 1. Februar.
Offerten unter **H. B., Heeren bei Kamen,** Luisenstraße 8.

Ja. **Mädchen** sucht zum 1. Febr. Stelle als **Alleinmädchen** f. Küche u. Hausarbeit.
Offerten an Fräulein **Auguste Wengert, Münster i. Westf., Reichsbank.** (

Kath. 16j. Mädch. sucht St. f. ganz. Dürenerstr. 22, I. (

J. Mädch. f. St. i. Haush. am liebst. alt. Ehepaar. Näher. Heroldstraße 50, I. (

Pr. Mädchen v. ausw. sucht St. in kl. Privathaushalt. Soesterstr. 30, 3. Etg. I. (

Mädchen sucht Stellung für alle Hausarbeit. **Dortmund,** Robertstr. 35, 3. Et.(

Mädchen v. ausw., i. Alt. v. 20 J., sucht Stellung in klein. bürgerlich. Haushalt. **Magdalene Drilke,** Dortmund, Feldstr. 58 a.

Kräft. Mädchen, 16 J. sucht Stellung f. ganz. a. 15. Jan. Inselstr. 14, IV. (

Mädchen, das Kenntn. vom Kochen hat, w. p. sof. Stell. Hohensyburgstr. 29, pt.

Kräft. Mädchen sucht Stelle. Soesterstr. 24, 2. Et.

Aelt. kath. Mädchen von ausw. m. gut. Zeugn. sucht Stellung in kl. Haushalt. Hermannstr. 10, 2. Et. l.

Erf. 23jähr. Mädchen sucht Stell in kinderl. Haushalt oder als Haushälterin. Off. unter **L. 750** an die Agent. d. Ztg. in **Schwerte.** (

Mädchen
welch. jede Hausarb. versteht sucht sof. Stell. Frl. **Auguste Lau, Marten,** Karlstr. 39. (

Aelteres Mädchen von auswärts sucht Stell. a. liebst. in kleinem Haushalt.
Blumenstraße 27, 2. Etg.

Mädch. 15 J. ält. sucht Stell. für alle Arbeit. Brünninghausen. Segen Nr. 3. (

Mädchen, in allen Zweigen des Haush. erf., sucht z. 15. Januar od. später Tages- oder Morgenstellung.
Näh. Olgastraße 26, 1 Tr.

Ord. Mädch. f. St. f. a. od. h. Tage. Langestr. 6. I. (

Ord. M. f. **Morg.- u. Nachmittagst.** Brackelerstr. 25, II.

Frau sucht morg. 2—3 Std. Beschäftigung.
Körne, Düllerstr. 21, II., r.

2 anst. M. such. Privatstelle Katharinenstraße 12.

J. Frau f. Büro- o. Putzst. Bülowstr. 32, 1. Etage r. (

J. kr. Mädch. sucht f. Mont. Stelle z. Wasch. **Schemmer,** Knappenbergerstraße 30a. (

Beschäftig. f. d. ganzen Tag sucht alleinstehende Frau.
Off. u. **N. S. 19. Fil.-Exped. Sonnenstraße 74.** (

Ord. Mädch. f. Wasch- u. Putzst 1. Kampstr. 15, II. (

Mädchen suchen Stelle
f. **Priv. u. Restaur., Stütze, Köchin** f. **Priv u. Restaur., Büfettfrl., Kellnerin. Mädch. von 15 Jahren, Beiköchin.**
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal
Gerberstr. 11 Telephon 196

Saubere Mädchen
mit besten Zeugn. suchen Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 9. Telephon 1739.

Empfehle Mädchen f. Stadt und Land. Frau Gertrud Zaremba, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Heilgeagartenstraße 38. (

Herrschaftliche **Köchen-, Haus-, Zimmer-, Spül- u. Landmädchen** f. Stellung. (
Ww. Elise Sievers,
gewerbsmäßige
Stellenvermittlerin,
Weberstraße 18.

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der
Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19
bis 5 Uhr abends
In den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Suche per sofort einen **Abnehmer** für 1685
200 Liter Vollmilch.
Reflektiere aber nur auf einen dauernden Abnehmer. Zu erfr. in d. G. dies. Ztg.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Möbel

Einzelne wie kompl. Einrichtungen
erhalten Sie bei mir in reichhaltigster Auswahl in bester Qualität zu den niedrigsten Preisen u. günstigsten Bedingungen

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch!

Schlafzimmer engl. mod. Mk. 168
Schlafzimmer Steil. eichen gestrichen Mk. 225
Küche gestrichen, mit Linol. Mk. 108
Küche Pitchpine hochmodern mit Linoleum Mk. 142
Schlafzimmer hochmod. mit Spiegel Mk. 198
Schlafzimmer in eichen Steilig. hochelg. Mk. 335
Küche Pitchpine mit Linoleum Mk. 128
Küche Pitchpine 3teil. m. Linol. best weiß lack. M. 160

Zahlungsweise nach Wunsch

Speisezimmer ab 325 Mk
Ia. Herde ab 28 Mk.
Wohnzimmer anßb. a. 225 Mk.

Enorme Auswahl in Einzelmöbel.
Betten von Mk. 13 an, Matratzen 24 Mk., Prima Herde von 28 Mk. an, Büfetts 32 Mk., Kleiderschränke 30 Mk., Vertikow 34 Mk., Umbau 48 M., Sofas 36 Mk. u. s. w.

Westfäl. Möbelhaus
Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138 (Nähe Körnerplatz)
Achten Sie genau auf Adresse!

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Gebrüder Alsberg
G. m. b. H.
Brückstr. 26. DORTMUND Brückstr. 26.

Während unseres diesjährigen
Inventur-Ausverkaufs
haben wir in allen Abteilungen unseres Hauses
Enorme Warenmengen weit unter Preis
ausgelegt. Es dürfte daher für unsere werte Kundschaft von größtem Interesse sein, von dieser **seltenen Gelegenheit** ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Herr v. Jagow und die Alldeutschen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meint, daß Herr v. Jagow als ostelbischer Junker „schon mit der Muttermilch ein starkes Gefühl für die hohe Bedeutung Preußens als Machtgrundlage des Deutschen Reiches eingesogen" haben müsse, und begrüßte ihn herzlich.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" meinen, Herr v. Jagow habe beider Erneuerung des Dreibundes „mehr Glück als Verdienst" gehabt, und fahren dann fort:

„Aber wenn auch jetzt die Rätselfrage, wer an der verwaisten Stätte des Herrn v. Kiderlen walten und in seinem Junggesellenheim an der Königgrätzerstraße das Schicksal Europas besinnen soll, ihre Lösung fand, so bleibt doch ein Erdenrest zu tragen peinlich: man wird bei dieser langen Suche nach dem Ersatzmann das Gefühl nicht los, daß wir an einem Mangel an Nachwuchs von Staatsmännern leiden, die fähig wären, das Amt zu bekleiden, dessen Bedeutung um so höher wächst, als Herr v. Bethmann-Hollweg, obwohl er für die auswärtige Politik verantwortlich zeichnet, **doch nur als völliger Laie in sein Amt eintrat.** Herr v. Kiderlen-Waechter war eine starke und selbständige Natur, ein Mann, der sich nicht in die Karten blicken und nicht in das Spiel hineinreden ließ, der wohl auch dort zuweilen seinen steifen Nacken zur Geltung brachte, wo höhere und allerhöchste Einflüsse die Zirkel seiner Politik zu stören suchten. Wird nun auch Herr v. Jagow diese Kraft besitzen? Das Mönchlein von Rom geht einen schweren Gang, und schon manches guten Mannes Frische und Gesundheit ist in diesem Amte aufgerieben worden, dessen Träger nach allen Seiten hin die Lanze zu führen hat."

In diesen Ausführungen, die mit einem Vertrauensbeweis für den neuen Staatssekretär schließen, fällt besonders die Bemerkung über den „Laien" Bethmann Hollweg auf. Noch weit deutlichere Worte aber werden in den „Hamburger Nachrichten" über den Reichskanzler gesagt. Dort heißt es:

„Abgesehen davon, daß der **Mangel geeigneten Nachwuchses** die Ernennung eines Nachfolgers für Herrn v. Kiderlen-Waechter erschwert und verzögert hat, kommt noch ein anderes Moment in Betracht. Es liegt **in der Person des Reichskanzlers,** die ihrer ganzen Art nach, was in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis ist, **ein reibungsloses Zusammenarbeiten mit den Leitern der verschiedenen Reichsämter keineswegs erleichtert.** Sein Wesen hat manchmal **etwas doktrinär-rechthaberisches,** und wir plaudern keine Neuigkeit aus, wenn wir feststellen, daß auch das Zusammenarbeiten zwischen Herrn v. Bethmann Hollweg und Herrn v. Kiderlen-Waechter nicht immer glatt verlaufen ist. Wenn auch die hierauf bezüglichen Krisengerüchte oft und mit Nachdruck offiziell dementiert worden sind, so lagen ihnen doch gewisse **Tatsachen** zugrunde, die im Ernste nicht bestritten werden können. Diese Differenzen ergaben sich nicht nur aus Meinungsverschiedenheiten über die Ziele und Wege der deutschen auswärtigen Politik, sondern vor allem auch daraus, daß der **jetzige Kanzler auf dem Gebiete der Diplomatie ein homo novus** ist, der sich erst während seiner Kanzlerschaft allmählich mit dieser schwierigen Materie vertraut gemacht hat."

Das Hamburger Blatt nennt es fraglich, ob Herr v. Jagow die „nötige Widerstandskraft" besitzen werde, die eine solche Situation erfordere. Es erklärt, daß es seine **Taten** abwarten wolle, und erhofft das beste von seiner strengen Sachlichkeit und seinem eisernen Fleiß.

Greueltaten an Mohammedanern.

Saloniki, 6. Jan. Schon seit einiger Zeit hat man von den Untaten gehört in der Gegend von Doiran (dieser Ortsbezirk hat eine mohammedanische Bevölkerung von ungefähr 20 000 Seelen.) Die bulgarischen oder serbischen Behörden haben sich wohlweislich gehütet, darüber amtliche Angaben zu machen, und so kam es, daß man längere Zeit im unklaren gewesen ist, was sich dort eigentlich ereignet hat, zumal ja der Reisendenverkehr auf der Bahnstrecke Saloniki, Dedeagatsch erst seit einigen Tagen aufgenommen worden ist. Ein sehr achtbarer türkischer Kaufmann, der hier eingetroffen ist, hat nun an zuständiger Stelle einen ziemlich umfassenden Bericht hinterlegt, dem lt. Köln. Ztg. folgendes zu entnehmen ist.

Doiran wurde von 200 serbischen Reitern und 500 Infanteristen, sowie von zahlreichen bulgarischen Bandenmitgliedern besetzt. Man bemächtigte sich sofort der türkischen Aemter, dann begannen eine Reihe von Erpressungen. Jene, die nichts geben wollten oder konnten, wurden mit dem Tode bedroht, nachts brach man in den Häusern ein, wobei man mit Vorliebe die Häuser der türkischen Offiziere wählte, wo die Frauen vergewaltigt wurden. 4 Personen, welche sich ohne jede Bewaffnung nach Salonik auf den Weg gemacht hatten, wurden bei Madenjeri niedergemacht. Die hervorragendsten Mohammedaner, 59 an der Zahl, wurden nach grausamen Foltern getötet.

Alle Häuser der Mohammedaner wurden geplündert, dasselbe Schicksal widerfuhr den Häusern der Türken in der Umgebung. Die Ortschaften Urgandschilar, Popowa, Talschaki, Bujuklü, Tschillü, Gensetschelü, Surlowa wurden niedergebrannt, die mohammedanische Bevölkerung abgeschlachtet. Die Mohammedaner der Dörfer Kirbatsch Bala und Kirbatsch Sir, ferner von Sineniktschi und Palmesch, die man ebenfalls mit dem Tode bedroht hatte, sind zum Christentum übergetreten. Als die griechischen Truppen dorthin kamen, hörten die Grausamkeiten gegen die Bevölkerung auf. Auf der Straße zwischen Doiran und Gewegelü wurden sechzehn Mohammedaner durch Geschützfeuer getötet. Aus Urgandschilar wird berichtet, daß dort 90 Mohammedaner mit Stricken von Hals zu Hals aneinander gefesselt und dann mit dem Bajonett niedergestochen wurden. Alle früher zum Islam übergetretenen christlichen Frauen sind wieder getauft und ihre Männer vor ihnen Augen umgebracht worden.

Zahlreiche Personen sind Hungers gestorben, da ihnen alle Lebensmittel und das gesamte Getreide weggenommen wurde. Der Kaufmann, dessen Name hier wohlbekannt ist, behauptet, sich keiner Uebertreibung schuldig gemacht zu haben; überdies werden diese traurigen Vorgänge auch von anderer Seite am hiesige Konsulate gemeldet. Im Sandschak Serres sollen von einer mohammedanischen Bevölkerung von ungefähr 134 000 20 000 Männer umgebracht worden sein. Die bulgarische Landbevölkerung hat das Vernichtungswerk der Mohammedaner besonders betrieben, ebenso die bulgarischen Banden, die sich überall mit reicher Beute beladen haben.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1420. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Carl Burkamp** aus **Bövinghausen,** Moltkestraße 5, hat auf Zeche Zollern II durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

ausbezahlt.

Zugleich war der verunglückte Carl Burkamp auch Abonnent des ‚Volksgartens'. — Er erhielt auch vom ‚Volksgarten' 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 8. Januar.

In einer interessanten Berufungssache verhandelte heute die zweite Strafkammer. — Am 6. September vorigen Jahres wurde der Bierfahrer Wilhelm Meisitz von hier vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung und ruhestörenden Lärms zu 6 Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Er legte Berufung ein, sodaß die Sache heute nochmals zur Verhandlung kam. Sie ergab folgenden Sachverhalt: In der Nacht zum 22. Juli vorigen Jahres standen der Angeklagte und zwei seiner Brüder in der Kesselstraße, und unterhielten sich etwas laut über ihre Arbeitsverhältnisse. Da kam der Polizeisergeant Sievert hinzu, forderte die Leute auf, zu schweigen, und den einen seinen Namen anzugeben. Der fragte: „Ja, aber warum denn? Ich habe doch nichts böses getan, und stehe hier vor meiner Wohnung." Trotzdem gab er seinen Namen an. In diesem Augenblick kam der Polizeisergeant Kötting 1 mit seinem Polizeihund hinzu, und wurde, wie er behauptet, von den dreien angegriffen. Er gibt an, er habe mit einem Gummischlauch einen Schlag von hinten erhalten, dem Gegner habe er den Schlauch aus der Hand gerissen und sich mit der Faust gewehrt. Als er aber dann mit einem Schlagring mißhandelt worden sei, habe er seinen Hund losgelassen, der den Angeklagten stellte, und ihn in die Beine biß. Um sich der anderen zu erwehren, habe er den Revolver gezogen und sie damit bedroht. Der Angeklagte wurde dann mit zur Wache genommen. Der Angeklagte stellt die Sache so dar: Es treffe zu, daß er in der fraglichen Nacht mit seinen Brüdern vor der Wohnung gestanden, und vielleicht etwas laut gesprochen habe. Mit Sievert habe sich die Sache auch so abgespielt wie oben erwähnt. Dann sei aber Kötting gekommen, habe ihm gefragt, was los sei, Drohworte ausgesprochen und ihm ohne weiteres mit einem Gummischlauch einen Schlag ins Gesicht versetzt, der das linke Auge traf. Als er diesen Schlag erhalten, sei er geflüchtet, und dann vom Polizeihund, der seinen Bruder gebissen, gestellt worden. Er habe sich des Hundes so gut er konnte erwehrt, aber dem Beamten selbst keinerlei Verletzung beigebracht. So der Vorgang auf der Straße. Die Zeugen, die an der Straße wohnen, konnten über den Zusammenstoß selbst so gut wie gar nichts berichten, und bekundeten nur, daß der Angeklagte mit seinem Bruder ziemlich laut gesprochen habe. Der Angeklagte führt an, daß er nie einen Gummischlauch gehabt habe, also den Kötting mit einem solchen auch nicht habe schlagen können. Daß Kötting ihn aber mit dem Hampelmann geschlagen, das sei erwiesen, und das gebe der Beamte ja auch selbst zu. Das Gericht sprach den Angeklagten mangels Beweise frei.

Wegen verschiedener Bleidiebstähle waren der Bergmann Gustav Schmidt und wegen Hehlerei dessen Schwiegermutter, Frau Auguste Baumgart aus Alkenderne-Niederbecker vom Schöffengericht in Lünen am 8. November zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, gegen welches Urteil sie Berufung einlegten. Schmidt war als Arbeiter auf der Fabrik der Zeche Preußen I in Lünen beschäftigt und hatte deshalb auch Zutritt zum Zechenplatz. Wie er selbst behauptet, fand er auf einer Halde einige kleine Bleistücke, die er mit nach Hause nahm, da sie ihm für die Fabrik wertlos erschienen. Es handelte sich um insgesamt vielleicht 10 Pfund im Werte von 1 Mk. Dieses Blei hat die mitangeklagte Baumgart an den Althändler Wolff verkauft, will aber nicht gewußt haben, daß ihr Schwiegersohn das Metall entwendet hat. Das Gericht hob das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte bei Schmidt, dessen Vorstrafen schon über 10 Jahre zurückliegen, auf eine Gefängnisstrafe von 1 Woche und bei Frau Baumgart nur wegen Begünstigung auf 10 Mk. Geldstrafe.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung war der Bureaugehülfe Paul Kosolowski aus Herringen vom Schöffengericht in Hamm zu 2 00Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte legte Berufung ein. Er führte aus, daß vor ihm auf der Frankitraße in Herringen über den Fahrdamm drei Herren gegangen wären. In dem Augenblicke, als er rechts an ihnen hätte vorbeifahren wollen, sei ihnen ein vierter Herr entgegengekommen, wodurch der Landwirt Böning zur Seite trat und vor das Rad lief. Allerdings sei dieser hingefallen, er selbst aber mit. Das Gericht hob das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach den Angeklagten frei.

Einige Reichsgerichts-Entscheidungen.

Leipzig, 8. Januar. Die Verantwortlichkeit für landwirtschaftliche Betriebsunfälle. Das Landgericht Dortmund hat am 27. April den Landwirt Theodor Gerling wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Er ließ am 9. Februar v. J. auf seinem Gehöfte mit der Maschine dreschen und bediente selbst das Göpelwerk. Als er plötzlich abgerufen wurde befahl er seinem Knechte K. mit dem Dreschen einzuhalten, bis er zurückgekehrt sei, und inzwischen alles erledigte Material wegzuschaffen. Da er aber länger fortblieb, als erwartet worden war, so entschloß sich der Knecht, mit dem Dreschen fortzufahren und gab der Magd D. den Auftrag, die Pferde des Göpels anzutreiben. Nun war die Verbindungswelle zwischen Dreschmaschine und Göpelwerk vorschriftswidrig unverdeckt und die Kuppelung anstatt mit einem Bolzen mit einem Nagel befestigt. Dieser sich ständig herumdrehende Nagel faßte mit einer Spitze das Kleid des Mädchens, sodaß dieses herumgeschleudert wurde. Der D. wurde hierbei ein Arm völlig zerquetscht und bald darauf war sie tot. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet, da die Fahrlässigkeit nicht lediglich in der unterlassenen Befolgung der polizeilichen Vorschriften erblickt worden sei. Bedenklich könne höchstens sein, daß als straferschwerend der Umstand verwertet ist, daß der Fahrlässigkeit der Angeklagten ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen sei. Man könne aber sehr wohl annehmen, daß das Gericht ein junges Menschenleben höher habe bewerten wollen, als ein älteres.

Leipzig, 7. Jan. Die Betrugsaffäre des ehemaligen Landgerichtsrats Dr. jur. Walter Snell aus Dresden vor dem Reichsgericht. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat das Landgericht Dresden am 1. Sept. v. J. nach fünftägiger Verhandlung den Landgerichtsrat a. D. Dr. jur. Walter Snell wegen Betruges in 10 Fällen zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt und ihm auf die Dauer von drei Jahren die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen. Die eingelegte Revision ist verworfen worden.

Leipzig, 7. Jan. Zurückgewiesene Revision. Wegen gefährlicher Körperverletzung ist am 6. Mai der vom Landgericht Dortmund der Bergmann August Wyrowski zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Während des Bergarbeiterstreiks war ein Arbeitswilliger O. von Streikenden mißhandelt und zu Boden geworfen worden. Bei dieser Gelegenheit hat auch der Angeklagte den O. mißhandelt. O. hat zwar, wie er angibt, nichts davon gefühlt, aber nichts destoweniger hat das Gericht den Angeklagten strafbar erachtet. O. hat nur wegen der großen Aufregung, in der er sich befand, nichts gespürt. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Schöpfer des Kirchturms und der Minute.

Professor Delitzsch über die Sumerer.

Einen bedeutsamen Vortrag hat Professor Friedrich Delitzsch, der durch den „Babel und Bibel"-Streit in den weitesten Kreisen bekannte Forscher, am letzten Sonntag zu Berlin in der Deutschen Orientgesellschaft gehalten. In seinen lichtvollen Ausführungen, denen auch der Kaiser folgte, behandelte Delitzsch eine der alten menschlichen Kultur, die Länder Sumer und Akkad, die zusammen das berühmte Babylonien bilden. Dort in dem Gebiet des unteren Euphrat und Tigris, hat sich, nach Delitzsch's Urteil vielleicht schon im siebenten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung, ein reiches Kulturleben entwickelt. Sein Träger ist ein Volk unbekannter Herkunft und isolierter Sprache, das im Süden des Landes am Gestade des Meeres saß; es sind die Sumerer.

Durch Deiche haben sie sich gegen die Ueberschwemmungen geschützt und durch kunstvolle Kanalbauten das kostbare Wasser über alle Teile ihres Gebiets verteilt. In unermüdlicher harter Arbeit und in stetem Kampf mit den Fluten haben die Sumerer ihre Existenz behauptet. Die Bedeutung des Wassers für ihre Kultur zeigt sich am besten in den Bildern ihrer poetischen Sprache: das größte denkbare Unheil wird mit einer „plötzlichen Ueberschwemmung in der Nacht" verglichen. Der Zwang, die Kanäle im großen Stil zu regulieren, führte schon früh zum Zusammenschluß größerer Gemeinschaften, zur Gründung von Staaten und zur Aufrichtung gesetzlicher Ordnung. Und unter den Dörfern mit ihren primitiven Hütten erhoben sich schon vor mindestens fünf Jahrtausenden stattliche Städte. Ihre Ruinen sind es, die in den letzten 40 Jahren mit großartigem Erfolge ausgegraben wurden, und die uns ein farbenprächtiges Bild jener frühen Kultur gewähren. Die wichtigsten Funde haben die Franzosen in Tello oder Lagasch gemacht, derjenigen Sumererstadt, die wir heute am besten kennen. Die Amerikaner entdeckten in Nippur das Archiv, das zu dem berühmten Tempel des Sturmgottes Ellil gehörte, und seit einigen Wochen läßt auch die Deutsche Orientgesellschaft die uralte Ruinenstadt Erech untersuchen.

Die Rechtsbegriffe der alten Sumerer waren schon hoch entwickelt, die Stellung der Frau war frei und angesehen. Es ist wieder die poetische Sprache, die uns die hohe Achtung zeigt, mit der man schon damals die Tätigkeit der Hausfrau betrachtete. Die Religion der Sumerer zeigt eine Vergötterung aller Naturkräfte und Gestirne. Besonders merkwürdig ist die Vorstellung, daß in jedem Menschen bei der Geburt ein besonderer Gott einzieht, der seine Schritte lenkt. Für die Bedürfnisse des Handels und Verkehrs existierte ein sehr kompliziertes Rechensystem, dessen Basis die Zahl 60 bildete. Wenn man sieht, wie umständlich die Sumerer jede größere Zahl schreiben mußten, kann man der Freude Delitzsch's nur beistimmen, daß wir im Zeitalter der Null geboren sind. Die Sumerer sind gleichfalls die Erfinder einer recht schwerfälligen Bilderschrift, aus der sich später die bekannten Keil-Zeichen entwickelt haben. Schreibmaterial waren Tontafeln, die in ungeheuren Mengen auf uns gekommen sind. Es sind zumeist „Geschäftspapiere"; denn damals mußte jeder rechtsgültige Vertrag schriftlich aufgesetzt werden. Eine hohe Achtung vor der Kunst der Sumerer nötigten uns die prächtigen Porträtstatuen ab, die in Tello entdeckt wurden. Ihre Formen sind so vollendet, daß man im ersten Augenblick an griechische Arbeit dachte. Eine Anzahl von Bildnisköpfen zeigt uns die ernsten und intelligenten Gesichtszüge vornehmer Sumerer. Sie sind alle glatt rasiert, nur die Götter werden — auffällig genug — stets bärtig dargestellt. Auf einem großen Relief aus Tello sehen wir die Sumerer im Kriege: in geschlossener Kolonne rücken sie vor, mit langen Lanzen bewehrt, und an der Spitze schreitet zu Fuß der Fürst der Stadt. Wenn der König als Sieger dargestellt wird, trägt er stets den Palmenzweig in der Hand; ein Symbol, das aus Sumer in das Abendland gekommen ist.

Der älteste und gefährlichste Feind der Sumerer waren die Semiten, die aus der arabischen Wüste vordrangen und sich vor fünf Jahrtausenden im nördlichen Babylonien niederließen. Nach ihrem Hauptort wird ihr Reich „Akkad" genannt. In blutigen Kriegen maßen sie ihre Kräfte mit den Sumerern des Südens; aber auch in den Künsten des Friedens suchten sie es dem älteren Kulturvolke gleich zu tun. Von den Sumerern haben sie alle Elemente der Bildung entnommen: Kunst und Schrift, Religion und Recht. Für die semitischen Babylonier und später für die Assyrer war das Sumerische eine heilige Sprache, und es entwickelte sich bei ihnen eine reiche grammatische Literatur, an deren Hand man in den Priesterschulen sumerisch lernte. Das Volk von Akkad hat mehrere gewaltige Krieger und Eroberer hervorgebracht. Einer von ihnen war der König Naramsin, dessen Reckengestalt auf seiner mächtigen Siegessäule erscheint. Dieses uralte Moment bildet durch die Größe der Auffassung, die in ihm zutage tritt, eines der bedeutendsten Werke der antiken Kunst.

Wir wissen schon lange, daß die Bildung der Sumerer die Grundlage der babylonisch-assyrischen Kultur gewesen ist. Aber der Einfluß dieses Volkes erstreckt sich bis in unsere unmittelbare Gegenwart. Wenn wir die Stunde in 60 Minuten teilen, folgen wir damit dem sumerischen Zahlensystem, und die Planeten-Namen unserer Wochentage stammen aus der Astrologie Babylons. Auch die altchristliche Kirche hat nach Delitzsch's Urteil viele babylonische Gebräuche übernommen. Er nennt da die Verwendung des Weihwassers, die relative Verehrung von Bildern und ihre Aufführung in feierlicher Prozession sowie die Institution der Tempelfrauen, der Nonnen. Besonders interessant ist die Theorie von dem babylonischen Ursprung der Kirchtürme. Bei den Sumerern erhob sich neben jedem Tempel ein mächtiger, aus einzelnen Terrassen bestehender Turm, von dessen Spitze aus der Priester die Bewegung der göttlichen Gestirne zu verfolgen pflegte. Auch die ältesten christlichen Kirchtürme, die wir im Orient, in Syrien, nachweisen können, haben frei neben den Gotteshäusern gestanden; eine Anordnung, die von dem italienischen Campanile her allbekannt ist. Seinen eigentlichen Sinn hatte der Turm nur in der babylonischen Sternreligion; aber als rein architektonisches Schmuckstück hat er auch im Christentum Eingang gefunden. So reichen die Fäden der menschlichen Kulturentwicklung von den Tagen der alten Sumerer bis in die unmittelbare Gegenwart hinein.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 8. Jan. (Hühnerdiebstahl.) Dem am Baroperweg hierselbst gelegenen Stall der Witwe Krüger wurde in vergangener Nacht ein Besuch abgestattet. Drei Hühner im Werte von 10 Mark wurden entwendet.

Hörde, 8. Januar. (Neues Kino.) Die evangelische Kirchengemeinde beabsichtigt im Gemeindehause einen kinematographischen Apparat aufzustellen. Es sollen der heranwachsenden Jugend einwandfreie Bilder vorgeführt werden. Die Stadt Hörde will die elektrische Beleuchtung zu ermäßigten Preisen für den Kinobetrieb abgeben.

Hörde, 8. Jan. (Erhängt.) Ein hier in Untersuchungshaft befindlicher Hühnerdieb hat sich in seiner Zelle erhängt. — Auf dem „Phönix" fiel dem Schlosser L. Santüns eine schwere Radscheibe auf den linken Fuß, und trug dadurch eine erhebliche Quetschung des Fußes davon.

Lücklemberg, 8. Januar. (Die Gemeindevertretung) der Gemeinde Lücklemberg hatte vor einiger Zeit die Einführung einer Steuerordnung über die Erhebung von Zuschlägen zur Reichs-Wertzuwachssteuer beschlossen. Diese Steuerordnung hat nunmehr die Genehmigung der zuständigen Instanzen gefunden. Lücklemberg dürfte die erste Landgemeinde im preußischen Staate sein, welche eine derartige Steuerordnung eingeführt und genehmigt erhalten hat.

Schwerte, 8. Januar. (Die Neubauten) auf der Eisenbahnstrecke Schwerte—Hengstey, die einen Kostenaufwand von 5 Millionen Mark erfordern, werden in nächster Zeit fertiggestellt sein. Die erweitere Eisenbahnbrücke über die Ruhr ist seit kurzem in Betrieb, die Verlegung des Lennebetts, die Legung zweier weiterer Gleise und die zahlreichen Unter- und Ueberführungen sind fertiggestellt. Sämtliche Planübergänge sind beseitigt worden. Die dem Güterverkehr dienende Verbindungslinie der Dortmund-Schwerter und der Schwerter-Langscheder Strecke ist erheblich früher fertiggestellt geworden als vorgesehen war; heute findet bereits die landespolizeiliche Abnahme statt.

Schwerte, 7. Jan. (Gefährliches Spiel.) Der 13jährige Sohn des Obermeisters Wilhelm Stamm an der Hörderstraße vergnügte sich gestern nachmittag in der Wohnung mit einer Luftbüchse. In diesem Augenblick erschien das Dienstmädchen Mina Dewitz in dem Zimmer; durch einen unglücklichen Zufall entlud sich die Luftbüchse und der Bolzen traf das Mädchen ins linke Auge, sodaß dasselbe sofort auslief. Die Verletzte wurde in die Augenklinik nach Hagen geschafft.

Marten, 8. Jan. (Ein ungetreuer Kumpel) ist der Bergmann Anton Sworacki von hier. Auf der Zeche Dorstfeld 2 holte er das Lohnbuch eines Arbeitsburschen ab und erhob darauf 99 Mk. Gerade als er mit diesen Betrag verdüften wollte, wurde er festgenommen.

Recklinghausen, 8. Januar. (Neuer Kreisschulinspektor.) Die Kreisschulinspektion Recklinghausen II ist, sicherem Vernehmen nach, dem Oberlehrer Dr. Köster in Burg bei Magdeburg übertragen. Der bisherige Kreisschulinspektor Dr. Berensmann ist bekanntlich mit dem 1. April zum Stadtschulrat in Hamm gewählt worden.

Recklinghausen, 7. Jan. (Milchfälschung.) Das Schöffengericht hatte den Landwirt Heinrich Gräve von Waltrop wegen Milchfälschung durch Wasserzusatz zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt; die gleichfalls angeklagte Nichte Reg. Gräve aber freigesprochen. Gegen das Urteil war Revision eingelegt worden. Bei einer Revision in Brambauer war in der Milch eines Händlers, die dieser von Gräve bezogen hatte, 12—25 Proz. Magermilch und Wasserzusatz. Als man tags darauf auf der Weide des Gräve eine zweite Milchprobe entnehmen wollte, erblickte man die Reg. Gr. am Melken, der Angeklagte Gräve brachte zwei Teuben herbei, die, wie es sich später herausstellte, Wasser enthielten. Dieses vermischte er mit der gemolkenen Milch. Die an Ort und Stelle entnommenen Milchproben enthielten bis zu ¼ des Gehalts Wasserzusatz. Eine Mitwissenschaft der Reg. Gr. vermochte die Beweisaufnahme nicht festzustellen, weshalb das gegen sie gefällte freisprechende Urteil in der Berufungsinstanz bestätigt wurde. Eine Herabsetzung des Strafmaßes bei Gräve hielt das Gericht mit Rücksicht auf die vielfachen Milchfälschungen im Industriebezirk nicht für angebracht.

Gelsenkirchen, 8. Januar. (Verhaftete Einbrecherbande.) Die Polizei nahm vier Einbrecher fest, die längere Zeit Rotthausen, Gelsenkirchen und Umgegend heimgesucht hatten. Die Einbrecher wurden auf der Ostermannschen Ziegelei in Rotthausen ermittelt. Dort hatten sie sich häuslich niedergelassen. Man fand bei ihnen für etwa 800 Mk. Silbersachen, Wein, Kognak, Kleidungsstücke usw. In der Nacht zum 6. haben die Diebe einen Einbruch bei einem Gutsbesitzer in Westenfeld verübt. Außerdem konnte ihnen eine ganze Anzahl von weiteren Diebstählen nachgewiesen werden, u. a. auch ein versuchter Einbruch bei dem Generaldirektor K. in Rotthausen. Ein Teil der Beute wird den Bestohlenen wieder zugestellt werden. Die Festgenommenen sind der Schlosser Josef E. und die Arbeiter August P., Wilhelm F. und Franz H.

Hagen i. W., 8. Jan. (Stadtverordnetensitzung.) Von den zur Verhandlung stehenden Gegenständen der gestrigen Sitzung, die zum Teil von großer Wichtigkeit waren und darum fast das gesamte Kollegium auf den Plan gerufen und auch die Tribünen überfüllt hatten, konnte nur ein geringer Teil erledigt werden, so daß der ersten Sitzung d. J. gleich eine außerordentliche folgen muß. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erklärte sich Kollegium damit einverstanden, daß seitens der Verwaltung der westfälische Turnlehrertag zum 28. und 29. Juni zu seiner Tagung nach Hagen eingeladen wird. Die Besprechung betreffs Errichtungen von gemeinsamen Orts- und Landkrankenkassen war eine eingehende und ausgedehnte. Die nachfolgende Abstimmung ergab die Annahme des Vorschlages der hierfür eingesetzten Kommission, von der Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse für den ganzen Stadtbezirk abzusehen und die Ortskrankenkassen 1 der Altstadt, 6 von Altenhagen und 7 von Delstern zu selbständigen Krankenkassen auszubauen, sowie auch die Errichtung einer Landkrankenkasse schnellstens in die Wege zu leiten. Diese Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit gefaßt. Nun kam die öfters behandelte Stadthallenvorlage an die Reihe und rief abermals eine lebhafte Aussprache hervor, brachte aber auch einen endgültigen Beschluß zu Stande. Der Kostenanschlag, äußerst sparsam gehalten, von Stadtbaurat Figge aufgestellt und mehrfach von den Mitgliedern der Baudeputation geprüft, schließt mit 605000 Mark ab. Da von dieser Summe 530 000 Mark zur Verfügung stehen, handelte es sich um die Nachbewilligung von 75 000 Mark, für welche seitens der Stadt nur die Bürgschaft übernommen zu werden braucht. Der Antrag der Verwaltung wurde mit 26 gegen 17 Stimmen genehmigt. Damit ist der Bau der Stadthalle auf der Springe gesichert und kann sofort in Angriff genommen werden, da der Bauplan gleichfalls genehmigt wurde. Wegen vorgerückter Stunde wurde die Sitzung abgebrochen und in die geheime Beratung getreten, in der, wie an anderer Stelle gemeldet, die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Cuno getätigt wurde.

Hagen i. W., 8. Jan. (Oberbürgermeister Cuno wiedergewählt.) In der an die gestrige Stadtverordnetensitzung sich anschließenden vertraulichen Beratung, in der ein Antrag, die Stelle eines ersten Bürgermeisters, dessen Amtsperiode am 1. Juli d. J. abläuft, auszuschreiben, in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde, wurde Oberbürgermeister Cuno mit 22 Stimmen von 43 abgegebenen Stimmen, von denen 1 Zettel unbeschrieben war, auf die Dauer von 12 Jahren als erster Bürgermeister wiedergewählt. Die ausschlaggebende Stimme hat der Leiter der Wahlhandlung, der 2. Bürgermeister Wilde, abgegeben.

Menden, 8. Januar. (Zur Generalaussperrung.) Zwei stark besuchte Volksversammlungen, die vom christlichen Metallarbeiterverband einberufen worden waren, fanden im katholischen Gesellenhause sowie im Saale bei Merse statt. In beiden Versammlungen wurde von allen Rednern zum einmütigen Zusammenhalten ermahnt, da nur dann etwas erreicht werden könnte. — Es verlautet, daß sich der Streik dem Ende nahe, da sich die Firma Schmöle u. Co. endlich bei den Einigungsverhandlungen etwas entgegenkommend zeige. Hoffentlich bewahrheiten sich diese Friedensgerüchte. — Zum Bahnhofsvorsteher auf der hiesigen Station ist der Eisenbahnpraktikant Lübbert ernannt worden.

Sundwig, 8. Januar. (Besitzwechsel.) Die bekannte Bellwinkelsche Wirtschaft „Zum Felsenmeer" (früher Oskar Weber) ging bei der erfolgten öffentlichen Versteigerung durch das Amtsgericht Iserlohn zum Preise von 40 000 Mk. in den Besitz der Brauerei Iserlohn über.

Werne (Bez. Münster), 8. Jan. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern abend gegen 9 Uhr verunglückte der Fahrsteiger Richard Sälzer tödlich. Bei der Revisionsbefahrung eines Gesenkes riß das Seil, so daß Sälzer mit der Förderschale in die Tiefe stürzte. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er heute nacht gegen 1 Uhr im hiesigen Krankenhause gestorben ist. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Köln, 7. Jan. (Leichenfund.) Auf dem Bahngleis bei dem Fort 11 wurde eine Frauenleiche aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Zunächst nahm man an, daß die Person vom Zuge überfahren worden sei. Nachforschungen ergaben jedoch, daß es sich um Mord handelt. Man fand einen Regenschirm und zwei zerrissene Haarzöpfe, die Erde war aufgewühlt und mit Blut durchtränkt, woraus zu schließen ist, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Ein Polizeidiensthund verfolgte die Spur bis zu dem Vororte Höhenhaus in die Steinstraße hinein. Die Personalien der Ermordeten konnten noch nicht festgestellt werden.

Vermischtes.

— (Was ein indischer Fürst in Deutschland sah.) Der vielgereiste indische Radscha von Jhalawar Raj Rana Bahadur ist unter die Schriftsteller gegangen. Er hat seinen mehrere Monate umfassenden Aufenthalt in Europa dazu benutzt, Material für ein Buch zu sammeln, das er unter dem Titel „Reisebilder" bei Longmane in London vor kurzem hat erscheinen lassen. Mit anerkennenswertem Freimut spricht der indische Fürst über die Eindrücke, die er von seinen Reisen und dem Kontinennt hinweggenommen, und man wird es dem Raja von Jhalawar gut und gern zugute halten, daß sein Urteil über Menschen und Dinge in Europa die naive Sorglosigkeit jenes Engländers bekundet, der, als er in amburg von einem schmutzigen, rothaarigen Kellner bedient wurde, gewissenhaft in sein Tagebuch eintrug: „Die Kellner in Deutschland sind unsauber und haben rote Haare!" Unter diesem Gesichtswinkel wird man die nachstehende Bemerkung, die der indische Fürst in seinen „Travel Pictures" über Deutschland macht, als Kuriosum gebührend würdigen. „Dieses Volk", schreibt der exotische Beobachter, „scheint nur von Bier und Musik zu leben, und ich kann nicht verstehen, warum die Deutschen so selten baden. Man wird in dem Lande nur schwer einen Menschen finden, der täglich ein Bad nimmt." Es versteht sich, daß die deutschfeindlichen Blätter Englands diese tiefsinnige Weisheit der indischen Hoheit mit schmunzelndem Behagen registrieren.

— (Die Höhlen des Urmenschen in Alpera.) In der Nachbarschaft der kleinen spanischen Stadt Alpera sind seit längerer Zeit Höhlen bekannt, die jetzt genauer untersucht worden sind. Alpera liegt in der Provinz Albacete in einer Entfernung von 270 Kilometern in südöstlicher Richtung von Madrid, aber in ein paar Stunden Eisenbahnfahrt von der Mittelländischen Küste her zu erreichen. Durch dieses Gebiet führt die Bahnlinie von Madrid nach Murcia, Alicante und Valencia. Der Platz ist also verhältnismäßig leicht zu besuchen, und es muß daher als auffällig bezeichnet werden, daß die Merkwürdigkeiten der Höhlen von Alpera der Entdeckung so lange entgangen sind. Hier sind nämlich nunmehr Ueberbleibsel der Kunst des Menschen aus der älteren Steinzeit gefunden worden, die sich selbst neben den außerordentlichen Resten der südfranzösischen und nordspanischen Höhlen wohl sehen lassen können. Die Wände der Höhlen sind nämlich mit Malereien aus jener Urzeit bedeckt, die sämtlich Jagdszenen darstellen. Nach der neueren Auffassung wird jedoch diesen Gemälden noch ein besonders magischer Zweck beigelegt, der in irgendeiner Weise mit der Naturreligion unsrer ältesten Vorfahren in Beziehung gestanden haben müßte. Die menschlichen Figuren, die in diesen Gemälden auftreten, sind ungewöhnlich lang und dünn, gelegentlich nur mit einer merklichen Anschwellung an einem bestimmten Teil des Körpers, der eine ähnliche Mißgestaltung bei den Hottentotten aufweist. Die Wissenschaft bezeichnet sie rücksichtsvoll mit dem Fremdwort Steatopygie. Ihrer Verrichtung entsprechend sind diese Menschen mit ihren Waffen abgebildet worden, und als solche sind Bogen, Pfeile und Lanzen zu sehen. Besonders beachtenswert ist auf einem dieser Gemälde die Darstellung zweier steinzeitlicher Damen, wahrscheinlich von hohem Rang, die in weite verzierte Röcke gekleidet sind. Leider haben diese Bilder ein Schicksal gehabt, dem auch viele späteren Kunstwerke anheimgefallen sind. Sie sind nämlich von einer ehrfurchtslosen Hand in späteren Zeiten übermalt und damit wenigstens teilweise entstellt worden. Infolgedessen ist auch die Bestimmung ihres Alters erschwert.

— (Zucker aus Sägespänen.) Der Chemie von heutzutage scheint wirklich kein Ding mehr unmöglich. Dafür erbringt ein in der „Society of Arts" in London kürzlich gehaltener Vortrag über ein neues Verfahren der Zuckerfabrikation erneuten Beweis. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als die Bereitung von Zucker aus Sägespänen. Es ist früher bereits wissenschaftlich exakt bewiesen, daß der Rohstoff des beim Sägen entstehenden Holzabfalles bei entsprechender Behandlung 25 Prozent Zucker ergibt. Dabei entstehen aber noch andere Nebenprodukte, die der Beachtung wert sind, und, um der Sache die Krone aufzusetzen, erhält man, wenn man diesen Holzzucker mit gewöhnlichen Zuckerrückständen vermischt, ein vorzügliches Viehfutter und einen hochwertigen Spiritus. Nach den Ausführungen des Londoner Redners würde eine Fabrik bei einer Produktionsleistung von 200 Tonnen Sägespänen pro Woche jährlich 140 000 Hektoliter solch hochwertigen Spiritus erzeugen können.

Jahresverkauf über 1000 Instr. **Pianos** Kataloge gratis.
Roth & Junius
Hof-Pianofabrik
Hagen i. W. 142
Aelteste und grösste Pianofabrik des westfälisch. Industriebezirks.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

En. Beamter f. 1 o. 2 Häus. zu verw. Schr. Off. u. G. B. 600 an Gen.-Anz. Dortm.)

Beamter sucht 1—2 Häuser zu verwalten.
Offert. unt. S. G. 1477 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kotten
im Weichbilde der Stadt Witten in der Nähe des Hohenstein gelea. zu verk. Die Besitzung ist 15 Morg. groß, wovon 2½ Morg. an Straße gelea. als Bauplätze zu verwert. sind. Massiv. Gebäude. Mietseinn. Mk. 1000. Preis Mk. 14000 — Anzahlung Mark 4000.
Spekulationsobjekt.
Otto Dunckmann, Witten, Bismarckstraße 26. II.

Kl. **Geflügelkotten** bei Dortmund billig zu verkauf. Schr. Angeb. u. A. E. 1451 an den Gen.-Anz.(

Kotten-Verkauf.
28 Morg., 11 Morg., m. tot. u. leb. Invent., sow. mehr. kl. **Kotten** zu verkaufen.
Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.



Ich beabsichtige vorgerückt. Alters wegen mein kleines
Landgut
per 1. April **zu verkaufen.** Ca. 17 Morgen Land, davon 5 Morgen Wald, das übrige Ackerland. In gutem Zustande, gesund und schön gelegen. Acker, Wald, Garten, Obst, alles ums Haus gelegen, ca. 20 Minuten von Lüdenscheid entfernt. (2091
Carl Deltenbeck, Kirchhahn bei Lüdenscheid.

Schuldenfr. reis. Besitzung auf Wirtschaft zu vertausch. **Drexelius,** Gerberstr. 10.

Idyllischer Ruhesitz
in romantisch., waldreicher Geg. d. Ruhrtales, 25 Min. v. Bahnstation d. Ruhrtalbahn zwisch. Volmarstein-Pommern gelea., zu verkauf. Die Besitz. ist 18 Morgen groß, arrondiert, davon 11 Morg. Acker u. Weide, ebener guter Boden, 7 Morg. Wald, neues massiv. Wohnhaus v. 6 Zim. u. Veranda nebst Stall. f. 4 Kühe. Die Besitzung bietet wundervolle Aussicht über d. ganze Ruhrtal v. Hohensyburg bis Witten. Preis 10 000 Mark einschließl. lebend. (2 Kühe) u. tot. landwirtschaftl. Inventar. Anzahlung 6000 Mk.
Otto Dunckmann, Witten, Bismarckstraße 26, II.

Wohn- und Geschäftshaus
in bester Geschäftslage des südl. Stadtteils, enthaltend part. Ladenlokal mit zwei Schaufenstern, Küche u. 2 Zimm., außerdem 3½ abgeschloss. Etagen mit je 4 Zim. u. Bad, ist preisw. bei mäß. Anzahl. zu verkaufen. Das Ladenlokal eignet sich für Geschäfte jeder Art, insbesondere für Drogen-, Weißwaren-, Papierwaren-, Zigarren- u. Friseurgeschäfte.
Schr. Ang. u. W. O. 100 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wegen Raummangel ist das
Einfamilienhaus
Lindemannstr. 50 preiswert zu verkauf. od. zu vermiet. Bescheid wird im Hause selbst erteilt.

Nähe Dortmunds und mehrerer Zechen massiv. 7-Zimm.-**Haus,** Stall, Obst- u. Gemüsegart., 183 Rut., mit Baupl., ist krankheitsh. zum Pr. v. 9300 Mk. zu vk. Nk. **Mell,** Weißenburgerstr. 36. (

Großes, neues
Wohnhaus
mit Bäckerei u. Kolonialw.-Handlung, Nähe Dortmund, günstige Lage, für 65 000 Mk. zu vk. Schr. Ang. u. O. Z. 646 a. d. G.-A. Dortmd.

F. Lehrer, Beamte, Aerzte etc. **schön. 2 Fam.-Haus,** Etage 6 Z. m. Gart., Nähe Realgymnasium f. 41500 M. z. verk. Schr. Ang. u. H. U. 1467 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Glänzende Kapitalanlage.
Ein h. Herne in gut. Bauzustand befindl. Wohn- u. Geschäftsh. in dem ein fl. Kolonialwarengesch. betrieben wird, soll schnell spottbill. verkauft werd. Kl. Anzahlung. Auch passend für Metzger. Off. u. B. S. 129 an J. Bonhage, Herne, (

Besseres
Einfamilienhaus
mit Land, Nähe Dortmund sofort oder später zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit näh. Beschreibung etc. u. O. C. 154 **an den Gen.-Anz. Dortm.** (

Schüren.

Am 22. d. Mts. werden am **Königl. Amtsgericht in Hörde** die 1810

Häuser

Schildwegstraße 60 und 62
zwangsweise versteigert. Dieselben sind bereits neu, gut verzinsl. und wegen der **guten Lage,** ganz in der Nähe der **Zeche Freie Vogel und Unverhofft** und der neuen Kolonie, für jedes Geschäft geeignet. **Günstige Kaufgelegenheit.** Auskunft erteilt täglich 1—3 Uhr
Friedr. Brauckmann, Architekt
Aplerbeck, Kaiserstr. 9.

Haus m. Lad., Durchf., gr. Hof, drei abg. Etg., Nähe Bornstr., bei kleiner Anzahlung billig zu verkauf. Schr. Ang. u. P. 192 an d. Fil.-Exped. Münsterstr. 131.

Eine Bierwirtschaft in einer größeren Stadt im Kohlenrevier mit Konzession zu vermieten. Erforderlich sind zirka 4 bis 5000 Mark. Schr. Ang. u. F. H. 7676 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehende Wirtschaft, brauereifrei, 1500 Mk. Nebenmiete, zu verk. Haus od. Landwirtsch. w. in Zahl. gen. Schr. Ang. u. E. F. 1454 an G.-Anz. Dortm. (

Wirtschaft
mit 14 Morgen Land, Wald und fließ. Wasser z. verm., evtl. m. 3—4000 Mk. Anz. z. verk. Off. u. W. H. 1455 an den Gen.-Anz. Dortm. (

G. Wirtschaft billig zu vm. **Becker,** Ardeystraße 115. (

Jung. tücht. Wirt sucht z. 1. April ein fl.
Hotel-Restaurant
oder gutgehende Wirtschaft. Kaution u. gute Referenzen stehen zur Verfügung. Off.: 100 **postlag. Bochum.**

Tüchtige Wirtsleute such.
Wirtschaft
zu pachten.
Schriftl. Ang. u. T. H. 1474 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Flotte
Tageswirtschaft
zu mieten ges. von Fachm. z. 1. März od. April. Vermittler zwecks. Kaut. vorh. in jeder Höhe. Genaue schr. Angeb. u. P. A. a. d. Agent. d. Kta., in Aplerbeck. 1808

Jas. Ehepaar, Mann tücht. Fachm., Frau tücht. Köchin, suchen sof. od. spät. bürgerl.
Wirtschaft oder Stehbierhalle
zu mieten. Kaut. kann in jeder Höhe gestellt werden. Vermittler unberücksichtigt. Schr. Ang. u. H. R. 1294 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 1922

Pens. Beamter, 38 J., sucht
Wirtschaft
od. **Reiseposten f. Brauerei** im Industriegebiet. Kaution kann gest. werd. Off. u. **En. 2290 an Invalidendank,** Annonc.-Exped., **Essen-R.** erb.

Jg. fleiß. Ehep. sucht flotte
Stehbierhalle
al. od. 1. Febr. zu übern. Vermittl., verb. Off. u. H. M. an die Hauptagentur d. Kta. **E. Triebel in Wanne.**

Tüchtige Fachleute suchen ein gutes **Bierbüfett mit Aufschlag.** Ausführl. schr. Angeb. unter **B. F. 659** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung tücht. Geschäftsmann, Kellner, sucht **Stehbierhalle** o. **Büfett** auf Rechnung zu übernehmen. Gute Zeugn. u. Referenzen vorhanden. (
Schr. Ang. u. J. B. 156 an den Gen.-Anz. Dortmd.

ff. Rechtsbureau zu verkauf.
Schr. Ang. u. C. Z. 1480 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Flottgehendes
Spezial-Putzgeschäft
in einer Industriestadt von 20000 Einwohnern ist umständehalber **sofort** günstig zu verkaufen. 13061
Schr. Angebote unter **D M. 111** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Flottes Gemüse-Geschäft
Umsatz jährlich 30 000 Mk. zu verkaufen.
Näh. Lübeckerstr. 20, 1. Et.

Konfitüren.
Gute Existenz bietet sich für eine Dame od. fl. Familie. Mein Konfitürengeschäft in bester Lage Dortmunds, selbiges soll umständeh. sofort verkauft evtl. gegen eine Kaution von 1000 Mk. vermietet werden.
Schr. Off. u. U. E. 1478 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mittler., gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
billig zu verkaufen. Von d. Frau sehr gut als Nebenverdienst zu führen.
Näheres in der Geschäftsst. **dieser Zeitung.** 2030

Gutgehend. **Kolonialwarengeschäft** billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 100.

Gutgehend. **Kolonialw.-Geschäft** in gut. Lage Dortm. versetzungsh. sof. zu **verk.,** auch geeignet für Filiale. Schriftl. Ang. u. E. F. 1389 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgeh. Woll- und Weißwaren-Geschäft
ist weg. anderweitigem Unternehmen zu verkaufen. Erforderlich 3—5000 M. Off. u. **A. B. 23** an die Annonc.-Expedition **Erlenkämper u. Cie., Bochum,** erbeten.

Kl. Butter-, Kaffee-, Fettw.-geschäft billig zu verkauf.
Schr. Ang. u. G. E. 1429 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lebensmittel-
Spezial-Geschäft
Umsatz gar. wöchentl. 1200 Mk., umstb. sof. zu verkauf. Miete jährl. 600 Mk. Waren u. Einricht. zu Einkaufspr. Erforderlich 3000 Mark.
Schr. Ang. u. G. A. 643 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 2887

Klein. rentabl. Kolonialw.-Gesch., pass. f. alleinst. Pers. auch als Nebenbeschäftig. umständeh. billig abzugeb.
Schr. Ang. u. N. J. 1461 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
in vorzügl. Lage z. verkauf. Näh. Lübeckerstr. 20, I.

Gutgehendes
Milch- und Kolonialwaren-Geschäft
in bester Lage im ganzen o. geteilt per sofort od. spät. zu verkaufen. Näh. zu erfr. **Dampf-Molkerei Subdendorf** b. Schüttorf. Selbige hat auch noch mehrere **100 Liter tiefgekühlte Vollmilch** abzugeben.

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
Eckhaus, gute Lage, ist umständeh. sofort spottb. zu vk. Zu erfr. in d. Geschst. 3126

Zigarrengeschäft,
pass. f. Invaliden, pens. Beamt., Damen od. jg. Ehel., sof. zu verkauf. Erforderl. 2—2½ Mille Mk. Off. u. **L. B. 1** an d. Filial-Exped., Rheinischestraße 52.

Junges kinderlos. Ehepaar sucht die **Leitung einer Filiale,** am liebst. Kolonialw. oder ähnliche Vertrauensstellung zu übernehmen.
Schr. Ang. u. H. K. 648 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei
in guter Geschäftslage bald. zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Erwünscht ist, wo nachweisl. die Existenz nur auf Hausgeschäft mit Barkundschaft beruht.
Schr. Ang. u. P. S. 602 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 1940

Gut rentable
Dampfbäckerei und Konditorei
prima Hausgeschäft, ist umständeh. anderw. zu verm. o. zu verk. Schr. Ang. u. D. A. 1357 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bäckerei gesucht.
Ein **Bäckergehilfe** mit 5000 Mk. Vermög. sucht Stellung, wo er d. Bäckerei bald selbst mieten oder kaufen kann.
Offerten unt. **G. J. 187 postlagernd Wanne.**

Bäckerei
in guter Geschäftsl. Dortm. o. Umg. z. miet. ev. z. kauf. gesucht. Er wünscht ist, wo nachweisl. die Existenz nur auf Hausgeschäft mit Barkundschaft beruht.
Schr. Ang. u. M. A. 1476 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. Bäckerei u. Konditorei von tücht. Fachmann zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. S. B. 655 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Friseurgeschäft.
In bester Lage Castrops in **Ladenlokal,** in welchem seit Jahren ein gutes lebhaftes Friseurgesch. betrieb. wird, evtl. auch mit Wohnung z. 1. Februar oder später umständeh. zu verm. Schr. Ang. u. J. E. 664 **an den Gen.-Anz. Dortm.** (

Metzgerei!

An einer Hauptstraße Gelsenkirchens ist ein Geschäftshaus, worin bereits 20 Jahre eine erstklassige Rind- u. Schweinemetzgerei m. bedeut. Wurstfabrikation mit allerbestem Erfolge betrieben, zum 1. April oder früher anderweitig zu vermieten. Tücht. Fachleuten bietet sich glänz. Existenz. Schr. Ang. u. A. L. 134 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Die Rossmetzgerei
(früher Storf) ist zum 1. April zu vermieten. Ladeneinrichtung sowie sämtlich. Inventar zur Fabrikation von Wurstw. nebst elektr. Motor sind vorhand. Das. auch Stallung für ca. 30 Pferde mit Häckselschneiderei u. groß. Schuppen zu vermiet. Ausk. erteilt der Besitzer **Heinrich Brenl, Wattenscheid,** Hochstr. 40.

Mit 10 bis 12000 Mk.
kann sich jemand am Geschäft der Baubranche **beteiligen.**
Ausführl. schr. Ang. u. L. N. 613 an d. G.-Anz. Dtm.

Darl. g. Lebens-Vers.-Abschl. 5% Postlagerkarte 81. 5838
Wilmersdorf-Berlin. Rdy.

Größere Sparkasse wünscht sofort einige gute (
I. Hypotheken
zu übernehmen. Vermittler verbeten. Schriftl. Angeb. unter **J. D. 1479** an den Generalanzeiger Dortmund.

Mit 20% Nachlaß
ist das sicherstehende **Restkaufgeld** von
ca. 2½ Mille
zu übertragen.
Schr. Angeb. von nur Selbstreflekt. unter **H. L. 628** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufe gute Wechsel
gegen Handelswaren.
Schr. Ang. u. W. R. 152 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4—5000 Mark.
Welch. Bankhaus o. Priv. Kapitalist beleiht geg. hohe Zinsen u. Extravergüt. u. bei noch sonstig. Sicherh. a. d. Börse noch nicht eingeführte **Anteilscheine** e. gutgeh. sehr aussichtsreich. groß. Industrieetabl. mit ca. ⅓ des jetzigen Wertes? Gefl. Off. unt. **„Eisberg"** bahnpostlag. **Hagen i. Westf.** erbet. (

II. Hypothekenbriefe
werd. für kurze Zeit coulant beliehen. Näh. tägl. v. 2—3 Rednerbacherstraße 33, part.

20000 Mk.
gebe ich gegen Hypothek wer Haus im Zentrum von mir kauft. 2031
Schriftl. Offert. erb. unter **T. M. 103** an den Gen.-Anz. Dortm.

2. Hyp. v. 20—25 000 Mk. hint. Spark. Taxe 140 000 Mk., sof. od. spät. gesucht.
Schr. Ang. u. Z. P. 1322 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auf Wirtschaft mit Dampfbäckerei, neue Gebäude, werden hint. 48 Mille Sparkasse an **zweiter Stelle**
12 Mille
von privater Seite gesucht. Brauerei u. Vermittl. ausgeschloss. 2. Stelle bleibt innerhalb 60 Proz. der Taxe.
Schr. Ang. u. G. T. 1435 an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Welcher Privatmann
leiht 10 000 Mk. Baugeld gegen 6 Proz. Zinsen und hypothek. Sicherheit auf 1 Jahr auf sehr gutes Objekt. Schriftl. Ang. u. J. K. 1470 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4000 Mark
zur 2. Stelle zu 6 Prozent Zinsen und bei 10 Prozent Extravergütung auf neues Dortmunder Haus gesucht. Taxe 60 000 M., Miete 3010 Mk., 1. Stelle Sparkasse nur 30 000 Mark.
Schr. Ang. u. M. K. 149 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft sucht ein **Darlehn von 500 Mk.** zu 5 Proz. Zinsen. Selbstg. m. mon. Rückzahlg.
Schr. Ang. u. P. P. 605 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 1943

Welche Bank od. Selbstgeber leiht einem festangestellten Beamten **2000 Mark** bei vierteljährlicher Rückzahl.?
Schr. Ang. u. W. W. 658 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

500 Mk. geg. monatl. Rückzahl. u. hohe Zinsen v. auswärt. Geschäft auf sof. zu leih. ges. Schr. Ang. u. A. B. 1463 a. Gen.-Anz. Dtm.

Heiraten

A. Mann, 25 J., 4000 Mk. Ersp., w. Heirat mit einf. Mädch., a. liebst. Verkäufer. d. Kolonialw.-Br. Off. u. O. H. 1443 a. d. G.-A. Dmd.

Witwer, Beamter, 32 J., evgl., 3 Kinder, wünscht sich mit Fräulein oder Witwe ohne Anhang zu **verheiraten** Schriftl. Ang. u. N. J. 1445 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einheirat ist Dame mit 10—12 000 Mk., nicht üb. 40 J., Gelegenh. gebot., m. kath. kinderlos. Witwer, 59er, m. sch. eig. Haus u. Café in f. verkehrsr. Lage. Schr. Ang. u. K. P. 650 a. d. Gen.-Anz.

Geschäftsreisender sucht die Bekanntsch. ein. Dame zw. baldiger **Heirat.** Vermögen erwünscht. Diskret. Ehrenf.) Gefl. ausführliche, nicht anonyme Angeb. u. N. M. 1469 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Solid. Junggef., in d. 40ern evgl., gesund u. stattl., vermögend, aus guter ländlich. Fam., wünscht zwecks **Heirat** mit häusl. gesinnt. einfach. Dame i. Alter v. 30 bis 42 Jahr. bekannt zu werden. (
Schr. Ang. u. N. M. 1431 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mann, evgl., 27 J. alt, mit Ersparn., wünscht, da hier fremd, auf diesem Wege die Bekanntsch. eines anständ. sparsf. Mädchens v. 20—24 Jahren zwecks spät.
Heirat
Briefe unter **H. J. 2024** an **J. Bonhage, Herne.** (

2 Freundinnen, 20 J., isr. such. beh. **Heirat** d. Bek. 2er Herr. gleich. Kons. im Alt. v. 25—35 J., Off. m. Bild u. **B. H. 12** an **J. Bonhage, Herne.** (

Glückliche Ehe
wie die erste war, sucht selbständiger Kaufm. (Eisenw., Haus- u. Küchengeräte) mit schöner Besitz., 46 J., stattl. Erschein., gut vermög., mit charaktervoller Dame, auch Witwe ohne Anhang, etwas Vermög. erwünscht. Damen, welche eine glückliche, sich. Zukunft (auch musikliebend) an der Seite eines ritterlich. liebevoll. Gatten erhoffen, werd. gebet., nur aufrichtige u. nichtanonyme Briefe unt. H. O. 661 an den Gen.-Anz. in Dortmund zu send. Str. Diskr. Vermittl. unerwünscht

Suche für meinen Freund,
Volksschullehrer
in einer Großstadt a. Rh., kathol., 38 J., große Fig., a. Geb. 3600, steig

Vermietungen

AUS MULKER
MÖBEL TRANSPORT

Circa 200 □m
Fabrikraum
auf Wunsch auch mehr, mit Kraft, Licht und Heizung billig
zu vermieten.
Wohnhaus und Garten vorhanden. Näheres durch (1959
Drensteinfurter Plüsch- und Moquettenweberei
— G. m. b. H. —

Hintergebäude, für Lager u. Werkstatt geeignet, mit Hofraum u. Pferdestall, per sof. o. später zu verm. Näh. Nordstraße 23. Büro.

Werkstatt und Lagerraum, groß u. hell sofort zu verm. Wiesstraße 22.

Trockener Lagerraum per 1. April zu vermieten. Robertstraße 32.

Polsterwerkstatt zu miet. ges. Näh. Uhlandstr. 45, pt.

Trockene und luftige
Lagerkeller
Souterrain, evtl. Stallung, zu vermieten. Näheres Weiherstraße 6, 1. Etg.

Hinterhaus, 4 R., Stallung, groß. Hofraum, z. 1. April 1913 zu vermieten. (2807
Eving, Chausseest. 85, 1 Tr.

Hinterhaus
mit Wohn., 3 Zim., Stall., Lager, Kontor, für Milchhändler zu vermieten. Näh. **Aug. Lubbe,** Schulstr. 61. Fernruf 1154

Am Rondel 3 Part.-Räume zu **Büros**, Laden etc. geeig. z. 1. April zu verm Näh. Sedanstr. 19, 1. Et.

2 Büroräume, a. als stille Werkstatt geeign., sof. o. sp. zu verm. Dudenstr. 28, pt.

1. u. 2. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Bades., Zentralh., **im Zentrum d. Stadt** für Büro und Geschäftszwecke per bald zu verm. Passend für Rechtsanwälte, Aerzte, Büros. 954
Christian, Reinoldistr. 5

Großer heller Saal, für jeden Zweck geeignet, billig zu verm. Westenhellweg 43, 1. Etg., Eing. Weberstr. 2.

Gut gelegenes, geräumiges
Ladenlokal
mit 3 großen Schaufenstern
in Hörde
in dem bisher Möbel-, Polster- u. Dekorationsgeschäft betrieb. wurde, nebst Werkstatt u. Lagerräumen sowie auf Wunsch Etagenwohnung zu vermieten. Anfragen an **R. Kersting,** Wipperfürth, erbeten. (1886

2 moderne Ladenlokale
am Westenhellweg 91-93, je 100 qm Grundfläche und gleich großer Lagerraum, sowie ein weiterer Lagerraum von 120 qm Grundfläche sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst 4. Obergeschoß, Büro.

Ladenlokal
Münsterstraße 40 zu vermieten. Näheres Südwall 7. Telephon 3030.

In mein. neuerb. Hause Ecke Brunnen- u. Holsteinerstr. 16
Eckladenlokal,
pass. für jedes Geschäft, 4 Zimmer. Stallung u. Lager sofort zu vermieten. 58465
Josef Hodes, Kielstraße 45.

Bornstr 126, ist ein **Laden** mit 1, 3 od. 4 Zim. p. 1. Febr. o. sp. z. verm. F. Brot-, Putz- o. Sarenniederlage pp. sehr geeign. **Schön,** Fächerstr. 5, od. dortselbst 2. Et.

Ladenlokal mit 3 Zimm. z. 1. April zu verm. Bes. seit 8 Jahren Kurz-, Weiß- u. Wollwaren. 2468 Schillerstr. 20, 1. Et.

Im Neub. Ecke Mallinkrodt- u. Lagerhausstr. sind per 1. Februar moderne
Ladenlokale
sowie 3 u. 4räum. Wohng. zu verm. Elektr. Licht, Koch- u. Heizgas etc. Näheres b. **Gearai,** Lagerhausstr. 9 od. Eigent. Z.-H. Wellbrock u. Schäfers, Essen, Kortumstr. 63. Fernruf 7111. 1735

Nordmarkt.
Laden für Barbiere mit 3 Zimm.-Wohnung sof. zu vermiet. Lothringerstraße 4.

Schönes großes Ladenlokal
mit modernem Schaufenster u. 1 Zimmer zum 1. April zu vermiet. Bornstr. 48.

Kaiserstrasse No. 6
gegenüber dem Ostwall sind noch
Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume
groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten.
Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für feine 1206
Etagengeschäfte
wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer
Ludwig Manger. Telephon 477 und 735.

In nächster Nähe des Körnerplatzes ist die 1. Etage mit großen Schaufenstern, für (3091
Büro oder Geschäft geeignet,
sofort billig zu vermieten. Näh Schuster, Rheinischestraße 11, II.

Vermietung in Essen!
Für Filial-Geschäfte!
In **bester** Geschäftslage Essens ist nach erfolgtem Umbau per April ein **modernes** 1182
Ladenlokal
mittlerer Größe mit oder ohne geräumiger Geschäftsetage, für jedes bessere Spezialgeschäft passend, zu vermieten.
Näheres **E. Wolf, Essen,** Lindenallee 88.

Ein neues modernes Ladenlokal
in bester Lage **Sodingens,** für jedes Geschäft geeignet per sofort oder später zu vermieten. 3129
Aug. Valentin, Sodingen b. Herne.

Kaiserstraße 24
zwei geräumige Läden
mit u. ohne Zentralheiz. u. mit od. ohne Wohnung per 1. April 1913 zu vermieten. 961
Näh. Architekt **Löwer,** Kronenstraße 31.

Abgeschl. II. Etage
bestehend aus 7 grossen Zimmern, Küche nebst Zubehör, zum 1. April 1913 evtl. auch früher billigst zu vermieten. 64185
Näheres **Ostenhellweg 50** (Zigarrenladen).

Kaiserstraße 24
Herrschaftliche Etagen
7 Zimmer, Küche, Mans., Zentralheiz., Entstaubungsanl. u. sonst. Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten.
960 Näh. Architekt **Löwer,** Kronenstraße 31.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. i. Hause Brunnen- u. Holsteinerstr.-Ecke zu vermieten. Näheres Nordstraße 23, Bureau.

Habinghorst.
Ladenlokal
mit u. ohne Wohnung zu vermiet. Günstig f. Schuh- u. Rasiergesch. Römerstr. 65.

Ladenlokal
mit od. o. Wohn. z. 1. April zu verm. Schützenstr. 74.

Ladenlokal
zum 1. April zu vermieten. 3019) Weberstraße 18.

Zu vermieten u. a.:
Etage
7 Räume mit Zubehör **Hansemannstraße.**
Etage
7 Räume mit Zubehör
Poststrasse 42
sof. od. später, sowie daselbst
Parterre-Wohnung
6 Räume für **Bureaus** oder **Geschäftszwecke.**
Etage Schulgasse
(Nähe Ostwall) sofort oder später 6 Räume m. Zubehör
Etage
Saarbrückerstr. 52
6 Räume mit Zubehör per 1. April 1913.
Etage
6 Räume mit Zubehör **Knappenbergerstr.** p. 1. 4. 13
Etage
5 Räume, 1 Bes. p. 1. 4. 13 Preis 625 Mk in der **Hüttemannstraße.**

Ladenlokal
Reinoldistraße Mittelpunkt der Stadt sofort od. spät.

Geschäftslokal
mit **Parterre-Wohnung** an der mittleren **Münsterstraße**

Besitzung
an der **Heckenstraße** mit altem gutgehenden
Lebensmittel-Geschäft
im ganzen zu vermieten.

Ladenlokal
eventl. mit Wohnung **Oesterholzstr. 87.**

Etage
5 Räume **(Nordmarkt)** 1. April 1913.

4 Zimmer-Wohnungen
Humboldtstrasse
Hohestrasse
Münsterstrasse
Mühlenstrasse
Oesterholzstr. etc.

3 u. 2 Zimmer-Wohnungen
in allen Stadtteilen zu vermieten.

Lessing's Verwaltungs-Geschäft (H. Schmitz)
Balkenstrasse 10.

Lessing's Verwaltungs-Geschäft, Balkenstrasse 10.

Hagenstraße 41
abgeschl. 5 Zimm.-Wohnung 1 Mans., 1 Glasver., 1 off. Veranda, 2 Keller, Mitb. d. Waschk., Bleiche u. Trockenp. 1. April od. spät. an ruh. Fam. zu vermiet. Preis 750 Mk. Näh. das. part. 1930

In dem herrschaftl. Hause Prinzenstraße 17 (Zentrum der Stadt, ist zum 1. April dieses Jahres die
Parterre-Wohnung
best. aus 5 Zim. u. Küche, mit sämtl. Zubehör der Neuzeit entsprechend ausgestattet, zu vermieten. Näh. **B. Kreb,** Knappenbergerstr. 19 od. Architekt **Lammerding,** Prinzenst. 13

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 36.

Abg. 2. Etage
5 Zim., Küche, Mansarde per 1. April od. früher zu vm. Elektr. Licht, Heizgas vorh. Münsterst. 139 (Realschule gegenüber.)

Johannesstraße 34
2. Etage, 1 Küche, 5 Zimm., 1 Mans., Balk., Bades. mit Einr., Heizg., el. Licht, per 1. April zu vermieten. Näh. im Kontor, Hof. 2538

5 Zimm.-Wohn.
per sof. u. 1. April sowie 4 Zimmer-**Wohnungen** per 1. April Münsterstr. 96, Ecke Mallinkrodtstr. zu vermiet. Näh. dorts. b. Verw. oder **Sandau,** Leipzigerstraße 2, Fernsprecher 2842.

Beurhausstr. 20,
vornehme Wohnlage,
1. Etage 5 Z., 1 Küche, Bad, Wintergarten, Mans., per 1. April zu verm. Preis 1600 Mk. Besicht. nur 3—4 nachm.

Im Westen der Stadt
abgeschl. 5 Zimmer
2. Etage, per 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Friedrichstraße 57.

Etagen-Wohnungen
3, 4 und 5 Zim., zu verm. Näh. **A. Lubbe,** Münsterstraße 155. Fernruf 1154.

Lübeckerstr. herrsch. 5 Zimm., Küche, Zubehör, modern ausgest., zu verm. 1841 **Lübeckerstr. 34, I.**

Part.-Räume
f. Wohnung od. Geschäftslokale o. Büro, 5 gr. Räume 1 Mans., Gart. u. Bleiche p. 1. April zu vermieten. (Hüttemannstr. 23, Laden.

Parterre, 5 Zimm., elektr. Licht, Kochgas, Zub., in bess. Hause z. 1. April zu verm. Jungesellenstraße 14.

Erste Etage,
Münsterstr. 139, 5 Zimmer, Küche, Mansarde, mit Gas und elektr. Licht per 1. April zu vermieten.

Herrsch. Wohn., 5 R., Bad, u. Zubehör zum 1. 4. zu verm. Predigerstr. 8, part.

Herrsch. 1. Et., 5 Zimmer, 1 Küche, Bades. u. Veranda sof. od. später zu vermiet. Knappenbergerstraße 27.

5 Zimmer-Wohnung
billig zu vermieten. 2892 Bremerstr. 27, pt.

Schöne abgeschl. **5 Zimm.-Wohnungen** mit Badezim. u. allem Zubeh., evtl. mit Mansarde z. 1. 4. zu verm. Ardenhstraße 38.

Abgeschl. 2. Etage,
5 Räume, Bades. u. Speisek. zum 1. April zu vermieten. 1803) Fächerstraße 3.

Eine 4 und 5 Zim.-Wohn., abgeschl., in bess. ruh. Hause nebst all. Zubeh. m. Mans. z. 1. April zu verm. Daselbst eine Mans.-Wohn. gr. Küche u. 2 Zim. z. 1. April zu vm. Näh. Kreuzstr. 90, A. H. **Riehörster,** Telephon 2245.

Herrschaftl. Wohnung
1. Etage, Weisbachstr. 23, 4 Zim., Küche, Bad, Diele, modern eingerichtet, mit allem Zubehör zum 1. April zu verm Näh. Hohenzollernstraße 73. Fernruf 2416

Abgeschl. Wohnungen
2, 3 u. 4 Zimmer-Etagen zu verm. Näh. **A. Lubbe,** Münsterstr 155. Fernr. 1154

Wohnungen
von 3 und 4 Zim. d. Neuzeit entspr. eingerichtet, z. 1. 4. zu vm. Kreuzstraße 108.

Versetzungshalber
Weisbachstr. 27
moderne Etagenwohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, zum 1. 4. cr. frei. 2971
Näheres parterre.

Abgeschlossene Wohnungen
von 3 u. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. 4. zu vermieten.
Nordstraße 23. Bureau.

Abg. Etage 4 Zimm., Küche u. Zubeh. Olve 37 zum 1. April zu vermieten.
Näh. Südwall 7, Part.

In dem Hause Landgrafenstraße 164, direkt an der Hohestr. gelegen, ist per 1. 4. d. J. die herrschaftl. **1. Etage,** best. aus 4 Zim. m. od. ohne Mans. zu vm. N. Wittelsbacherstr. 12, II., l.

Schöne abgeschl. 4 Zimm.-Wohnungen, Badez. u. all. Zubeh., in der von der Goltzstraße (Osten der Stadt) per sof. od. später zu vermieten. 886 Näh. Kronenstr. 31.

Fortzugshalber
herrschaftl. 1. Etage
v. 4 R. m. Zubeh. u. Mans. per 1. Febr. o. spät. z. vm. Näh. Wittekindstr. 6, part.

2. Etage, 4 R., elektr. Licht, Kochg., Erk. u. Ver., z. 1. April an Brautp. o. kl. F. zu verm. Schwanenstr. 35.

Abg. 1. Et., 4 gr. sch. R., in abg. Hause, z. 1. 4. 1913 zu vm. 450 M., ev. k. 1 R. abg. werd. Näh. Kaiserstr. 168, l.

Wohn. von 3—4 Zimm. zu vermieten. Kielstraße 26.

Sch. abgeschl. Wohnungen, Schubertstr., 1. u. 2. Et., 4 Zimm. m. Gas u. el. Licht, Balk. etc., April zu vermiet. Näh. Münsterstr. 183½.

1 Etage, 4 R. u. Küche i. h. H. a. ruh. Fam. z. 1. April zu vm. Balkenstr. 19, pt.

1. Etg., 4 Zim., p. 1. April zu vm. Näh. Kielstr. 7, II.

Part., 4 Zim., ev. 1 Mans. per 1. April zu vermieten. Hövelstr. 22, 3. Schelle.

3. Etage, 4 R., abg., z. vm. Heiligegartenstr. 40.

4 Zim., abgeschl., 1. Etg., m. elektr. L. u. Kochgas, Erker u. Balk., Pr. 400 M., p. 1. Apr. zu vm. **Cörne,** Hellweg 32½, zu erfragen **Amalienstraße 10.**

3 und 4 Zimmer, abgeschl., per 1. 4. zu vermieten. Mallinkrodtstr. 135, 1. Etg.

Wohnungen
von 3 Zimmern zu verm. Näh. **Staufenstr. 30, II., l.**

Herrschaftl. abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
Bremerstraße 19, 1. Et., r., (elektr. Licht, Gas, Bad) z. 1. April mietfrei. Näheres Hohenzollernst. 33. Tel. 3162

Wohnungen
2 und 3 große Räume 1583
im Westen (Nähe Walhalla)
im Norden (Nähe Steinplatz)
im Osten (Nähe Borsigplatz)
zu sofort u. 1. April zu vermieten.
Näheres **Elisabethstr. 16.**

Wohnung
3 Zim. (1. Etage) an ruh. Fam. zu vm. Zimmerstr. 25.

3 Zimmerwohnung
mit **Stallung u. Hofraum,** Gas u. elektr. Licht vorh. per April zu vermieten. Näheres **Wolff,** Jägerstraße 18. Fernspr. 5389.

3. Etage
Wohn. v. 3 Zim., Küche u. Mans. per sof. od. spät. z. v. Wiesstr. 6, I., Seiten-Eing.

3 Zimmer
zum 1. April zu vermieten. Ackerstraße 12, part.

3. Etage
in einem herrschaftl. Hause 3 Zimmer und Küche mit Badezimmer, Speisekammer, geschloss. Glasveranda, 2 Keller, Trockenboden, z. 1. 4. zu vermieten. Elektr. Licht, Kochgas und Beleuchtungskörper vorhanden. Pr. 680 Mark.
Näh. Büro Alexanderstr. 15.

2 u. 3 Zimmer per April zu verm. Scheffelstraße 27, I.

3 Zim. abg. 3. Et. z. 1. April zu verm. Gneisenaust. 63.

Sch. abg. 3 gr. Zim., 2. Et. m. 1 Zim., 3. Et., an ruh. Familie per 1. 4. zu verm. Veranda, elektr. L. m. Körper, Koch- und Leuchtgas vorh. Mittelstraße 16 pt.

3 Zimm.-Wohnung, 2. Et., im Hause Gerberstraße 28 per sofort zu vermieten. Näheres Neuer Graben 44, Bureau.

3 große Zimmer sofort u. 1. April zu vermieten. **Cörne,** Hellweg 34 b u. 32.

2 u. 3 R. z. 1. Febr., 4 R. z. 1. Apr. z. v. N. Oestermärschst. 9

3 schöne Zimmer sofort od. zum 1. Febr. zu vermieten. Heliotgartenst. 36, 1. Etg.

3 große Zimmer,
abgeschl., u. **2 große Zim.,** abgeschl., z. 1. Febr. zu vm. **Stall f. 1 Pferd u. 3 Zimm.** zum 1. April zu vermieten. Mallinkrodtstr. 248, I., l.

2 u. 3 sch. abgeschl. Zimmer per 1. Februar zu vermiet. Bornstraße 117, I.

3 schöne abgeschl. Zimmer 1. Februar zu vermieten. Missundestr. 75, 3. Et. l.

3 Zimm.-Wohn., 1. Et. abgeschl., an kleine Familie z. 1. April zu verm. 2085 **Koch,** Staufenstr. 59. III.

Wohn. v. 3 R., Vorratsr. u. Veranda 1. April zu vm. Näh. Roonstr. 41, pt.

3 Zimmer zu vermieten. Lagerhausstr. 23, I.

Wohn. von 3 Zimm. u. 2 Mans.-R. 1. April zu verm. **Adlerstraße 87.**

3 Zim. 1. April an kl. Fam. zu vm. Lambachstr. 12, I.

3 Zimmer-Wohnung, Gas, el. Licht, z. 1. April zu vermieten. Missundestr. 40, p.

3 R. Wohn. m. Erk., Ver., el. L. u. Kochgas 1. April zu verm. Brunnenstr. 10, I. r.

2 Wohnungen
je 3 Zimmer, sofort oder Februar zu vermieten. **Brechten,** Kirchweg 30.

Abgeschl. 2- u. 3 Zimmer-wohnungen in der von der Goltzstraße auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Kronenstraße 31.

3 Zim., abgeschl., an ruh. kl. Fam., in ruh. Hause der Heroldstr., per 1. 2. zu vm. N. Münsterst. 44, Zigarrenl.

Eine Wohnung von 3 Zim. per 1. 2. zu vermieten. Burgholzstraße 41.

3. Etage, abg. 3 Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Kaiserstraße 119, part.

3 Zim. i. ruh. Hause p. sof. o. sp. Braunschweigerst. 26, I

Abg. Räumige Wohnung mit Mansarde zu vermiet. Näh. Körner Hellweg 39, II

3 große Zimmer zu verm. Adlerstraße 86, part.

3 Zimm.-Wohn., abg., pt., mit Zubeh., d. Neuz. entspr. sof. od. später zu vermieten. Näh. Kreuzstraße 77, pt.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung im Süden, Leipzigerstr. per April z. vm. Näh. Sandau, F. 2842. Leipzigerstr. 2, II.

3 gr. Zimmer z. 1. Febr. o. März zu verm. an kl. Fam. Oestermärschstr. 25, II.

Von einer 4 Zimm.-Wohnung, nächster Nähe des Stadthauses sind gegen eine kleine Mietsentschädigung per 1. April 2 Zimmer mit Küche an Witwe oder kinderl. Ehepaar abzugeb., wenn die Instandhaltung der beiden and. Zimmer übernom. wird. Off. sub **A. R. 653** an d. Generalanzeiger Dortm.

2 Zimmerwohnung
im Hause von der Tamstr. 42, Part., per sofort zu vermieten.
Näheres in Nr. 38, part. daselbst oder Neuer Graben 44 Bureau.

kl. 2 Zim.-Wohn., Seydlitzstraße 37 (Kluse) sofort od. später zu vermiet. Näheres Hohensyburgstraße 73.

2 leere Zimmer m. Heizg. a. einz. Herrn od. Dame z. vm., ebtl. m. Morgenkaffee. Münsterstr. 27, 2. Etg.

2 abg. Zimmer zu vm., 4. Etage. Schillerstraße 2.

2 Zimmer, part., an ruhige Familie zu verm. **A. Koch,** Hövelstraße 14, 1. Etage.

2 Zimmer-Wohnung 1. Et. z. 1. 3. zu verm. Abermühlenweg 63. Näh. part. daf.

2 schöne Zimmer zu vm. Bornstraße 97.

2 Zimmer zu vermieten. Clausthalerstraße 44.

2 Zim. z. v. Alsenstr. 60. (

2 Zimmer zu Februar zu vermieten. Goethestr. 16.

Parterre-Wohnung,
Küche 2 Zimm., Wohndiele m. Sitzbank, Bad mit Einrichtung sofort zu vermiet. Kreuzstr. 97, part.

2 gr. abg. Zim., 2. Etg. m. Vorratsk., el. Licht u. Kochgas f. o. sp. z. v. a. kinderl. L. Weissenburgerst. 35, p.

Eine kleine
Parterre-Wohnung
von 2 Zimm. per 1. Febr. an kleine ruh Familie zu verm. 2. Kampstraße 55.

2 Zim., Mansarden, abg., z. 1. Febr. an kleine Fam. zu verm. Missundestr. 41.

2-Zim.-Wohn. 1. Febr. zu verm. Flensburgerstr 10. p.

2 Zimmer zum 1. April zu verm. Münsterstraße 106.

Wohnung
an ruh. Leute sofort oder später zu vermieten. Heilgegartenstr. 16. II.

Gr. Parterre-Zimmer sof. zu verm Wiesstraße 22.

Schöne Mans.-Wohnung
2, 3 u. 5 Zimmer, große Räume, per 1. Febr. zu vm. Näheres **Eckhoff,** Hohestraße 46, Laden.

3 schöne
Mansardenräume
an der vorderen Kaiserstr. an kinderloses Ehepaar zum 1. April zu verm. Näh. Arch. **Löwer,** Kronenstraße 31.

Mansarde von 3 Zimmern an kleine ruh. Familie per 1. April zu vermieten. Wittekindstraße 28.

2 ineinandergehende Mansardenzimmer sof. zu verm. **Frau Kahn,** Prioristr. 6, II.

Burgmundstraße 14
2 schöne Mansardenzimmer zu vermieten. Auskunft Kuhstraße 19.

Mansardenwohnung per sof. oder später zu vermiet. Näh. Friedrichstraße 44 1. Et.

2 Mans. p. 1. Febr. u. 1. April z. v. Oesterholzst. 10.

In Einfamilienh. a. Kaiserh. mehr. **möbl. Zimmer** auf. od. einz. preisw. an nur bess. H. o. D. d. Z. Zentralh. el. L. Winterfeldstr. 28, Haltestelle Ringstraße.

Freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht bei jung. Ehepaar sof. od. später zu verm. Zu erfragen Sonnenstraße 146, 3. Et.

Eleg. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an nur vornehmen Herrn od. Dame zu verm. Geschäftsreisende ausgeschlossen. Ostwall 9, 3. Et. I.

Möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Pension sofort oder spät. zu verm. Detmarstr. 16, Ecke Hüttemannstr.

2 schön möbl. Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an einen besseren Herrn zu vermieten. Ohne 45, pt.

Schön möbl. Frontz. m. a. Pens. an 1 oder 2 Herren zu verm. Hansastr. 64, II r., Ecke Burgholzstraße.

Frdl. möbl. Zim. Nähe des Hptbhf. an Herrn zu verm. Gnadenort 6.

1 Zimmer mit 2 Betten an bessere Arbeiter zu vermiet. Hamburgerstraße 91, I.

Hübsch möbl. Zimmer (separat) zu vermieten. Staufenstr. 32, pt.

Möbl. Z. mit od. ohne Pens. zum 15. d. M. zu vermiet. Wissstraße 18½, 1. Et.

2 ordentl. Handw. erh. sof. ein **sch. Zimmer** m. 2 Bett. Gänsemarkt 6, 3. Et. r.

Handwerker erh. frdl. **möbl. Zimmer mit Pension.** Friedrichstraße 24, pt.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermiet. Haydnstr. 59, II, links, am Nordmarkt.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Hüttemannstr. 32, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer
sof. z. vm. Weiherstr. 1, I.

Hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. z. verniet. Ostrandweg 19 pt., am Ostwall.

Schön möbl. Zim. m. Morgenkaffee a. bess. Herrn sof. z. vm. Arndtstr. 11, p.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu vm. Hansastr. 55, 1. Etg.

Bess. möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu verm. Münsterstraße 89.

Möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing., im Mittelp. b. St., p. sof. z. vm. Thomasstr. 8, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einzeln, zu vermieten. Sedanstraße 13, 2. Etage.

Ein möbl. Zimmer mit Pens. an 2 Herren zu vm. Münsterstraße 168, pt.

Möbl. Erkerzim. sof. b. zu verm. Heinrichstr. 10, II., l.

Möbl. Part.-Zim. sof. zu vermieten. Langestr. 56.

M. Zim. mit 2 Bett. sof. zu verm. Ardenstraße 108.

Gut m. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Münsterstr. 42, 3. Et.

Fein möbl. Zimmer
zu verm. Lambachstr. 26.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. 32 Mk. z. v. Kaiserst. 21.

Sch. möbl. Part.-Zim. auch a. Ehep. z. v. Stolzest. 25pt.

Möbl Zimmer zu vermiet. Balkenstraße 10, I.

Kielstr. 66, II. gemütl. Zimmerchen m. a. Pens. zu vm.

Hübsch möbl. Part.-Zimmer zu verm. Balkenstr. 27.

Möbl. Zim. a. 2 j. L. zu verm. Baroperstr. 10, I. l.

Möbl. Zimmer mit 2 B. z. verm. 1. Kampstr. 88, II.

Möbl. Z. 2 B., el. Licht, fr. Friedrichstr. 62, II. geradeaus.

G. möbl. Z. m. od. ohne P. zu vm. Staufenstr. 10, III.

Frdl. möbl. Z. z. vm. Wilhelmstr. 45, I. 2mal schellen.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Altenaerstr. 16, 2. Et. r.

Freundl möbl. Zimmer zu vm. Ardenstr. 90, 3. E. r.

Freundl. möbl. Mansarde zu verm. Kielstr. 2, 1. Et.

Möbl. Z., evtl. m. Mittagt. z. v. Sonnenstr. 152, hochpt.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Weiherstr. 6, III. lks.

Einf. möbl. frdl. Zimmer zu vm. 1. Kampstr. 54, I.

Sch. m. Z. a. 1 o. 2 H. z. v. Volle V. Gutenberstr. 70, II.

Möbl. Z. m. g. Pens. 60 M. z. vm. Franziskanerstr. 6, I.

Hübsch möbl. Z. m. Pens. z. vermieten. Prinzenstr. 5, II.

Möbl. Z. m. od. o. Pens. z. v. Rheinischestr. 10, II. r.

Sch. möbl. Z. z. v. W. 5 M. Näh. Selterhalle Steinpl.

M. Z. Stolzest. 25, 2. Et. l.

2 j. Leute erh. v. Schlafst. 1. Kampstraße 114, I.

Heizb. Schlafstelle, 2 Bett. Stiftengasse 28, 2. Etage.

Schlafst. Woche 2.50 Mk. Bissenkamp 5, N. Spitzbk.

Propere Schlafstelle frei. Heroldstraße 45.

J. Mann i. b. hzb. Schlfst. erh. B. all. Weberstr. 18, II.

2 jg. Leute sind pr. Schlafstelle. Annenstraße 27.

B. Schlfst. Brüderweg 53, II.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, I.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, I.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Heizb. Schlafst. Kuckelke 82.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67.

Schlafst. Rolandstr. 30, pt.

Pr. Schlfst. fr. Friedrichstrr. 12a, II.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I. r.

P. Schlfst. Alsenst. 10, III. l.

Hzb. Schlfst. Josefst. 10, 1 Tr.

Schlafst Braunschweigerstr. 22, II

Schlafst. Steinstr. 27—29.

Hzb. Schlfst. Annenst. 4, III

Anst. Handw. erh. Kost u. Logis. Eisenmarkt 2, Tor-E.

K. u. L. 1. Kampst. 118, III

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

Kost u. L. Kielstr. 34, II, r.

K. u. L. Schubertst. 11, III

Logis frei. Kaiserstr. 39.

Kost u. L. Richardstr. 2, II.

K. u. L. fr. Leopoldstr. 50, II.

G. Kost u. Log. Bornstr. 114, IV l.

G. Log. Mälzerst. 3, 1. Et.

Kost u. L. Augustast. 13 pt.

Vorzgl. Mittagstisch
i. A. 70 Pfg. empfiehlt **Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49**

Einige Herren erh. guten **bürg. Mittagtisch.** Pr. 75 Pfg. Bochumerstr. 8, part.

Miets-Gesuche

Parkettgeschäft sucht trockenen Lagerraum. Schr. Angeb. u. **U. D. 1448** an den Gen.-Anz.

Kleines Haus mit Stallung zu mieten gesucht od. klein. **Kotten,** spät. Kauf nicht ausgeschlossen, zum 1. April. Schr. Ang. u. **H. R. 1440** an den Gen.-Anz. Dortm.

Laden mit Wohnung
in guter Geschäftslage sof. zu mieten gesucht. Offert m. Preis u. **A. P. 1457** an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Suche Wohnung
z. 1. Febr. in Dortmund, ca. 10 Räume m. Zub. Laden, am liebsten kleines Haus. Schr. Ang. u. **W. H. 653** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 1. April eine abgeschl. **Wohn.** v. 5—6 R. m. Mans., N. Münsterstr. Schr. Ang. u. **O. 191** Fil.-Exped. Münsterstraße 131.

Herrschaftliche
Parterre oder I. Etage
im südl. od. westl. Stadtteil von 5 Zim. u. 1 Mans. od. 4 Zim. u. 2 Mans. nebst Küche u. Zubeh. z. 1. April zu miet. gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. **W. H. 101** an die Filial-Expedition d. Gen.-Anz. Märkischestr. 50.

Kinderl. Ehep. z. 1. April evtl. früh. **abg. Et.** v. 4—5 R. u. Zubeh. Schr. Angeb. mit Preis unt. **J. G. 603** an den Gen.-Anz. Dortm. 1941

Lehrer s. **frdl. Wohn.** im Preise bis 750 Mark. Schr. Ang. u. **M. P. 1450** an den Gen.-Anz. Dortm.

Parterre oder I. Etage
Wohnung von 5 Zimm. u. Küche nebst Mansardenz., im Mittelpunkt der Stadt oder Ringbahnlinie zum 1. April gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. **F. G. 150** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrsch. Etage
von 4—5 Zimmern, Küche mit Zubehör zum 1. April zu mieten gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unter **A. F. 1430** an den General-Anz. in Dortmd.

Wohnung
von 5 Zim. mit Stall für Pond z. 1. 4. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **L. O. 1427** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung
von 3—4 Zim. für 2 einz. Damen (Lehrerin m. Mutt.) im Süden od. Osten gesucht zum 1. April. Schr. Off. u. **S. R. 656** an Gen.-Anzeig.

Kinderl. Beamter s. z. 1. 7. 1913 3—4 **Zimmerwohnung** u. 1 oder 2 Häuser zu verwalten. Näh. i. d. G. 3002

Eine 3 bis 4 Zim.-Wohn. per sofort oder 1. April in der Nähe Grafenhof gesucht. **H. Hittkau,** Friseur. Hohestraße 5.

Kub. Familie sucht 3—4 Zimmer zum 1. 4. Nähe Arden- od. Landgrafenstr. Angeb. mit Preis u. **Postlagerkarte Nr. 7, Dortmd.**

Juna. Ehepaar sucht zum 1. Febr. o. spät. eine 3 Zimmerwohn., part. o. 1. Etg., in ruh. Hause in der Nähe d. Körnerpl. Schr. Angeb. mit Preisang. u. **L. O. 610** an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern u. Küche, möglichst mit Bad, v. einer alleinsteh. Dame z. 1. April gesucht. Schriftl. Ang. mit **Preisangabe u. T. L. 1333 an den Gen.-Anz. Dortm.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern
eventl. auch Badeeinricht.) für alleinstehend. Herrn im
herrschaftl. Hause
per 1. April gesucht.
Schriftliche Offerten erb. unter **R. F. 106** an den General-Anzeiger, Dortmd.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
zum 1. April gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preis unter **E. K. 627** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Wohnung v. 2 gr. od. 3 kl. Zim. i. West. p. 1. April ges. Zu erfr. i. d. Fil.-Exped. d. G.-A., Münsterstraße 131.

3 gr. Mansardenzimmer gesucht in d. N. Märkischestr. Schr. Ang. u. **O. F. 1432** an den Gen.-Anz. Dortmd.

3 Zimm.-Wohn. im östlichen Stadtteil zum 1. April. Schr. Ang. u. **H. R. 1438** an den Gen.-Anz. Dortm.

R. Fam. (Mutter u. Sohn) i. z. 1. April 3 R.-W. Süd. bevorz. Schr. Ang. u. **K. S. 1459** a. d. Gen.-A. Dortm.

Ges. z. 1. April evtl. früh. geräum. **3 Zimm.-Wohnung** (10 Minuten v. Hansaplatz). Schr. Ang. u. **A. B. 1471** an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. Etage, 3 gr. Z., Küche, Bds., Mans., Keller, schön. Balk. od. Ver., Speisekam., Klos. i. d. Whg., el. L., Kochgas, p. 1. 4. beziehb., spät. 15. 3. in bess. Lage ges. Off. u. **G. P. 1442** a. G.-A. Dtm.

Kl. Fam. (1 Kind) sucht per 1. April eine **3-Zim.-Wohn.** i. Westen der Stadt Off. u. **R. F. 14** an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

Kinderl. Beamtenfam. s. p. sof. od. spät. **abg. Etage** v. 3 **Räum. m. Kub. i. Süd.** Schr. Off. mit Pr. u. **M. A. 1437** an Gen.-Anz.

Olympia-

Anfang 8.10 Uhr **Theater** Fernruf 1850.

Nur bis 15. Januar

Sensationelles Gastspiel der berühmten amerikanischen Universal-Künstler

Rigoletto Brothers

dazu 7 Attraktionen.

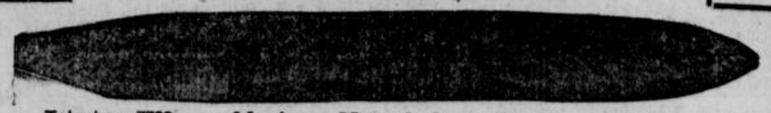
Kleine „Kios".

Durch Einführung der so beliebt gewordenen

KAMERUN-ZIGARREN

in 4 Stück Packung.

Komplette Zigarren-Geschäfts-Einrichtungen.



Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel

Telephon 7792 Marke **„Handelsgold"** Telephon 7792

zu 8, 10, 12, 15 und 20 Pfennig sichert sich jeder Händler einen grossen Kundenkreis. Bemusterungen erfolgen nur in Originalkisten und unter Berechnung.

Neu aufgenommen! **Neu aufgenommen**

(Kios) **„Kleine Rheinländer"** feinste 2 Pfennig-Qualitäts-Zigarette. Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Für Wirte. **Paul Jsserstedt,** DORTMUND 54 Königswall 54 Einkaufs-Zentrale für Zigarren-Händler. 52070 **Zum 10 Pf.-Verkauf.**

Illustrierter Katalog gratis!

Billiges

Möbel-Angebot

der Firma

L. Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor Am Burgtor

! Gegenüber Hotel Lindenhof 2 Minuten vom Hauptbahnhof !

Wir liefern mit nur:

10 Mk. Anzahlg. Mk. **125**

1 Bettstelle
1 Matratze u. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel

wöchentlich Mark 1.—

Wir liefern mit nur:

20 Mk. Anzahlg. Mk. **295**

1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Sofa
1 Vertikow

wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:

30 Mk. Anzahlg. Mk. **430**

2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
4 Stühle
1 Sofa
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle

wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:

50 Mk. Anzahlg.

1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche** **Mk. 490**

wöchentlich Mark 4.—

Herren- u. Damen-Garderobe in grösster Auswahl.

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Illustrierter Katalog gratis und franko!

:: **Olympia-Tunnel** ::

Theo Haussmann der beliebte u. bekannterheinische Komiker als **Tünnes** mit seinem erstklassigen Ensemble.

Die vorzügliche **Damen-Kapelle Massaneck.**

Täglich ausverkauft ist die

„Walhalla"

Erstes und angenehmstes Familien-Varieté am Platze.

Ab heute Donnerstag, den 9. Januar:

Willy Enger „das Original"

in

Das blauseidene Damenstrumpfband,

sowie

Ein Tag aus dem Kölner Leben

Ferner:

Das durchschlagende Varieté-Programm!

Jeden Dienstag: **Karnevalistische Sitzung** mit allerlei Ueberraschungen.

Stadt-Theater

Donnerstag, 9. Januar 1913
A. 32. 7½–10¼ Uhr. Opernpreise
Faust und Margarethe.
Oper mit Ballett von Ch. Gounod
Freitag den 10. Januar 1913
B. 33. 7½—10¼ Uhr. Schauspielpr.
Romeo und Julia.
Trauerspiel v. W. Shakespeare.
Romeo: Herr Bogenhardt als Gast auf Engagement.

Texte

zu

Es lebe das Leben, 3 Mk.
Die Afrikanerin, 80 Pf.
Die Braut von Messina, 20 Pf.
Faust und Margarethe, 80 Pf.
Romeo und Julia, 20 Pf.
Maria Stuart, 20 Pf.
Zar und Zimmermann, 20 Pf.
So'n Windhund, 20 Pf.
Tannhäuser, 80 Pf.

Strantz, Operführer, 416 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Storck, Opernbuch, 436 Seiten, geb., 3 Mk.
Operettenführer, 264 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Führer durch das Schauspiel der Gegenwart v. Melitz, 255 Seit., geb., nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandl., Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).



Spezial-Damen-Frisiersalon

zum Frisieren, Kopfwaschen, Ondulieren.

Kopfwäsche, Pixavon u. Frisur 1 Mk.

Empfehle mein großes Lager in

Zöpfen, Locken, Unterlagen u. s. w.

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Zöpfe in allen Preislagen von **1.50 Mk.** an

Damen, welche eigenes Haar verwenden lassen, gebe ich volle Garantie dafür.

Auffärben verblichener Haarersatzteile in 1 Stunde Preis 1 Mark.

W. Meyerdress

Burgwall 6

vis-à-vis Olympia-Theater.

Konzert- :: Haus :: **„Flora"**

Lütgebrückstrasse 5/7 Telefon Nr. 1208

Vornehmstes Familien-Etablissement.

Die

Weintraub

Konzerte

erzielen vor wie nach ein volles Haus.

Morgen Freitag, den 10. Januar:

Extra grosser Opern-Abend.

Beginn abends 7½ Uhr.

Germania-Bier. Münchener Spaten-Bräu.

1899 **H. Zimmermann.**

Bayern-Verein

Alter Verein, Dortmund.

Zur Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn

Georg Spachtholz

versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 10. Jan., vorm. 10¼ Uhr im Vereinslokal.

Um zahlreiche Teilnahme ersucht

Der Vorstand.

Konsum-Verein „Lokomotive",

e. G. m. b. H.

Wegen der **Warenbestandsaufnahme** bleibt unser Hauptgeschäft am **Sonnabend d. 11. Jan. 1913 geschlossen.** Die Filiale ist geöffnet. Die **Warenbücher** sind in den Geschäftslokalen abzugeben.

1763) **Der Vorstand.**

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb

Freitag, den 10. Januar, nachmittags 5 Uhr in der **Kochschule,** Ostrandweg 15

Teestunde.

Gäste willkommen.

Vereinehem. 16er „Hacketäuer" Dortmund.

General-Versammlung

am **Sonntag den 12. Jan.** cr., nachm. 5 Uhr, in der Turnhalle.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahres- u. Kassenbericht.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes, Wahl der Rechnungsprüfer, des Vergnügungsausschusses, des Fahnenträgers und der Begleiter.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17

Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Einrichtung u. Führung

kaufm. Bücher jeden Systemes,

Revisionen

kaufm. Bücher und Bilanzen,

Sanierungen

außergerichtliche Vergleiche,

Steuer-Erklärungen

übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren,** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Anz. Dortmund.

Feinste Molkereibutter

garantiert reinschmeckend

Pfund **1.25** Mark

Grete Eickschlag

Ostenhellweg 27–29. Telefon 7526.

Milchhändler sucht

täglich bis zu 500 Liter erstklassige Vollmilch. Kaution in jeder Höhe kann gestellt werden.

Schriftliche Angebote unter **M. H. 123** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Nachtlicht ohne Oel

Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg 147.

Glafey Sonnenblock

Zöpfe

Größte Auswahl in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Haarmanufaktur

A. Könitzer,

Westenhellweg 108

Eckhaus neben Clemens



„Zum Blücher" Münsterstrasse

Heute, Donnerstag:

Närrische Kappensitzung

mit Damen.

Täglich Abends bei freiem Entree:

Künstler-Konzert

unter Mitwirkung des Konzertsängers Herrn **Kastens** genannt „Der blonde Bernhard."

Der kleine Rat

Karnevalsgesellschaft.



Sitzungslokal:

„Kölnischer Hof".

Heute Donnerstag, 9. Januar 1913

abends 8½ Uhr:

II. grosse Kappensitzung

mit Damen.

Im Anschluss hieran: **Tanz.**

Karten zu ermässigten Preisen sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Zigarrengeschäften und im Kölnischen Hof zu haben. 1799

Der Vorstand

Franz Schlüter, Präsident

„Bierstall" Ostenhellweg 51 — Fernruf 3028. —

Täglich:

Grosses karnevalist. humoristisches Konzert.

Die Herren von Maxim. Kapellmeister G. v. Giebert.

Eintritt frei. **H. Wüsthoff.**

Narren-Zunft

Lindenhof



Samstag, den 11. Januar:

II. Grosse Kappensitzung

mit Damen.

— Anfang 8½ Uhr. —

Nachher: **Tanz.**

Die elf Zunftmeister

+ Frauenleiden +

heb. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.

Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu soliden Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Sie haben Lebensvermögen nötig!



Lebensvermögen ist die Grundlage eines jeden Erfolges; es verleiht dem Menschen die unwiderstehliche Macht, welche ihn vorwärts treibt und alle Hindernisse zu bewältigen befähigt; es gibt dem jungen Soldaten den Mut, unerschreckt in den Tod zu gehen; es sichert dem Jüngling die Liebe und Achtung seiner Auserwählten.

Ich sage es Ihnen, dass Lebensvermögen bezw. dessen Mängel der einzige Grund des Unterschiedes zwischen einem ganzen und halben Menschen ist!

Meine elektrische Selbstbehandlungs-Methode ist eine natürliche Behandlungs-Methode, welche von Jedermann leicht verstanden und durchgeführt werden kann.

Mein neuer Apparat ist das Resultat meiner letzten Erfindungen auf elektro-therapeutischem Gebiete und bringt neue Triumphe meiner weltberühmten elektr. Selbstbehandlungs-Methode. Falls Sie einen meiner früheren elektrischen Gürtel oder einen solchen irgend einer anderen altmodischen Konstruktion besitzen, so teilen Sie mir das gefl. sofort mit und ich werde bemüht sein, Ihnen den Umtausch desselben gegen meine neue unvergleichlich vollkommenere elektrische Batterie zu ermöglichen.

Dieselbe verhilft Ihnen zu guter Gesundheit, indem sie Ihren Nerven, Ihrem Blute und allen Ihren Organen einen Strom elektrischen Lebensvermögens zuführt. Sie versetzt Sie in die Reihe derer, die sich wohl und glücklich fühlen, durch sie können Sie sich dort erhalten.

Lassen Sie sich meine Broschüre kommen!

Sie beschreibt ausführlich meine elektrische Selbstbehandlungs-Methode, ist prachtvoll illustriert und gibt wertvolle Aufschlüsse Männern sowohl als Frauen. Wenn Sie mir jetzt schreiben, so sende ich Ihnen dieses Werk ohne jegliche Kosten franko.

Schreiben Sie also noch heute an:

Dr. H. O. Sanden, 14 rue Taitbout, Paris (Frankreich).

Hühner-Taubenfutter

Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.

Nagut, Ovator

bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Kammerjäger

Hofmeister, Fernruf 2897, Rheinischestr. 17, vertilgt sämtl. Ungeziefer unter Garantie. Prima Referenzen von privater sowie staatlicher Seite zu Diensten.



Mk. **45** **Nähmaschinen** Mk. **55**

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe.

3 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute **Nähmaschinen** so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30–40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Katalog gratis. 2880

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage,

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstr. 6—8 Telephon 3062

empfiehlt

Kochherde und Oefen

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Lieferung frei Haus. Teilzahlung gestattet.

Gebrüder Wolff



Dortmund

Nordstr. 29, Ecke Heroldstr. | Bleichmärschstrasse 1 Rheinischestrasse 62

Heute lebendfrische

Grüne Heringe

5 Pfund nur 45 Pfg.

Niederlage Nordstraße u. Rheinischstraße: Heute lebendfrischen **Schellfisch und Cabliau.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 **gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.**

Mk. 55
en
Küche
490
Dortmund
Hellmund
Hellmund
Hell

Ueber Land und Meer
Erscheint wöchentlich fünf Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Bilder" nur 1 Mk. mehr.
Bei der Post mit Postaufschlag monatlich 90 Pfg.
Postscheckkonto Nr. 2915.
Berliner Bureau: Berlin SW. 19, Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur
für die Redaktion
Dortmund: für Inh.
Größte
Die
Die heutige
Ausgaben; an
Unterhaltungs
Beilage „Dort
zusammen
Die Mili
Die Ablegung
den neuen Militär
gehabt. Diesel
Erfindung zu erklär
verfrühten". Mel
jetzt bereits zu. da
wenn auch über
treffend sind. Da
lage noch nicht aus
Verhandlungen zw
aber minder mo
sind, ist es natürl
wahrscheinlich, daß
Druck, dem nam
mit dem von allen
billigten Grundsätz
Heeresverwaltung
die Vorlage an den
langt. Ja, es ist
ausfüllt dessen die
zu dem Zwecke
— wenigstens vorb
nen. Dazu sollen
die erwähnten beid
Aufstellung
gehören. Darunt
samtsumme der
abweichend begif
von Informationen
ter Seite etwa 60
Neuerdings
Rolf viel zu niedrig
des Reichsfinanzmi
sprüchen der Heere
nisterium. Hat auf
sollen. Voraussich
auf die „soldene M
100
berlangen. Daß be
fiskeuer allein m
weiteres einleuchte
Aussehen begm. s
wie die geplante
Fabrikens am 1. S
Da weitere indire
Gesetz, betreffend
vom 15. Juli 1909
wird man wohl n
auf andere lännt
Ertrecht des Rei
ersassen hat, wenn
willigen Verfügun
steuer und begleite
falls kann man fe
nierung und Bau
sein, sich über die
derungen zu einig
zur Deckung der
decken.
Inzwischen beg
ten Reichstagsfra
Ausgaben, die
fizierung von Heeresg
neue Militärvorla
nistens nach
Reichstag durchzu
seine Stellung
Nicht sowohl wegen
mit dem Zentrum
weil er im vorigen
dennoch die Mehrh
damaligen Militär
vorerst erklärt hat
reservierung bes
feien. Man könnte
mit dem Hinweis
schwungen selbst
Kriege eben gerade
einschließender in
von Heeringen in
tige und einfachere
Matschinengewehr
die gebundels bal
besoreibung der
französischen Ge

Das Haus in seiner altertümlichen Einfachheit heimelte ihn an.

Ueber dem Friseurladen stand der Name des Geschäftsinhabers: „Carl Adolf Borchers".

Der Laden war einfach, aber von äußerster Sauberkeit. Ein junger Mann in weißer Jacke empfing Hans höflich. Ein Lehrling seifte ihn ein.

Nachdem Hans rasiert war, fragte er: „Sie haben ein Zimmer zu vermieten?"

„Nein — nicht er", war die Erwiderung des Geschäftsinhabers, aber seine Eltern, die zwei Treppen hoch in demselben Hause wohnten. Ob sich der Herr das Zimmer nicht einmal ansehen wollte? Bis letzten Monat habe ein Student in ihm gewohnt, ein fleißiger Mensch, der jetzt seinen Doktor gemacht habe."

„Sind der Herr vielleicht auch Student?"

„Ja — ich werde das Polytechnikum besuchen."

„Da haben Sie ja hier bequeme Verbindung. Es wird Ihnen schon bei uns gefallen. Bitte — hier."

Durch den Hausflur führte der höfliche junge Mensch Hans die Treppe hinauf, die gerade nicht sehr elegant war, aber doch sauber und anständig.

Im ersten Stock stand in der einen Flurtür „Willens, Baumeister", an der anderen Tür der einfache Name „Rautheim".

„Wer ist der Herr?" fragte Hans, auf diesen Namen zeigend.

„Oh, das ist der Herr Baron von Rautheim", entgegnete Herr Borchers ehrerbietig.

An dem breiten Fenster der sogenannten Berliner Stube, das nach dem von hohen Mauern eng umschlossenen Hof hinausging, saß Herr Carl Adolf Borchers senior, mit einer feinen Haararbeit beschäftigt, die sich unter seinen geschickten Händen zu einer herrlichen Lockenperücke gestaltete.

An einem großen runden Tische in der Mitte des Zimmers saß ein junges Mädchen, Eva Borchers, und arbeitete fleißig an einer kunstvollen Stickerei, während aus der benachbarten Küche das Geklapper von Tellern und Töpfen herüberklang. Dort war das Reich der Mutter Borchers.

Der Raum zeigte das gewöhnliche Aussehen einer Berliner kleinbürgerlichen Stube. Ein altes Ledersofa, ein großer runder Tisch in der Mitte, um den mehrere Rohrstühle standen, eine alte Kommode, ein Eckschrank und einige Oeldruckbilder der Königlichen Familie bildeten das Mobiliar, das sich nur durch einen großen Glasschrank auszeichnete, in dem die kunstvollen Gebilde des Herrn Carl Adolf Borchers, Perücken, Toupets, Lockenarrangements, falsche Bärte und dergleichen mehr, fein säuberlich aufgestellt waren.

Im übrigen herrschte große Sauberkeit in dem Zimmer, das allerdings von dem Dunst der nahen Küche allzu sehr erfüllt war, um einen behaglichen Eindruck zu machen. Selbst einige Blumen, welche an dem Fenster standen, und ein Bauer mit einem lebhaft hin- und herhüpfenden Kanarienvogelchen vermochten kaum einen freundlicheren Eindruck hervorzurufen.

Herr Carl Adolf Borchers, ein kleiner, zierlicher alter Mann von sechzig Jahren, mit einem verkniffenen, lustigen Mausegesicht, hob sein Kunstwerk empor, betrachtete es von allen Seiten, wobei er eine Arie aus dem Troubadour pfiff. Dann sagte er vergnügt lächelnd:

„Fein — was, Eva?"

„Ja, Vater", entgegnete das junge Mädchen an dem runden Tische freundlich. „Die Arbeit ist Dir sehr gelungen."

„Weißt Du, Eva", fuhr jener mit pfiffigem Lächeln fort, ich werde die Arbeit dem Herrn Baron von Rautheim anbieten. Er braucht für seinen kahlen Schädel eine Perücke — haha!"

„Ich glaube kaum, daß der Baron eine Perücke trägt, Vater."

„Wenn er dieses Kunstwerk sieht, wird er sich schon dazu entschließen, Kind. Die sitzt so leicht auf dem Kopfe, daß man es gar nicht fühlt . . ."

In diesem Augenblick trat Frau Borchers ein, eine große, starke, knochige Frau von einigen fünfzig Jahren.

„Bist Du noch nicht fertig, Borchers?" fragte sie mißmutig. „Du sollst lieber in dem Laden Dich beschäftigen, als solche unnütze Dinger anfertigen, die kein Mensch mehr trägt."

„Erlaube mal, Schatz", entgegnete der kleine Haarkünstler lebhaft. „Das verstehst Du nicht. Der Laden ist in guten Händen — unser Sohn ist ein tüchtiger Barbier — ich aber bin Friseur und Coiffeur und beschäftige mich mit der wissenschaftlichen Haarpflege. Das ist ganz etwas anderes, mein Schatz!"

„Dummes Zeug", brummte die Frau.

„Ich bin ein alter Künstler . . ."

„Und könntest verhungern, wenn Du Deinen Barbierladen nicht hättest."

„Na, na, — meine kunstreichen Toupets finden noch ihre Abnehmer. Und seitdem diese Lockenchignons bei den Damen Mode geworden sind, kann ich über meinen Verdienst nicht klagen. Es ist eine herrliche Mode."

Es klingelte an der Korridortür.

„Sieh einmal nach, wer kommt, Eva", sagte Frau Borchers, ohne sich weiter um ihren Gatten zu bekümmern, der sich wieder in den Anblick seines Kunstwerks vertiefte.

Eva entfernte sich und kam gleich darauf wieder. „Karl ist mit einem Herrn da, der sich das Zimmer ansehen möchte", sagte sie.

„So zeig es ihm. Ich bin nicht angezogen", entgegnete ihre Mutter. „Und Du, Borchers, kannst Dich auch mal bemühen, aber nimm Dich zusammen. Unter fünfunddreißig Mark mit Frühstück geht das Zimmer nicht weg."

„Ja, Schatz — ich werde es schon machen."

Und der kleine Haarkünstler sprang auf, reinigte sich von den Spuren seiner Arbeit und eilte seiner Tochter nach, die bereits hinausgegangen war, um dem fremden Herrn das Zimmer zu zeigen, während der junge Borchers wieder in den Laden hinuntergestiegen war.

Die Sonne lag auf den Fenstern und schien freundlich in das Zimmer herein, das nach der Art der Berliner guten Stube mit einem grünen Ripssofa, einem runden Tisch, zwei Sesseln, einigen Stühlen, einer Etagere, einem Schreibtisch und einem Kleiderschrank ausgestattet war. In einem kleinen Kabinett befand sich das Bett und der Waschtisch.

Das Zimmer gefiel auf den ersten Blick durch seine Sauberkeit. Blendend weiß waren die einfachen Mullgardinen; sauber die Tischdecke und die Stickereien auf dem Sofa und den Sesseln. Auf der Etagere stand zwischen allerhand billigen Nippes ein Blumenstrauß in einer Glasvase. Alles atmete Sauberkeit und Ordnung und zeigte eine gewisse Zierlichkeit, die nur der weibliche Geschmack einem Zimmer zu geben vermag.

Am meisten aber gefiel Hans das junge Mädchen in dem einfachen, sauberen Hauskleide mit der blendend weißen Latzschürze, die ihre schmiegsame, schlanke und doch volle Gestalt so vorteilhaft hervorhob.

Die Sonne glänzte auf ihrem blonden, lockigen Haar, als sei es aus flüssigem Gold und spiegete sich in ihren großen, sanften blauen Augen, wie in einem stillen Waldsee. Ihr kleiner Mund glich einer eben aufgeblühten Rose. Wenn sie lächelte, zeigte sich eine Reihe weißer Perlenzähne, und in den blühenden Wangen zeichnete sich zwei allerliebste Grübchen ab, die ihrem sonst so ernsten, stillen Gesichtchen fast einen schelmischen Ausdruck verliehen.

„Sie sind wohl die Tochter des Herrn Borchers?" fragte Hans.

„Ja, mein Herr . . ."

„Nun, ich hätte wohl Lust, das Zimmer zu mieten. Mein Name ist Hans von Ballhausen — ich werde hier studieren. Was ist der Preis des Zimmers?"

„Bitte — da kommt mein Vater . . ."

Der kleine Haarkünstler eilte herein.

„Ich habe die Ehre, mein Herr," rief er lebhaft. „Also Sie wollen das Zimmer mieten? — Ich versichere Sie, Sie werden sich sehr wohl darin befinden. Meine Frau besorgt Ihnen das Frühstück — meine Tochter Eva sieht auf Ordnung — oh, sie ist sehr auf Ordnung und Reinlichkeit, die Eva. Kein Stäubchen, keines derer unangenehmen kleinen Tierchen, die man so oft in Berlin trifft . . ."

„Vater", unterbrach ihn Eva.

„Nun ja, Reinlichkeit ist die Hauptsache. Das weiß ich aus meinem Geschäft. Ich bin nämlich Friseur und Coiffeur und beschäftige mich mit der wissenschaftlichen Haarpflege. Ich bitte, mich nicht mit einem gewöhnlichen Barbier zu verwechseln. Ich barbiere niemals — das besorgt mein Sohn — wissen Sie, was für ein Unterschied zwischen einem Coiffeur und Barbier ist?"

„In der Tat — nein . . ."

„Na, kurz gesagt — ein Coiffeur ist ein gebildeter Mann, ein Barbier aber ein ungebildeter — und ich bin Coiffeur, mein Herr."

Hans lachte.

„Ein feiner Unterschied, Herr Borchers."

„Nicht wahr? — Aber sagen Sie mal, wer hat Ihnen denn die Haare abgeknipst? Das ist ja eine ganz unverantwortliche Arbeit. Darf ich meine Schere holen?" . . .

„Ein anderes Mal, Herr Borchers," wehrte Hans lachend ab. „Jetzt handelt es sich um dieses Zimmer. Welches ist der Preis?"

„Fünfunddreißig Mark mit Frühstück, mein Herr — keine fünfzig Pfennige billiger, wie meine Frau sagt. Uns kommt es nicht so sehr auf den Preis an, als auf einen netten, soliden Zimmerherrn. Wenn man eine erwachsene Tochter hat, muß man vorsichtig sein, nicht wahr, mein Herr?"

„Aber, Vater . . ."

„Ja, ja, mein Kind. Ich weiß schon, was Du sagen willst. Du bist keine von denen, welche . . . na, ich bin schon still. Also, mein Herr, Sie nehmen das Zimmer?"

Hans sah nach Eva hinüber, welche sich an den Gardinen zu schaffen machte. Der volle Sonnenschein umwogte sie mit einem goldigen Glanz, daß ihre schlanke Gestalt wie verklärt erschien. Hans glaubte noch niemals eine so reizvolle Mädchenerscheinung gesehen zu haben.

Rasch entschlossen sagte er:

„Ja, Herr Borchers, ich nehme das Zimmer. Ich kann doch wohl heute noch einziehen?"

„Gewiß, mein Herr — dem steht nichts im Wege. Wie ist doch Ihr werter Name?"

„Hans von Ballhausen — ich werde das Polytechnikum besuchen . . ."

„Herr von Ballhausen — große Ehre — das Zimmer steht Ihnen sofort zur Verfügung. Meine Frau wird sich sehr freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Eva, ruf doch die Mutter . . ."

Frau Borchers, die ihren Anzug mittlerweile in Ordnung gebracht hatte, erschien und begrüßte Hans mit mürrischer Freundlichkeit.

Frau Borchers gefiel ihm allerdings weniger als ihr lebhafter, spaßhafter Gatte und die liebliche Eva. Aber er merkte doch, daß er einer richtigen braven Frau gegenüberstand, die zugleich die Zügel ihres ehelichen Verhältnisses stramm in den kräftigen Händen hielt. Herr Carl Adolf Borchers nahm in ihrer Gegenwart an Wichtigkeit sehr ab. Man sah, daß er in wirtschaftlichen Angelegenheiten nicht viel zu sagen hatte.

Hans verabschiedete sich. In einer Stunde werde er seine Sachen schicken. Er reichte Herrn und Frau Borchers die Hand. Carl Adolf erschöpfte sich in höflichen Redensarten, Frau Borchers sagte nur: „Wenn Sie ein ordentlicher Herr sind, werden wir schon gut miteinander auskommen. Sonst möcht ich Sie bitten, sich ein anderes Logis zu suchen."

„Ich hoffe, Sie werden mit mir zufrieden sein, Frau Borchers", entgegnete Hans lächelnd.

Er grüßte Eva noch mit einer höflichen Verbeugung und entfernte sich, von Carl Adolf bis an die Treppe begleitet. Schmunzelnd und sich die Hände reibend, kam er zurück.

„Das ist ein Glückspilz, Schatz", sagte er zu seiner Frau, die den Kaffee auf den Tisch stellte. „Ein feiner, nobler Herr — Ballhausen, von Ballhausen! Ich kenne den Namen. Ein Graf von Ballhausen steht als Leutnant bei den Gardehusaren — ich hab ihn mal frisiert — ob die wohl miteinander verwandt sind? Denk Dir, wenn wir einen Grafen als Mieter kriegten!"

„Die Hauptsache ist, daß er ein ordentlicher Mensch ist", entgegnete Frau Borchers ernst.

„Ach, Du mit Deinem ordentlichen Menschen! — Die jungen Herren von heute sind nun mal keine Engel. Und nun noch dazu ein Herr von Ballhausen — ein Graf Ballhausen. Da muß man schon ein Auge zudrücken."

„Ja, ja, man kennt ja Deine Vorliebe für die Herren mit dem Wörtchen von vor ihren Namen. Das ist auch so ein Sparren, den Du mit vielen Leuten teilst. Wenn ein Baron oder ein Graf Euch die Hand gibt, glaubt Ihr Wunder was für eine Gnade Euch erzeigt ist. Die Hauptsache ist doch, daß das Herz auf dem richtigen Fleck sitzt."

„Tut es ganz bestimmt bei unserem neuen Zimmerherrn, Schatz. Glaub es mir, ich habe dafür den Blick — ich versteh mich auf das Physiognomische — das bringt mein Geschäft so mit sich. Nicht wahr, Eva, Du bist auch meiner Meinung?"

„Ich kann noch nicht urteilen, Vater", sagte Eva, indem sie ihm eine Tasse Kaffee einschenkte. „Aber einen recht guten Eindruck macht er."

„Ja, — einen guten Eindruck — ein vornehmes Exterieur — man merkt gleich, daß man einen Kavalier vor sich hat."

„Bleibt mir mit Euren Kavalieren vom Leibe", brummte Frau Borchers. „Dahinter steckt meistens nicht viel anderes als ein leeres Portemonnaie und ein Buckel voll Schulden . . ."

„Du mußt auch immer schimpfen", meinte Carl Adolf ärgerlich und beschäftigte sich schweigend mit seinem Kaffee. Dann begab er sich in den Laden hinunter, während Frau Borchers den Tisch abräumte und wieder in der Küche verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Die Tigerjagd mit der Kamera.

Von Alfred Manns.

(Nachdruck verboten.)

Sir Lionheart Strongarm war nach fast zweijähriger Abwesenheit wieder in der alten Heimat angelangt. Auf einer Weltreise war er durch aller Herren Länder gekommen, doch hatte er sich ein ganzes Jahr im indischen Kaiserreich aufgehalten.

Sir Lionheart, dessen Vater Großkaufmann war und seinem Sohne viele Millionen hinterließ, hatte aus diesem Grund und auch seiner besonders guten Manieren wegen, ziemlich leicht Zugang zu den exklusivsten Kreisen der sonst so prüden englischen Aristokratie gefunden.

Zur Feier seiner Rückkehr gab der Weltreisende ein großes Fest. Das Diner war glänzend verlaufen und alle Gäste umdrängten den Hausherrn, ihm nochmals die Hand zu schütteln. Lionheart Strongarm war ein schöner, blasser Mann, Anfang der dreißiger Jahre. Das dunkellockige Haar, das blasse Gesicht und die schwarzen, etwas blasierten Augen gaben ihm ein ungemein interessantes Aussehen, für das besonders der weibliche Teil der Gesellschaft stark empfänglich schien.

Fragend wandte sich jetzt Lionheart an die alte Herzogin von Roxhampton, die neben ihrer wunderschönen Enkelin Jane stand.

„Darf ich dem Orchester Befehl erteilen, sich in den Tanzsaal zu begeben?"

„Wie Sie wollen, lieber Freund, die junge Welt — —"

„Ach nein, Großmama," fiel die etwas romantische Jane der alten Dame ins Wort, „es ist so hübsch hier im Gewächshause, man kann sich hier so leicht wachträumend in das Wunderland versetzen, von woher Sir Strongarm kommt. Der Ort ist wie geschaffen für die Erzählung abenteuerlicher Erlebnisse, an denen es, dessen bin ich sicher, auf der Reise unseres Gastgebers nicht gemangelt hat."

Ein Gemurmel des Beifalls erhob sich: „Erzählen, erzählen!" tönte es in der Runde.

Der Hausherr wehrte bescheiden ab und ließ sich noch ein wenig nötigen, dann nickte er.

„Wenn Sie es durchaus wünschen, meine Herrschaften, so mag es sein, doch ich betone von vornherein, ich übernehme keinesfalls die Garantie, Sie nicht zu langweilen. Ich will indessen Ihre Ausdauer auf keine zu harte Probe stellen und Ihnen heute nur ein Ereignis schildern, das vor allem anderen den nachhaltigsten Eindruck auf mich, besonders auf meine Nerven ausübte:

Ich hatte den Thadjch in Agra besucht und befand mich im Machtbezirk der Radschah von Jahore.

Hier stockte Strongarm, denn während seine Blicke beim Erzählen unwillkürlich von einem der Gäste zum andern wanderten, blieben sie plötzlich beim Colonel Spokes, einem altgedienten Offizier, hängen, der sich soeben die Hand vor den Mund hielt und gähnte. Aller Augen richteten sich vorwurfsvoll auf den alten Herrn, der schnell in seiner Beschäftigung abbrach und dem Hausherrn aufmunternd lächelnd zunickte. Lionheart fuhr fort, sah aber jetzt nur noch auf die schöne Jane.

„Sie wissen alle, ich habe mich eifrig mit dem Sport in jeder Form beschäftigt, ganz besonders aber dann, wenn er etwas Neues bot. Es ist das ja überhaupt unsere Rasseneigentümlichkeit. Fernstehende nennen es Exzentrizität und wenn sie unter sich sind Spleen. Nun, ich habe auch einen solchen Spleen und bin stolz darauf, denn ich behaupte, daß gerade er den erfinderischen Intellekt unserer Landsleute in solch hoher Spannung hält. Ich habe Plan gefaßt per Aeroplan, ich habe Spionagetrips nach Deutschland unternommen, und ich habe, allerdings nur einmal, eine Nacht in einem Londoner Asyl für Obdachlose zugebracht.

Als ich meine Reise antrat, lag in meinem Gepäck zu oberst der beste photographische Moment-Apparat, den Sneith Bros beschaffen konnten, denn der Grundzweck der Reise war: die Jagd mit der Kamera auf Tiere im allgemeinen; und natürlich war es mein höchstes Ziel, ein großes Stück Raubzeug auf die Platte zu bannen. Mit Hilfe meines guten Autos vermochte ich mit Leichtigkeit ganze Herden von Antilopen und Straußen in Afrika aufzunehmen, doch großes Wild war mir noch nicht vors Objektiv gekommen. Als ich in Indien landete, war meine Sportleidenschaft ins Ungemessene gewachsen und ich beschloß, nicht eher wieder abzureisen, als bis es mir gelungen sein würde, einen Königstiger oder zum mindesten einen schwarzen Panther zu photographieren. Manches gute Bild von wilden Elefanten, Krokodilen, ja sogar einer Kobra und einem Himalayabären war mir gelungen, als ich mich ein halbes Jahr im Lande befand. Indessen mein größter Wunsch schien unerfüllt zu bleiben, obgleich mehrere Fürsten und besonders der von Gwalior sich für mein Unternehmen interessierten, denn ich war schließlich bescheiden genug, mich mit einer halbwegs deutlichen Aufnahme vom Elefantenrücken aus zu begnügen. Doch nichts war zu machen; kein Schwanz zeigte sich, und es schien, als ob die Riesenkatzen sich vor meinem Apparat mehr fürchteten, als sonst vor den Repitiergewehren.

So war ich schließlich nach Lahore gekommen, und ich bin nun bei dem Tage angelangt, der mir mit seinem grauenvollen Ereignisse stets frisch in der Erinnerung bleiben wird, und sollte es mir auch vergönnt sein, 90 Jahre alt zu werden. Aber ich weiß doch nicht, ob die Damen — —?

„O bitte, schnell weiter!" unterbrach Jane Roxhampton den Redner und alle übrigen Damen stimmten ihr eifrig bei.

„Nun wohl", versetzte Lionheart Strongarm und sah mit großen Augen längere Zeit auf Janes Fußspitzen. Dann wischte er sich mit der Hand über die Stirn und erzählte weiter, doch sah man ihm an, wie sich langsam seine Wangen röteten und er jede der nun folgenden Einzelheiten noch einmal zu erleben schien.

„Ich hatte am Tage vorher wieder einmal ein großes Aufgebot von Treibern und Jagdelefanten nach Hause geschickt, und ich war überzeugt, daß meine Kundschafter mich angelogen hatten, als sie vor drei Tagen behaupteten, einen starken Tiger entdeckt zu haben; denn die Jagd, deren Arrangement ich ihnen überließ, brachte ihnen ein hübsches Sümmchen ein.

In dem Hindudorfe, von dem aus ich die erfolglose Partie unternommen hatte, beschloß ich indessen, noch einen Tag zu bleiben, weil der Ort unmittelbar am Rande eines großen Dschungelwaldes lag. Beim Durchstreifen dieses Dschungels hatte ich gestern große Scharen von heiligen Affen und einer kleinen Wildschweinart gesehen, die mir bis dahin noch nicht vor den Apparat gekommen waren und die ich heute unbemerkt zu beschleichen hoffte; denn solche Bilder sind natürlich die schönsten. Aber auch die Affen und Schweine hatten sich gegen mich verschworen, ich kam zu keiner einzigen Aufnahme. Zu meiner Begleitung hatte ich nur meinen treuen Diener Numa mitgenommen, der mein Winchestergewehr trug und den Proviant.

Die Sonne brannte entsetzlich, trotz der vorgeschrittenen Tageszeit, und die spärlichen Bäume boten nur geringen Schutz. Da bemerkten wir eine Felsgruppe und, nähertretend, den Eingang zu einer Grotte, in der wir uns niederließen. Numa begann eben etwas von den mitgebrachten Konserven auszupacken, als er plötzlich aufhorchte. Auch ich lauschte, vernahm aber nur ein leises Schlürfen und Scheuern, das indessen sehr gut vom Dschungelrohr herrühren konnte. Auch Numa schien sich zu beruhigen.

Da, auf einmal schob sich ein Schatten durch den schmalen Eingang zur Grotte, und in diesem Augenblick ertönte ein Brüllen! Meine Herrschaften, das Brüllen des Löwen ist gewaltig und ähnelt in Kraft und Ausdruck dem Grollen des Donners; doch dieses Brüllen klang wie das Geschrei der ganzen Hölle; es war ein Fauchen, Kreischen, Rasseln und Toben, sodaß wir beide, Numa und ich, wie entnervt und regungslos dastanden. Numa stand nicht lange, denn der Tiger war hochgeschnellt und warf sich mit einem ungeheuren Sprung auf meinen armen Diener, der den furchtbaren Schmerz, der sich in sein Fleisch eingrabenden Krallen des Tieres, garnicht zu fühlen schien. Er sah den Tiger stumm und fasziniert an, wie das Vögelchen die Schlange.

Und ich, meine Herrschaften, Sie werden es mir nicht glauben, im Moment des Sprunges kam eine mir selbst unerklärliche Ruhe über mich; es ist das, wie ich glaube, dieselbe Ruhe, mit der in den meisten Fällen die zum Tode Verurteilten den Schwertstreich empfangen. Ganz mechanisch griff ich zur Kamera, richtete gelassen und knipste, als das Tier, offenbar durch meine Manipulation beunruhigt, das Maul aufriß und den gewaltigen Rachen sehen ließ."

Strongarm atmete schwer und griff in seine Brusttasche.

„Ich habe das Bild zufällig bei mir. Sie können es nachher sehen. Leider ist, wahrscheinlich durch eine nervöse Bewegung im letzten Augenblick, nur die obere Partie des Tieres hinaufgekommen. Von dem Diener ist nichts zu sehen, deshalb dürfen auch die Damen das Bild betrachten."

„Weiter, weiter!" rief Jane und wippte vor Aufregung mit den Füßen.

Strongarm sah dem Mädchen tief in die Augen und er legte eine seiner schlaffen Hände auf das Herz.

„Dann habe ich meine Vogelflinte genommen und habe den Tiger blind geschossen. Leicht war ihm jetzt auszuweichen; auch Numa kam, obwohl stark blutend, wieder hoch und reichte mir die Büchse, mit der ich dem Tiger den Garaus machte."

Strongarm schwieg, und während die Damen erlöst aufseufzten, zog der Hausherr die Photographie hervor, die er der alten Herzogin reichte.

„In der Tat grausig, lieber Freund! Hier, sieh nur, Jane." Doch Jane blickte bewundernd auf Lionheart, ebenso die übrigen Damen. Strongarm aber zündete sich gelassen eine Zigarette an, während die Herren in anerkennender Weise miteinander flüsterten. —

Eine Stunde später verließ Colonel Spokes das Haus, gleichzeitig mit seinem jungen Freunde, dem Advokaten Patterson.

„Warum gehen Sie denn schon fort, das Fest ist doch noch in vollem Gange?" fragte Spokes.

„Ich weiß offen gesagt selbst nicht. Ich schäme mich fast, es zu sagen, aber mir ist die renomistische Art unseres Gastgebers unsympathisch. Doch, Colonel, sagen Sie, warum lachten Sie, als Sie das Bild betrachteten? Ich habe es wohl bemerkt."

Spokes schmunzelte: „Ich will's Ihnen erklären, Patterson. Aus dem Bilde sprach das Antlitz eines alten Bekannten zu mir. Sie wissen, ich bin auch erst seit kurzem aus Indien zurück und habe in Agra einmal ein halbes Jahr den Residenten vertreten. Dort im Zwinger — es ist die Felsgrotte auf der Photographie — liegt jener alte Bursche; er hat eine Narbe auf der einen Backe und das linke Auge sieht ihm quer. O, wir kennen uns gut, er hat manchen Brocken Fleisch von mir bekommen."

„Ach," machte Patterson.

„Jawohl, der gute Lionheart hat sich offenbar solange vor den Käfig gestellt, bis der Tiger das Gähnen bekam, worauf unser Abenteurer, wie ich tatziere, nicht lange zu warten brauchte. Dann hat er schnell die Kamera durch das Gitter gesteckt."

„Unerhört," sagte Patterson halb lachend, halb entrüstet. „Aber warum entlarven Sie denn den Aufspieler nicht?"

„In seinem Hause? Das wäre doch unhöflich, und dann will der Herzog Roxhampton seine reduzierte Kasse durch die Millionen Strongarms auffrischen, und die schöne Jane sehnt sich nach etwas mehr Nadelgeld. Beides sind sonst keine unrechten Leute, ich tue ihnen gern einen Gefallen und — schweige."

Mannigfaltiges.

— (Ein neues Blutstillungsmittel.) Wie mitgeteilt wird, ist in der Klinik des bekannten Berner Chirurgen Prof. Dr. Theodor Kocher in den letzten Wochen eine neue Blutstillungsmethode zur Anwendung gekommen, die für die Weiterentwicklung der Operationstechnik von erheblicher Bedeutung sein wird. Dem ersten Assistenten Kochers, Dr. Anton Fonio, ist es nach langen theoretischen Untersuchungen und praktischen Versuchen gelungen, durch ein sehr einfaches Verfahren einen Blutbestandteil, der die Gerinnung stark beschleunigt, in größeren Mengen darzustellen und steril in Ampullen aufzubewahren. In der praktischen Anwendung hat sich dieses Präparat nun schon bei einer Reihe von Operationen bewährt. So wurde z. B. bei einem Hämophilen (Bluter) eine Blutung, die man nach den bisherigen Methoden nicht stillen konnte, mit dem neuen Mittel von Dr. Fonio nach wenigen Minuten zum Stillstand gebracht! Ferner konnte die Operation einer blutenden Geschwulst ohne irgend eine Unterbindung durchgeführt werden.

— (Leuchttürme als Ruheplätze für Zugvögel.) Graf Clark, einer der besten Vertreter des Jagdsports in Frankreich, hatte kürzlich eine mit einem hohen Geldpreis ausgestattete Preisaufgabe ausgeschrieben, die von Professor Thysse unter nachstehenden Umständen zur Lösung gebracht wurde. Es ist in wissenschaftlichen Werken häufig darauf hingewiesen worden, daß die großen Leuchttürme Nacht für Nacht Tausende von Vögeln, die auf der Wanderschaft nach Norden oder Süden begriffen sind, als Opfer fordern. Als das verhängnisvollste der Leuchtfeuer hat das Terschelling-Licht zu gelten, das ungezählten Zugvögeln den Tod bringt. Nicht, daß die Vögel gegen das Glas fliegen und dadurch zu Tode kommen, sondern sie fliegen, durch den Lichtglanz geblendet und durch die Ueberreizung ermattet, so lange in der Runde, bis sie kraftlos zu Boden fallen und die Beute von wilderndem Katzen werden oder vor Erschöpfung zugrunde gehen. Professor Thysse hat nun über das Terschelling-Feuer ein wie eine Hühnersteige geordnetes System von Sitzstangen angebracht, das sich in der Praxis glänzend bewährt hat. Die müden Vögel nehmen die ihnen dargebotene Gelegenheit, sich auszuruhen, gern wahr, und man zählte in einer Nacht 2000 Buchfinken und Lerchen, die sich auf den Sitzstangen zum Schlafen niedergelassen hatten, um am nächsten Morgen die Reise mit frischen Kräften fortzusetzen. Man fand nun fast keine toten Vögel mehr, während in derselben Nacht unter den anderen Leuchttürmen Tausende von toten Tieren den Boden bedeckten. Die Anlage ist dabei so einfach und kostet so wenig Geld, daß man in Frankreich jetzt damit umgeht, alle Leuchttürme mit solchen Ruheplätzen ausgerüsten, und man darf wohl hoffen, daß das dort gegebene Beispiel bald in anderen Ländern nachgeahmt werden wird.

— (Wie man in Rußland Verbrecher bestraft.) Das russische Recht kannte und kennt zum Teil noch heute außer der Todesstrafe für Hochverrat und den militärischen Strafen folgende Kategorien für seine kriminelle Gerichtspraxis: Verurteilung zur Zwangsarbeit in den Bergwerken auf Lebenszeit, auf zwanzig und auf fünfzehn Jahre, in den Festungen auf zwölf und auf zehn Jahre und in den Fabriken auf acht und sechs Jahre mit darauffolgender Ansiedelung in Sibirien. Es gibt für die zu diesen härtesten Strafen Verurteilten den besonderen Kunstausdruck „Katorschnik", entsprechend etwa den Galeerensklaven anderer Länder. Die zweite Kategorie ist die Verbannung zur Zwangsansiedlung in Sibirien. Dann folgt die einfache Ansiedlung in Sibirien, Korrektions- und Zuchthausstrafe usw. bis zu den mildesten Strafen herab. Hierzu treten aber für diejenigen, welche wegen ihres Standes oder ihrer Bildung von der Leibesstrafe nicht betreit sind, eine Menge Zusatzbestimmungen wie Anlegung von Fesseln, das Rasieren des halben Kopfes, das Prägeln mit allen möglichen Instrumenten und endlich die Brandmarkung oder Stempelung, welch letztere Verschärfung allerdings im Jahre 1863 aufgehoben wurde. Bestanden hatte die Brandmarkung mit verschiedenen Abänderungen ungefähr 200 Jahre lang. Sie wurde zur Kennzeichnung der Verbrecher und eingefangenen Ausreißer gebraucht, und zwar so, daß ein besonderes Mal den einfachen kriminalistischen Ausreißer, ein anderes einen unfreiwilligen Ansiedler, ein drittes einen entlaufenen Zwangsarbeiter oder flüchtigen Katorschnik bezeichnete. Diese Zeichen wurden dort, wo man die Flüchtigen ergriff und erkannte, diesen sofort dicht unter dem Ellbogen des rechten Armes und auf das Schulterblatt aufgeprägt. Als zusätzliche Kriminalstrafe war in älterer Zeit das Abschneiden der Ohren im Gebrauche, später, unter der Kaiserin Elisabeth, das Aufschneiden der Nasenlöcher, das erst 1817 wieder abgeschafft wurde. Im Jahre 1845 wurde statt der auf Stirn und Wange eingebrannten Buchstaben W. O. R. (Dieb) eine Stempelung eingeführt, indem die Buchstaben K. A. T. (Katorschnik) auf Stirn und Wange eingeschnitten und die Wunden mit Schießpulver eingerieben wurden, sodaß man die Unglücklichen gleichsam tätowierte, was heutzutage endlich gänzlich abgeschafft ist. Der praktische Russe hat sich übrigens auch früher zu helfen gewußt und durch spanische Fliegen, ätzenden Kalk und andere Mittel die Spuren ausgetilgt, deren Ursprung später niemand mehr erraten konnte.

— (Eine „Rohrpost" zwischen Luftschiff und Erdboden.) Die Notwendigkeit, von Luftschiffen aus großen Höhen Nachrichten auf die Erde zu senden, hat zu einer interessanten Erfindung geführt, die man als die „Rohrpost der Lüfte" bezeichnen kann. Die Erfindung besteht in einer Büchse, die derartig eingerichtet ist, daß sie beim Auftreffen auf dem Boden bei Tage und bei Nacht den Ort ihrer Lage deutlich erkennbar macht. Die Büchse besteht aus einem runden zylindrischen Hohlkörper, dem unten eine eiförmige Spitze angeschraubt ist. Diese enthält eine Bleifüllung, um den senkrechten Fall zu sichern. Durch Zwischenboden ist in der Büchse eine Kammer abgeteilt, welche zur Aufnahme einer Auslösevorrichtung dient, während ein anderer Raum die zusammengerollten Depeschenblätter aufnimmt. Das obere Ende der Büchse ist durch einen Deckel verschließbar, der beispielsweise mittels Bajonettverschlusses oder sonst irgend wie abnehmbar an der Büchse befestigt werden kann. Dieser Deckel ist nach oben hin haubenförmig gestaltet und mit seitlichen Ausschnitten versehen. Die Nasen des Deckels tragen den Bodendeckel, der oben mit federnden Klauen zur Aufnahme einer Leuchtpatrone oder sonst eines geeigneten Feuerwerkskörpers versehen ist. Der Zündfaden des letzteren verläuft in eine Hülse, in welche unten ein Zündplättchen oder sonst ein Perkussionszünder in geeigneter Weise befestigt wird. Zur Zündung ist unten in der Spitze der Büchse ein Stift vorgesehen. Dieser ist von einer Schraubenfeder umgeben, die mit dem oberen Ende dem Boden, mit dem unteren einem Bund des Stiftes anliegt und diesen daher